

FINANZBERICHT

2017

Überzeugende Perspektiven

Leading.


THE LINDE GROUP

Linde in Zahlen
Unternehmensprofil
Über diesen Bericht (Bestandteil des
zusammengefassten Lageberichts)

Unternehmensführung

- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 Der Vorstand
- 6 Der Aufsichtsrat
- 8 Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- 15 Erklärung zur Unternehmensführung
und Bericht zur Corporate Governance
- 24 Vergütungsbericht (Bestandteil des
zusammengefassten Lageberichts)

- 40 Linde am Kapitalmarkt

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

- 44 Geschäftsmodell des Linde Konzerns
- 45 Wertorientierte Unternehmenssteuerung
des Linde Konzerns
- 46 Ziele und Strategie des Linde Konzerns

Wirtschaftsbericht

- 47 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 50 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 52 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
- 54 Gases Division
- 58 Engineering Division
- 61 Vermögens- und Finanzlage des Linde Konzerns
- 64 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 65 Investitionen des Linde Konzerns
- 66 Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2017
des Linde Konzerns durch den Vorstand
- 67 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde AG
- 70 Forschung und Entwicklung
- 73 Nachhaltigkeitsmanagement
- 75 Chancen- und Risikobericht
- 90 Prognosebericht
- 94 Erklärung zur Unternehmensführung
gemäß § 289f und § 315d HGB
- 95 Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss

- 100 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 101 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 102 Konzernbilanz
- 104 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 106 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 108 Segmentinformationen
(Bestandteil des Konzernanhangs)

Konzernanhang

- 110 Grundsätze
- 124 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung
- 129 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 150 Sonstige Angaben

- 189 Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers

Weitere Angaben

- 197 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 198 Führungsorganisation
- 200 Tabellen- und Grafikverzeichnis
- 204 Finanzkalender
- 205 Zukunftsgerichtete Aussagen
- 207 Fünfjahresübersicht

Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht

Impressum

Schreibweise von Geschlechtern:

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form erwähnt ist.

LINDE IN ZAHLEN

<i>Linde in Zahlen</i>		2016	2017	Veränderung
Aktie¹				
Schlusskurs	€	156,10	194,65	24,7 %
Höchstkurs	€	163,55	197,00	20,5 %
Tiefstkurs	€	115,85	155,50	34,2 %
Marktkapitalisierung (zum Jahresschlusskurs)	Mio. €	28.978	36.134	24,7 %
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	€	6,50	7,56	16,3 %
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert (vor Sondereinflüssen)	€	7,00	9,04	29,1 %
Anzahl ausstehender Aktien zum 31.12.	Tsd. Stück	185.638	185.638	0,0 %
Konzern (fortgeführte Aktivitäten)				
Umsatz	Mio. €	16.948	17.113	1,0 %
Operatives Ergebnis ²	Mio. €	4.098	4.213	2,8 %
Operative Marge	%	24,2	24,6	+40 bp ³
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	Mio. €	2.075	1.944	-6,3 %
EBIT (vor Sondereinflüssen)	Mio. €	2.201	2.317	5,3 %
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	1.327	1.536	15,7 %
Return on Capital Employed (vor Sondereinflüssen)	%	9,4	10,2	+80 bp ³
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.		59.715	57.605	-3,5 %
Gases Division				
Umsatz	Mio. €	14.892	14.988	0,6 %
Operatives Ergebnis ²	Mio. €	4.210	4.268	1,4 %
Operative Marge	%	28,3	28,5	+20 bp ³
Engineering Division				
Umsatz	Mio. €	2.351	2.388	1,6 %
Operatives Ergebnis ²	Mio. €	196	220	12,2 %
Operative Marge	%	8,3	9,2	+90 bp

¹ Die aktienkursbezogenen Angaben für das Geschäftsjahr 2017 basieren auf den zum Umtausch eingereichten Linde Aktien (ISIN DE000A2E4L75), die seit dem 15. August 2017 gelistet sind.

² EBIT (vor Sondereinflüssen) bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

³ Basispunkte.

UNTERNEHMENSPROFIL

THE LINDE GROUP

Die Linde Group hat im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 17,113 Mrd. EUR erzielt und ist damit eines der führenden Gase- und Engineeringunternehmen der Welt. Mit rund 58.000 Mitarbeitern ist Linde in mehr als 100 Ländern vertreten. Die Strategie der Linde Group ist auf ertragsorientiertes und nachhaltiges Wachstum ausgerichtet. Der gezielte Ausbau des internationalen Geschäfts mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen steht dabei im Mittelpunkt. Linde handelt verantwortlich gegenüber Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt – weltweit, in jedem Geschäftsbereich, jeder Region und an jedem Standort. Linde entwickelt Technologien und Produkte, die Kundennutzen mit einem Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung verbinden.

ORGANISATION

Das Unternehmen ist in zwei Divisionen aufgeteilt: Gases und Engineering. Die größere Division Gases gliedert sich innerhalb der drei operativen Segmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), Asien/Pazifik sowie Amerika in neun Regional Business Units (RBUs). Darüber hinaus hat Linde für die Gases Division ein Centre of Excellence (CoE) eingerichtet, der zentral gesteuert wird und regionenübergreifend agiert. Um die sich bietenden Geschäftschancen noch besser erschließen zu können, hat das Unternehmen zudem die konzernweit tätige Funktion Opportunity & Project Development gebildet.

GASES DIVISION

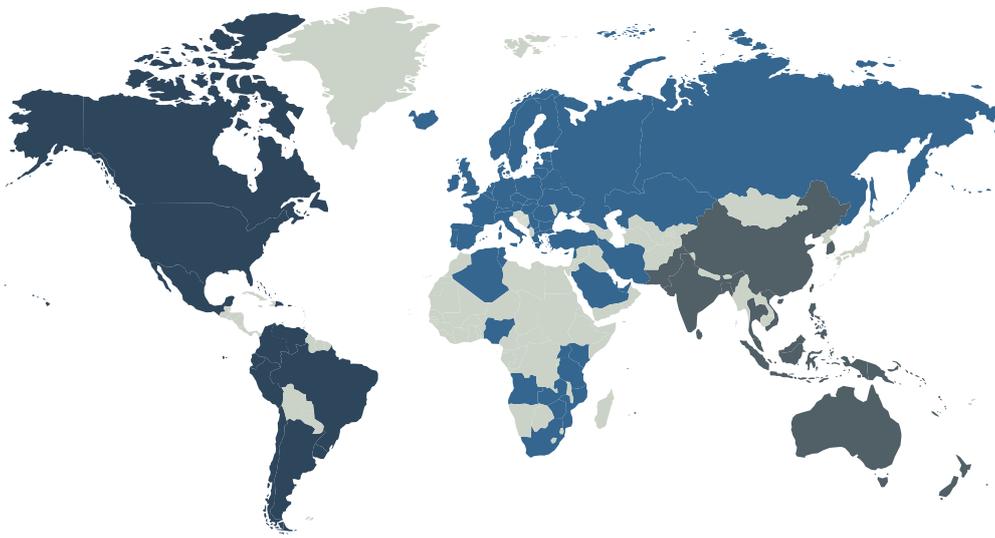
Die Linde Group nimmt im internationalen Gasemarkt eine weltweit führende Position ein. Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und ist damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Gase von Linde werden beispielsweise im Energiesektor, in der Stahlproduktion, der Chemieverarbeitung, dem Umweltschutz, dem Schweißen sowie in der Lebensmittelverarbeitung, der Glasproduktion und der Elektronik eingesetzt. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über die Sparte Healthcare, das Geschäft mit medizinischen Gasen und Dienstleistungen, und ist zudem in der Weiterentwicklung der umweltfreundlichen Wasserstofftechnologie weltweit führend.

ENGINEERING DIVISION

Die Engineering Division von Linde ist mit der Fokussierung auf die zukunftssträchtigen Marktbereiche Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Lufterlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen weltweit erfolgreich. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen sowie bei damit zusammenhängenden Serviceleistungen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Linde Anlagen werden für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: in der Petrochemie und der chemischen Industrie, bei Raffinerien und Düngemittelfabriken, für die Gewinnung von Luftgasen, zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie für die Produktion von Edelgasen.

DIE LINDE WELT

Linde ist mit seinen Gase- und Engineering-Aktivitäten in mehr als 100 Ländern der Erde vertreten. Die Gases Division gliedert sich innerhalb der Segmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), Asien/Pazifik sowie Amerika in neun Regional Business Units (RBUs). Mit dieser Struktur ist Linde bestens positioniert, um die lokalen und regionalen Marktgegebenheiten im Gasegeschäft zu berücksichtigen und die jeweiligen Kundenanforderungen im Gasegeschäft effizient erfüllen zu können. Die Engineering Division ist mit ihren Produktbereichen Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen weltweit tätig.



DIE SEGMENTE DER GASES DIVISION

■ AMERIKA ■ EMEA ■ ASIEN/PAZIFIK ■ REGION OHNE LINDE GASEGESCHÄFT

KUNDENSEGMENTE DER GASES DIVISION

LEBENSMITTEL & GETRÄNKE	CHEMIE & ENERGIE	METALLURGIE & GLAS	VERARBEITENDE INDUSTRIE	ELEKTRONIK	HEALTHCARE	SONSTIGES
Aquakultur & Wasserbehandlung	Energie	Glas & Glasfasern	Luft- & Raumfahrt	Halbleiter-Fertigung	Hospital Care	Bildung & Forschung
Getränke	Fein- & Petrochemie	Wärmebehandlung	Fahrzeugindustrie	Solarindustrie	Homecare	Handel
Lebensmittel	Pharma	Nichteisen	Maschinenbau & Baubranche	Bildschirm-Fertigung	Gas Therapies	Distributoren
	Sonstige Chemie	Stahl	Metallbau & Produkte	LED-Fertigung	Care Concepts	
		Sonstige Metallurgie & Glas	Sonstige Fertigungsind.			

UNSERE VISION

Wir werden das weltweit führende Gase- und Engineeringunternehmen sein, dessen Mitarbeiter höchste Wertschätzung genießen und das innovative Lösungen bietet, die die Welt verändern.

UNSERE UNTERNEHMENSWERTE

PASSION TO EXCEL.

Mit Leidenschaft Herausragendes leisten.

INNOVATING FOR CUSTOMERS.

Innovationen für unsere Kunden schaffen.

EMPOWERING PEOPLE.

Uns gegenseitig fördern und fordern, bestärken und vertrauen.

THRIVING THROUGH DIVERSITY.

Erfolg durch Vielfalt.

ÜBER DIESEN BERICHT

[BESTANDTEIL DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS]

LAGEBERICHTERSTATTUNG

Der vorliegende Lagebericht wurde nach den Grundsätzen der Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 20 und DRS 17 aufgestellt. DRS 20 regelt die Lageberichterstattung für deutsche kapitalmarktorientierte Mutterunternehmen, die nach § 315e HGB verpflichtet sind, einen Konzernlagebericht gemäß § 315 HGB aufzustellen. DRS 17 regelt die Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder von Konzernen. Linde orientiert sich außerdem an dem von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Der Linde Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der Linde AG zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der Linde AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wird, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die bereitgestellten Informationen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für den Linde Konzern sowie für die Linde AG gemeinsam. Kapitel, die lediglich Informationen zur Linde AG enthalten, sind als solche gekennzeichnet.

NICHTFINANZIELLER BERICHT

Im vorliegenden Finanzbericht findet sich auf den ► [SEITEN 208 BIS 218](#) ein zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht, der wesentliche nichtfinanzielle Kennzahlen und qualitative Informationen zum Thema Nachhaltigkeit enthält. Dieser Bericht ist nicht Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Dieser wurde von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in Form einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance Engagement) geprüft. Ergänzt wird die Berichterstattung durch weitere Details im Corporate Responsibility-Bericht (CR-Bericht). Der Konzern orientiert sich an international anerkannten Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung, etwa an dem Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI) sowie den Anforderungen des Global Compact der Vereinten Nationen. Der aktuelle CR-Bericht ist im Internet unter ► WWW.LINDE.COM/CR-BERICHT abrufbar.

- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 Der Vorstand
- 6 Der Aufsichtsrat
- 8 Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- 15 Erklärung zur Unternehmensführung
und Bericht zur Corporate Governance
- 24 Vergütungsbericht (Bestandteil des
zusammengefassten Lageberichts)

- 40 Linde am Kapitalmarkt

Unternehmensführung

KAPITEL 1

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Unternehmen hat im vergangenen Jahr am Kapitalmarkt sehr überzeugt. Die Wertentwicklung der Linde Aktie betrug knapp 19 Prozent, die zum Umtausch eingereichte Aktiegattung erreichte sogar eine Steigerung um 27 Prozent. Das liegt zum einen am soliden, nachhaltigen Geschäftsmodell und an einem guten konjunkturellen Umfeld. Zum anderen an den überzeugenden Perspektiven des Unternehmens angesichts des geplanten Zusammenschlusses mit Praxair.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die uns gesetzten Ziele vollumfänglich erreicht: Konzernumsatz und operatives Konzernergebnis lagen im oberen Bereich der Spanne. Auch die operative Konzernmarge stieg an, von 24,2 Prozent auf jetzt 24,6 Prozent. Das im Herbst 2016 gestartete Effizienzprogramm ist zeitlich dem Plan voraus und hat im Berichtsjahr wie erwartet seine Wirkung entfaltet.

Unser Dividendenvorschlag von 7,00 EUR je Stückaktie setzt sich wirtschaftlich aus einer Gewinnausschüttung für das vergangene Geschäftsjahr und aufgrund des geplanten Unternehmenszusammenschlusses aus einer anteiligen Ausschüttung für drei Quartale der für das laufende Geschäftsjahr erwarteten Dividende zusammen. Diese Möglichkeit ist zwischen Praxair und Linde vereinbart worden, um für das Jahr 2018 einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Auszahlungszeitpunkten der Dividende beider Unternehmen herzustellen. Linde zahlt jährlich eine Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr, während Praxair quartalsweise Dividenden ausbezahlt.

Im Rahmen des geplanten Zusammenschlusses mit Praxair hat eine überwältigende Mehrheit von Ihnen das Aktientauschangebot der neuen Linde Holding angenommen: 92 Prozent der Anteilsscheine wurden zum Tausch eingereicht. Das ist ein Rekordwert in der jüngeren deutschen M & A-Geschichte und zugleich ein überzeugender Vertrauensbeweis für die Richtigkeit unserer Strategie. Das fusionierte Unternehmen wird weiterhin Linde heißen. Wir unterstreichen damit die lange, erfolgreiche Tradition und können auf eine weltweit hohe Markenbekanntheit setzen.

Ich möchte Ihnen daher in aller Kürze darlegen, was die „neue“ Linde zu leisten im Stande sein soll.

- Die „neue“ Linde soll von einer erweiterten geographischen Präsenz der zusammengeschlossenen Gruppe profitieren, die sich aus den ergänzenden regionalen Standbeinen von Linde und Praxair ergibt.
- Linde und Praxair haben gemeinsame Wurzeln sowie gemeinsame Werte und Visionen.
- Wir gehen davon aus, dass das zusammengeschlossene Unternehmen von jährlichen Synergieeffekten und Kosteneinsparungen in Höhe von ungefähr 1,1 Mrd. EUR profitieren wird.
- Wir erwarten, dass die voraussichtlich starke Bilanz und die hohen Cash Flows des zusammengeschlossenen Unternehmens diesem die finanzielle Stärke verleihen in künftiges profitables und nachhaltiges Wachstum zu investieren.
- Schließlich streben wir eine Börsennotierung des zusammengeschlossenen Unternehmens an der New York Stock Exchange und der Frankfurter Börse sowie eine Aufnahme der Aktie in bekannte Blue Chip-Indizes wie S & P 500 und DAX 30 an.
- Einen Abschluss der Transaktion, der die rechtzeitige Erteilung aller erforderlichen Genehmigungen voraussetzt, streben wir für die zweite Jahreshälfte an.

Sehr geehrte Aktionäre, Sie können sicher sein, dass wir – neben dem Zusammenschluss – auch im Tagesgeschäft in diesem Jahr alles dafür tun, um dem Markt und Ihnen weiterhin überzeugende Perspektiven zu bieten: Wir besitzen ein fundamental stabiles und auf Nachhaltigkeit angelegtes Geschäftsmodell, wettbewerbsfähige Lösungen und erfolgversprechende Innovationen. Auch die Digitalisierung unseres Geschäfts schreitet weiter voran. Sie können sich im Annual 2017 selbst ein Bild davon machen.

Abschließend möchte ich im Namen des Vorstands allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, für die das abgelaufene Jahr sicherlich kein leichtes war. Aber, die Leistungsbereitschaft und der Einsatz für Linde haben darunter nicht gelitten – im Gegenteil, wie die Zahlen zeigen. Linde ist nach wie vor ein starkes Unternehmen, das gut aufgestellt ist. Und in einem Bündnis mit Praxair sind wir noch besser für die Zukunft gerüstet – das ist gut für die Beschäftigten bei Linde, das ist gut für die Kunden und das ist gut für Sie, die Eigentümer von Linde.

A. Belloni

PROFESSOR DR. ING. ALDO BELLONI
[VORSITZENDER DES VORSTANDS DER LINDE AG]

DER VORSTAND

PROFESSOR DR.-ING. ALDO BELLONI
GEBOREN 1950

Doktor der Ingenieurwissenschaften [Dr.-Ing.]
Vorsitzender des Vorstands

Verantwortlich für Opportunity & Project Development, Programme Management, das Segment Amerika der Gases Division, die Corporate & Support Functions Corporate Communications & Investor Relations, Corporate Internal Audit, Corporate Office, Corporate Strategy & Market Intelligence, Group Human Resources, Group Legal & Compliance, Group Information Services sowie für SHEQ [Safety, Health, Environment, Quality], Gist Arbeitsdirektor
Mitglied des Vorstands seit 2016

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
GEBOREN 1970

Doktor der Ingenieurwissenschaften [Dr.-Ing.]
Diplom-Ingenieur [Maschinenbau]

Verantwortlich für die Engineering Division sowie für die Corporate & Support Functions Technology & Innovation und Digitalisation
Mitglied des Vorstands seit 2015

BERND EULITZ
GEBOREN 1965

Diplom-Ingenieur
[Verfahrenstechnik, Chemieingenieurwesen]

Verantwortlich für das Segment EMEA [Europa, Mittlerer Osten, Afrika] der Gases Division und das Centre of Excellence [Healthcare, Marketing, Production, Supply Chain], Performance Management EMEA sowie für die Corporate & Support Function Group Procurement
Mitglied des Vorstands seit 2015

SANJIV LAMBA
GEBOREN 1964

Chartered Accountant
Bachelor of Commerce

Verantwortlich für das Segment Asien/Pazifik der Gases Division, für Global Gases Businesses Helium & Rare Gases [Helium & Edelgase], Electronics [Elektronikgase] sowie Asia Joint Venture Management
Mitglied des Vorstands seit 2011

DR. RER. POL. SVEN SCHNEIDER
GEBOREN 1966

Doktor der Politikwissenschaften [Dr. rer. pol.]
Diplom-Kaufmann [Dipl.-Kfm.]
Bankkaufmann

Verantwortlich für die Corporate & Support Functions Group Accounting & Reporting, Group Insurance, Group Mergers & Acquisitions, Group Risk Management, Group Tax, Group Treasury, Operational Finance, Controlling & Investments, Real Estate sowie für Finance/Controlling für die Segmente EMEA, Amerika, Asien/Pazifik
Mitglied des Vorstands seit 2017



BERND EULITZ - PROFESSOR DR.-ING. ALDO BELLONI
DR. RER. POL. SVEN SCHNEIDER - DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH - SANJIV LAMBA
[VON LINKS NACH RECHTS]

DER AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER]
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Linde AG

GERNOT HAHL¹
[STELLV. VORSITZENDER SEIT 01. JANUAR 2018]
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

FRANZ FEHRENBACH
[WEITERER STELLV. VORSITZENDER
SEIT 10. MAI 2017]
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Robert Bosch Industrietreuhand KG

PROF. DR. OEC. DR. IUR. ANN-KRISTIN ACHLEITNER
Universitätsprofessorin an der
Technischen Universität München

PROF. DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG²
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

ANKE COUTURIER¹
Leiterin Global Pensions der Linde AG

DR. PHIL. THOMAS ENDERS
Chief Executive Officer der Airbus SE
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 10. Mai 2017)

DR. JUR. MARTIN KIMMICH¹
2. Bevollmächtigter der IG Metall München

DR. RER. NAT. VICTORIA OSSADNIK
Vice President (VP) Enterprise Services Delivery
der Microsoft Deutschland GmbH

ANDREA RIES¹
Vorsitzende des Betriebsrats des Betriebs Unterschleißheim
der Gases Division der Linde AG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 01. Januar 2018)

XAVER SCHMIDT¹
Leiter der Abteilung Vorsitzender
der IG Bergbau, Chemie, Energie Hannover

FRANK SONNTAG¹
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Dresden
der Engineering Division der Linde AG

Im Geschäftsjahr 2017 aus dem Aufsichtsrat
ausgeschieden:

MICHAEL DIEKMANN
[WEITERER STELLV. VORSITZENDER]
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE
(Mitglied und weiterer stellv. Vorsitzender
des Aufsichtsrats bis 10. Mai 2017)

HANS-DIETER KATTE¹
[STELLV. VORSITZENDER]
Mitglied des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG
bis 31. Dezember 2017
(Mitglied und stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 31. Dezember 2017)

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

² Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[35\]](#).

Ausschüsse des Aufsichtsrats

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS

[gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG]

- └ PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER]
- └ FRANZ FEHRENBACH
- └ GERNOT HAHL¹
- └ XAVER SCHMIDT¹

STÄNDIGER AUSSCHUSS

- └ PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER]
- └ DR. PHIL. THOMAS ENDERS
- └ FRANZ FEHRENBACH
- └ GERNOT HAHL¹
- └ DR. JUR. MARTIN KIMMICH¹

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

- └ PROF. DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG²
[VORSITZENDER]
- └ PROF. DR. OEC. DR. IUR. ANN-KRISTIN ACHLEITNER
- └ GERNOT HAHL¹
- └ PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
- └ XAVER SCHMIDT¹

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

- └ PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER]
- └ PROF. DR. OEC. DR. IUR. ANN-KRISTIN ACHLEITNER
- └ FRANZ FEHRENBACH

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

² Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[35\]](#).

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft, mit der künftigen langfristigen Positionierung des Linde Konzerns sowie mit wesentlichen Einzelmaßnahmen befasst. Ein besonderer Schwerpunkt war die Befassung mit dem angestrebten Zusammenschluss mit dem US-amerikanischen Industriegaseunternehmen Praxair, Inc.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage, die Rentabilität und die Planung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sowie alle für die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unterrichtet. Sämtliche uns überlassenen und vorgestellten Unterlagen haben wir auf Plausibilität geprüft. Wir haben den Vorstand regelmäßig zu wichtigen Sachverhalten befragt. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Hierzu gehören Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie definierte Kapital- und Finanzmaßnahmen.

In den Ausschüssen und im Plenum setzten wir uns kritisch mit den Berichten und Beschlussvorlagen

des Vorstands auseinander und brachten Anregungen ein. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle und Entscheidungen des Vorstands in Kenntnis setzen lassen. Er stand in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands und hat mit ihm die Unternehmensstrategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der Berichte des Vorstands sowie des vom Abschlussprüfer erstatteten Berichts von der Leistungsfähigkeit des gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikoüberwachungssystems überzeugt. Er hatte zu keiner Zeit Beanstandungen gegen die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2017 fanden insgesamt neun Aufsichtsratssitzungen statt, davon vier turnusgemäße und fünf außerordentliche. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben jeweils an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen. Im Einzelnen nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wie nachfolgend dargestellt teil:

INDIVIDUALISIERTE OFFENLEGUNG DER TEILNAHME DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER AN SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS DER LINDE AG IM GESCHÄFTSJAHR 2017¹

1

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen ¹	Teilnahme	Anwesenheit in %
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	17	16	94
Hans-Dieter Katte (stellv. Vorsitzender)	17	17	100
Michael Diekmann (weiterer stellv. Vorsitzender) (bis 10.05.2017)	4	4	100
Franz Fehrenbach (weiterer stellv. Vorsitzender ab 10.05.2017)	13	13	100
Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner	13	13	100
Prof. Dr. Clemens Börsig	13	11	85
Anke Couturier	9	9	100
Dr. Thomas Enders (ab 10.05.2017)	9	8	89
Gernot Hahl	17	16	94
Dr. Martin Kimmich	9	9	100
Dr. Victoria Ossadnik	9	9	100
Xaver Schmidt	9	9	100
Frank Sonntag	9	9	100

¹ Die Arbeit der Aufsichtsratsmitglieder außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen sie angehören, wurde nicht erfasst.

Im Zentrum der Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats standen auch 2017 die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der berichtspflichtigen Segmente. Regelmäßig haben wir mit dem Vorstand mögliche Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftslage und von Währungseffekten, Konsequenzen der Ölpreisentwicklung sowie des britischen Referendums über den Austritt aus der Europäischen Union und der Auftragslage im Anlagenbau sowie die Entwicklung einzelner Märkte erörtert und Fragen der Planbarkeit und Stabilität der weiteren Entwicklungen diskutiert. Intensiv befasste sich der Aufsichtsrat mit den in den Vorjahren initiierten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung sowie dem angestrebten Zusammenschluss mit Praxair, Inc. einschließlich des Abschlusses der Grundsatzvereinbarung (Business Combination Agreement) und der begründeten Stellungnahme zu dem von der Linde plc veröffentlichten Tauschangebot an die Aktionäre der Linde AG.

Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der vorgelegten Unterlagen und der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat alle erforderlichen Zustimmungen erteilt. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Nicht persönlich teilnehmende Aufsichtsratsmitglieder haben jeweils durch schriftliche Stimmabgabe an den Beschlussfassungen teilgenommen. Eine Beschlussfassung der Anteilseigner im Aufsichtsrat erfolgte im schriftlichen Verfahren. Im Einzelnen standen 2017 folgende Themen im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats:

Februar 2017 – Am 22. Februar 2017 beschlossen die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, von der in § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch zu machen, und widersprachen gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesamterfüllung hinsichtlich des Mindestanteils der Geschlechterzusammensetzung im Aufsichtsrat der Linde AG.

März 2017 – In unserer Sitzung am 8. März 2017 bestellten wir auf Empfehlung des Ständigen Ausschusses Dr. Sven Schneider mit sofortiger Wirkung für die Dauer von drei Jahren, d.h. bis zum 7. März 2020, zum Mitglied des Vorstands. Ferner beschlossen wir, ebenfalls auf Empfehlung des Ständigen Ausschusses, die Bestellungen von Dr.-Ing. Christian Bruch und Bernd Eulitz zu Mitgliedern des Vorstands im Anschluss an deren erste Amtszeit um jeweils fünf Jahre, d.h. jeweils bis zum 31. Dezember 2022, zu verlängern. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Ständigen Ausschusses und eines unabhängigen externen Vergütungsberaters legten wir die Vergütung für das neue Vorstandsmitglied Dr. Sven Schneider fest, nahmen die turnusgemäße Überprüfung der Vergütung der übrigen Vorstandsmitglieder vor und beschlossen mit Wirkung zum 1. April 2017 Anpassungen der festen Barvergütungen und der variablen Vergütungsbestandteile für

Dr.-Ing. Christian Bruch, Bernd Eulitz und Sanjiv Lamba. Des Weiteren beschlossen wir auf Vorschlag des Ständigen Ausschusses die Zielerreichungen der variablen Barvergütung und die Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder für 2016. Überdies befassten wir uns unter anderem eingehend mit dem Jahresabschluss der Linde AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016, billigten diese und stimmten dem Gewinnverwendungsvorschlag zu. Außerdem befassten wir uns mit der EMIR-Pflichtprüfung 2016 gemäß § 20 WpHG a.F. (nunmehr: § 32 WpHG), einer Systemprüfung zur Einhaltung von sich aus dem Wertpapierhandelsgesetz ergebenden Anforderungen. Darüber hinaus gaben wir die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab und verabschiedeten den Aufsichtsrats- und den Corporate Governance-Bericht 2016 sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Beschlussvorschläge. Auf Vorschlag des Nominierungsausschusses und unter Berücksichtigung der vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung formulierten Ziele beschlossen wir, der Hauptversammlung Dr. Thomas Enders als Nachfolger von Michael Diekmann, der sein Mandat als Anteilseignervertreter mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2017 niedergelegt hatte, vorzuschlagen. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die Lage des Linde Konzerns legte uns der Vorstand die aktualisierte Planung für das Geschäftsjahr 2017 und die aktualisierte Mittelfristplanung vor. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen von der im Vorjahr vorgelegten Planung. Des Weiteren sprachen wir über den potenziellen Unternehmenszusammenschluss mit Praxair, Inc.

April 2017 – Am 6. April 2017 führten wir eine Sondersitzung zu Aufsichtsratsangelegenheiten und zu dem Zusammenschlussvorhaben mit Praxair, Inc. durch. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über den Stand der Gespräche mit Praxair, Inc.

Mai 2017 – Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 berichtete der Vorstand über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2017, die aktuelle Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns und den aktuellen Stand der Verkaufsverhandlungen des Logistikdienstleisters Gist. Des Weiteren beschlossen wir über die Art der Erfüllung der Matching Shares-Anrechte, die Mitglieder des Vorstands (inklusive des jetzigen Aufsichtsratsvorsitzenden) im Rahmen des Aktienoptionsplans 2013 erworben hatten und deren Wartezeit 2017 abließ. An der Beschlussfassung nahm der Aufsichtsratsvorsitzende nicht teil. Ferner überprüften wir die Zielsetzung für den Frauenanteil im Vorstand und legten diese für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 neu fest. Außerdem diente die Sitzung der Vorbereitung des sich anschließenden Aktionärstreffens.

Unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung am 10. Mai 2017 fand eine weitere Aufsichtsratsitzung

statt, in der wir Franz Fehrenbach als Nachfolger von Michael Diekmann zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und in den Vermittlungsausschuss wählten. Außerdem wählten wir Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner in den Nominierungsausschuss und Dr. Thomas Enders in den Ständigen Ausschuss.

Juni 2017 – In einer Sondersitzung am 1. Juni 2017 prüften und erörterten wir eingehend die Bedingungen der uns vom Vorstand vorab schriftlich übermittelten Grundsatzvereinbarung (Business Combination Agreement) zu dem angestrebten Zusammenschluss mit Praxair, Inc. und die von der Bank of America Merrill Lynch und Goldman Sachs, den Finanzberatern des Aufsichtsrats, vorgelegten zugehörigen Finanzanalysen (Fairness Opinions). Der Aufsichtsrat nahm zudem mündliche Stellungnahmen seiner Finanzberater sowie der Finanzberater des Vorstands (Morgan Stanley und Perella Weinberg) entgegen. Darüber hinaus nahmen externe Rechtsberater an der Sitzung teil, erläuterten die vorab zur Verfügung gestellten Unterlagen zur Grundsatzvereinbarung und beantworteten Fragen. Schon im Vorfeld der Sitzung hatten die Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit, sich von Unternehmensvertretern und Rechtsberatern die Details der Grundsatzvereinbarung erläutern und Fragen beantworten zu lassen. Nach sorgfältiger Prüfung und eingehender Beratung haben wir in dieser Sitzung mehrheitlich beschlossen, dass der Unternehmenszusammenschluss, die Grundsatzvereinbarung und die darin vorgesehenen Transaktionen im besten Interesse der Linde AG und ihrer Aktionäre sind. Wir haben dem Abschluss der Grundsatzvereinbarung zwischen u.a. Praxair, Inc. und der Linde AG sowie den zur Durchführung vorgesehenen Maßnahmen mehrheitlich zugestimmt. Des Weiteren haben wir mit Mehrheitsbeschluss beschlossen, den Linde Aktionären, vorbehaltlich der Prüfung der Angebotsunterlage und der Treuepflichten nach deutschem Recht, die Annahme des öffentlichen Tauschangebots, das von der Linde plc veröffentlicht werden sollte, und die Andienung ihrer Linde Aktien im Rahmen dieses Tauschangebots zu empfehlen. Dem Ständigen Ausschuss wurde die Aufgabe übertragen, die begründete Stellungnahme des Aufsichtsrats nach § 27 Abs. 1 WpÜG zu dem öffentlichen Tauschangebot vorzubereiten. Außerdem haben wir unter Berücksichtigung der Empfehlung des Ständigen Ausschusses im Zuge des Zusammenschlussvorhabens erforderlich werdende Ergänzungen der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder bezüglich der aktienbasierten Vergütung beschlossen. Soweit der Aufsichtsratsvorsitzende aufgrund seiner früheren Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender hiervon selbst betroffen war, hat er an der Beschlussfassung nicht teilgenommen.

August 2017 – Am 21. August 2017 fand eine weitere Sondersitzung des Aufsichtsrats statt. In dieser Sitzung wurden uns nach Vorbereitung durch den von uns am

1. Juni 2017 hierzu beauftragten Ständigen Ausschuss der Entwurf der gemeinsamen begründeten Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 27 Abs. 1 WpÜG zu dem freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot (Tauschangebot) der Linde plc an die Aktionäre der Linde AG und das Tauschangebot vorgestellt. Nach Prüfung der uns hierzu vorab zur Verfügung gestellten schriftlichen Unterlagen und unter Heranziehung der aktualisierten Fairness Opinions der Finanzberater sowie Befragung externer Rechtsberater kamen wir mehrheitlich zu dem Schluss, dass Art und Höhe der Angebotsgegenleistung fair und angemessen sind, der Unternehmenszusammenschluss im besten Interesse der Linde AG, ihrer Aktionäre und der sonstigen Stakeholder ist, das Tauschangebot befürwortet und unterstützt und den Linde Aktionären empfohlen wird, das Tauschangebot anzunehmen und ihre Linde Aktien in das Tauschangebot einzureichen. Wir stimmten mit Mehrheitsbeschluss der gemeinsamen begründeten Stellungnahme des Vorstands und des Aufsichtsrats nach § 27 Abs. 1 WpÜG zum freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot der Linde plc in Form eines Umtauschangebots an die Aktionäre der Linde AG vom 15. August 2017 zu. Die gemeinsame Stellungnahme wurde am 21. August 2017 veröffentlicht.

September 2017 – In unserer Sitzung am 26. September 2017 informierte der Vorstand detailliert über die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns und seiner Divisionen, gab einen Ausblick auf das Gesamtjahr 2017 und erstattete Schwerpunktbereiche zum Healthcare-Geschäft in Nordamerika sowie zum Elektronikgasgeschäft. Der Vorstand berichtete auch über den aktuellen Stand der Veräußerung des Logistikdienstleisters Gist. Ferner standen der Status der Umsetzung der in den Vorjahren aufgezeigten Strategien, die strategische Weiterentwicklung und das Wettbewerbsumfeld des Unternehmens im Fokus der Sitzung. Neuere Entwicklungen zur Strategie und zur Wettbewerbsposition des Linde Konzerns und seiner Geschäftsfelder wurden intensiv erörtert. Diskutiert wurden insbesondere Fragen der strategischen Positionierung und Ausrichtung des Unternehmens und seiner Divisionen und hierzu erwogene bzw. initiierte Vorhaben und deren Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. Des Weiteren erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat seinen vorab schriftlich unterbreiteten Antrag auf Erhöhung des Investitionsprogramms 2017. Diesem Antrag stimmte der Aufsichtsrat nach eingehender Erörterung zu. Schließlich berichtete der Vorstand über den Fortschritt des Tauschangebots der Linde plc an die Aktionäre der Linde AG im Zusammenhang mit dem angestrebten Zusammenschluss mit Praxair, Inc.

Oktober 2017 – In einer Sondersitzung am 23. Oktober 2017 informierte der Vorstand über den aktuellen Stand der Annahme des Tauschangebots. Nach eingehender Erörterung mit dem Vorstand und externen Rechtsberatern stimmten wir mit Mehrheitsbeschluss

zu, dass der Vorstand der Linde AG für die Linde AG der Herabsetzung der Mindestannahmeschwelle durch die Linde plc von 75 Prozent auf 60 Prozent durch Veröffentlichung einer entsprechenden Änderung des Tauschangebots zustimmt. Zudem verabschiedeten wir mehrheitlich die ergänzende gemeinsame begründete Stellungnahme des Vorstands und des Aufsichtsrats zu der Änderung des Tauschangebots der Linde plc an die Aktionäre der Linde AG, die am 23. Oktober 2017 veröffentlicht wurde.

Dezember 2017 – In unserer Sitzung am 7. Dezember 2017 beschäftigten wir uns mit der aktuellen Geschäftsentwicklung. Wir erhielten einen weiteren Statusbericht zum Verkauf des Logistikdienstleisters Gist sowie von dem CEO Lincare zu den Entwicklungen im Healthcare-Geschäft in Nordamerika. Auf der Grundlage umfangreicher Unterlagen befassten wir uns mit der Vorschau auf den Jahresabschluss 2017, dem Budget für das Geschäftsjahr 2018 und der mittelfristigen Unternehmensplanung für die Jahre 2019 bis 2021 einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Der Vorstand legte uns Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen dar. Außerdem erörterten wir ausführlich den Antrag des Vorstands auf Zustimmung zu dem Investitionsprogramm 2018. Nach sorgfältiger Prüfung erteilten wir unsere Zustimmung. Nachdem die weitere Annahmefrist für das Tauschangebot der Linde plc an die Aktionäre der Linde AG am 24. November 2017 mit einer Annahmequote von 92,05 Prozent endete, stellte der Vorstand den weiteren Zeitplan der Transaktion und mögliche Varianten der Konzernstruktur nach Vollzug der Transaktion vor. Zudem wählten wir für den zum 31. Dezember 2017 aus dem Unternehmen und aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Hans-Dieter Katte mit Wirkung zum 1. Januar 2018 Gernot Hahl zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie Dr. Martin Kimmich in den Ständigen Ausschuss und Xaver Schmidt in den Prüfungsausschuss. Schließlich widersprachen die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG für die Neuwahlen des Aufsichtsrats 2018 der Gesamterfüllung hinsichtlich des Mindestanteils der Geschlechterzusammensetzung im Aufsichtsrat der Linde AG.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat unverändert vier Ausschüsse gebildet: den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, den Ständigen Ausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die gegenwärtige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf ► [SEITE 7](#). Informationen zu den

Aufgaben der Ausschüsse sind im Bericht zur Corporate Governance auf den ► [SEITEN 15 BIS 23](#) enthalten. Die Ausschussvorsitzenden haben das Plenum jeweils zeitnah und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen informiert.

Der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrats trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Eine Beschlussfassung erfolgte im schriftlichen Verfahren. Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses stand zur Abstimmung besonderer Themen auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt mit den übrigen Ausschussmitgliedern. Der Ständige Ausschuss behandelte Personalangelegenheiten des Vorstands und bereitete Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Weiterhin erteilte der Ständige Ausschuss seine Einwilligung zur Übernahme von Mandaten und Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder bei anderen Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen. Zudem bereitete der Ständige Ausschuss in zwei Sitzungen die Entscheidungen des Aufsichtsratsplenums über die begründete Stellungnahme des Aufsichtsrats gemäß § 27 Abs. 1 WpÜG zu dem Tauschangebot der Linde plc an die Aktionäre der Linde AG vor.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands und tätigte zwei Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren. Er hat den Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich des Berichts zum Prüfungsschwerpunkt sowie den mündlichen Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung intensiv beraten und geprüft. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfungen keinen Anlass für Beanstandungen. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt. Außerdem erörterte der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss die Zwischenberichte und den Halbjahresfinanzbericht unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht vor deren Veröffentlichung. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats zur Bestellung des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Festlegung des Prüfungsschwerpunktes und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Er überwachte die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die von diesem zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachten Leistungen. Überdies hat der Prüfungsausschuss in Übereinstimmung mit internen Regelungen mit dem Abschlussprüfer eine Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen, die nicht im Zusammenhang

mit der Abschlussprüfung stehen, getroffen und ließ sich durch den Abschlussprüfer zu jeder Sitzung über die Höhe der in diesem Zusammenhang angefallenen Honorare informieren. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschlussvorhaben mit Praxair, Inc. wurden zwei Beauftragungen für Nicht-Prüfungsdienstleistungen an KPMG im schriftlichen Verfahren genehmigt. Diese waren zuvor in Sitzungen des Prüfungsausschusses vorgestellt und diskutiert worden. Weiterhin ließ sich der Prüfungsausschuss regelmäßig über die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der Compliance-Strukturen, über Compliance-Themen, etwaige rechtliche und regulatorische Risiken sowie die Risikolage, -erfassung und -überwachung im Unternehmen unterrichten. Der Prüfungsausschuss fasste sich anhand einer Präsentation des Vorstands mit der Weiterentwicklung der Kontrollsysteme im Linde Konzern. Er erhielt einen Bericht bezüglich Ausstattung, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie Prüfungstätigkeit der Internen Revision und über den Prüfungsplan 2017. Der Prüfungsausschuss hat sich über die Effektivität des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionsystems unterrichten lassen, sie eingehend erörtert und sich von der Wirksamkeit der Systeme überzeugt. Ferner informierte der Vorstand den Prüfungsausschuss regelmäßig über den Status verschiedener Aktivitäten zur externen und internen Finanzierung sowie zur Liquiditätssicherung des Unternehmens. Weitere behandelte Themen waren die EMIR-Pflichtprüfung 2016 gemäß § 20 WpHG a.F. (nunmehr: § 32 WpHG), mögliche Auswirkungen des angestrebten Unternehmenszusammenschlusses mit Praxair, Inc. auf Berichterstattung und interne Prozesse und Kontrollen sowie aktuelle Rechts- und Rechnungslegungsentwicklungen und hier insbesondere die Auswirkungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes für die Berichterstattung. Bei ausgewählten Punkten der Tagesordnung nahmen auch die Leiter der zuständigen Fachabteilungen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil, erstatteten Bericht und beantworteten Fragen. Darüber hinaus führte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zwischen den Sitzungsterminen Gespräche zu wichtigen Einzelthemen, insbesondere mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Abschlussprüfer. Über die wesentlichen Ergebnisse dieser Gespräche wurde dem Prüfungsausschuss und, soweit erforderlich, dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht erstattet.

Die Mitglieder des Nominierungsausschusses fassten sich mehrfach außerhalb von Sitzungen mit der Nachfolgeplanung des Aufsichtsrats. Sie bereiteten den Beschlussvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung am 10. Mai 2017 zur Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat vor.

Der Vermittlungsausschuss musste auch 2017 nicht einberufen werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Weiterentwicklung und die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex beobachten wir fortlaufend. Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2018 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. ► WWW.LINDE.COM. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei Linde finden Sie im Corporate Governance-Bericht. ► [SIEHE SEITEN 15 BIS 23](#).

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (KPMG) hat den nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG sowie den nach IFRS-Grundsätzen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 einschließlich des für die Linde AG und den Konzern zusammengefassten Lageberichts nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den in § 315e Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen; er hat für beide Abschlüsse einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die KPMG hat auftragsgemäß die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und der Zwischenberichte im Geschäftsjahr 2017 durchgeführt. Diese hat zu keinem Zeitpunkt zu Beanstandungen geführt. Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikofrüherkennungssystem den gesetzlichen Vorschriften entspricht; bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar. Prüfungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2017 war die „Beurteilung des zentralen Steuerungsprozesses zum Internen Kontrollsystem (IKS) der Linde AG und Validierung der dezentralen SAP Governance Risk & Compliance (GRC) Selbstbeurteilungen 2017“. Wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt. Auch im Berichtsjahr hat der Abschlussprüfer gegenüber dem Prüfungsausschuss seine Unabhängigkeit erklärt.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen im Prüfungsausschuss am 6. März 2018 sowie in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 7. März 2018. An den Erörterungen sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen,

insbesondere auch über die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen, und stand für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Die Key Audit Matters umfassen für die Linde AG die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und die Werthaltigkeit unfertiger Erzeugnisse und unfertiger Leistungen bei langfristigen Aufträgen sowie die Vollständigkeit der entsprechenden Drohverlustrückstellungen sowie für den Konzern die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte, der Ansatz und die Bewertung von Restrukturierungsrückstellungen und die Umsatzrealisierung in der Engineering Division. Auch der Prüfungsausschuss berichtete über das Ergebnis seiner Prüfung an den Aufsichtsrat. Wir haben sämtliche Vorlagen und Prüfungsberichte geprüft und eingehend diskutiert. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017; der Jahresabschluss der Linde AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Darüber hinaus haben der Prüfungsausschuss in seiner Sitzung am 6. März 2018 und der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 7. März 2018 den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 315b und 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB für das Geschäftsjahr 2017 auf Basis einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance Engagement) durch den Abschlussprüfer, dessen Bericht den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt wurde, geprüft. Die Prüfung des Aufsichtsrats gab zu keinen Einwendungen Anlass.

Veränderungen in der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Michael Diekmann, weiterer stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, ist mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Mai 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Hauptversammlung am 10. Mai 2017 wählte Dr. Thomas Enders für die restliche Amtszeit der übrigen Aufsichtsratsmitglieder als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat. Außerdem ist Hans-Dieter Katte, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 aus der Gesellschaft und zu diesem Zeitpunkt aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 wurde Andrea Ries gerichtlich in den Aufsichtsrat der Linde AG bestellt. Die Mitglieder des

Aufsichtsrats wählten Franz Fehrenbach zu ihrem neuen weiteren stellvertretenden Vorsitzenden und Gernot Hahl zu ihrem neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie auf den ► [SEITEN 6 BIS 7](#).

Dr. Sven Schneider wurde mit Wirkung zum 8. März 2017 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er übernahm im Vorstand die Zuständigkeiten für Finanzen.

Wir danken den aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herren für ihre langjährige und besonders wertvolle Arbeit im Aufsichtsrat. Des Weiteren danken wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihren großen persönlichen Einsatz und ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

MÜNCHEN, DEN 7. MÄRZ 2018
FÜR DEN AUFSICHTSRAT



PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER DES
AUFSICHTSRATS DER LINDE AG]

CORPORATE GOVERNANCE

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärungen

Die Linde AG orientiert sich an dem von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im März 2017 auf der Grundlage des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 verabschiedet und auf der Internetseite dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Am 7. Februar 2017 wurden Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen. Diese Änderungen traten durch Veröffentlichung im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017 in Kraft. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben sich eingehend mit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 befasst und im März 2018 die nachfolgende Entsprechenserklärung abgegeben.

„Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Sämtlichen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. Februar 2017 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung und wird auch zukünftig mit der nachfolgenden Ausnahme entsprochen.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6

Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Die Vorstandsstellungsverträge sehen keine Höchstgrenze für die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt vor; variable Vergütungsteile sind wie nachfolgend beschrieben begrenzt.

Die Komponenten der variablen Barvergütung sind betragsmäßig begrenzt. Der Long Term Incentive Plan, der die Gewährung von Optionsrechten auf Aktien (Performance Shares) und an ein Eigeninvestment geknüpften Bonusaktien (Matching Shares) vorsieht, weist zum Zeitpunkt der Gewährung der Options- und Matching Shares-Rechte eine betragsmäßige Höchstgrenze auf. Der Wert der Performance Shares und Matching Shares nach Ablauf der mehrjährigen Wartezeit ist dagegen betragsmäßig nicht begrenzt. Eine solche zusätzliche betragsmäßige Begrenzung erschiene indes auch nicht zweckmäßig. Hierdurch würde der mit einer aktienbasierten Vergütung bezweckte Interessengleichlauf zwischen Aktionären und Vorstandsmitgliedern durchbrochen, was nach unserer Auffassung nicht im Interesse der Aktionäre läge.“

Die aktuelle und frühere Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Unternehmensführungspraktiken

Gute und verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle haben bei der Linde AG traditionell einen hohen Stellenwert. Erfolgsgrundlage sind von jeher eine enge und effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, eine offene Unternehmenskommunikation, die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken und gesetzlichen und konzerninternen Regelungen.

Linde hat einen hohen Standard ethischer Grundsätze. Diese sind unter anderem festgehalten in konzernweit eingeführten Grundwerten (Linde Spirit) und im Verhaltenskodex für Mitarbeiter (Code of Ethics). Darüber hinaus hat der Vorstand für die Bereiche Wettbewerbs-/Kartellrecht, Korruptionsprävention, Einschaltung von Vertriebsmittlern, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, Qualität sowie Beschaffung eigene Leitlinien verabschiedet. Diese gelten ebenso wie der Linde Spirit und der Code of Ethics für alle Mitarbeiter des Linde Konzerns.

Compliance

Um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und freiwillig angewandter Grundsätze zusätzlich abzusichern, besteht eine weltweite Compliance-Organisation. Der Fokus der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegt in den Bereichen Kartellrecht, Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Datenschutz. 2014 wurde ein Prozess zur verbindlichen Risikoanalyse (Compliance Risk Assessment) eingeführt, der die Themen allgemeine Compliance, Kartellrecht und Korruption abdeckt. Die hauptamtlich tätigen Mitarbeiter der Compliance-Organisation sind der zentralen Rechtsabteilung angegliedert. In den Divisionen, Bereichen und operativen Segmenten sind Compliance-Beauftragte ernannt, die die konzernweite Beachtung des Compliance-Programms unterstützen. Der Chief Compliance Officer koordiniert und betreibt die Umsetzung von Compliance-Maßnahmen. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über den aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Compliance-Organisation informiert, einschließlich der begleitenden Maßnahmen zur Kommunikation, Schulung und Überarbeitung bestehender Verhaltensregeln. Weltweit werden die Mitarbeiter geschult. Präsenzs Schulungen werden durch ein konzernweites E-Learning-Programm ergänzt. Wir schaffen damit die Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter Regeln und Richtlinien kennen.

Als ein wichtiger Bestandteil der Compliance-Richtlinien des Linde Konzerns ist ein Hinweisgebersystem (Integrity Line) installiert. Die Integrity Line bietet internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden. Stellt sich nach der internen Untersuchung ein Hinweis als begründet heraus, wird nach einem festgelegten Prozess bestimmt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Linde prüft ferner, ob deren Umsetzung tatsächlich erfolgt ist.

Die Leitlinien zu den Grundwerten und zur Compliance sind unter ► WWW.LINDE.COM/LEITLINIENGRUNDWERTE sowie ► WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE im Internet abrufbar.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Linde AG mit Sitz in München unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Mitbestimmungsrechts und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung. Vorstand und Aufsichtsrat haben auf sie aufgeteilte Leitungs- und Überwachungsfunktionen. Sie arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen, mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Sie sind den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet.

Vorstand

Der Vorstand der Linde AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er am Unternehmensinteresse aus, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer, der Kunden und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder), mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab, sorgt für ihre Umsetzung und erörtert regelmäßig mit dem Aufsichtsrat den Stand der Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und die Konzernfinanzierung sowie für die Aufstellung der Quartals- bzw. Halbjahres-, Jahres- und Konzernabschlüsse. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der mittelfristigen Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Einhaltung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Er hat ein Compliance Management System eingerichtet und dessen Grundzüge in diesem Bericht im Chancen- und Risikobericht offengelegt.

Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands von grundlegender Bedeutung bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie definierte Kapital- und Finanzmaßnahmen. Der Aufsichtsrat kann auch im Einzelfall Zustimmungsvorbehalte festlegen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand sowie nachvertraglich einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie legen auftretende Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat gegenüber offen und informieren ihre Vorstandskollegen darüber. Dem Aufsichtsrat offenzulegende Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern traten im Berichtszeitraum nicht auf.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Vorstands, die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Der Vorstand fasst Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen. Er beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugeordneten Aufgabenbereiche im Rahmen

der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt neben seinem Aufgabenbereich die sachliche Koordination aller Aufgabenbereiche des Vorstands. Er hat die Federführung für den Vorstand in der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und in der Repräsentation der Gesellschaft in der Öffentlichkeit.

Diversitätskonzept für den Vorstand: Die Gesellschaft strebt an, dass der Vorstand vielfältig zusammengesetzt ist und als Gesamtgremium über eine ausreichende Erfahrungs- und Kenntnisvielfalt verfügt, die für die Leitung eines international tätigen kapitalmarktorientierten Gase- und Engineeringunternehmens wesentlich sind und die verschiedenen vom Vorstand zu verantwortenden Bereiche angemessen widerspiegeln. Im Vorstand sollen Mitglieder mit unterschiedlichem Ausbildungshintergrund vertreten sein. Angesichts des Unternehmensgegenstands wird insbesondere auf eine ausreichende technische oder naturwissenschaftliche Expertise Wert gelegt. Daneben sollte mindestens ein Mitglied einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund haben. Entsprechend der internationalen Aufstellung sollen im Vorstand auch Personen mit besonderer internationaler Erfahrung, möglichst sogar mit einem internationalen kulturellen Hintergrund vertreten sein. Es wird als hilfreich angesehen, wenn im Vorstand unterschiedliche Altersgruppen vertreten sind. Der Aufsichtsrat hält eine Vertretung sowohl von Männern als auch von Frauen im Vorstand für hilfreich. Mittelfristig wird ein Frauenanteil im Vorstand von 20 Prozent angestrebt. Am Bilanzstichtag bestand der Vorstand aus fünf Mitgliedern. Alle im Unternehmen benötigten Kompetenzen werden abgedeckt. Drei Mitglieder haben eine technische, ein Mitglied zusätzlich eine naturwissenschaftliche, zwei Mitglieder eine betriebswirtschaftliche Ausbildung absolviert. Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni ist italienischer Staatsbürger, Sanjiv Lamba ist in Indien geboren und besitzt die singapurische Staatsbürgerschaft. Derzeit gehören dem Vorstand nur Männer an, davon einer in der Altersgruppe über 40 Jahre, drei in der Altersgruppe über 50 Jahre und ein Mitglied in der Altersgruppe über 60 Jahre. Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni hat die nach der Geschäftsordnung geltende Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder überschritten. Bei der Bestellung von Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni zum Vorstandsmitglied im Dezember 2016 hat der Aufsichtsrat auch die Altersgrenze für Vorstandsmitglieder berücksichtigt, sich aber aus besonderen Gründen dafür entschieden, Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni zum Vorstandsmitglied und -vorsitzenden zu bestellen.

§ 111 Abs. 5 AktG verpflichtet den Aufsichtsrat, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand festzulegen. Dabei waren erstmals Zielgrößen zu bestimmen, die bis zum 30. Juni 2017 erfüllt werden sollten. Da die Besteldauer und die Laufzeit der Anstellungsverträge aller Vorstandsmitglieder über den 30. Juni 2017 hinaus liefen und zur Vermeidung der Festlegung eines Ziels, dessen

Erreichung der Aufsichtsrat mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht für realistisch und für nicht im Unternehmensinteresse liegend sah, hatte sich der Aufsichtsrat für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2017 auf eine Zielgröße von 0 Prozent beschränkt. Dies entspricht dem derzeitigen Status quo. Mit Erreichen dieser Frist hat der Aufsichtsrat die Zielsetzung überprüft und für den Frauenanteil im Vorstand für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 die Zielgröße von 20 Prozent festgelegt.

Entsprechend der internationalen Aufstellung und der breit gefächerten Branchenstruktur des Konzerns achtet der Vorstand auch bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt (Diversity). Dabei ist es das Ziel, weltweit die besten Teams zusammenzustellen. Im Rahmen der Personalstrategie werden konzernübergreifende Entwicklungsprogramme definiert, umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt. Durch eine internationale Stellenpolitik und länderübergreifende Stellenbesetzungen wird die interkulturelle Vielfalt im Konzern unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Vielfalt zielt auf die Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Der Vorstand unterstützt zahlreiche auch durch Mitarbeiterinitiativen angestoßene Maßnahmen zur Förderung von Frauen. Dazu gehören Netzwerkveranstaltungen, Trainingsprogramme für Frauen mit Führungsverantwortung oder Führungspotenzial sowie interne Mentoring-Programme. Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand Zielgrößen festgelegt. Das Ziel, bis zum 30. Juni 2017 den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands auf 14 Prozent (11 Prozent in der Linde AG) zu steigern, wurde erreicht. Im Berichtsjahr lag der Anteil weiblicher Führungskräfte auf dieser Ebene bei 15 Prozent (Vj. 16 Prozent). In der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands strebte Linde bis zum 30. Juni 2017 einen Frauenanteil von 17 Prozent (15 Prozent in der Linde AG) an. Im Geschäftsjahr lag dieser Wert bei 14,5 Prozent (Vj. 18 Prozent). Zu dem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr hat auch das Programm zur Steigerung der Effizienz (Programm LIFT) beigetragen. Bis zum 30. Juni 2022 soll der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 18 Prozent (18 Prozent in der Linde AG) und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 22 Prozent (20 Prozent in der Linde AG) liegen.

Am Bilanzstichtag hielt bis auf Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni kein Vorstandsmitglied Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften, die vergleichbare Anforderungen stellen. Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni ist Mitglied in einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft mit Sitz in Deutschland. Mitgliedschaften der im Geschäftsjahr 2017 amtierenden Mitglieder des Vorstands in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[35\]](#).

Ausschüsse des Vorstands sind nicht eingerichtet worden.

Die Zusammensetzung des Vorstands, Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands sowie die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind der Übersicht auf ► [SEITE 4](#) oder der Website der Gesellschaft zu entnehmen. Lebensläufe der Vorstandsmitglieder inklusive einer Übersicht über wesentliche Nebenämter sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Aufsichtsrat

Der paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzte Aufsichtsrat der Linde AG besteht satzungsgemäß aus derjenigen Anzahl von Mitgliedern, die in den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften als Mindestzahl vorgesehen ist. Dies sind gegenwärtig zwölf Mitglieder. Auch die Bestellung der Mitglieder richtet sich nach den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften. Die laufende Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018. Die Vertreter der Anteilseigner werden bei der Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung einzeln gewählt. Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung vor. Bei seinen Kandidatenvorschlägen an den Aufsichtsrat berücksichtigt er neben den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat auch die vom Aufsichtsrat formulierten Ziele für seine Zusammensetzung unter Berücksichtigung des darin festgelegten Kompetenzprofils für das Gesamtgremium einschließlich der Ziele für die internationale Expertise und die Unabhängigkeit sowie die Vorgaben und Ziele zur Diversity und insbesondere der Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat. Neu in den Aufsichtsrat eintretende Mitglieder erhalten umfangreiche Einführungsunterlagen und Informationen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Ausschüsse des Aufsichtsrats nehmen für ihre Aufgaben erforderliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenständig wahr. Sie befassen sich hierzu unter anderem in ihren Sitzungen und in speziell für sie organisierten fachorientierten Vorträgen durch in- und externe Sachverständige vertieft mit Themen von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen. 2017 waren dies beispielsweise die Änderungen der rechtlichen Anforderungen aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernberichten („CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz“) sowie Entwicklungen und deren strategische Bedeutung auf maßgeblichen Märkten im Healthcare-Bereich und im Elektronikgasgeschäft.

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand, berät ihn bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig zu Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten ohne den Vorstand.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Plenums und leitet die Sitzungen. Ihm obliegt der Vollzug der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse; er ist ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erforderlichen Erklärungen abzugeben. In angemessenem Rahmen ist er bereit, mit Investoren über aufsichtsratspezifische Themen Gespräche zu führen. Der Aufsichtsratsvorsitzende steht in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat Regelungen zur regelmäßigen Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit festgelegt. Geschäftsordnungsgemäß fand die letzte Überprüfung Ende 2015 statt. Als Ergebnis dieser Effizienzprüfung wurden insbesondere Anregungen für künftige Neubesetzungen und zusätzlich im Aufsichtsrat zu behandelnde Themen ab 2016 fortlaufend umgesetzt.

Die Aufsichtsratsmitglieder achten darauf, dass ihnen für die Wahrnehmung ihrer Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Der Aufsichtsrat vergewissert sich für seine Vorschläge zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung bei den jeweiligen Kandidaten, dass sie den zu erwartenden Zeitaufwand erbringen können.

Derzeit gehört ein Aufsichtsratsmitglied, Dr. Thomas Enders, dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft an. Dr. Thomas Enders nimmt gegenwärtig ein weiteres konzernexternes Mandat wahr. Er kommt damit der vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Begrenzung von Aufsichtsratsmandaten nach. Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie zu deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[35\]](#). Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Diese enthalten auch eine Übersicht über die wesentlichen Tätigkeiten neben dem Aufsichtsratsmandat bei der Gesellschaft.

Kompetenzprofil, Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung und Diversitätskonzept für das Gesamtgremium

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben in einem international tätigen Konzern erforderlich sind. Der Aufsichtsrat soll insgesamt über die Kompetenzen verfügen, die angesichts der weltweiten Tätigkeiten des Linde Konzerns als kapitalmarktorientiertes Gase- und Engineeringunternehmen als wesentlich erachtet werden. Dem Aufsichtsrat sollen insbesondere auch Personen angehören, die Führungserfahrung in einem großen, international tätigen Industrieunternehmen haben. Zudem sollen im Aufsichtsrat Kenntnisse und Erfahrungen aus den für Linde wichtigen Geschäftsfeldern vorhanden sein. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut sein, auf dem die Gesellschaft tätig ist. Der Aufsichtsrat soll ausreichende internationale Erfahrung haben. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll unabhängig sein und über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. In jedem Fall muss ein Mitglied des Prüfungsausschusses unabhängig sein und über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Aufsichtsrat hat in Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nachfolgende konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen:

- **Internationale Expertise**
Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Linde Konzerns mit Präsenz in mehr als 100 Ländern sollen dem Aufsichtsrat mindestens fünf Mitglieder angehören, die über eine besondere internationale Expertise verfügen.
- **Potenzielle Interessenkonflikte und Unabhängigkeit**
Mindestens 75 Prozent der Aufsichtsratsmitglieder sollen in keiner unmittelbaren oder mittelbaren geschäftlichen, finanziellen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt oder die Besorgnis der Befangenheit begründen kann; das bloße Bestehen eines Arbeitsverhältnisses von Arbeitnehmervertretern mit der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen

Unternehmen schließt die Unabhängigkeit im vorstehenden Sinne nicht aus. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Linde Konzerns ausüben. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.

- **Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder**
Aufsichtsratsmitglieder sollen nicht älter als 72 Jahre sein.
- **Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat**
Der Aufsichtsrat legt für die Dauer der Gremienzugehörigkeit eine Höchstdauer von längstens drei Amtszeiten fest. Von dieser Höchstgrenze soll im Regelfall nicht abgewichen werden.
- **Vielfalt (Diversity)**
Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung Vielfalt (Diversity) und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Da es sich bei der Linde Aktiengesellschaft um eine börsennotierte, dem Mitbestimmungsgesetz unterfallende Aktiengesellschaft handelt, setzt sich der Aufsichtsrat gemäß den in § 96 Abs. 2 AktG niedergelegten Grundsätzen zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammen.

Stand der Umsetzung der Ziele, des Kompetenzprofils und des Diversitätskonzepts

Die gegenwärtige Besetzung des Aufsichtsrats entspricht den vorgenannten Zielsetzungen. Der Aufsichtsrat füllt das Kompetenzprofil aus und deckt unter anderem die Kompetenzfelder Ingenieur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Finanzen, Rechnungswesen und Controlling ab. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Alle derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder verfügen aufgrund ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit über eine besondere internationale Expertise. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Geschäftsjahr 2017 nicht auf. Kein Aufsichtsratsmitglied nimmt gegenwärtig eine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei einem wesentlichen Wettbewerber wahr. Vier Aufsichtsratsmitglieder, Anke Couturier, Gernot Hahl, Andrea Ries und Frank Sonntag, sind Mitarbeiter der Gesellschaft; im Übrigen bestehen keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft. Dem Aufsichtsrat gehört mit Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle ein früheres Vorstandsmitglied der Gesellschaft an. Bei seiner Wahl durch die Hauptversammlung 2016 wurde die in Deutschland durch § 100 Abs. 2 Nr. 4 AktG vorgeschriebene Abkühlungsphase (Cooling-off-Periode) von zwei Jahren für Vorstandsmitglieder einer börsennotierten Gesellschaft berücksichtigt. Kein Aufsichtsratsmitglied hat die Altersgrenze erreicht. Dem Aufsichtsrat gehören

derzeit drei Mitglieder in der Altersgruppe über 40 Jahre, fünf Mitglieder in der Altersgruppe über 50 Jahre und vier Mitglieder in der Altersgruppe über 60 Jahre an. Ein 2013 von den Arbeitnehmern gewähltes Aufsichtsratsmitglied, Gernot Hahl, gehört dem Aufsichtsrat seit 1998 an. Im Übrigen überschreitet kein Aufsichtsratsmitglied die 2016 verabschiedete Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat. Im Rahmen des Ausscheidens des Aufsichtsratsmitglieds Hans-Dieter Katte zum 31. Dezember 2017 konnte der Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 33 Prozent erhöht werden. Das Mindestanteilsgebot der Geschlechterquote nach § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG wird erfüllt. Dem Aufsichtsrat gehören mit Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner und Dr. Victoria Ossadnik auf Anteilseignervertreterseite sowie Anke Couturier und Andrea Ries auf Arbeitnehmervertreterseite gegenwärtig insgesamt vier Frauen an. Der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat beträgt daher auf Seiten der Anteilseignervertreter und auf Seiten der Arbeitnehmervertreter jeweils 33 Prozent. Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner ist Mitglied des Nominierungs- und des Prüfungsausschusses. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Prof. Dr. Clemens Börsig, ist unabhängig und verfügt – ebenso wie Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner – über besondere Kenntnisse und langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung und in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und Internen Kontrollsystemen.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat unter anderem Regelungen zur Unabhängigkeit seiner Mitglieder verankert. Kein Mitglied des Aufsichtsrats steht in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder ihren Organen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Dr. Thomas Enders und Dr. Victoria Ossadnik sind derzeit in führenden Funktionen bei Gesellschaften tätig, mit denen Linde Geschäftsbeziehungen unterhält. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Die Geschäftswerte von allen laufenden Transaktionen mit diesen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2017 betragen weniger als 0,1 Prozent des Konzernumsatzes von Linde im Geschäftsjahr 2017 und jeweils weniger als 0,1 Prozent des Konzernumsatzes der betroffenen Unternehmen. Die Unabhängigkeit von Dr. Thomas Enders und Dr. Victoria Ossadnik wird durch diese Geschäfte nach Einschätzung des Aufsichtsrats nicht berührt. Die Linde AG hat keinen kontrollierenden Aktionär, dessen Beziehungen zu einem Aufsichtsratsmitglied dessen Unabhängigkeit gefährden könnten. Dem Aufsichtsrat gehören somit ausschließlich Personen an, die über eine hinreichende Unabhängigkeit verfügen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten die Arbeit des Aufsichtsratsplenums vor. Soweit gesetzlich zulässig und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgesehen, wurden in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz. Über die Arbeit der Ausschüsse berichten die jeweiligen Ausschussvorsitzenden dem Aufsichtsratsplenum spätestens in der nächsten Aufsichtsratssitzung, die auf die Ausschusssitzung folgt.

Der Ständige Ausschuss, der aus drei Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer besteht, unterbreitet dem Aufsichtsrat insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Beschlussfassung über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der Bedingungen der Anstellungs-, Pensions- und sonstigen vergütungsrelevanten Verträge mit Vorstandsmitgliedern und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zudem obliegen dem Ständigen Ausschuss insbesondere die Zustimmung zu Geschäften mit den Vorstandsmitgliedern und ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen sowie die Einwilligung in anderweitige Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder, insbesondere zur Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten und Mandaten in vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Konzerns. Außerdem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und überprüft regelmäßig die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Der Prüfungsausschuss umfasst ebenfalls drei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer. Er überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen, mit der Erteilung des Prüfungsauftrags, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers vor und trifft die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer. Er unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion und überwacht in diesem Zusammenhang insbesondere den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Er befasst sich darüber hinaus mit Fragen der Compliance. Außerdem erörtert der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss Zwischen- und Halbjahresfinanzberichte vor deren Veröffentlichung. Ferner legt der Prüfungsausschuss dem Plenum eine begründete Empfehlung bezüglich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers der Gesellschaft vor.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der weitere stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und ein weiterer Vertreter der Anteilseigner an. Er gibt dem Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildete Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer gewählter Stellvertreter sowie je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse fassen Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen.

Die Namen der im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses amtierenden Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder finden Sie auf den ► [SEITEN 6 BIS 7](#) oder jeweils aktuell im Internet unter ► WWW.LINDE.COM/AUFSICHTSRAT. Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand sowie eine individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2017 können Sie im Bericht des Aufsichtsrats nachlesen. ► [SIEHE SEITEN 8 BIS 14](#).

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Einberufung der Hauptversammlung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Finanzberichts werden zusammen mit der Tagesordnung und der Erläuterung der Teilnahmebedingungen, der Rechte der Aktionäre, den Formularen für die Briefwahl sowie etwaigen Gegenanträgen und Wahlvorschlägen von Aktionären auch auf der Website der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und sind für die Aktionäre dort leicht zugänglich; die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen kann Aktionären mit deren Zustimmung auch elektronisch übermittelt werden.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können oder die Hauptversammlung vor Eintritt in die Abstimmung verlassen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter können auch über elektronische Medien erteilt werden. Außerdem wird den Aktionären angeboten, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation (Briefwahl) abzugeben.

Der Vorstand der Linde AG legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt in der Regel die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und bestellt den Abschlussprüfer. Außerdem beschließt die Hauptversammlung über den Inhalt der Satzung, wesentliche Strukturmaßnahmen, Kapitalmaßnahmen sowie über die Ermächtigung zum Aktienrückkauf. Sie hat die Möglichkeit, über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder zu beschließen. Nach Beendigung der Hauptversammlung werden die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung unverzüglich auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D & O-Versicherung) abgeschlossen. Der Selbstbehalt beträgt für Mitglieder des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Regelungen 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Einhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds; für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist nach der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart worden.

Directors' Dealings

Die nach Artikel 19 Marktmissbrauchsverordnung meldepflichtigen Transaktionen der dort genannten Personen, insbesondere der Organmitglieder und der mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen, mit Aktien und Schuldtiteln der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten veröffentlicht die Linde AG unverzüglich entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die der Linde AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte sind auf der Website der Gesellschaft abrufbar.

Aktienbesitz

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Linde AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten betrug im Berichtszeitraum weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Am 31. Dezember 2017 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 70.000 zum Umtausch eingereichte Aktien der Linde AG, die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten insgesamt 13.000 zum Umtausch eingereichte Aktien der Linde AG.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der sogenannte Vergütungsbericht, der auch Angaben zur aktienbasierten Vergütung enthält, ist auf den [SEITEN 24 BIS 39](#) dieses Finanzberichts eingestellt.

Kommunikation und Stakeholderbeziehungen

Die Linde AG erfüllt den gesetzlichen Gleichbehandlungsgrundsatz gegenüber allen Aktionären. Transparenz und der Anspruch, die Aktionäre und die Öffentlichkeit zeitnah, umfassend und gleichmäßig zu informieren, haben für unsere Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Linde nutzt dabei zur Berichterstattung intensiv auch das Internet. Dort werden umfangreiche Daten und Fakten des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Zudem können Interessierte sich in den sozialen Medien über aktuelle Entwicklungen des Konzerns informieren.

Über die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen, der Hauptversammlung sowie von Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen werden unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit regelmäßig mit einem Finanzkalender unterrichtet, der unter anderem auf der Website der Linde AG im Internet veröffentlicht ist. Ad-hoc- und Pressemeldungen sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) veröffentlicht die Linde AG in den gesetzlich vorgegebenen Medien und auf ihrer Website. Dort ist auch die Satzung hinterlegt. Linde berichtet seinen Aktionären viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung und über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, über die Prognose sowie die Chancen und Risiken. Zur Information des Kapitalmarktes und der Öffentlichkeit führt Linde vierteljährlich, jeweils zu den Veröffentlichungsterminen der Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahresergebnisse, Analysten- und Pressekonferenzen, ggf. in Form von Telefonkonferenzen, durch. Regelmäßige Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit institutionellen Anlegern und Finanzanalysten sichern darüber hinaus den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanzmärkten. Auf der Website sind Termine und Orte von Roadshows und Anlegerkonferenzen veröffentlicht. Die Präsentationen zu diesen Veranstaltungen sind dort ebenfalls hinterlegt und einsehbar. Auf der Website werden auch Video- oder Audioaufzeichnungen der wesentlichen Veranstaltungen angeboten.

Linde berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre die Anliegen weiterer dem Unternehmen verbundener Gruppen, der sogenannten Stakeholder, die ebenso zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Soweit es möglich ist, werden alle Stakeholder in die Unternehmenskommunikation einbezogen. Zu ihren Stakeholdern zählt Linde unter anderem alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten, Verbände und staatliche Institutionen.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Die Linde AG stellt ihren Konzernabschluss, den Konzernhalbjahresfinanzbericht sowie die Konzernzwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des gesetzlich vorgeschriebenen und für die Dividendenzahlung maßgeblichen Jahresabschlusses der Linde AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns bzw. der Gesellschaft beschreiben. Die Prüfungen des Abschlussprüfers erfolgen nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung; ergänzend werden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung die International Standards on Auditing beachtet. Die Prüfungen umfassen auch das Risikofrüherkennungssystem. Die Zwischen- und die Halbjahresfinanzberichte werden vor der Veröffentlichung vom Vorstand mit dem Prüfungsausschuss erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im Mai 2017 den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte und des Halbjahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2017 beauftragt. KPMG bzw. eine Vorgängergesellschaft ist seit dem 31. Dezember 1984 Abschlussprüfer der Linde AG. Als Wirtschaftsprüfer unterzeichnen Herr Klaus Becker seit dem Geschäftsjahr 2013 und als für die Prüfung verantwortlicher Wirtschaftsprüfer (Global Lead Partner) seit dem Jahres- und Konzernabschluss 2015 Herr Harald von Heynitz. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eine umfangreiche Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es bestanden keine Interessenkonflikte. Mit dem Prüfer wurde vereinbart, dass die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über während der

CORPORATE GOVERNANCE
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-
FÜHRUNG UND BERICHT
ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet werden, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer wurde verpflichtet, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zu seiner Kenntnis gelangen, unverzüglich zu berichten. Ferner hat sich der Abschlussprüfer verpflichtet, den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er seinerseits bei der Prüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung der Gesellschaft zum Kodex ergeben.

Linde verfügt über ein Berichts-, Überwachungs- und Risikomanagementsystem, das der Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen anpasst. Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und berichtet regelmäßig auf globaler Ebene über das Ergebnis seiner Prüfung an Vorstand und Aufsichtsrat. Im Übrigen unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung und befasst sich in diesem Zusammenhang auch mit Fragen des Risikomanagements. Er erhält regelmäßig Berichte vom Vorstand über das Risikomanagement, die Risikolage, die Risikoerfassung und die Risikoüberwachung. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird er regelmäßig unterrichtet. Ferner hat der Prüfungsausschuss mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihm, soweit notwendig, über wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems berichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement im Linde Konzern finden Sie im Chancen- und Risikobericht auf den [SEITEN 75 BIS 89](#). Hierin ist der Bericht zum rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem enthalten.

VERGÜTUNGS- BERICHT

(BESTANDTEIL DES
ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS)

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge, die Struktur und die Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist Teil des zusammengefassten Lageberichts für die Linde AG und den Konzern und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vergütungsbericht enthält auch die nach den Vorschriften des HGB erforderlichen Angaben; eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Konzernanhang erfolgt daher nicht.

Vergütung des Vorstands

Für die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds ist das Aufsichtsratsplenum zuständig. Dem Ständigen Ausschuss obliegt gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die Vorbereitung der vergütungsrelevanten Beschlussfassungen des Aufsichtsrats.

Das nachstehend näher beschriebene Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gilt seit dem 1. Januar 2012. Es wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2012 der Linde Aktiengesellschaft mit einer Mehrheit von 96,45 Prozent gebilligt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 hat der Aufsichtsrat geringfügige Anpassungen unter Berücksichtigung entsprechender Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgenommen.

Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der Gesellschaft und der vom Vorstandsmitglied betreuten Konzerneinheit sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zur Beurteilung der Üblichkeit des Vergleichsumfelds verwendet Linde parallel mehrere externe Vergleichsgruppen (DAX-30-Unternehmen, nationale und internationale Vergleichsunternehmen). Im Hinblick auf die Vergütungsstruktur, die ansonsten in

der Gesellschaft gilt, berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Vorstandsvergütung das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des Oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung; dazu hat er festgelegt, wie der Obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Sie ist so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Beurteilung und Gewichtung der verschiedenen Kriterien hat sich der Aufsichtsrat von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten beraten lassen. Zum 1. April 2017 wurde die Höhe der festen Barvergütung und der variablen Vergütungsbestandteile turnusmäßig überprüft und teilweise angepasst.

Das Vergütungssystem betont insbesondere die Nachhaltigkeit der Unternehmensentwicklung. Es wird ein starker Fokus auf mehrjährige Vergütungsbestandteile gelegt. Durch die Verpflichtung, einen Teil der variablen Barvergütung in Linde Aktien zu investieren und mehrere Jahre zu halten, sowie die Gewährung eines Long Term Incentive Plan in Form von Optionen auf Linde Aktien (Performance Shares) und Bonusaktien (Matching Shares) nach einem obligatorischen Eigeninvestment wird die Vergütung der Mitglieder des Vorstands an die Entwicklung des Aktienkurses gekoppelt. Hierdurch werden langfristige Anreize für eine positive Unternehmensentwicklung geschaffen.

Aus Konzernmandaten erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Vergütungsbestandteile

Im Geschäftsjahr 2017 setzte sich das Vergütungssystem für den Vorstand aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- eine feste monatliche Barvergütung;
- Sachleistungen/Nebenleistungen;
- eine variable Barvergütung, die im April des Folgejahres in bar ausgezahlt wird mit der Verpflichtung, für 40 Prozent des Barbetrags (nach Abzug von Steuern) Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten;
- einen Long Term Incentive Plan, der eine mehrjährige aktienbasierte Vergütung in Form von Optionen auf Aktien (Performance Shares) und an ein Eigeninvestment geknüpfte Bonusaktien (Matching Shares) vorsieht;
- Pensionszusagen.

Von diesen Bestandteilen sind die feste Barvergütung, die Sachleistungen/Nebenleistungen und die

Pensionszusage erfolgsunabhängig, während die variable Barvergütung sowie der Long Term Incentive Plan erfolgsbezogen sind.

Die regelmäßige Zielvergütung eines Jahres, also die Summe aus fester Barvergütung, variabler Barvergütung sowie den Ansprüchen aus dem Long Term Incentive Plan, setzt sich im Ziel für die erfolgsabhängigen Ansprüche wie folgt zusammen:

- 25 Prozent feste Barvergütung;
- 30 Prozent einjährige variable Barvergütung;
- 45 Prozent variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage, davon:
 - ca. 50 Prozent Pflichtinvestment in Linde Aktien mit vierjähriger Haltefrist;
 - ca. 50 Prozent aktienbasierte Vergütungsbestandteile aus dem Long Term Incentive Plan, davon:
 - 80 Prozent Performance Shares;
 - 20 Prozent Matching Shares.

Innerhalb der variablen Vergütungsbestandteile haben ca. 40 Prozent eine ausschließlich einjährige Bemessungsgrundlage und ca. 60 Prozent eine mehrjährige Bemessungsgrundlage.

Feste Barvergütung

Jedes Mitglied des Vorstands erhält eine feste monatliche Barvergütung.

Sachleistungen/Nebenleistungen

Zusätzlich werden Sachleistungen gewährt, die nach den jeweils geltenden steuerlichen Richtlinien versteuert werden. Sie enthalten in der Regel im Wesentlichen die Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von marktüblichen Versicherungsleistungen und die Bereitstellung von Dienstwagen.

Variable Barvergütung

Die variable Barvergütung orientiert sich an den beiden im Grundsatz gleichgewichtigen Kennzahlen Rendite auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) und operative Marge, unter Verwendung der jeweils im Unternehmen gebräuchlichen Begriffsdefinition (vgl. zu den Definitionen ► [SEITE 45](#)). Für jeden der beiden Bemessungsfaktoren wird ein Mindestziel in Form einer anspruchsvollen Performance-Hürde definiert. Wenn diese Hürde in Bezug auf einen Bemessungsfaktor nicht erreicht wird, erfolgt keine Auszahlung der an den betreffenden Faktor geknüpften variablen Barvergütung. Werden beide Mindestziele verfehlt, entfällt der Anspruch auf die variable Barvergütung vollständig. Der sich auf Basis der Zielerreichung bei den Kennzahlen ROCE und operative Marge ergebende Betrag kann durch eine individuelle Leistungskomponente modifiziert werden.

Soweit durch Zielerreichung ein Anspruch auf variable Barvergütung entstanden ist, werden 60 Prozent in bar und ohne eine weitere Verpflichtung ausgezahlt (Barkomponente). 40 Prozent des Gesamtbetrags der einjährigen variablen Vergütung werden ebenfalls mit der Barkomponente in bar ausgezahlt, sind aber wieder in Linde Aktien zu investieren (Deferral-Komponente). Dazu muss das Vorstandsmitglied den Nettobetrag der Deferral-Komponente – dieser wird pauschal mit 50 Prozent des Bruttobetrags angesetzt – in Linde Aktien investieren und diese Aktien (bzw. die dafür erhaltenen Linde plc Aktien) mindestens vier Jahre halten.

Bemessungsfaktoren variable Barvergütung Konzern-ROCE

Die variable Barvergütung steht bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern dergestalt im Verhältnis zum im Geschäftsjahr erreichten Konzern-ROCE, dass pro 0,1 Prozent erzieltm Konzern-ROCE ein jeweils festgesetzter Euro-Betrag ausgezahlt wird. Dabei führen nur Konzern-ROCE-Werte größer oder gleich einer definierten anspruchsvollen Mindestkapitalrendite zu einer Auszahlung (Performance-Hürde).

Operative Marge

Maßgeblich ist die erzielte operative Marge des jeweiligen vom Vorstand verantworteten Bereichs. Die operative Marge berechnet sich aus dem Verhältnis des operativen Ergebnisses zum Umsatz. Grundsätzlich wird pro 0,1 Prozent erzielter operativer Marge ein jeweils festgesetzter Euro-Betrag gezahlt. Für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand wird auf die operative Marge des Konzerns abgestellt. Für die operativen Vorstandsmitglieder ist die Marge des oder der jeweils vom Vorstand verantworteten Gasesegmente bzw. der Engineering Division relevant. In jedem Fall führen nur aus den spezifischen Marktbedingungen abgeleitete anspruchsvolle Mindestmargen zu einer Auszahlung. Dabei hat der Aufsichtsrat zusätzlich die Möglichkeit, an das Entstehen oder die Höhe des an die operative Marge gekoppelten Vergütungsanspruchs Nebenbedingungen zu knüpfen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Marktbedingungen festgelegt werden sollen.

Individuelle Leistungskomponente

Um die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder abzubilden, werden die auf Basis der beiden Bemessungsfaktoren (Konzern-ROCE, operative Marge) errechneten Beträge mit einem Leistungsmultiplikator, der zwischen 0,8 und 1,2 liegt, multipliziert. Dadurch kann der Aufsichtsrat die aufgrund der Zielerreichung errechneten Beträge unter Berücksichtigung der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds nach seinem Ermessen um bis zu 20 Prozent reduzieren oder um bis zu 20 Prozent erhöhen.

Aufschub (Deferral-Komponente)

40 Prozent der variablen Barvergütung werden zwar ausbezahlt, faktisch aber aufgeschoben, indem der darauf entfallende Nettobetrag verpflichtend in Linde Aktien zu investieren ist und diese (bzw. die dafür erhaltenen Linde plc Aktien) über einen Zeitraum von mindestens vier Jahren ab Einbuchung auf ein Wertpapierdepot zu halten sind (Deferral-Aktien). Die Auszahlung des Nettobetrags der Deferral-Komponente erfolgt unmittelbar an eine Bank mit der Maßgabe, die Deferral-Aktien für die Vorstandsmitglieder in einer Sammelorder am dritten Börsenhandelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Linde AG zu erwerben, auf ein separates Wertpapierdepot zu buchen und zu verwalten. Die Aktien müssen neu am Markt erworben werden; eine Einbringung von Aktien, die sich bereits im Bestand der Vorstandsmitglieder befinden, ist nicht möglich. Die Deferral-Aktien sind während der Sperrfrist dividendenberechtigt. Die Dividende wird an die Vorstandsmitglieder ausbezahlt.

Deckelung/Cap

Die Barkomponente, also die auf Basis der festgestellten Zielerreichung in bar auszahlbaren 60 Prozent der variablen Barvergütung, ist auf höchstens 250 Prozent der festen Barvergütung begrenzt. Die Deferral-Komponente, also der übrige Teil der variablen Barvergütung in Höhe von 40 Prozent, ist im Zeitpunkt ihrer Auszahlung auf höchstens 165 Prozent der festen Barvergütung begrenzt.

Soweit außerordentliche Entwicklungen zu einer unvorhergesehenen Steigerung des Werts von Deferral-Aktien zum Ablauf der Sperrfrist führen, die nicht auf eine Leistung des Vorstandsmitglieds zurückzuführen ist, hat der Aufsichtsrat das Recht, zum Ausgleich den Betrag der Bar- und/oder Deferral-Komponenten in Folgejahren angemessen zu mindern.

Laufende Überprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die jeweilige Zielsetzung und die Kalibrierung der variablen Vergütung einschließlich der Performance-Hürden, um möglichen Verzerrungen vorzubeugen. Ebenso können Sondereinflüsse oder spezifische Auswirkungen von Investitions- bzw. Akquisitionsprojekten auf die beiden Bemessungsfaktoren (Konzern-ROCE, operative Marge) mitberücksichtigt werden.

Aktienbasierte Vergütung

Long Term Incentive Plan 2012 (LTIP 2012)

Der von der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 beschlossene Plan sieht die Gewährung von Optionsrechten auf den Erwerb von Linde Aktien (Performance Shares) in jährlichen Tranchen vor. Voraussetzung für die Planteilnahme für Vorstandsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte ist ein verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft zu Beginn

des Plans. Für die als Eigeninvestment erworbenen Aktien werden am Ende der vierjährigen Wartezeit unter bestimmten Voraussetzungen Bonusaktien (Matching Shares) gewährt. Die Mitglieder des Vorstands erhalten für einen bestimmten Wert Options- und Matching Shares-Rechte. Der Zielwert je Tranche beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 1.000.000 EUR und für Vorstandsmitglieder zwischen 375.000 EUR und 625.000 EUR. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied auszugebenden Rechte wird auf Basis des gemäß versicherungsmathematischem Gutachten beizulegenden Zeitwerts pro Optionsrecht bzw. pro Matching Share-Recht zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Die Vergütung, die bei Erreichen des Zielwertes bei Teilnahme an dem LTIP 2012 erzielt werden kann, verteilt sich zu 80 Prozent auf Performance Shares und zu 20 Prozent auf Matching Shares. Die Gesellschaft hat die Möglichkeit, anstatt der Ausgabe von Performance und/oder Matching Shares den Planteilnehmern einen Barausgleich zu gewähren. Im Fall außerordentlicher Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die den Vorständen gewährten Rechte dem Inhalt nach ganz oder teilweise begrenzen. Die Ausgabe der ersten Tranche unter dem LTIP 2012 erfolgte nach der ordentlichen Hauptversammlung 2012. Die letzte Tranche unter dem LTIP 2012 wurde im Juni 2017 gewährt. Damit ist der LTIP 2012 ausgelaufen.

Optionsrechte für Performance Shares

Jedes Optionsrecht gewährt bei Erreichen bestimmter Ziele das Recht zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft (Performance Shares) für den jeweiligen geringsten Ausgabebetrag von derzeit 2,56 EUR. Die Optionsrechte einer Tranche haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Sie können – bei Vorliegen der Ausübungsvoraussetzungen – erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren, vom Ausgabebetrag an gerechnet, (Performance-Periode) ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung von Optionsrechten ist das Erreichen bestimmter Erfolgsziele, die an die Entwicklung des „Ergebnisses je Aktie“ und des „Relativen Total Shareholder Return“ geknüpft sind. Jedes der Erfolgsziele ist mit 50 Prozent, bezogen auf die insgesamt zugeteilten Optionsrechte, gewichtet. Innerhalb der vorgenannten Erfolgsziele gibt es ein „Mindestziel“, das erreicht sein muss, damit Optionsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar werden, sowie ein „Stretch-Ziel“, bei dessen Erreichen sämtliche Optionsrechte der jeweiligen Tranche im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübbar werden.

Weitere Informationen zum Wert der Optionen, zur Struktur, zu den Maßgaben und insbesondere zu den Erfolgszielen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[26\]](#).

Eigeninvestment und Matching Shares

Die Anzahl der von den Vorstandsmitgliedern als Eigeninvestment einzubringenden Linde Aktien entspricht der Anzahl der ihnen je Tranche gewährten Matching Shares-Rechte. Je Linde Aktie, die von dem Optionsberechtigten als Eigeninvestment eingebracht und während der vierjährigen Wartezeit der Optionsrechte gehalten wurde, wird unentgeltlich eine Linde Aktie als Matching Share gewährt. Voraussetzungen für die

Gewährung von Matching Shares sind ein fristgemäßes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft, das unbeschränkte Halten der Aktien während der vierjährigen Wartezeit und ein ungekündigtes Dienstverhältnis am Ende der Wartezeit.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der in der Berichtsperiode an Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Long Term Incentive Plan 2012 ausgegebenen Options- und Matching Shares-Rechte:

OPTIONSRECHTE, MATCHING SHARES-RECHTE – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

2

Zum 31.12.2017 amtierende Vorstandsmitglieder

		Optionsrechte				Matching Shares-Rechte					
		Bestand am 01.01.	Im Geschäfts- jahr gewährt	Im Geschäfts- jahr ausgeübt	Im Geschäfts- jahr verwirkt	Bestand am 31.12.	Bestand am 01.01.	Im Geschäfts- jahr gewährt	Im Geschäfts- jahr verwirkt	Im Geschäfts- jahr zugeteilt	Bestand am 31.12.
		in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (Vorsitzender) (ab 08.12.2016)	2016	21.220 ¹	–	–	8.419	12.801	2.376 ¹	–	–	915	1.461
	2017	12.801	10.201	–	6.649	16.353	1.461	1.255	–	747	1.969
Dr.-Ing. Christian Bruch	2016	7.062	5.373	–	673	11.762	766	618	–	73	1.311
	2017	11.762	5.101	–	997	15.866	1.311	628	–	111	1.828
Bernd Eulitz	2016	7.651	5.373	–	1.262	11.762	830	618	–	137	1.311
	2017	11.762	5.101	–	997	15.866	1.311	628	–	111	1.828
Sanjiv Lamba	2016	27.180	7.165	–	8.419	25.926	3.009	824	–	915	2.918
	2017	25.926	5.611	–	6.649	24.888	2.918	690	–	747	2.861
Dr. Sven Schneider (ab 08.03.2017)	2016	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	2017	3.887 ²	3.826	–	997	6.716	435 ²	471	–	111	795
INSGESAMT	2016	63.113	17.911	–	18.773	62.251	6.981	2.060	–	2.040	7.001
INSGESAMT	2017	66.138	29.840	–	16.289	79.689	7.436	3.672	–	1.827	9.281

¹ Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Rechte aus der Zeit als Vorstandsmitglied der Linde AG vor Wiedereintritt am 08.12.2016.

² Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Rechte aus der Zeit als Führungskraft im Linde Konzern.

Die Wartezeit der am 31. Dezember 2017 gehaltenen Optionsrechte ist noch nicht abgelaufen. Der Ausübungspreis sämtlicher Optionsrechte beträgt derzeit 2,56 EUR pro Stück. In der Berichtsperiode sind keine Optionsrechte des Vorstands verfallen.

Im Berichtsjahr erfolgte die Zuteilung der Matching Shares der Tranche 2013 in Form einer Auszahlung des Gegenwertes der Matching Shares in bar.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Options- und Matching Shares-Rechte des Vorstands beträgt 2,2 (Vj. 1,7) Jahre.

Als Voraussetzung zur Teilnahme an der Tranche 2017 des Long Term Incentive Plans 2012 haben die im Geschäftsjahr amtierenden Vorstandsmitglieder folgendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft eingebracht: Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni 1.255 (Vj. 0), Dr.-Ing. Christian Bruch 628 (Vj. 618), Bernd Eulitz 628 (Vj. 618), Sanjiv Lamba 690 (Vj. 824) und Dr. Sven Schneider 471 (Vj. 0).

Angaben zu den Regelungen der Optionsprogramme bei einem Kontrollwechsel finden sich auf den ► [SEITEN 95 BIS 98](#) im zusammengefassten Lagebericht für die Linde AG und den Konzern (Angaben gem. §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB).

Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen und Wertänderung virtuelle Aktien

Der Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug in der Berichtsperiode 30 Mio. EUR (Vj. 13 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurde folgender Aufwand für die von amtierenden Mitgliedern des Vorstands gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumente und die Wertänderung bisheriger Ansprüche aus virtuellen Linde Aktien erfasst:

AUFWAND FÜR AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN UND WERTÄNDERUNG BISHERIGER ANSPRÜCHE AUS VIRTUELLEN AKTIEN

3

Zum 31.12.2017 amtierende Vorstandsmitglieder

in €		Aufwand aktienbasierte Vergütung (ohne virtuelle Aktien)	Wertänderung virtuelle, Aktien ¹
	2016	-	-
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (Vorsitzender) (ab 08.12.2016)	2017	215.677	-
	2016	166.129	-
Dr.-Ing. Christian Bruch	2017	317.181	-
	2016	168.929	-
Bernd Eulitz	2017	317.181	-
	2016	334.848	25.390
Sanjiv Lamba	2017	421.225	41.526
	2016	-	-
Dr. Sven Schneider (ab 08.03.2017)	2017	126.114	-
INSGESAMT	2016 ²	-161.942	-133.253
INSGESAMT	2017	1.397.378	41.526

¹ 2012 und 2013 wurden 40 Prozent der variablen Barvergütung zum Abschlussstichtag in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, die frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt werden. (Auszahlungsbeträge jeweils in Abhängigkeit der Entwicklung der Linde Aktie.)

² 2016 inklusive Thomas Blades (Mitglied des Vorstands bis 30.06.2016), Dr. Wolfgang Büchele (Vorsitzender des Vorstands bis 07.12.2016) und Georg Denoke (Mitglied des Vorstands bis 13.09.2016): Thomas Blades Aufwand -761.136, Wertänderung -115.903; Dr. Wolfgang Büchele Aufwand -541.731, Wertänderung -; Georg Denoke Aufwand 471.019, Wertänderung -42.740.

Regelungen im Hinblick auf den angestrebten Zusammenschluss Linde und Praxair

Long Term Incentive Plan 2012 („LTIP“)

Nach der mit der Praxair, Inc. und anderen Parteien am 1. Juni 2017 abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung (Business Combination Agreement) und im Einklang mit den Regelungen des LTIP 2012 werden der LTIP 2012 und die ausstehenden Optionsrechte und Matching Shares-Rechte nach Vollzug des Tauschangebots der Linde plc an die Aktionäre der Linde AG beendet. Mit der Beendigung wird jede noch nicht ausgeübte Aktienoption und jedes noch nicht fällig gewordene Anrecht auf Matching Shares in bar abgegolten und der jeweilige Teil davon, der auf die noch nicht abgelaufene Wartezeit entfällt, durch Linde plc Aktienoptionen und so genannte Linde plc RSUs (restricted share units) ersetzt. Deren Unverfallbarkeit hängt von der fortdauernden Beschäftigung bis zum Ende der für die jeweiligen Optionsrechte und Matching Shares-Rechte der Linde AG geltenden vierjährigen Wartezeit ab. Inwieweit einzelne Optionsrechte und Matching Shares-Rechte nicht durch Linde plc Aktienoptionen und Linde plc RSUs ersetzt, sondern in bar abgegolten werden, hängt von der zum Zeitpunkt des Vollzugs des Tauschangebots abgelaufenen Wartezeit der jeweiligen Optionsrechte und Matching Shares-Rechte ab. Die Höhe der für jede Linde Aktienoption zu gewährenden Barzahlung wird gemäß dem LTIP 2012 der Linde AG nach billigem Ermessen und unter Berücksichtigung bestimmter, in den Bedingungen des Linde LTIP 2012 spezifizierter Kriterien festgelegt, unter anderem (i) des Erreichungsgrads der im Linde LTIP 2012 dargelegten Erfolgsziele bei Vollzug des Tauschangebots, (ii) der bis zum Vollzug des Tauschangebots abgelaufenen jeweiligen Wartezeit der Linde LTIP-Tranchen sowie (iii) der erwarteten Marktkapitalisierung und Geschäftsaussichten der Linde AG (jeweils ohne Berücksichtigung des Tauschangebots und seines Vollzugs). Diese Kriterien gelten vorbehaltlich der notwendigen Anpassungen auch für Anrechte auf Matching Shares.

Jedes Vorstandsmitglied der Linde AG hat zugestimmt, dass der LTIP 2012 im Hinblick auf seine Optionsrechte und Matching Shares-Rechte nicht bereits mit Vollzug des Tauschangebots gekündigt wird. Stattdessen wird die Linde AG den LTIP 2012 und die ausstehenden Optionsrechte und Matching Shares-Rechte hinsichtlich der Mitglieder des Vorstands unmittelbar nach Wirksamwerden von bestimmten Umstrukturierungsmaßnahmen zwischen der Linde plc und der Linde AG nach dem Vollzug des Tauschangebots kündigen, sofern diese Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb von 18 Monaten nach dem Vollzug des Tauschangebots erfolgen. Wenn der LTIP 2012 beendet wird, erhalten die Vorstandsmitglieder die oben dargestellten Barzahlungen für ihre Linde Aktienoptionen und Anrechte auf Matching Shares. Erfolgen die Umstrukturierungsmaßnahmen

nicht innerhalb des Zeitraums von 18 Monaten, wird die genannte Beendigung hinsichtlich der Mitglieder des Vorstands der Linde AG nicht erfolgen. Läuft die Wartezeit einer von einem Vorstandsmitglied gehaltenen Linde Aktienoption oder eines Anrechts auf Matching Shares vor Beendigung des LTIP 2012 ab (sofern eine Beendigung überhaupt erfolgt), gilt das Folgende: Das Vorstandsmitglied kann diese Aktienoption gegen Erhalt einer Barzahlung bis zum Zeitpunkt von (x) 18 Monaten nach Vollzug des Tauschangebots oder, falls früher, (y) der Kündigung des LTIP 2012 ausüben. Sofern eine Linde Aktienoption bis zum Zeitpunkt der Kündigung des LTIP 2012 nicht ausgeübt wird, wird sie gekündigt und das Vorstandsmitglied erhält die oben dargestellte Barzahlung sowie gegebenenfalls Linde plc Aktienoptionen. Anrechte auf Matching Shares werden gemäß dem LTIP 2012 in bar abgegolten.

Eigeninvestmentaktien

Die Linde AG hat den Begünstigten des LTIP 2012 erlaubt, ihre jeweiligen Eigeninvestmentaktien in das Tauschangebot einzureichen, ohne dass es dadurch zu einem Verlust der gemäß dem LTIP bestehenden jeweiligen Aktienoptionen und Anrechte auf Matching Shares kommt. Dies gilt jedoch mit der Maßgabe, dass die Mitglieder des Vorstands die Linde plc Aktien, die sie für die Eigeninvestmentaktien bei Vollzug des Tauschangebots erhalten, weiterhin halten. Diese Halteverpflichtung gilt bezogen auf sämtliche Linde plc Aktien bis zum Ablauf der jeweiligen Wartezeit, die für die entsprechende Tranche im LTIP bestimmt wurde, solange die Optionsrechte und Matching Shares-Rechte noch nicht gekündigt sind. Nach erfolgter Kündigung und Gewährung von Linde plc Aktienoptionen und Linde plc RSUs gilt die Halteverpflichtung nur bezogen auf den Teil der Linde plc Aktien weiter, der auf diese Linde plc Aktienoptionen und Linde plc RSUs entfällt. Die Halteverpflichtung gilt in diesem Fall bis zum Ablauf der Wartezeit, die für die jeweiligen Linde plc Aktienoptionen und Linde plc RSUs Geltung beansprucht. Die derzeitigen Mitglieder des Vorstands haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und ihre Eigeninvestmentaktien zum Umtausch eingereicht.

Deferral-Aktien

Die Vorstandsmitglieder haben sich gegenüber der Linde AG dazu verpflichtet, ihre Deferral-Aktien in das Tauschangebot einzureichen, ohne dass die Einreichung als Verletzung der jeweiligen Verpflichtungen aus dem Anstellungsvertrag gilt oder zu einem Verlust von Rechten aus dem Anstellungsvertrag führt, und die Deferral-Komponente für das Geschäftsjahr 2017, die im April 2018 ausgezahlt wird, wird in diejenigen Linde Aktien investiert, die in das Umtauschangebot der Linde plc vom 15. August 2017 anlässlich des geplanten Zusammenschlusses mit Praxair, Inc. eingetauscht worden sind. Dies gilt mit der Maßgabe, dass

die Vorstandsmitglieder die Linde plc Aktien, die sie bei Vollzug des Tauschangebots im Gegenzug für die Deferral-Aktien erhalten, bis zum Ablauf der im Anstellungsvertrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds festgelegten Wartezeit halten und dass sie nach Vollzug des Tauschangebots im Rahmen ihrer Verpflichtung zum Erwerb von Deferral-Aktien Linde plc Aktien erwerben.

Neuer Linde plc Plan

Nach Beendigung des LTIP 2012 und der Optionsrechte und Matching Shares-Rechte der Mitglieder des Vorstands gemäß den vorstehenden Ausführungen wird die Linde plc den Mitgliedern des Vorstands und den übrigen LTIP-Berechtigten Linde plc Equity Awards gewähren. Dies erfolgt hinsichtlich der gekündigten Linde Aktienoptionen in Form von Linde plc Aktienoptionen sowie hinsichtlich der gekündigten Anrechte auf Matching Shares in Form von Linde plc RSUs. Die Anzahl der einem Begünstigten zugeteilten Linde plc Aktienoptionen und Linde plc RSUs wird unter Berücksichtigung der folgenden Parameter ermittelt: (i) Anzahl der jeweiligen Art der Equity Awards, die gekündigt werden, (ii) multipliziert mit dem Umtauschverhältnis, (iii) angepasst an den noch verbleibenden Teil der jeweiligen vierjährigen Wartezeit der Tranche und (iv) weiter angepasst an die von der Linde AG bei Bestimmung der Bargeldzahlung nach billigem Ermessen in Betracht zu ziehenden Kriterien des LTIP auf den Zeitpunkt des Vollzugs des Tauschangebots (soweit anwendbar). Der Ausübungspreis der Linde plc Aktienoptionen wird dem Ausübungspreis entsprechen, der für gekündigte Linde Aktienoptionen galt (d. h. Eur 2,56 je Aktie) und an das Umtauschverhältnis angepasst. Die Wartezeit der Linde plc Equity Awards entspricht der jeweils verbliebenen Wartezeit der Linde Equity Awards, die der oben skizzierten Ermittlung der Anzahl der Linde plc Equity Awards zugrunde liegt. Die Ausübung von Linde plc Aktienoptionen und Linde plc RSUs wird davon abhängen, dass während der jeweiligen Wartezeit (vorbehaltlich bestimmter so genannter Good Leaver-Regelungen) ein Beschäftigungsverhältnis bestand. Um Linde plc Aktienoptionen ausüben zu können und Linde plc RSUs zu erhalten, müssen die Mitglieder des Vorstands eine bestimmte Anzahl an Linde plc Aktien bis zum Ablauf der Wartezeit, die für die entsprechenden Linde plc RSUs gilt, halten.

Geplante Modifikationen in 2018

Vor dem Hintergrund des angestrebten Vollzugs des Unternehmenszusammenschlusses mit Praxair, Inc. in der zweiten Jahreshälfte 2018 ist derzeit nicht geplant, für das Geschäftsjahr 2018 einen dem LTIP 2012 vergleichbaren Plan aufzustellen, und insbesondere nicht, an die bislang vorgesehenen Erfolgsziele „Ergebnis je Aktie“ und „Relativer Total Shareholder“ Return für die mehrjährige variable Vergütungskomponente der Vorstandsmitglieder anzuknüpfen. Mit Blick auf die Annahemquote des Umtauschangebots der Linde plc

anlässlich des geplanten Unternehmenszusammenschlusses mit Praxair, Inc. von 92,05 Prozent ist es nicht auszuschließen, dass es nach dem Vollzug des Unternehmenszusammenschlusses zu einer Integrationsmaßnahme im Wege eines verschmelzungsrechtlichen Squeeze-out oder eines Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrags kommt. Im Falle eines verschmelzungsrechtlichen Squeeze-out würde die Linde AG als Rechtsträger untergehen und keine Aktien der Linde AG mehr gehandelt werden, an denen das Erfolgsziel anknüpfen könnte. Im Falle eines Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrags würde der Aktienkurs der Linde AG weitgehend durch die Höhe des laufenden Ausgleichs nach § 304 AktG, die Höhe der angebotenen Abfindung nach § 305 AktG, im Fall des Angebots von Aktien der Linde plc als Abfindung den Kurs der Linde plc Aktien sowie gegebenenfalls die Aussicht auf einen zukünftigen Squeeze-out bestimmt. Der Aktienkurs der Linde AG wäre daher kein aussagekräftiges Kriterium für die Beurteilung der Leistung und die Bestimmung der Vergütung des Vorstands. Vor diesem Hintergrund soll für die bislang im Rahmen des LTIP 2012 gewährte variable Vergütungskomponente voraussichtlich an die im Anstellungsvertrag der Vorstandsmitglieder vorgesehenen Kennziffern für die einjährige variable Vergütung angeknüpft werden, die im Abschnitt „Variable Barvergütung“ näher beschrieben ist.

Pensionszusagen

Für ab dem 1. Januar 2012 in den Vorstand der Gesellschaft eintretende Vorstandsmitglieder wurde ein beitragsorientiertes Versorgungssystem in Form der Direktzusage eingeführt, das Leistungen der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung umfasst. Für diese Neuzusagen beläuft sich die Höhe der während der Vertragsdauer von der Gesellschaft bereitgestellten Beiträge jährlich auf 45 Prozent der festen Barvergütung (damit ca. 11 Prozent der Zielvergütung). Damit soll nach 15 Bestelljahren ein Zielversorgungsniveau von ca. 50 Prozent der letzten festen Barvergütung als Altersleistung erreicht werden. Die Kapitalanlage erfolgt extern. Die Pensionszusage ist grundsätzlich analog zum Linde Vorsorgeplan für Arbeitnehmer ausgestaltet. Die Insolvenzversicherung erfolgt durch Einbindung der Pensionszusagen in das bestehende Treuhandmodell, auch Contractual Trust Arrangement (CTA). Dabei nehmen die Beiträge an der CTA-Leistung teil und sind grundsätzlich an eventuellen CTA-Überschüssen beteiligt. Das Modell sieht eine garantierte Mindestverzinsung von 3 Prozent zuzüglich der eventuellen Überperformance vor. Die reguläre Altersleistung wird ab Alter 65 gewährt, die vorgezogene Altersleistung ab Alter 62. Die arbeitgeberfinanzierten Leistungen werden gemäß Betriebsrentengesetz (BetrAVG) gesetzlich unverfallbar. Im Versorgungsfall ist der erreichte Kontostand einschließlich eingerechneter Garantiezinsen maßgeblich.

Im Invaliditäts-/Todesfall wird bei einer Bestelldauer von unter zehn Jahren grundsätzlich eine Mindestleistung gewährt. Dafür werden fehlende Beiträge bis zu dem Betrag aufgestockt, den das Vorstandsmitglied bei zehnjähriger Bestelldauer (maximal jedoch bis Alter 65) erreicht hätte, sofern das Vorstandsmitglied mindestens drei Jahre im Vorstand tätig war. Einen Anspruch auf das volle Versorgungskonto erwerben vorrangig Witwe, Witwer sowie Partner in eingetragener Lebenspartnerschaft und nachrangig Waisen, wenn keine Witwe, kein Witwer bzw. kein eingetragener Lebenspartner vorhanden ist.

Die Verrentung berechnet sich nach der im Versorgungsfall gültigen Sterbetafel und unter Verwendung eines im Versorgungsfall gültigen Rechnungszinses. In allen Versorgungsfällen besteht eine Wahlmöglichkeit unter drei Auszahlungsoptionen:

- Einmalkapital;
- fünf bis zehn Jahresraten mit (laufzeitabhängiger) Verzinsung bis zur Fälligkeit der Zahlungen;
- lebenslange Rentenzahlung inkl. jährlicher Anpassung von 1 Prozent p.a.

Auf Antrag können mit Zustimmung des Unternehmens andere Auszahlungsvarianten gewählt werden.

Für Sanjiv Lamba, der dem Vorstand der Gesellschaft zum 1. Januar 2012 bereits angehörte, besteht eine einzelvertragliche Pensionszusage. Die Pension bemisst sich nach einem bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten festen monatlichen pensionsfähigen Vergütung. Der Einstiegsprozentsatz beträgt grundsätzlich 20 Prozent. Er erhöht sich für jedes vollendete Dienstjahr als Mitglied des Vorstands um 2 Prozentpunkte. Maximal kann eine Pension von 50 Prozent der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung erreicht werden. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension ab dem 65. Lebensjahr, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Verwitwete Ehepartner erhalten 60 Prozent der Pension des verstorbenen Vorstandsmitglieds. Die Zusage schließt auch Versorgungsbezüge für etwaige Waisen und Halbweisen ein. Jedes unterhaltsberechtigtes Kind erhält 10 Prozent (Halbweisen) bis zu maximal 25 Prozent (Vollweisen) der Pension des Vertragspartners, in der Regel bis zum 18. Lebensjahr, maximal bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Bei mehreren hinterlassenen Kindern werden die Beträge anteilig gekürzt und insgesamt auf die Hälfte der dem Vertragspartner zustehenden Pension begrenzt. Die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen dürfen zusammen den vollen Betrag der Pension des Vertragspartners nicht übersteigen. Laufende Pensionen werden jährlich entsprechend der Veränderung des Verbraucherpreisindex für die Preisentwicklung der privaten Haushalte nach den Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst. Ab

Vollendung des 55. Lebensjahres und zehn vollendeten Vorstandsdienstjahren erhält das Vorstandsmitglied im Falle vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags durch den Aufsichtsrat oder Nichtverlängerung der Bestellung aus Gründen, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat, die erdiente Pension unter Anrechnung anderweitiger Einkünfte sofort. Wurden noch keine zehn Vorstandsdienstjahre vollendet oder endet der Anstellungsvertrag vor Vollendung des 55. Lebensjahres, bleibt den Vorstandsmitgliedern die Anwartschaft auf die Pension nach der Regelung des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe erhalten, sofern das Vorstandsmitglied mindestens drei Jahre ununterbrochen bei der Gesellschaft beschäftigt war.

Dem Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni wurden in seinem am 7. Dezember 2016 abgeschlossenen Anstellungsvertrag keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt.

Vorstandsvergütung 2017

In der Zusammensetzung des Vorstands ergaben sich im Geschäftsjahr 2017 folgende Änderungen: Am 8. März 2017 wurde Dr. Sven Schneider für die Dauer von drei Jahren, d.h. bis zum 7. März 2020, zum Mitglied des Vorstands bestellt. 2016 waren unterjährig drei Mitglieder aus dem Vorstand ausgeschieden (Thomas Blades, Dr. Wolfgang Büchele, Georg Denoke). Der Anstellungsvertrag von Georg Denoke endete zum 28. Februar 2017. Der Anstellungsvertrag von Dr. Wolfgang Büchele endete zum 30. April 2017. Informationen im Zusammenhang mit den Leistungen an Vorstandsmitglieder, deren Anstellungsverträge im Geschäftsjahr 2017 unterjährig endeten, sind im Abschnitt „Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder“ enthalten.

Die Gesamtbarvergütung der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Linde AG und deren Tochtergesellschaften belief sich im bzw. für das Berichtsjahr auf 9.375.800 EUR (Vj. 10.070.838 EUR); davon entfielen 3.479.379 EUR (Vj. 3.772.668 EUR) auf feste, das heißt erfolgsunabhängige, und 5.896.421 EUR (Vj. 6.298.170 EUR) auf variable, das heißt kurz- und langfristige erfolgsbezogene, Vergütungskomponenten. Die Bewertung der Sachbezüge/Nebenleistungen erfolgte zu dem für steuerliche Zwecke ermittelten Wert. 60 Prozent der variablen Barvergütung, das heißt 3.537.853 EUR (Vj. 3.778.902 EUR), kommen zur Auszahlung, 40 Prozent, das heißt 2.358.568 EUR (Vj. 2.519.268 EUR), sind nach Steuern in Linde Aktien zu investieren, die einer vierjährigen Sperrfrist unterliegen und damit eine langfristige Vergütungskomponente bilden. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich 2017 auf 12.300.839 EUR (Vj. 12.945.883 EUR). In der Gesamtvergütung sind Optionsrechte und Matching Shares-Rechte, die im Rahmen des Long Term Incentive Plan den Mitgliedern des Vorstands gewährt wurden,

jeweils mit ihrem beizulegenden Zeitwert bei Zuteilung enthalten. Im Geschäftsjahr 2017 wurden an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 29.840 (Vj. 41.196) Optionsrechte mit einem Wert bei Zuteilung von 78,42 EUR (Vj. 55,83 EUR) pro Optionsrecht und 3.672 (Vj. 4.737) Matching Shares-Rechte mit einem Wert bei Zuteilung von 159,31 EUR (Vj. 121,40 EUR) pro Matching Share-Recht ausgegeben.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Linde AG zum 31. Dezember 2017 festgestellt wird, stellt sich die Vergütung 2017 der einzelnen Vorstandsmitglieder unter Anwendung eines Konzern-ROCE nach Sondereinflüssen von 8,7 Prozent für die Ermittlung der variablen Barvergütung wie folgt dar:

GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND

4

Zum 31.12.2017 amtierende Vorstandsmitglieder

		Barvergütung				Long Term Incentive Plan		Gesamt	Pensionen		
		Festvergütung	Sachbezüge/ Nebenleistungen	Variable Barvergütung	Gesamtbarvergütung ²	Aktienoptionen	Matching Shares		Im Geschäftsjahr erfasste Dienstzeitaufwendungen ³ IFRS	Im Geschäftsjahr erfasste Dienstzeitaufwendungen ³ HGB	
						Wert bei Zuteilung	Wert bei Zuteilung				
in €			kurzfristig ¹ (60 %)	langfristig ² (40 %)							
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (Vorsitzender) (ab 08.12.2016)	2016	77.419	153	70.769	47.179	195.520	-	-	195.520	-	-
	2017	1.200.000	3.560	1.115.820	743.880	3.063.260	799.962	199.934	4.063.156	0	0
Dr.-Ing. Christian Bruch	2016	500.000	28.025	470.850	313.900	1.312.775	299.975	75.025	1.687.775	274.210	221.028
	2017	575.000	23.521	578.089	385.392	1.562.002	400.020	100.047	2.062.069	312.134	233.466
Bernd Eulitz	2016	500.000	24.207	533.700	355.800	1.413.707	299.975	75.025	1.788.707	261.243	220.542
	2017	575.000	25.123	626.781	417.854	1.644.758	400.020	100.047	2.144.825	290.189	232.884
Sanjiv Lamba	2016	600.000	18.404	739.320	492.880	1.850.604	400.022	100.034	2.350.660	252.223	177.952
	2017	636.000	16.681	801.422	534.281	1.988.384	440.015	109.924	2.538.323	288.799	176.696
Dr. Sven Schneider (ab 08.03.2017)	2016	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2017	407.258	17.236	415.741	277.161	1.117.396	300.035	75.035	1.492.466	221.700	199.530
INSGESAMT	2016 ⁴	3.627.083	145.585	3.778.902	2.519.268	10.070.838	2.299.973	575.072	12.945.883	953.525	736.174
(in Prozent)		28	1	29	20	78	18	4	100		
INSGESAMT	2017	3.393.258	86.121	3.537.853	2.358.568	9.375.800	2.340.052	584.987	12.300.839	1.112.822	842.576
(in Prozent)		27	1	29	19	76	19	5	100		

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung kommen im Folgejahr des Abschlussstichtages unmittelbar zur Auszahlung.

² 40 Prozent der variablen Barvergütung kommen im Folgejahr des Abschlussstichtages zur Auszahlung mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und diese (bzw. die dafür erhaltenen Linde plc Aktien) über mindestens vier Jahre zu halten.

³ Nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen (past service cost) sind in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 nicht angefallen.

⁴ 2016 inklusive Thomas Blades (Mitglied des Vorstands bis 30.06.2016), Dr. Wolfgang Büchele (Vorsitzender des Vorstands bis 07.12.2016) und Georg Denoke (Mitglied des Vorstands bis 13.09.2016).

CORPORATE GOVERNANCE
VERGÜTUNGSBERICHT
(BESTANDTEIL DES ZUSAMMEN-
GEFASSTEN LAGEBERICHTS)

Der für bilanzielle Zwecke ermittelte Barwert für die Pensionszusagen der einzelnen Vorstandsmitglieder war zum Abschlussstichtag wie folgt: Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni 4.951.813 EUR (Vj. 4.745.363) (Konzern), 4.124.916 EUR (Vj. 3.755.068) (Linde AG); Dr.-Ing. Christian Bruch 1.625.906 EUR (Vj. 1.221.132 EUR) (Konzern), 1.226.684 EUR (Vj. 848.899 EUR) (Linde AG); Bernd Eulitz 1.551.499 EUR (Vj. 1.182.177 EUR) (Konzern), 1.236.545 EUR (Vj. 877.330 EUR) (Linde AG); Sanjiv Lamba 1.983.822 EUR (Vj. 1.576.405 EUR) (Konzern), 1.304.885 EUR (Vj. 946.275 EUR) (Linde AG); Dr. Sven Schneider 1.369.145 EUR (Vj. 0) (Konzern), 1.010.646 EUR (Vj. 0) (Linde AG). Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni hat aufgrund seines Anstellungsvertrags vom 7. Dezember 2016 keine neuen Pensionsansprüche erworben. Die Veränderung der Barwerte der Pensionszusagen resultiert aus Bestandsänderungen, der Aufzinsung der Pensionsansprüche und versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten. Die Barwerte für die Pensionszusagen der zum 1. Januar 2015 in den Vorstand berufenen Dr.-Ing. Christian Bruch und Bernd Eulitz sowie des zum 8. März 2017 in den Vorstand berufenen Dr. Sven Schneider umfassen deren Besitzstände aus der Zeit als Führungskräfte im Linde Konzern.

Angaben gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

In der nachfolgenden Tabelle werden gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die für das Berichtsjahr 2017 gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen und inklusive der erreichbaren Maximal- und Minimalvergütungen bei variablen Vergütungskomponenten dargestellt. Für die einjährige variable Vergütung wird im Gegensatz zu der ► [TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND](#) der Zielwert, das heißt der Wert bei einer Zielerreichung von 100 Prozent, dargestellt. Für die Options- und Matching Shares-Rechte der aktienbasierten Vergütung (Long Term Incentive Plan) wird – wie in der ► [TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND](#) – der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung berichtet. Erst nach Ablauf der vierjährigen Wartezeit werden diese Rechte ausübbar bzw. zugeteilt. Die jeweilige Anzahl wird aufgrund der tatsächlichen Zielerreichung nach Ablauf der Wartezeit ermittelt. Dementsprechend kann der Wert auch in Abhängigkeit von dem bei Übertragung gültigen Aktienkurs höher oder niedriger ausfallen als in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Des Weiteren wird im Vergleich zur ► [TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND](#) der Versorgungsaufwand in die Gesamtvergütung eingerechnet.

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN

Zum 31.12.2017 amtierende Vorstandsmitglieder

Gewährte Zuwendungen, in €	Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni Vorstandsmitglied seit 08.12.2016 Vorstandsvorsitzender seit 08.12.2016				Dr.-Ing. Christian Bruch Vorstandsmitglied seit 01.01.2015			
	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
Festvergütung	77.419	1.200.000	1.200.000	1.200.000	500.000	575.000	575.000	575.000
Nebenleistungen	153	3.560	3.560	3.560	28.025	23.521	23.521	23.521
SUMME	77.572	1.203.560	1.203.560	1.203.560	528.025	598.521	598.521	598.521
Einjährige variable Vergütung								
Barvergütung kurzfristig ^{1,2}	71.315	1.069.020	0	3.000.000	447.900	518.699	0	1.437.500
Mehrfährige variable Vergütung	47.544	1.712.576	0	4.182.796	673.600	845.866	0	2.049.841
davon Barvergütung langfristig (Deferral) ^{3,4}	47.544	712.680	0	1.980.000	298.600	345.799	0	948.750
davon Long Term Incentive Plan (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵								
Optionsrechte	-	799.962	0	1.958.510	299.975	400.020	0	978.851
Matching Shares	-	199.934	0	244.286	75.025	100.047	0	122.240
SUMME	196.431	3.985.156	1.203.560	8.386.356	1.649.525	1.963.086	598.521	4.085.862
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	-	0	0	0	274.210	312.134	312.134	312.134
GESAMTVERGÜTUNG	196.431	3.985.156	1.203.560	8.386.356	1.923.735	2.275.220	910.655	4.397.996

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar und ohne eine weitere Verpflichtung ausbezahlt.

² Cap 250 Prozent der Festvergütung. Die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert gemäß der vereinbarten betragsmäßigen Höchstgrenze aus, d.h. 250 Prozent der Festvergütung.

³ 40 Prozent der variablen Barvergütung werden bar ausbezahlt mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und diese (bzw. die dafür erhaltenen Linde plc Aktien) über mindestens vier Jahre zu halten.

⁴ Cap 165 Prozent der Festvergütung. Die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert gemäß der vereinbarten betragsmäßigen Höchstgrenze aus, d.h. 165 Prozent der Festvergütung.

⁵ Wert der Optionsrechte auf Aktien und der Matching Shares nach Ablauf der Sperrfrist betragsmäßig nicht begrenzt; die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert bei einer Zielerreichung der beiden Erfolgsziele von je 100 Prozent aus und basieren auf dem Schlusskurs der zum Umtausch eingereichten Linde Aktie am 29. Dezember 2017 (€ 194,65).

In der nachfolgenden Tabelle wird gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex der Zufluss aus Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger variabler Vergütung und mehrjähriger variabler Vergütung, differenziert nach den jeweiligen Bezugsjahren, und Versorgungsaufwand im bzw. für das Berichtsjahr 2017 aufgeführt. Die Zuflusstabelle enthält keine Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands.

Während der Dauer des Anstellungsvertrags hat Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni keinen Anspruch auf Ruhegeldleistungen, die ihm ansonsten aufgrund seiner früheren Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Gesellschaft zustünden. Anders als die zuvor dargestellte gewährte mehrjährige variable Vergütung zeigt diese Tabelle den tatsächlichen Wert aus in Vorjahren gewährten und 2017 zugeflossenen mehrjährigen Vergütungen.

	Bernd Eulitz Vorstandsmitglied seit 01.01.2015				Sanjiv Lamba Vorstandsmitglied seit 09.03.2011				Dr. Sven Schneider Vorstandsmitglied seit 08.03.2017			
	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
	500.000	575.000	575.000	575.000	600.000	636.000	636.000	636.000	-	407.258	407.258	407.258
	24.207	25.123	25.123	25.123	18.404	16.681	16.681	16.681	-	17.236	17.236	17.236
	524.207	600.123	600.123	600.123	618.404	652.681	652.681	652.681	-	424.494	424.494	424.494
	525.960	616.853	0	1.437.500	738.240	775.302	0	1.590.000	-	398.243	0	913.978
	725.640	911.302	0	2.049.841	992.216	1.066.807	0	2.260.526	-	640.566	0	1.428.841
	350.640	411.235	0	948.750	492.160	516.868	0	1.049.400	-	265.496	0	603.225
	299.975	400.020	0	978.851	400.022	440.015	0	1.076.817	-	300.035	0	733.936
	75.025	100.047	0	122.240	100.034	109.924	0	134.309	-	75.035	0	91.680
	1.775.807	2.128.278	600.123	4.087.464	2.348.860	2.494.790	652.681	4.503.207	-	1.463.303	424.494	2.767.313
	261.243	290.189	290.189	290.189	252.223	288.799	288.799	288.799	-	221.700	221.700	221.700
	2.037.050	2.418.467	890.312	4.377.653	2.601.083	2.783.589	941.480	4.792.006	-	1.685.003	646.194	2.989.013

ZUFLUSS

Zum 31.12.2017 amtierende Vorstandsmitglieder

Zufluss, in €	Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni Vorstandsmitglied seit 08.12.2016 Vorstandsvorsitzender seit 08.12.2016		Dr.-Ing. Christian Bruch Vorstandsmitglied seit 01.01.2015		Bernd Eulitz Vorstandsmitglied seit 01.01.2015		Sanjiv Lamba Vorstandsmitglied seit 09.03.2011		Dr. Sven Schneider Vorstandsmitglied seit 08.03.2017	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Festvergütung	77.419	1.200.000	500.000	575.000	500.000	575.000	600.000	636.000	-	407.258
Nebenleistungen	153	3.560	28.025	23.521	24.207	25.123	18.404	16.681	-	17.236
SUMME	77.572	1.203.560	528.025	598.521	524.207	600.123	618.404	652.681	-	424.494
Einjährige variable Vergütung										
Barvergütung kurzfristig ¹	70.769	1.115.820	470.850	578.089	533.700	626.781	739.320	801.422	-	415.741
Mehrfährige variable Vergütung	47.179	1.698.684	323.331	403.326	373.499	435.788	1.100.414	1.135.358	-	295.095
davon Barvergütung langfristig (Deferral 2016/2017) ¹	47.179	743.880	313.900	385.392	355.800	417.854	492.880	534.281	-	277.161
(Deferral 2012/2013) ²	-	834.111	-	-	-	-	489.325	480.384	-	-
davon Long Term Incentive Plan 2012 (Sperrfrist: 2012-2016/2013-2017)	-	120.693	9.431	17.934	17.699	17.934	118.209	120.693	-	17.934
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	-	0
SUMME	195.520	4.018.064	1.322.206	1.579.936	1.431.406	1.662.692	2.458.138	2.589.461	-	1.135.330
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	-	0	274.210	312.134	261.243	290.189	252.223	288.799	-	221.700
GESAMTVERGÜTUNG	195.520	4.018.064	1.596.416	1.892.070	1.692.649	1.952.881	2.710.361	2.878.260	-	1.357.030

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar und ohne weitere Verpflichtung ausgezahlt. 40 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar ausgezahlt mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und diese (bzw. die dafür erhaltenen Linde plc Aktien) über mindestens vier Jahre zu halten.

² 2012 und 2013 wurden 40 Prozent der variablen Barvergütung zum Abschlussstichtag in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, die frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt werden.

Sonstige vergütungsbezogene Regelungen

Der Aufsichtsrat hat nach seinem freien Ermessen das Recht, einem Vorstandsmitglied eine Sondervergütung für eine außerordentliche Leistung zu gewähren. Auch im Geschäftsjahr 2017 wurde keine solche Sondervergütung gewährt. Die mögliche Sondervergütung ist auf einen Betrag begrenzt, der in der Summe mit der Barkomponente und der Deferral-Komponente für das jeweilige Geschäftsjahr die betragsmäßigen Höchstgrenzen für die einjährige variable Vergütung nicht überschreitet.

Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Für den Fall der Nichtverlängerung der Bestellung zwischen dem vollendeten 55. und dem vollendeten 63. Lebensjahr aus vom Vorstandsmitglied nicht zu vertretendem Grund erhält das Vorstandsmitglied Sanjiv Lamba aufgrund eines bestehenden Altvertrages ein pauschalisiertes Übergangsgeld in Höhe von 50 Prozent einer Jahresbarvergütung (Festvergütung, in bar ohne Investitionsverpflichtung auszahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung) für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden.

Dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend sehen alle Vorstandsverträge bis auf denjenigen von Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Anstellungsverträge ohne zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses berechtigenden wichtigen Grund die Zahlung einer Abfindung von maximal zwei Jahresbarvergütungen (Festvergütung, in bar ohne Investitionsverpflichtung auszahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung) vor („Abfindungs-Cap“). Maßgeblich ist grundsätzlich die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds aus dem Vorstand. Falls die Jahresbarvergütung des Vorstandsmitglieds für das im Zeitpunkt des Ausscheidens laufende Geschäftsjahr voraussichtlich wesentlich höher oder niedriger ausfallen wird als die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr, entscheidet der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen über eine Anpassung des als Jahresbarvergütung anzusetzenden Betrags. Wenn die ursprüngliche Restlaufzeit des Anstellungsvertrags weniger als zwei Jahre beträgt, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen. Für den Zeitraum, auf dessen Grundlage die Abfindung ermittelt wird, erhalten die Vorstandsmitglieder keine Pensionszahlungen. Der Anstellungsvertrag mit Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni sieht für den Fall dessen vorzeitiger Beendigung keine Abfindung vor.

Im Falle einer Übernahme der Linde AG (Change of Control) und der Beendigung des Anstellungsvertrags innerhalb von neun Monaten danach durch einvernehmliche Beendigung oder durch Zeitablauf und Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags oder durch

Kündigung durch das Vorstandsmitglied wegen mehr als unwesentlicher Beeinträchtigung seiner Stellung als Vorstandsmitglied infolge der Übernahme haben die Mitglieder des Vorstands bis auf Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni einen an ihrer vertraglichen Barvergütung orientierten, in seiner Höhe begrenzten Anspruch auf Leistungen. Der Anstellungsvertrag von Dr. Sven Schneider sieht vor, dass ein Kontrollwechsel im Zusammenhang mit dem angestrebten Zusammenschluss mit Praxair Inc. nicht als Kontrollwechsel im Sinne dieser Regelung gilt. Dem Vorstandsmitglied obliegt bei seiner Kündigung die Beweislast für die tatsächlichen Umstände, aufgrund derer seine Stellung durch die Übernahme mehr als nur unwesentlich beeinträchtigt wird. Auch die Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex betreffend Abfindungs-Caps in Change of Control-Fällen wird eingehalten. Dem Kodex entsprechend sehen die Vorstandsverträge für den Fall des vorzeitigen kontrollwechselbedingten Ausscheidens eine Abfindung in Höhe der bei sonstigem vorzeitigem Ausscheiden ohne wichtigen Grund zahlbaren Abfindung vor. Außerdem erhält das Vorstandsmitglied eine Zusatzabfindung in Höhe einer in gleicher Weise zu bestimmenden Jahresbarvergütung (Festvergütung, in bar ohne Investitionsverpflichtung auszahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung). Die Zusatzabfindung entfällt, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand im Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags nicht mindestens drei Jahre angehört hat oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat. Erhält das Vorstandsmitglied aus Anlass oder im Zusammenhang mit der Übernahme vom Mehrheitsaktionär, vom herrschenden Unternehmen oder vom anderen Rechtsträger Leistungen, so werden diese auf Abgeltungs- und Abfindungsleistungen angerechnet. Der Pensionsanspruch bemisst sich nach den Regelungen für die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags ohne wichtigen Grund.

Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot von zwei Jahren. Als Gegenleistung zahlt die Gesellschaft für die Dauer des Wettbewerbsverbots den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 Prozent der Festvergütung. Versorgungsleistungen werden in vollem Umfang auf die Entschädigung angerechnet. Der Anstellungsvertrag mit Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni sieht kein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vor.

Scheidet das Vorstandsmitglied aus den Diensten der Gesellschaft durch Tod oder Arbeitsunfähigkeit aus, so haben das Vorstandsmitglied oder seine Erben Anspruch auf die feste monatliche Vergütung für den

Monat, in dem der Anstellungsvertrag endet, sowie für die sechs folgenden Monate. Außerdem haben das Vorstandsmitglied oder seine Erben Anspruch auf einen anteiligen Betrag der variablen Barvergütung für den Teil des Jahres, in dem das Vorstandsmitglied tätig war. In diesem Fall wird diese zu 100 Prozent in bar ausgezahlt.

Vorschüsse und Kredite

Im Berichtsjahr wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands gewährt.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 2.944.748 EUR (Vj. 10.202.212 EUR). In den Gesamtbezügen sind auch Wertänderungen aufwandswirksam erfasster Jahrestanzen der aktienbasierten Vergütung, bisheriger Ansprüche aus virtuellen Aktien sowie im Vorjahr gebildeter Rückstellungen für die variable Vergütung 2017 früherer Mitglieder des Vorstands erfasst. Nicht erfasst sind dagegen Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder, deren Anstellungsvertrag im Jahr 2017 endete. Diese Beträge waren bereits zum 31. Dezember 2016 in vollem Umfang zurückgestellt und im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2016 im Einzelnen beschrieben. Es handelt sich dabei um die im Anstellungsvertrag vorgesehene feste monatliche Barvergütung und die zeitanteilige variable Vergütung für Dr. Wolfgang Büchele, dessen Anstellungsvertrag zum 30. April 2017 endete, und die feste monatliche Barvergütung, die zeitanteilige variable Vergütung sowie die im Anstellungsvertrag vorgesehene Abfindung für Georg Denoke, dessen Anstellungsvertrag zum 28. Februar 2017 endete.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung im Konzernabschluss in Höhe von 58.364.954 EUR (Vj. 59.710.818 EUR). Im Jahresabschluss der Linde AG sind 47.625.733 EUR zurückgestellt (Vj. 46.747.736 EUR). Die jeweiligen betragsmäßigen Unterschiede beruhen auf unterschiedlichen Berechnungsparametern für Zwecke der Rechnungslegung im Konzernabschluss bzw. im Jahresabschluss.

Das ehemalige Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Büchele hat im Zeitraum vom 1. Mai 2017 bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 seine im Anstellungsvertrag vorgesehene Karenzentschädigung für die Einhaltung des vereinbarten nachvertraglichen Wettbewerbsverbots bezogen, das ehemalige Vorstandsmitglied Georg Denoke aufgrund des Verzichts der Gesellschaft auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot für die Zeit vom 1. März bis zum 13. März 2017.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt. Sie ist in Ziffer 11 der Satzung geregelt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung 2013 wurde die Vergütung des Aufsichtsrats auf eine reine Festvergütung umgestellt.

Jährliche feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 150.000 EUR.

Vergütung Aufsichtsratsvorsitz, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitz

Der/Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 450.000 EUR, jeder Stellvertreter/jede Stellvertreterin eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 225.000 EUR. Mit dieser Vergütung sind auch Mitgliedschaften und Vorsitze in Ausschüssen abgegolten.

Vergütung Ständiger Ausschuss, Prüfungsausschuss

Jedes Mitglied des Ständigen Ausschusses und des Prüfungsausschusses (außer Vorsitzende(r) und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats) erhält zusätzlich zu der jährlichen festen Vergütung 30.000 EUR, der/die Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 60.000 EUR zusätzlich.

Sitzungsgeld

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Finden mehrere Sitzungen an einem Tag statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Auszahlungszeitpunkt, Umsatzsteuer, Auslagenersatz

Die Vergütung wird nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrats neben ihren Auslagen die auf die Vergütung und den Auslagenersatz jeweils anfallende Umsatzsteuer. Die Gesellschaft kann zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats eine Haftpflichtversicherung abschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit abdeckt.

Freiwilliges Eigeninvestment

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gegenüber dem Aufsichtsrat im Rahmen einer „Selbstverpflichtung“ erklärt, dass sie für jeweils 25 Prozent der gewährten festen Bruttovergütung pro Geschäftsjahr Linde Aktien kaufen und diese jeweils während der Dauer ihrer Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Linde AG halten werden. Dies gilt nicht, wenn die Mitglieder des Aufsichtsrats

ihre feste Vergütung zu mindestens 85 Prozent nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung oder aufgrund einer dienst- oder arbeitsvertraglichen Verpflichtung an den Arbeitgeber abführen. Wird in diesen Fällen ein geringerer Teil als 85 Prozent der festen Vergütung abgeführt, bezieht sich die Selbstverpflichtung auf den nicht abgeführten Teil.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind ihrer Selbstverpflichtung letztmalig für das Geschäftsjahr 2015 nachgekommen. Vor dem Hintergrund möglicher Einschränkungen aufgrund von Insiderinformationen und Insiderhandel hat die Linde AG während der Gespräche zwischen der Linde AG und der Praxair, Inc. über einen Zusammenschluss beider Unternehmen die Verpflichtung der Aufsichtsratsmitglieder zum Erwerb weiterer Aktien bis auf Weiteres ausgesetzt. Im Zusammenhang mit dem Abschluss der Grundsatzvereinbarung (Business Combination Agreement) zwischen der Linde AG und der Praxair, Inc. hat die Linde AG die Mitglieder des Aufsichtsrats sodann von ihren Verpflichtungen zum Halten zuvor erworbener Linde Aktien befreit. Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat haben daraufhin jeweils die von ihnen im Rahmen ihrer Selbstverpflichtung gehaltenen Linde Aktien in das Tauschangebot der Linde plc eingereicht.

Aufsichtsratsvergütung 2017

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (feste Vergütung und Sitzungsgeld) beträgt 2.556.616 EUR (Vj. 2.537.574 EUR) zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 485.757 EUR (Vj. 482.139 EUR). Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug 126.000 EUR (Vj. 112.000 EUR).

Die nachfolgende Tabelle listet die auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallende Vergütung nach Komponenten in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 auf:

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

7

in €		Feste Vergütung ¹	Vergütung für Ausschusstätigkeit ¹	Sitzungsgeld ¹	Gesamtvergütung ¹
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender) (ab 21.05.2016)	2016	276.639	-	8.000	284.639
	2017	450.000	-	13.000	463.000
Hans-Dieter Katte ² (stellv. Vorsitzender)	2016	225.000	-	13.000	238.000
	2017	225.000	-	14.000	239.000
Michael Diekmann (weiterer stellv. Vorsitzender) (bis 10.05.2017)	2016	225.000	-	8.000	233.000
	2017	80.137	-	4.000	84.137
Franz Fehrenbach ³ (weiterer stellv. Vorsitzender ab 10.05.2017)	2016	150.000	28.033	9.000	187.033
	2017	198.493	10.603	11.000	220.096
Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner	2016	150.000	30.000	11.000	191.000
	2017	150.000	30.000	12.000	192.000
Prof. Dr. Clemens Börsig	2016	150.000	60.000	10.000	220.000
	2017	150.000	60.000	11.000	221.000
Anke Couturier	2016	150.000	-	7.000	157.000
	2017	150.000	-	8.000	158.000
Dr. Thomas Enders (ab 10.05.2017)	2016	-	-	-	-
	2017	96.986	19.397	7.000	123.383
Gernot Hahl ²	2016	150.000	60.000	13.000	223.000
	2017	150.000	60.000	14.000	224.000
Dr. Martin Kimmich ²	2016	150.000	-	7.000	157.000
	2017	150.000	-	8.000	158.000
Dr. Victoria Ossadnik (ab 07.01.2016)	2016	147.541	-	7.000	154.541
	2017	150.000	-	8.000	158.000
Xaver Schmidt ²	2016	150.000	-	7.000	157.000
	2017	150.000	-	8.000	158.000
Frank Sonntag ²	2016	150.000	-	7.000	157.000
	2017	150.000	-	8.000	158.000
INSGESAMT⁴	2016	2.247.541	178.033	112.000	2.537.574
(in Prozent)		89	7	4	100
INSGESAMT	2017	2.250.616	180.000	126.000	2.556.616
(in Prozent)		88	7	5	100

¹ Beträge ohne Umsatzsteuer.

² Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

³ Mitglied des Ständigen Ausschusses ab 25.01.2016; weiterer stellvertretender Vorsitzender der Aufsichtsrats ab 10.05.2017.

⁴ Hierin enthalten ist die Vergütung des zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 20.05.2016 ausgeschiedenen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Manfred Schneider (feste Vergütung: 173.361 EUR, Sitzungsgeld: 5.000 EUR, Gesamtvergütung: 178.361 EUR).

Vorschüsse, Kredite und sonstige Vergütungen

Zum 31. Dezember 2017 bestanden, wie im gesamten Jahr und im Vorjahr, keine Vorschüsse oder Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

LINDE AM KAPITALMARKT

DAX erreicht positives Jahresergebnis trotz weltpolitischer Unsicherheiten

Im Börsenjahr 2017 beeinflussten die anziehende Weltwirtschaft sowie die weiterhin lockere Geldpolitik der internationalen Notenbanken den Leitindex positiv. Allerdings war das Jahr auch erneut geprägt von Sorgen um politische Stabilität: Der Amtsantritt von Donald Trump in den USA, Spannungen mit Nordkorea, die Präsidentschaftswahlen in Frankreich und das nach Unabhängigkeit strebende Katalonien in Spanien nahmen Einfluss auf die Entwicklung des Börsenbarometers.

Trotzdem konnte sich der deutsche Leitindex DAX in einem herausfordernden internationalen Umfeld behaupten. In den ersten Monaten sorgte der Amtsantritt Donald Trumps zunächst für einen Abwärtstrend. Der DAX erreichte im Februar seinen Tiefststand von rund 11.510 Punkten.

Im anschließenden zweiten Quartal zeigte der deutsche Leitindex eine größtenteils positive Entwicklung. Die schwierigen Brexit-Verhandlungen sorgten jedoch im Sommer für eine erneute Abwärtsbewegung.

Im Herbst startete der Leitindex seine Aufholjagd und markierte im November ein Allzeithoch von 13.525 Punkten. Wesentlicher Motor hierfür war die gute konjunkturelle Entwicklung. Die Anleger blickten zudem im dritten Quartal gespannt auf die Geldpolitik der US-Notenbank. Diese beließ den Leitzins im September jedoch zunächst unverändert, erst im Dezember verabschiedete sie eine leichte Anhebung des Leitzinses um 0,25 Prozentpunkte.

Am 29. Dezember 2017 beendete der DAX das Börsenjahr 2017 bei einem Jahresschlusskurs von 12.918 Punkten und mit einem Plus von 12,5 Prozent.

Damit entwickelte sich der DAX besser als die meisten wichtigen europäischen Börsenindizes. Der MSCI Europe Index konnte nur 10,0 Prozent zulegen. Der FTSEurofirst 300 Index, London, gewann 7,1 Prozent und der DJ EURO STOXX gewann 10,1 Prozent an Wert. Der CAC 40 Index, Paris, erreichte eine Steigerung von 9,3 Prozent.

Die Aktienmärkte in den USA übertrafen die Entwicklung des DAX: Der S & P 500 Index stieg im Jahresvergleich um 19,5 Prozent. Der Technologieindex NASDAQ (NASDAQ composite) zeigte einen noch besseren Verlauf

und stieg um 28,2 Prozent. Die aufstrebenden Volkswirtschaften zeigten eine ebenso positive Entwicklung. Der MSCI Emerging Markets Index zum Beispiel stieg im Berichtsjahr um 34,3 Prozent.

Deutlich positivere Entwicklung der Linde Aktie gegenüber Leitindex DAX

Die Linde Aktie bewegte sich noch zu Beginn des Börsenjahrs größtenteils etwas unterhalb des DAX-Niveaus. Ihre Entwicklung verlief jedoch weitestgehend analog zum deutschen Leitindex. Ebenso wie der DAX erreichte auch die Linde Aktie ihren Tiefststand von 146,60 EUR im Februar.

Am 15. August begann die Annahmefrist für das Tauschangebot an die Aktionäre der Linde AG, fortan wurden zwei Aktien der Linde AG an den Börsenplätzen gehandelt – die zum Umtausch eingereichte Aktie und die nicht zum Umtausch eingereichte Aktie, deren Entwicklung in den kommenden Wochen deutlich oberhalb des DAX-Niveaus lag. Die Wertentwicklung der Linde Aktien lag mit 27,5 Prozent deutlich über der Entwicklung des DAX, der das Börsenjahr mit einem Plus von 12,5 Prozent abschloss. Dies lag im Wesentlichen darin begründet, dass der Markt mit zunehmender Annahmequote das Zustandekommens der Fusion mit Praxair als immer wahrscheinlicher bewertete.

Nach dem Abschluss des Tauschangebotes am 24. November 2017 mit einer Annahmequote von 92 Prozent entwickelten sich beide Aktienkurse jedoch unterschiedlich. Der Kurs der zum Umtausch eingereichten Aktie stieg weiterhin an und erreichte seinen Höchststand von 197,00 EUR am 11. Dezember 2017. Der Kurs der nicht zum Umtausch eingereichten Aktie erreichte an diesem Tag einen Wert von 184,35 EUR, was einen Abschlag von 6,9 Prozent bedeutet. Dieser Unterschied ergibt sich u.a. aus der Aufnahme der zum Umtausch eingereichten Aktien in den wichtigsten Indizes (z.B. DAX, MSCI und FTSE) und geringeren Handelsvolumen sowie geringerer Liquidität der nicht zum Umtausch eingereichten Aktie.

Die Überschreitung der Annahmequote über die 90 Prozent-Schwelle ermöglicht im Falle des Vollzugs des Unternehmenszusammenschlusses, dass die Linde plc einen umwandlungsrechtlichen Squeeze-out gemäß § 62 Abs. 5 UmwG veranlassen könnte. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht getroffen worden.

Neben den Nachrichten um eine mögliche Fusion mit Praxair profitierte die Linde Aktie auch weiterhin vom soliden und stabilen Geschäftsmodell des Konzerns. Dieses ist geprägt von langfristigen Vertragsstrukturen, einem breiten Kundenportfolio und einem stabilen Cash Flow.

Der Kapitalmarkt bewertet zunehmend das verantwortungsvolle Handeln von Unternehmen und berücksichtigt bei seinen Investitionen die Grundsätze nachhaltigen Wirtschaftens (Socially Responsible Investment, SRI). Linde ist in einer Reihe von

SRI-Fonds, -Indizes und -Rankings vertreten. Unter anderem ist das Unternehmen Teil des globalen Dow Jones Sustainability Index (DJSI World), der FTSE4Good Index-Serie, des Ethibel Sustainability Index (ESI) sowie des STOXX Global ESG Leaders Index.

KAPITALMARKTORIENTIERTE KENNZAHLEN¹

8

		2016	2017
Dividendenberechtigte Aktien für das Geschäftsjahr	Stück	185.638.071	185.638.071
Jahresschlusskurs	€	156,10	194,65
Jahreshoch	€	163,55	197,00
Jahrestief	€	115,85	155,50
Ausschüttungssumme der Linde AG für das Geschäftsjahr	Mio. €	687	1.299
Marktkapitalisierung ²	Mio. €	28.978	36.134
Durchschnittlicher wöchentlicher Börsenumsatz	Stück	2.817.454	949.326
Volatilität ² (200 Tage)	%	27,3	30,4
Angaben je Aktie			
Bardividende	€	3,70	7,00
Dividendenrendite	%	2,4	3,6
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	€	18,32	18,74
Ergebnis (berichtetes EPS)	€	6,50	7,56

¹ Die aktienkursbezogenen Angaben für das Geschäftsjahr 2017 basieren auf den zum Umtausch eingereichten Linde Aktien (ISIN DE000A2E4L75), die seit dem 15. August 2017 gelistet sind.

² Berechnung zum 31. Dezember.

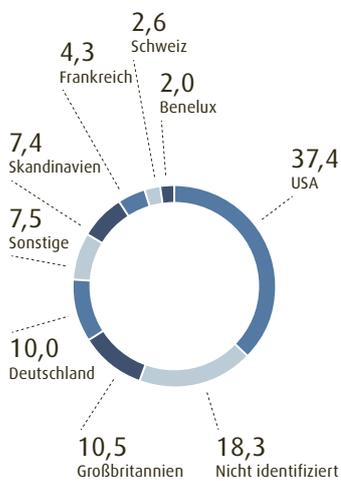
**LINDE PERFORMANCE IM VERGLEICH ZU
DEN WICHTIGSTEN INDIZES¹**

9

	2017 in Prozent
Linde (inkl. Dividende)	27,5
Linde (exkl. Dividende)	24,7
DAX	12,5
CAC 40	9,3
S&P 500	19,5
Prime Chemical	12,5
DJ EURO STOXX	10,1
DJ EURO STOXX Chemical	10,6
FTSEurofirst 300	7,1
FTSE E300 Chemical	11,0
MSCI Europe	10,0

¹ Die Angaben basieren auf der Differenz zwischen den nicht zum Umtausch eingereichten Linde Aktien (ISIN DE0006483001) zum 1. Januar 2017 und den zum Umtausch eingereichten Linde Aktien (ISIN DE000A2E4L75) zum 31. Dezember 2017.

INSTITUTIONELLE INVESTOREN ANTEILE NACH REGIONEN IN %



Dividendenausschüttung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 3. Mai 2018 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 7,00 EUR je Stückaktie auszuschütten.

Die vorgeschlagene Dividende reflektiert Bestimmungen des Business Combination Agreement, das Linde und Praxair für den geplanten Zusammenschluss beider Unternehmen abgeschlossen haben. Linde zahlt ihren Aktionären eine jährliche Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr, während Praxair ihren Aktionären innerhalb laufender Geschäftsjahre Quartalsdividenden ausbezahlt. Um für das Jahr 2018 einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Auszahlungszeitpunkten beider Unternehmen herzustellen, ist im Business Combination Agreement vorgesehen, dass Linde für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende ausschütten kann, die wirtschaftlich das Geschäftsjahr 2017 sowie anteilig jedes Quartal 2018 abdeckt, für das Praxair im Jahr 2018 vor dem Vollzug des Unternehmenszusammenschlusses voraussichtlich eine Dividende ausschütten wird. Für Zwecke der Bestimmung der anteiligen Dividende für das Geschäftsjahr 2018 gehen Linde und Praxair davon aus, dass Praxair vor einem Vollzug des Unternehmenszusammenschlusses für drei Quartale des Geschäftsjahres 2018 eine Dividende ausschütten wird.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung daher eine Dividendenausschüttung vorschlagen, die sich wirtschaftlich aus einer Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 3,90 EUR pro Linde Aktie und zusätzlich einer anteiligen Ausschüttung für drei Quartale der für das Geschäftsjahr 2018 erwarteten Dividende in Höhe von 3,10 EUR pro Linde Aktie zusammensetzt. Im Vergleich zum Vorjahr (3,70 EUR) entspricht dies einer Erhöhung um 89,2 Prozent. Gemessen am Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Aktionäre der Linde AG) beläuft sich die

Ausschüttungsquote auf 92,5 Prozent (Vj. 57,0 Prozent). Die Dividendenrendite beträgt, bezogen auf den Jahresschlusskurs der zum Umtausch eingereichten Aktie, rund 3,6 Prozent (Vj. 2,4 Prozent).

Stabile Aktionärsstruktur

In der jährlich durchgeführten Aktionärsidentifikation hat Linde zum Stichtag 31. Dezember 2017 die Aktionäre von rund 81 Prozent (Vj. rund 78 Prozent) der ausstehenden Aktien identifiziert. Hierbei handelt es sich ausschließlich um institutionelle Investoren.

Intensive Investor Relations (IR)-Aktivitäten fortgeführt

Im Berichtsjahr 2017 hat Linde seine intensive Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern fortgeführt. Auf fast 40 Konferenzen und Roadshows weltweit, mehreren Privatanlegerveranstaltungen sowie im Rahmen von Anlagenbesichtigungen hat das Unternehmen seinen Aktionären und potenziellen Investoren die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen geboten – auch mit Mitgliedern des Vorstands.

Wesentlicher Schwerpunkt der Kommunikation war die Fusion mit Praxair. Das Investor Relations-Team sowie der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand informierten seine Aktionäre und potenzielle Investoren über die aktuellen Entwicklungen im Rahmen des Aktientauschangebotes sowie weitere grundlegende Fragestellungen.

Alle aktuellen Informationen zur Linde Aktie finden Sie auf der Internetseite ► WWW.LINDE.COM unter der Rubrik Investor Relations. Für Fragen und Informationen stehen Ihnen die IR-Mitarbeiter unter der Telefonnummer +49.89.35757-1321 zur Verfügung. Gerne können Sie Ihre Fragen auch online unter ► INVESTORRELATIONS@LINDE.COM an das Unternehmen richten.

STAMMDATEN ZUR LINDE AKTIE

Aktienart	Zum Umtausch eingereichte Inhaberaktien	Nicht zum Umtausch eingereichte Inhaberaktien
Börsenplätze	Alle deutschen Börsen	Alle deutschen Börsen
Wertpapierkennnummern	ISIN DE000A2E4L75	ISIN DE0006483001
	CUSIP A2E4L7	CUSIP 648300
Reuters (Xetra)	LIN1.DE	LING.DE
Bloomberg	LINU GR	LIN GR

Grundlagen des Konzerns

- 44 Geschäftsmodell des Linde Konzerns
- 45 Wertorientierte Unternehmenssteuerung des Linde Konzerns
- 46 Ziele und Strategie des Linde Konzerns

Wirtschaftsbericht

- 47 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 50 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 52 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
- 54 Gases Division
- 58 Engineering Division
- 61 Vermögens- und Finanzlage des Linde Konzerns

- 64 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 65 Investitionen des Linde Konzerns
- 66 Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2017 des Linde Konzerns durch den Vorstand
- 67 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde AG
- 70 Forschung und Entwicklung
- 73 Nachhaltigkeitsmanagement
- 75 Chancen- und Risikobericht
- 90 Prognosebericht
- 94 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB
- 95 Übernahmerelevante Angaben

Zusammengefasster Lagebericht

KAPITEL 2

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES LINDE KONZERNS

The Linde Group

The Linde Group ist ein weltweit tätiges Gase- und Engineeringunternehmen. Zum 31. Dezember beschäftigte das Unternehmen 57.605 Mitarbeiter (Vj. 59.715). Der Konzern ist in zwei Divisionen aufgeteilt:

- Gases Division
- Engineering Division

Gases Division

Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und ist damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Innerhalb der Gases Division unterscheidet Linde zwischen folgenden Produktbereichen:

- On-site
- Healthcare
- Flaschengase
- Flüssiggase

Während im On-site-Bereich die Kunden in der Regel durch eine Gaseerzeugungsanlage vor Ort versorgt werden, erfolgt die Belieferung in den anderen Produktbereichen über Gasflaschen oder Tankwagen.

Operative Unternehmenssteuerung

Die Gases Division gliedert sich organisatorisch in die drei Segmente EMEA, Asien/Pazifik sowie Amerika. Die Verantwortlichkeiten orientieren sich an einer regionalen Struktur. Innerhalb der drei Segmente sind sogenannte Regional Business Units (RBUs) für das operative Geschäft verantwortlich.

Darüber hinaus gibt es ein Centre of Excellence (CoE), das zentral gesteuert wird und übergreifend agiert. Diese Einheit entwickelt beispielsweise Best Practices und stellt sicher, dass die definierten Prozessstandards konzernweit implementiert und

kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Aufgabe der konzernweit tätigen Funktion Opportunity & Project Development (OPD) ist insbesondere die Entwicklung von Neuprojekten.

Die Corporate & Support Functions unterstützen die Geschäftsbereiche. ▶ [SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 198 BIS 199.](#)

Engineering Division

Die Engineering Division von Linde bietet ihren Kunden weltweit umfassende Lösungen im Bereich der Gaseerzeugung und -verarbeitung. Der Fokus liegt dabei auf den zukunftssträchtigen Marktbereichen Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Dabei liefert die Engineering Division Anlagenkomponenten und Services entweder direkt an den Kunden oder an die Gases Division, die die Anlagen im Rahmen eines Gaseversorgungsvertrags im Auftrag des Kunden betreibt.

Die Engineering Division wird zentral gesteuert und durch die Corporate & Support Functions unterstützt. Auf Konzernebene ist ein Vorstandsmitglied für die Engineering Division verantwortlich. ▶ [SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 198 BIS 199.](#)

Sonstige Aktivitäten und Corporate Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten beinhaltenen bisher das Geschäft des Logistikdienstleisters Gist sowie Corporate Aktivitäten. Da Gist als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen wird, ist es seit 2017 nicht mehr Bestandteil der Segmentberichterstattung und stellt somit kein berichtspflichtiges Segment mehr da. Weitere Informationen hierzu finden sich im Konzernanhang unter ▶ [ZIFFER \[29\] SEGMENTINFORMATIONEN.](#)

Die Corporate Aktivitäten setzen sich aus Holding-Gesellschaften zusammen, die kein operatives Geschäft beinhalten und weder der Gases Division noch der Engineering Division zuzuordnen sind.

Unternehmensleitung

Der Vorstand der Linde AG ist international besetzt. Das Gremium leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Jedes operative Vorstandsmitglied verantwortet ein Segment. ▶ [SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 198 BIS 199.](#) Durch die Abbildung des operativen Modells in der Verantwortungsverteilung innerhalb des Konzernvorstands gewährleistet das Unternehmen, dass die jeweiligen Stärken und Kompetenzen auf regionaler wie auch auf Produktebene effizient genutzt werden können.

WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENS- STEUERUNG DES LINDE KONZERNS

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmensstrategie von Linde zielt unter anderem auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswertes. Um den mittel- und langfristigen finanziellen Erfolg dieser Strategie der wertorientierten Unternehmenssteuerung zu messen, verwendet das Unternehmen die folgenden zentralen Steuerungsgrößen:

- den Konzernumsatz sowie den Umsatz für die Gases Division und die Engineering Division,
- das operative Konzernergebnis (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation, EBITDA) sowie das operative Ergebnis für die Gases Division und die Engineering Division,
- die operative Konzernmarge sowie die operative Marge für die Engineering Division und für die Segmente EMEA, Asien/Pazifik und Amerika und
- die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) für den Konzern.

Diese Kennzahlen werden dem gesamten Vorstand regelmäßig zur Verfügung gestellt und zur internen Steuerung eingesetzt. Auch die variable Vergütung des Vorstands orientiert sich an diesen Kennzahlen.

► [SIEHE VERGÜTUNGSBERICHT, SEITEN 24 BIS 39.](#)

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren beinhalten – ebenso wie die weiteren finanziellen und nicht finanziellen Kennzahlen – ausschließlich Ergebnisse aus fortgeführten Aktivitäten. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Weitere finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen

In Ergänzung hierzu nutzt Linde zur Führung des operativen Geschäfts und zur Darstellung der Performance weitere Kennzahlen wie das EBIT (Earnings Before Interest and Tax), den Free Cash Flow vor

Finanzierungstätigkeit (operativer Free Cash Flow) und segmentspezifische Kennzahlen wie den Auftragseingang innerhalb der Engineering Division. Der Auftragseingang ist ein wesentlicher Indikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung im langfristig orientierten Anlagenbaugeschäft. Darüber hinaus wird das Ergebnis je Aktie (Earnings Per Share, EPS) als weitere finanzielle Kennzahl genutzt, da diese basierend auf dem Ergebnis nach Steuern auch Finanzierungs- und Steuerkomponenten berücksichtigt.

Die Herleitung des operativen Free Cash Flow sowie des Ergebnisses je Aktie wird auf den ► [SEITEN 64 UND 128](#) im vorliegenden Finanzbericht erläutert.

Weitere nicht finanzielle Kennzahlen sind unter anderem die Anzahl der schweren Transportereignisse, die Anzahl der Arbeitsunfälle, der CO₂-Ausstoß oder der Wasser- und Energieverbrauch. Weitere Angaben hierzu finden sich auf den ► [SEITEN 208 BIS 218](#) im vorliegenden Finanzbericht.

Berechnung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Die Berechnung der zentralen Steuerungsgröße ROCE ergibt sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten EBIT, dividiert durch das eingesetzte Kapital. ► [SIEHE GRAFIK 12.](#)

Das operative Konzernergebnis (EBITDA) errechnet sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten Konzern-EBIT, angepasst um die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Funktionskosten enthalten. Sie sind den Segmentinformationen auf den ► [SEITEN 108 BIS 109](#) zu entnehmen.

Die operative Marge ergibt sich aus den beiden Kennzahlen „Umsatz“ und „operatives Ergebnis“.

Das EBIT ergibt sich aus dem Konzernumsatz abzüglich der Kosten der umgesetzten Leistungen und der sonstigen Funktionskosten (Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Verwaltungskosten) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Hinzugerechnet werden die sonstigen betrieblichen Erträge sowie das anteilige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. ► [SIEHE TABELLE 15, SEITE 52.](#) Das EBIT wird zusätzlich um Sondereinflüsse bereinigt. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen.

Im Berichtszeitraum betrafen die Sondereinflüsse Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Fusion mit Praxair.

Eine Überleitung der berichteten Kennzahlen auf die um Sondereinflüsse bereinigten Kennzahlen wird im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt. ► [ZIFFER \[38\].](#)

DEFINITION ROCE

12

Return

+/- EBIT
+/- Sondereinflüsse

Capital Employed¹

Eigenkapital
+ Finanzschulden
+ Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
+ Nettopensionsverpflichtungen
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere
- Forderungen aus Finanzierungsleasing

¹ Ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres.

ZIELE UND STRATEGIE DES LINDE KONZERNES

Unternehmenszusammenschluss mit Praxair

Die Linde AG plant einen Zusammenschluss unter Gleichen mit Praxair, Inc. Der Vorstand und der Aufsichtsrat von Linde erwarten, dass der Unternehmenszusammenschluss eine Reihe bedeutender strategischer Chancen bieten wird, insbesondere:

- Linde erwartet, dass das zusammengeschlossene Unternehmen, das unter dem Namen und unter Verwendung der Marke „Linde“ tätig sein wird, vor dem Hintergrund kombinierter Umsätze und einer gemeinsamen Marktkapitalisierung ein weltweit führendes Unternehmen in den Bereichen Industriegase und Anlagenbau sein wird.
- Das neue Unternehmen soll von einer erweiterten geographischen Präsenz der zusammengeschlossenen Gruppe profitieren, die sich aus den ergänzenden regionalen Standbeinen von Linde und Praxair ergibt.
- Linde und Praxair haben gemeinsame Wurzeln sowie gemeinsame Werte und Visionen und erwarten, dass das zusammengeschlossene Unternehmen ein wesentliches Interesse an der Förderung von Talenten und der Wertschöpfung haben wird und dass dabei die lösungsorientierten Kompetenzen, die ingenieurtechnische Innovationskraft und die Verlässlichkeit von Linde mit der Umsetzungsstärke von Praxair vereint werden.
- Linde und Praxair profitieren von der Zusammenlegung der technologischen Stärken, des Know-hows und der Fähigkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung. Sie werden ihre Präsenz in vielen Endmärkten, Regionen und bei vielen Produkten ausbauen, um die sich aus Wachstum und neuen Trends bietenden Möglichkeiten zu nutzen.
- Es wird erwartet, dass die voraussichtlich starke Bilanz und die hohen Cash Flows des zusammengeschlossenen Unternehmens diesem die finanzielle Stärke verleihen, um in Chancen für künftiges rentables Wachstum investieren zu können.

→ Beide Unternehmen gehen davon aus, dass die Aktien des zusammengeschlossenen Unternehmens ein besseres Kapitalmarkt-Rating erhalten werden als die Aktien von Linde, sollte Linde ein eigenständiges Unternehmen bleiben, da die Aktien der Linde plc sowohl an der New York Stock Exchange als auch an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert sein werden und die Aufnahme der Linde plc in den S & P 500 und den DAX 30 angestrebt wird.

Effizienzsteigerung

Linde hat im Herbst 2016 das Effizienzsteigerungsprogramm LIFT ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Initiative optimiert das Unternehmen sein Portfolio weiter, unter anderem durch den geplanten Verkauf des Logistikdienstleisters Gist. Neben der Revision des Produkt- und Dienstleistungsangebots werden auch die regionalen Aktivitäten eingehend geprüft. Aus unattraktiven regionalen Märkten wird sich das Unternehmen zurückziehen. Grundsätzlich wird die regionale Verantwortung weiter gestärkt, um notwendige lokale Restrukturierungen zu beschleunigen. Linde wird Querschnittsfunktionen verschlanken und Entscheidungsprozesse und Kompetenzen noch näher an das operative Geschäft rücken. Generell werden im Zuge von LIFT flachere Hierarchien und höhere Leitungsspannen angestrebt. Prozesse werden verschlankt und entscheidungsorientierter gestaltet. Linde wird in digitale Vertriebskanäle investieren, um die Möglichkeiten der digitalen Kundenbindung voll auszuspielen. Die Standardisierung und Automatisierung von Prozessen wird weiter vorangetrieben, beispielsweise durch die Möglichkeiten der elektronischen Rechnungsstellung und Bezahlung. Darüber hinaus werden Einsparpotenziale genutzt, die nicht personalbezogen sind.

WIRTSCHAFTS- BERICHT

GESAMTWIRT- SCHAFTLICHE RAHMEN- BEDINGUNGEN

REALES BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP)¹

13

	% Gewichtung ²	Wachstum in Prozent				
		2013	2014	2015	2016	2017
EMEA	32,3	1,1	2,0	2,0	1,7	2,5
Euroraum	17,2	-0,2	1,4	2,0	1,8	2,4
Deutschland	4,8	0,6	1,9	1,5	1,9	2,5
Asien/Pazifik	24,6	5,9	5,9	5,6	5,7	5,7
China	12,7	7,8	7,3	6,9	6,7	6,9
Amerika	30,8	2,0	2,2	1,9	0,9	2,1
USA	21,7	1,7	2,6	2,9	1,5	2,3
WELT	100,0	2,6	2,9	2,8	2,4	3,0

¹ Quelle: Oxford Economics, bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält. Die Vorjahreszahlen wurden auf Basis der neuesten verfügbaren Daten (zum 1. Februar 2018) angepasst.

² Die Gewichtung basiert auf dem Bruttoinlandsprodukt 2017.

INDUSTRIEPRODUKTION (IP)¹

14

	Wachstum in Prozent				
	2013	2014	2015	2016	2017
EMEA	-0,2	1,3	1,7	1,4	2,7
Euroraum	-0,7	0,8	2,1	1,5	2,7
Deutschland	0,1	1,5	0,5	1,2	3,5
Asien/Pazifik	5,2	5,5	4,0	4,8	4,8
China	8,0	7,4	6,2	6,1	6,1
Amerika	1,8	2,1	-1,4	-1,5	2,0
USA	2,0	3,1	-0,7	-1,2	1,8
WELT	2,4	3,3	1,6	1,8	3,7

¹ Quelle: Oxford Economics, bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält. Die Vorjahreszahlen wurden auf Basis der neuesten verfügbaren Daten (zum 1. Februar 2018) angepasst.

Globale Konjunktur

Linde ist in mehr als 100 Ländern vertreten und bietet seinen Kunden ein vielfältiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum. Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und Rahmenbedingungen in den verschiedenen Regionen haben daher einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftslage des Konzerns. Um den Geschäftsverlauf von Linde einordnen zu können, wird im Folgenden ein Überblick über die Entwicklung der Konjunktur im Jahr 2017 gegeben.

Nach Angaben des britischen Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics lag das Weltwirtschaftswachstum 2017 leicht über dem Vorjahreswert. In einem von makroökonomischen und politischen Unsicherheiten geprägten Umfeld stieg das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ersten Schätzungen zufolge um 3,0 Prozent (2016: 2,4 Prozent). Die weltweite Industrieproduktion, ein wichtiger Indikator für die Geschäftsaktivitäten von Linde, zeigte im Berichtszeitraum nach zwei schwächeren Jahren wieder eine starke Dynamik und wuchs nach ersten Schätzungen um 3,7 Prozent (2016: 1,8 Prozent). Sowohl die Werte für das Bruttoinlandsprodukt als auch für die Industrieproduktion liegen damit über den Erwartungen des ersten Quartals 2017 (BIP: 2,6 Prozent; IP: 3,1 Prozent). Grundlage für den neuen Schwung der globalen Konjunktur bildeten sowohl die anhaltend positive Entwicklung der Wirtschaft in den Schwellenländern als auch die erneute Dynamik in den Industrieländern. Das Wachstum in den USA wurde weiterhin von starkem Konsum gestützt, zudem konnte die Industrieproduktion ebenfalls zulegen. Dies führte dazu, dass sich die Perspektiven für die Weltkonjunktur zuletzt wieder etwas aufhellten – das Vertrauen von Konsumenten und Unternehmen blieb konstant.¹

EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)

Das Wachstum in der Gesamtregion EMEA belief sich im Jahr 2017 auf 2,5 Prozent (2016: 1,7 Prozent). Die Industrieproduktion legte um 2,7 Prozent zu und lag damit über dem Vorjahreswert (1,4 Prozent). Ähnlich wie im Vorjahr sind die wirtschaftlichen Entwicklungen in den einzelnen Teilregionen unterschiedlich verlaufen. In Westeuropa konnte sich das Wirtschaftswachstum mit 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessern (2016: 1,8 Prozent). Die größeren Volkswirtschaften Westeuropas wiesen relativ robuste Entwicklungen auf. In Deutschland legte das BIP 2017 um 2,5 Prozent zu und übertraf damit das Wachstum des Vorjahres von 1,9 Prozent deutlich. Einen ähnlichen Wachstumsimpuls konnten Frankreich und Italien im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen – wenngleich auf etwas niedrigerem Niveau: Frankreich wuchs um 1,9 Prozent (2016: 1,1 Prozent), Italien um 1,6 Prozent (2016: 1,1 Prozent). Spanien

wuchs erneut besonders stark um 3,1 Prozent (2016: 3,3 Prozent). Die Wachstumsrate in Großbritannien belief sich hingegen auf 1,8 Prozent (2016: 1,9 Prozent).

Osteuropa konnte seine Erholung auch im Jahr 2017 fortsetzen. Die Region wuchs insgesamt um 3,8 Prozent (2016: 1,6 Prozent). Russland hat mit einem Wachstum um 1,7 Prozent die Rezession im vergangenen Jahr hinter sich gelassen (2016: –0,2 Prozent). Die höchsten BIP-Zuwächse in der Region verzeichneten Rumänien und die Türkei (jeweils 7,0 Prozent), Slowenien (4,9 Prozent) und Tschechien (4,5 Prozent). Das Wachstum im Mittleren Osten war 2017 mit 0,1 Prozent wesentlich schwächer als im Vorjahr (2,2 Prozent).

Viele afrikanische Volkswirtschaften konnten nach einem schwachen Vorjahr an vergangene positive Entwicklungen anknüpfen. Die Region wuchs 2017 um 1,6 Prozent (2016: 0,3 Prozent). Diese Entwicklung war auch von Südafrika getrieben, das im Jahr 2017 mit einer Wachstumsrate von 1,0 Prozent nach einem durchwachsenen Vorjahr (0,3 Prozent) wieder eine leichte Wachstumsdynamik verzeichnen konnte.

Asien/Pazifik

Die höchste wirtschaftliche Dynamik war auch 2017 wieder im Raum Asien/Pazifik zu verzeichnen. Hier erreichte das BIP-Wachstum mit 5,7 Prozent das gleiche Niveau wie im Vorjahr (2016: 5,7 Prozent). Die Industrieproduktion entwickelte sich mit einem Wachstum von 4,8 Prozent ebenfalls ähnlich wie im Vorjahr (2016: 4,8 Prozent).

China wuchs mit 6,9 Prozent etwas dynamischer als im Vorjahr (2016: 6,7 Prozent), das Wachstum befindet sich weiterhin im Zielkorridor der chinesischen Regierung. Die chinesische Industrieproduktion stieg um 6,1 Prozent (2016: 6,1 Prozent). Beide Zahlen liegen über den Prognosen zu Jahresbeginn, was vor allem an der weiterhin expansiven Geld- und Fiskalpolitik liegt.

In der Region Südostasien legte das BIP im Jahr 2017 um 5,7 Prozent zu (2016: 6,1 Prozent). Die Industrieproduktion lag mit 4,6 Prozent ebenfalls leicht unter dem Vorjahreswert (2016: 4,8 Prozent).

Die wirtschaftliche Situation in Australien hat sich im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr leicht eingetrübt. Während das Bruttoinlandsprodukt mit 2,2 Prozent etwas schwächer als im Vorjahr (2016: 2,6 Prozent) gewachsen ist, stieg das Wachstum der Industrieproduktion auf 1,7 Prozent (2016: 1,5 Prozent).

¹ Die im Folgenden genannten Wachstumswerte für einzelne Regionen entsprechen den nach Wirtschaftsleistung gewichteten Durchschnittswerten der Länder, in denen Linde tätig ist („Linde-Regionen“).

Amerika

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der Region Amerika belief sich auf 2,1 Prozent und lag damit deutlich über der Vorjahresrate (2016: 0,9 Prozent) – eine unmittelbare Folge der starken Entwicklung in den USA und der Erholung in Brasilien. Das BIP der USA wuchs 2017 um 2,3 Prozent (2016: 1,5 Prozent). Die Industrieproduktion ist um 1,8 Prozent gestiegen und konnte so den Rückgang von –1,2 Prozent des schwachen Vorjahres überkompensieren. Brasilien konnte mit einer gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate von 1,1 Prozent die Rezession hinter sich lassen (2016: –3,5 Prozent). Dies zeigt sich auch in dem soliden Zuwachs der Industrieproduktion in Höhe von 2,6 Prozent (2016: –6,7 Prozent).

Alle hier dargestellten gesamtwirtschaftlichen Werte für Bruttoinlandsprodukt und Industrieproduktion basieren auf Daten des Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics vom 1. Februar 2018.

BRANCHEN- SPEZIFISCHE RAHMEN- BEDINGUNGEN

Gaseindustrie

Der weltweite Gasemarkt ist im Berichtsjahr 2017 ähnlich wie im Vorjahr gewachsen. Je nach Region und Industriebereich war die Nachfrage unterschiedlich ausgeprägt. Die Wettbewerbssituation stand im Zeichen von Konsolidierung und Effizienzsteigerungen. Die größten Absatzmärkte für Industriegase sind nach wie vor Nordamerika und Europa sowie Asien, wo im Berichtszeitraum erneut das höchste Wachstum verzeichnet wurde.

In der globalen Stahlindustrie sind Profitabilität und Produktionsmengen zuletzt wieder gestiegen. Ursache dafür waren eine erhöhte Nachfrage, geringere Exporte aus China sowie vereinzelte Stilllegungen chinesischer Stahlwerke. Nach Angaben des Weltverbands der Stahlindustrie ist die globale Stahlproduktion im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Prozent gestiegen mit einer Auslastungsquote von 72,3 Prozent (2016: 69,3 Prozent). Auch die Entwicklung des Chemie- und Energiesektors (Öl und Gas) war weiterhin von großen Herausforderungen geprägt. Obwohl sich Öl- und Gaspreise zuletzt wieder stabilisiert haben, ist eine nachhaltige Belebung der Investitionstätigkeit noch nicht festzustellen. Langfristig ist jedoch mit einer Erholung aufgrund der auch weiterhin wachsenden Nachfrage nach fossilen Rohstoffen zu rechnen.

Die Rahmenbedingungen für Raffinerien haben sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr wieder etwas verbessert. Das leicht höhere Preisniveau der Rohstoffe ließ die Margen zuletzt wieder etwas ansteigen. Gleichzeitig hielten sich Marktteilnehmer jedoch mit neuen Investitionen zurück.

Das verarbeitende Gewerbe ist auch im Jahr 2017 branchenübergreifend wieder etwas dynamischer gewachsen als noch im Vorjahr. In einzelnen Bereichen und Regionen konnten weiterhin positive Nachfrageimpulse durch neue Technologien wie additive Fertigungsverfahren beobachtet werden. Die Bauindustrie ist im vergangenen Jahr global weiter gewachsen. Unverändert ist im Jahr 2017 die

Nachfrage nach Anwendungen in der Glasindustrie gestiegen, mit deren Hilfe der Energieverbrauch verringert und Emissionen vermieden werden können. Die Elektronikindustrie hat sich auch im Jahr 2017 unverändert dynamisch entwickelt. Die Nachfrage nach hochreinen Gasen ist im Zeichen der Verbesserungen der Produktionsprozesse in der Halbleiterproduktion weiter gewachsen. Neue Anwendungsfelder im Bereich Digitalisierung, SSD-Speichermedien und Automobilelektronik dürften aber auch zukünftig zu einer steigenden Nachfrage führen.

Das Umfeld für LEDs verbessert sich weiterhin. Der Markt profitiert von dem wachsenden Bewusstsein für umweltfreundliche und energieeffiziente Anwendungen im Bereich Beleuchtung.

Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie entwickelte sich auch im vergangenen Jahr vergleichsweise stabil. Ein Treiber dieser Entwicklung ist der weiterhin unveränderte Trend zu einer gesünderen Ernährung, zu einem höheren Verbrauch von fleischlichen Eiweißen und zu mehr verarbeiteten Lebensmitteln. Weitere Treiber sind steigende Anforderungen an Lebensmittelsicherheit, die effizientere Transport- und Lagersysteme erfordern, und der Trend zur stärkeren vertikalen Integration zwischen Produzenten und Einzelhandel, der die Produktionskapazitäten einzelner Anlagen langfristig erhöhen könnte. Zudem steigt die Nachfrage für Fertiggerichte (sogenannte Convenience-Produkte) unverändert.

Auch im Jahr 2017 blieb der globale Healthcare-Markt dank konstanter Patientenzahlen stabil. Der steigende Kosten- und Preisdruck aufgrund von verstärkten Sparanstrengungen und einer zunehmenden Regulierungsdichte, insbesondere in den USA durch das sogenannte Competitive Bidding im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen, sorgt jedoch nach wie vor für Gegenwind. Die langfristigen Wachstumstreiber sind weiterhin eine weltweit wachsende und alternde Bevölkerung, der Anstieg chronischer Erkrankungen wie Asthma oder chronisch-obstruktive Bronchitis (COPD) sowie der allgemeine Trend hin zu stärkerer Prävention und einer intensiveren Patientenbetreuung auch außerhalb von Krankenhäusern.

Anlagenbau

Das internationale Großanlagenbaugeschäft war im Jahr 2017 weiterhin von einer schwachen Nachfrage und starkem Wettbewerb geprägt. Investitionen und damit das Marktvolumen verblieben auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Vorjahr. Die politische Instabilität im Mittleren Osten und Nordafrika, verbunden mit immer noch niedrigen Öl- und Erdgaspreisen, sowie anhaltend abgeschwächte Wachstumsraten in aufstrebenden Märkten wie Indien und China sind wesentliche Ursachen für die schwache Nachfrage im Anlagenbau.

Luftzerlegungsanlagen

Im Vergleich zu 2016 ist der Markt für Luftzerlegungsanlagen leicht gewachsen, hat jedoch bei weitem nicht das Niveau früherer Jahre erreicht. Ausschlaggebend für die zunehmende Nachfrage nach Luftzerlegungsanlagen war China mit einer erhöhten Nachfrage in der Elektronikindustrie und im Bereich der Raffinerien sowie einer vermehrten Anzahl von CTO- und MTO-Projekten. Trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs- und Preisdrucks konnte sich Linde einen signifikanten Anteil am weltweit verfügbaren Markt für Luftzerlegung sichern, wie z.B. in China, Südostasien, Europa und den CIS-Staaten.

Olefinanlagen

Auch der Markt für Olefinanlagen war 2017 weiterhin von Investitionszurückhaltung geprägt. Aufgrund der Kombination aus nur moderat gestiegenem, aber immer noch vergleichsweise sehr niedrigem Ölpreis und schon im Bau befindlichen hohen Neukapazitäten für Olefine haben Investoren weltweit ihre Projekte zum Teil weiterhin verschoben oder neu bewertet. Laufende Projekte bei Linde waren hiervon in 2017 jedoch nicht betroffen. Als Erfolg konnte Linde in 2017 u.a. den Auftrag für eine große Polypropylenanlage in den USA verbuchen.

Erdgasanlagen

Aufgrund des niedrigen Preisniveaus von Öl, Erdgas und LNG verbleiben die Investitionen in der Öl- und Gaseindustrie in 2017 auf einem niedrigen Niveau. Linde konnte sich allerdings erneut mit dem Auftrag für eine Erdgasverflüssigungsanlage in Russland einen beachtlichen Anteil an den strategischen Investitionen in Russland sichern.

Wasserstoff- und Synthesegasanlagen

Die Nachfrage nach Basischemikalien ist auch im Jahr 2017 nicht nennenswert gestiegen. Die Investitionsbereitschaft der chemischen Industrie auf einer globalen Basis ist deshalb nach wie vor verhalten. Die insgesamt gebremste Nachfrage verstärkt den vergleichsweise hohen Wettbewerbsdruck. In diesem schwierigen Umfeld konnte sich Linde mehrere Aufträge für CO-Coldboxen und Schwefelentfernungsanlagen für Kohlevergasungsprojekte in China sichern.

GESCHÄFTS- VERLAUF DES LINDE KONZERNS

ERTRAGSLAGE DES LINDE KONZERNS AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN

15

	2016	2017	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Prozent
Umsatz	16.948	17.113	165	1,0
Kosten der umgesetzten Leistungen	10.847	11.274	427	3,9
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	6.101	5.839	-262	-4,3
Forschungs-, Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten	4.228	4.116	-112	-2,6
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	189	202	13	6,9
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	13	19	6	46,2
EBIT	2.075	1.944	-131	-6,3
Finanzergebnis	-324	-265	59	18,2
Ertragsteuern	424	143	-281	-66,3
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.327	1.536	209	15,7
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.206	1.404	198	16,4
davon Anteil anderer Gesellschafter	121	132	11	9,1
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Fusionskosten (Sondereinflüsse)	126	373	247	196,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.897	1.896	-1	-0,1
OPERATIVES ERGEBNIS	4.098	4.213	115	2,8
OPERATIVE MARGE in %	24,2	24,6	-	+40 bp
ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN <i>in € – UNVERWÄSSERT</i>	6,50	7,56	1,06	16,3
ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN <i>in € – UNVERWÄSSERT (VOR SONDEREINFLÜSSEN)</i>	7,00	9,04	2,04	29,1
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (VOR SONDEREINFLÜSSEN) in %	9,4	10,2	-	+80 bp

Umsatz und operatives Ergebnis

Linde konnte den Konzernumsatz aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2017 trotz negativer Währungseffekte um 1,0 Prozent auf 17,113 Mrd. EUR steigern (Vj. 16,948 Mrd. EUR). Vor allem die weiterhin gute Entwicklung in den Segmenten EMEA und Asien/Pazifik sowie der höhere Umsatzbeitrag der Engineering Division haben zu dieser positiven Entwicklung beigetragen.

Das operative Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten hat sich um 2,8 Prozent auf 4,213 Mrd. EUR erhöht (Vj. 4,098 Mrd. EUR).

Bereinigt um translatorische Währungseffekte, die sich aus der Umrechnung der verschiedenen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro ergeben, lag der Konzernumsatz 2,1 Prozent über dem Vorjahr. Das operative Konzernergebnis ist währungsbereinigt um 4,1 Prozent gewachsen.

Die operative Konzernmarge lag mit 24,6 Prozent 40 Basispunkte über dem Vorjahreswert (Vj. 24,2 Prozent). Zu dieser Verbesserung haben auch die im Rahmen der gruppenweiten Effizienzprogramme eingeleiteten Maßnahmen beigetragen (Programme Focus und LIFT). Beide Programme zusammen sollen ab 2019 zu Einsparungen von rund 550 Mio. EUR jährlich führen. Die im Berichtszeitraum dafür angefallenen Aufwendungen in Höhe von 280 Mio. EUR wurden als Sondereinflüsse klassifiziert (Vj. 116 Mio. EUR). Außerdem wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss mit Praxair in Höhe von 93 Mio. EUR als Sondereinflüsse erfasst (Vj. 10 Mio. EUR). Die Sondereinflüsse betragen somit insgesamt 373 Mio. EUR (Vj. 126 Mio. EUR). Hinweis: Die Überleitung der finanziellen Kennzahlen vor Sondereinflüssen ist im Anhang zum Konzernabschluss unter ▶ [ZIFFER \[38\]](#) dargestellt.

Ertragslage

Die Kosten der umgesetzten Leistungen sind im Vergleich zum Umsatz überproportional gestiegen. Dies ist neben höheren erfassten Sondereinflüssen auch auf im Vergleich zum Vorjahr höhere Erdgaspreise und Energiekosten zurückzuführen. Währungseffekte in Höhe von rund 90 Mio. EUR wirkten sich hingegen kostenmindernd aus. Damit lag die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2017 bei 34,1 Prozent (Vj. 36,0 Prozent).

Die übrigen Funktionskosten reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 112 Mio. EUR. Dabei sind im Wesentlichen zwei gegenläufige Entwicklungen zu berücksichtigen: Zum einen waren die in den übrigen Funktionskosten erfassten Sondereinflüsse mit 292 Mio. EUR deutlich höher als im Vorjahr (Vj. 99 Mio. EUR). Zum anderen führten die eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Berichtsjahr zu Einsparungen.

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen beinhaltet Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 134 Mio. EUR (Vj. 150 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund von gesunkenen Finanzierungskosten und dem Rückgang der Finanzschulden.

Die Ertragsteuern sanken vor allem aufgrund der Auswirkungen der Steuerreform in den USA. Das Gesetz für eine umfassende Steuerreform (Tax Cuts and Jobs Act) sieht unter anderem eine Reduzierung des landesweiten Körperschaftsteuersatzes für Unternehmen ab dem 1. Januar 2018 von 35 Prozent auf 21 Prozent vor. Linde hat bei Tochtergesellschaften in den USA einen Überhang zukünftiger Steuerverbindlichkeiten über zukünftige Steuerforderungen, deren Bewertung ein landesweiter Steuersatz von 35 Prozent zugrunde lag. Die Reduzierung des Steuersatzes erforderte eine Neubewertung dieser latenten Steuern. Hieraus hat sich ein positiver Effekt in Höhe von 250 Mio. EUR ergeben, der die Ertragsteuern entsprechend gemindert hat. Die Ertragsteuerquote lag somit bei 8,5 Prozent. Ohne die Effekte aus der Neubewertung der latenten Steuern in den USA betrug die Steuerquote 23,4 Prozent.

Die oben dargestellten Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf fortgeführte Aktivitäten. Da das Geschäft des Logistikdienstleisters Gist im laufenden Jahr verkauft werden soll, wurde es als nicht fortgeführte Aktivität dargestellt. Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug in 2017 30 Mio. EUR (Vj. -52 Mio. EUR). Im Vorjahr ist ein Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 75 Mio. EUR enthalten. Weitere Informationen hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter ▶ [ZIFFER \[19\]](#).

GASES DIVISION

GASES DIVISION

16

	2016	2017	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Prozent
Umsatz	14.892	14.988	96	0,6
Operatives Ergebnis	4.210	4.268	58	1,4
Operative Marge in Prozent	28,3	28,5	-	+20 bp
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.660	1.752	92	5,3
Zahl der Mitarbeiter (zum 31.12.)	52.907	51.138	-1.769	-3,5

Das währungsbereinigte Umsatzwachstum in der Gases Division betrug im Berichtszeitraum 1,8 Prozent. Zusätzlich bereinigt um Erdgaspreiseffekte, also auf vergleichbarer Basis, betrug das Umsatzplus 1,2 Prozent.

GASES DIVISION: UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS NACH SEGMENTEN

17

in Mio. €	2016			2017		
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Operative Marge in Prozent	Umsatz	Operatives Ergebnis	Operative Marge in Prozent
EMEA	5.736	1.807	31,5	5.876	1.874	31,9
Asien/Pazifik	4.109	1.084	26,4	4.378	1.202	27,5
Amerika	5.232	1.319	25,2	4.908	1.192	24,3
Konsolidierung	-185			-174		
GASES DIVISION	14.892	4.210	28,3	14.988	4.268	28,5

GASES DIVISION: UMSATZENTWICKLUNG AUF VERGLEICHBARER BASIS NACH SEGMENTEN

18

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017	Währungs- effekt	Währungs- bereinigte Umsatz- entwicklung in Prozent	Erdgas- preiseffekt	Vergleich- bare Umsatz- entwicklung in Prozent
	EMEA	5.736	5.876	-46	3,3	18
Asien/Pazifik	4.109	4.378	-31	7,4	25	6,7
Amerika	5.232	4.908	-99	-4,4	53	-5,4
GASES DIVISION	14.892	14.988	-172	1,8	96	1,2

EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)

In EMEA lag der Umsatz im Geschäftsjahr 2017 mit 5,876 Mrd. EUR um 2,4 Prozent über dem Vorjahr (Vj. 5,736 Mrd. EUR). Auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um Währungs- und Erdgaspreiseffekte, betrug das Umsatzwachstum 2,9 Prozent. Das operative Ergebnis hat sich mit 1,874 Mrd. EUR ebenfalls erhöht (Vj. 1,807 Mrd. EUR). Zu diesen guten Ergebnissen haben auch die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung beigetragen. Im Berichtszeitraum wurden, ebenso wie im Vorjahr, Erträge aus Pensionsplanänderungen sowie aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 46 Mio. EUR erfasst (Vj. 64 Mio. EUR). Die operative Marge erhöhte sich auf 31,9 Prozent (Vj. 31,5 Prozent).

Im Segment EMEA haben sich alle Produktbereiche positiv entwickelt. Im On-site-Geschäft – also die Vor-Ort-Versorgung von Großkunden – konnte Linde vor allem in Deutschland, Nordeuropa und im Mittleren Osten & Osteuropa aufgrund von Anlagenhochläufen Umsatzzuwächse erzielen. In den Produktbereichen Flüssig- und Flaschengase konnten in fast allen Regionen Umsatzsteigerungen verzeichnet werden.

Im Berichtszeitraum hat Linde im Rahmen eines Joint Ventures mit JSC KuibyshevAzot eine Ammoniakanlage in Russland in Betrieb genommen. Die Anlage wird das Chemieunternehmen in Toljatti (Russland) langfristig mit einer Produktionskapazität von 1.340 Tonnen Ammoniak pro Tag versorgen. Der Bau der Anlage erfolgte durch die Engineering Division und war mit einem Investitionsvolumen von rund 275 Mio. EUR verbunden. Linde und JSC KuibyshevAzot halten jeweils 50 Prozent der Anteile an der hierfür gegründeten Gesellschaft OOO „Linde Azot Togliatti“.

Des Weiteren hat Linde im Berichtszeitraum eine Luftzerlegungsanlage in Eisenhüttenstadt (Deutschland) in Betrieb genommen. Die Anlage dient zur langfristigen Sauerstoff- und Stickstoffversorgung des Stahlkonzerns ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt. Zudem werden auch Flüssigprodukte für den regionalen Markt bereitgestellt. Das Investitionsvolumen der Anlage betrug rund 85 Mio. EUR. Sie wurde von der Engineering Division errichtet.

Im Industriepark Dorsten/Marl (Deutschland) wurde das modernste Füllwerk der Linde Group in Betrieb genommen. Hier werden Industriegase sowie Kohlendioxidgemische vollautomatisiert in Flaschen und Bündel abgefüllt. Das Rhein-Ruhr-Füllwerk nimmt eine Vorreiterfunktion innerhalb des Konzerns ein: Das innovative Konzept soll an weiteren Standorten des Unternehmens in verschiedenen Ländern Verwendung finden.

Linde Gas Deutschland und die Total-Raffinerie Mitteldeutschland mit Sitz in Leuna haben ihre bestehende

Zusammenarbeit um weitere 15 Jahre verlängert. Der Gesamtauftragswert liegt bei rund 1 Mrd. EUR. Eine entsprechende Vereinbarung mit Wirkung zum 1. Januar 2018 wurde im Berichtszeitraum unterzeichnet. Damit setzen die beiden Unternehmen ihre über zwei Jahrzehnte gewachsene Zusammenarbeit langfristig fort. Linde beliefert die Raffinerie seit ihrer Inbetriebnahme 1997 mit den Industriegasen Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff, die vor Ort in Leuna produziert werden. Mit einem Jahresverbrauch von über 560 Millionen Normkubikmetern Sauerstoff, über 180 Millionen Normkubikmetern Wasserstoff und 120 Millionen Normkubikmetern Stickstoff ist der mitteldeutsche Total-Standort der größte Linde Einzelkunde in Deutschland. Außerdem umfasst die Vereinbarung den Betrieb einer Anlage zur Trennung von Gasgemischen auf dem Raffineriegelände, die Kohlendioxid (CO₂) aus dort entstehenden Abgasen zur eigenen Weiterverwertung herausfiltert.

Des Weiteren hat Linde im Berichtszeitraum einen Vertrag über die Gründung eines Joint-Venture-Unternehmens mit dem türkischen Stahlhersteller Erdemir Group zum Bau einer Luftzerlegungsanlage im süd-türkischen Iskenderun unterzeichnet. Ab Anfang 2018 soll die neue Anlage – die größte von einem Gasehersteller betriebene Luftzerlegungsanlage in der Türkei – ein Stahlwerk der Erdemir-Tochtergesellschaft Isdemir mit bis zu 1.700 Tonnen Sauerstoff und Stickstoff pro Tag versorgen.

Für ArcelorMittal, das weltweit größte Stahlunternehmen, wird Linde am Standort in Temirtau (Kasachstan) eine weitere Luftzerlegungsanlage errichten. Die On-site-Anlage wird über eine Kapazität von 840 Tonnen Sauerstoff pro Tag verfügen. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2019 vorgesehen. Es ist bereits die zweite Luftzerlegungsanlage, die Linde für ArcelorMittal in Kasachstan baut und betreibt. Das Investitionsvolumen beträgt rund 70 Mio. EUR.

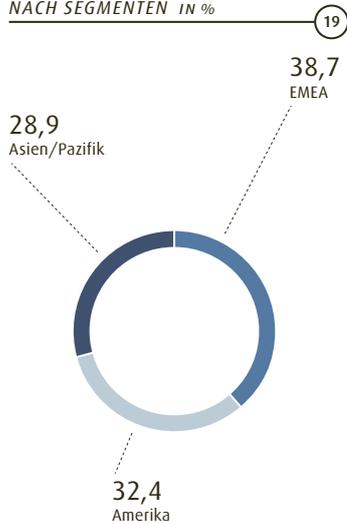
Mit dem Joint Venture Partner ADNOC hat Linde im Berichtszeitraum vereinbart, die Erweiterung der Stickstoffproduktion für die Erdgasförderung in Ruwais (Abu Dhabi) zu untersuchen. Im ersten Schritt hierzu wird Linde eine Front End Engineering Design (FEED) Studie durchführen.

Asien/Pazifik

Im Segment Asien/Pazifik konnten sowohl Umsatz als auch Ergebnis gesteigert werden. Vor allem aufgrund der guten Geschäftsentwicklung in China lag der Umsatz mit 4,378 Mrd. EUR um 6,5 Prozent über dem Vorjahr (Vj. 4,109 Mrd. EUR). Das vergleichbare Umsatzwachstum lag bei 6,7 Prozent.

Das operative Ergebnis stieg um 10,9 Prozent auf 1,202 Mrd. EUR (Vj. 1,084 Mrd. EUR). Der Verkauf von Vermögenswerten im Berichtszeitraum führte hier zu

UMSATZVERTEILUNG
NACH SEGMENTEN IN %



einem positiven Einmaleffekt in Höhe von 75 Mio. EUR. Die operative Marge verbesserte sich auf 27,5 Prozent (Vj. 26,4 Prozent).

Mit Ausnahme des Produktbereichs Flaschengase in Südpazifik haben sich in Asien alle Produktbereiche in allen Regionen positiv entwickelt. Vor allem in den Produktbereichen Flüssiggase und On-site konnten erneut solide Volumen- und Umsatzsteigerungen erzielt werden. Dazu trug auch die Inbetriebnahme von Luftzerlegungsanlagen in Rupganj (Bangladesch) sowie in Fujian (China) im vierten Quartal 2017 bei. Die Anlage in Rupganj ist die größte ihrer Art in Bangladesch und wird mit 100 Tonnen Flüssiggase pro Tag mehrere Kunden aus verschiedenen Industriebereichen versorgen. Die Anlage in Fujian beliefert den Elektronikgaskunden CPT mit Flüssiggasen.

Im Raum Südpazifik beeinträchtigten das unverändert schwache wirtschaftliche Umfeld in der verarbeitenden Industrie sowie rückläufige Investitionen in der Bergbauindustrie das Wachstum. Um dem entgegenzuwirken wurden zunächst im Zuge der Focus-Initiative und dann im Rahmen des Effizienzprogramms LIFT entsprechende Kostensenkungsmaßnahmen identifiziert und umgesetzt. Der Anstieg der LPG-Preise wirkte sich negativ auf die operative Marge aus.

Linde unterzeichnete im Berichtszeitraum einen Vertrag zur Gründung eines weiteren Joint Ventures mit SINOPEC Zhenhai Refining & Chemical Company (ZRCC). Das Joint Venture wird rund 145 Mio. EUR investieren. Diese strategische Investition ermöglicht Linde, sich für zukünftiges Wachstum in dem Cluster zu positionieren. ZRCC und Linde werden jeweils 50 Prozent der Anteile an der neu gegründeten Gesellschaft Ningbo Linde-ZRCC Gases Company Ltd. (Linde-ZRCC) halten. Die Vereinbarung sieht vor, dass die Linde-ZRCC zwei bereits existierende Luftzerlegungsanlagen von ZRCC erwirbt und eine neue dritte Luftzerlegungsanlage errichtet. Die neue Anlage wird von der Engineering Division konzipiert und gebaut. Diese drei zusätzlichen Luftzerlegungsanlagen verdoppeln Lindes Produktionskapazität von Luftgasen im Ningbo-Cluster und werden mit dem Versorgungsnetzwerk von Linde, das sich durch Ningbo zieht, verbunden. Es handelt sich hierbei um das sechste Joint Venture dieser Art mit SINOPEC in China.

Auch die Elektronikgase-Gesellschaft in China, Linde LienHwa, baut ihre Aktivitäten in China signifikant aus und investiert hierfür über 110 Mio. EUR. In diesem Zusammenhang wird Linde neue Produktionsanlagen zur On-site-Gaseversorgung von ausgewählten Schlüsselkunden in großen Fertigungs-Clustern für Halbleiter und Flachbildschirme in den östlichen und zentralen Provinzen Chinas errichten. Die Investitionen gehen mit zahlreichen langfristigen Verträgen zur Versorgung mit Elektronikgasen einher, die Linde mit neuen und bestehenden Kunden geschlossen hat. Linde LienHwa wird

die neuen On-site-Anlagen gemeinsam mit der Linde Engineering Division errichten. Die neuen Aufträge umfassen den Bau von mehreren Anlagen mit einer kumulierten Produktionskapazität von über 110.000 Normkubikmetern pro Stunde gasförmigem Stickstoff sowie weitere Flüssiggaseversorgungssysteme. Die Anlagen sollen im zweiten Halbjahr 2018 in Betrieb gehen.

Mit dem langjährigen Kunden Wanhua Chemical Group in China hat Linde im Berichtszeitraum einen Vertrag zum Bau von zwei weiteren Luftzerlegungsanlagen geschlossen, um den ansteigenden Bedarf an Industriegasen von Wanhua Chemical in Yantai in der Provinz Shandong zu decken. Linde wird dafür rund 100 Mio. EUR investieren. Die Anlagen sollen 2019 in Betrieb genommen werden.

In Malaysia wird Linde etwa 30 Mio. EUR in den Bau einer Luftzerlegungsanlage investieren. Die Anlage wird im Industriekomplex Hicom in das bereits bestehende Pipeline-Netzwerk eingebunden und wird dort auch die ansässigen Kunden mit Flüssiggasen versorgen.

Amerika

Im Segment Amerika ist der Umsatz im Berichtszeitraum um 6,2 Prozent auf 4,908 Mrd. EUR (Vj. 5,232 Mrd. EUR) gesunken. Auf vergleichbarer Basis betrug der Umsatzrückgang 5,4 Prozent. Das operative Ergebnis sank im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 Prozent auf 1,192 Mrd. EUR (Vj. 1,319 Mrd. EUR). Die operative Marge lag bei 24,3 Prozent (Vj. 25,2 Prozent). Diese Entwicklung ist auch auf höhere Erdgaspreise zurückzuführen.

Bei der Umsatz- und Ergebnisentwicklung sind gegenläufige Effekte zu berücksichtigen. Das On-site- und das Geschäft mit Flüssiggasen in Nordamerika entwickelten sich weiterhin positiv. Hingegen sind im Healthcare-Geschäft in Nordamerika die Auswirkungen der Preisreduzierungen des Vorjahres aufgrund staatlicher Ausschreibungen weiterhin spürbar. Auch der im dritten Quartal 2016 getätigte Verkauf zweier Tochtergesellschaften von Lincare beeinträchtigte erwartungsgemäß die Umsatzentwicklung.

Die wirtschaftliche Situation in den einzelnen Ländern Südamerikas ist von einer hohen Inflation und niedrigem Wachstum geprägt. Zwar entwickelten sich nahezu alle Produktbereiche in Südamerika positiv – insbesondere das Geschäft mit Flüssiggasen in Brasilien konnte Zuwächse erzielen – allerdings basieren die Zuwächse auf einem relativ niedrigen Vorjahresniveau. In Venezuela verschlechterten sich die Rahmenbedingungen im Berichtsjahr weiterhin.

Produktbereiche

Der Umsatz im Healthcare-Geschäft sank im Berichtszeitraum im Wesentlichen aufgrund der Auswirkungen von staatlichen Preisreduzierungen, vor allem in Nordamerika, auf vergleichbarer Basis um 8,5 Prozent auf 3,361 Mrd. EUR (Vj. 3,673 Mrd. EUR). Bereinigt um Konsolidierungskreiseffekte lag der Umsatz in diesem Produktbereich um 5,7 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Im Produktbereich On-site ist der Umsatz auf vergleichbarer Basis um 5,1 Prozent auf 3,994 Mrd. EUR (Vj. 3,800 Mrd. EUR) gestiegen.

Das Geschäft mit Flüssiggasen entwickelte sich gut. Der Umsatz erhöhte sich hier um 5,7 Prozent auf 3,767 Mrd. EUR (Vj. 3,563 Mrd. EUR). Bei den Flaschengasen lag der Umsatz mit 3,866 Mrd. EUR auf vergleichbarer Basis um 2,3 Prozent über dem Vorjahresniveau (Vj. 3,780 Mrd. EUR).

GASES DIVISION: UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN 20

in Mio. €	2016 ¹	2017	Veränderung in Prozent
Flüssiggase	3.563	3.767	5,7
Flaschengase	3.780	3.866	2,3
On-site	3.800	3.994	5,1
Healthcare	3.673	3.361	-8,5
GASES DIVISION	14.816	14.988	1,2

¹ Angepasst um Währungseffekte und Änderungen des Erdgaspreises.

ENGINEERING DIVISION

Im internationalen Projektgeschäft Anlagenbau entwickelten sich der Umsatz und das Ergebnis gemäß den Fortschritten bei den einzelnen Bauvorhaben. Der Umsatz der Engineering Division stieg im Berichtszeitraum um 1,6 Prozent auf 2,388 Mrd. EUR (Vj. 2,351 Mrd. EUR). Auch das operative Ergebnis

verbesserte sich auf 220 Mio. EUR (Vj. 196 Mio. EUR). Die operative Marge liegt mit 9,2 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert (Vj. 8,3 Prozent) und der Zielmarke von rund 8 Prozent, die Linde für das Geschäftsjahr 2017 angestrebt hatte. Dies ist sowohl auf höhere Ergebnisse einzelner Anlagenbauprojekte als auch auf die verbesserte Auslastungssituation zurückzuführen. Der Auftragsbestand lag per Ende Dezember mit 4,178 Mrd. EUR weiterhin auf einem soliden Niveau (Vj. 4,386 Mrd. EUR). Obwohl das internationale Großanlagenbaugeschäft nach wie vor von einer schwachen Nachfrage und starkem Wettbewerb geprägt ist, konnte die Engineering Division den Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 2,390 Mrd. EUR steigern (Vj. 2,257 Mrd. EUR). Der Auftragseingang entfiel zum überwiegenden Teil auf Erdgasanlagen (rund 35 Prozent), Luftzerlegungsanlagen (rund 26 Prozent) und Olefinanlagen (rund 23 Prozent).

ENGINEERING DIVISION

21

in Mio. €	2016	2017	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Prozent
Umsatz	2.351	2.388	37	1,6
Auftragseingang	2.257	2.390	133	5,9
Auftragsbestand	4.386	4.178	-208	-4,7
Operatives Ergebnis	196	220	24	12,2
Operative Marge	8,3 %	9,2 %		+90 bp
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	30	30	-	0,0
Zahl der Mitarbeiter (zum Bilanzstichtag)	6.432	6.144	-288	-4,5

ENGINEERING DIVISION: UMSATZ UND AUFTRAGSEINGANG NACH ANLAGENTYPEN

22

in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2016	2017	2016	2017
Olefinanlagen	819	848	374	543
Erdgasanlagen	448	639	796	839
Luftzerlegungsanlagen	419	494	651	619
Wasserstoff- und Synthesegasanlagen	485	236	284	210
Übrige	180	171	152	179
ENGINEERING DIVISION	2.351	2.388	2.257	2.390

Olefinanlagen

Obwohl der Markt für Olefinanlagen weiterhin von Investitionszurückhaltung geprägt ist, konnte sich Linde im Wettbewerb gut positionieren.

So wurde die Engineering Division vom Kunden Braskem America mit dem Bau einer neuen Anlage zur Produktion von Polypropylen in La Porte, Texas (USA) beauftragt. Linde wird umfassende Projektdienstleistungen für industrielle Polyolefinanlagen bereitstellen, die von der Basisplanung (Front End Engineering Design; FEED) bis zur kompletten EPC-Ausführung inklusive Beschaffung und Errichtung reichen. Hierzu wird die UNIPOL™ Polypropylen-Prozesstechnologie verwendet, für deren Nutzung Linde zugelassen ist. Der Auftragseingang für die Anlage, die über eine jährliche Produktionskapazität von 450 Kilotonnen verfügt, belief sich für den Berichtszeitraum auf rund 295 Mio. EUR. Baubeginn war im Sommer 2017, die Fertigstellung der Anlage ist für das erste Quartal 2020 vorgesehen.

Ferner wurde die Engineering Division vom Kunden Inter Pipeline Ltd. mit der Lieferung eines Front End Engineering Design für eine Anlage zur Produktion von Polypropylen in Alberta (Kanada) beauftragt. Der Auftragseingang im Berichtszeitraum betrug 16 Mio. EUR. Die Vergabe weiterer Auftragssteile wie Beschaffung, Montage und Inbetriebnahme wird für 2018 erwartet. Der Projektbeginn war 2017, die Fertigstellung der Anlage ist für Ende 2021 vorgesehen. Schließlich hat die Engineering Division von PJSC Nischnekamskneftekhim (NKNK) einen Großauftrag zur Lieferung einer Olefinanlage in Nischnekamsk, Republik Tatarstan (Russische Föderation), erhalten. Darüber hinaus wurde eine Vereinbarung über die strategische Zusammenarbeit von Linde mit der TAIF Gruppe getroffen. PJSC Nischnekamskneftekhim ist eines der größten Petrochemieunternehmen in Europa und gehört zur TAIF Gruppe. Im Rahmen des Großauftrags ist Linde für die Lizenzierung, Planung, Materialbeschaffung und technische Bauberatung für die Anlage verantwortlich. Der neue Olefinkomplex von NKNK wird in der ersten Ausbaustufe über eine Kapazität von 600.000 Tonnen Ethylen sowie mehr als 600.000 Tonnen weitere chemische Produkte pro Jahr verfügen. Der Auftragseingang im Berichtszeitraum umfasst nur die ersten Engineering-Tätigkeiten und beläuft sich auf rund 1 Mio. EUR. Die neue Olefinanlage soll im Jahr 2022 in Betrieb genommen werden.

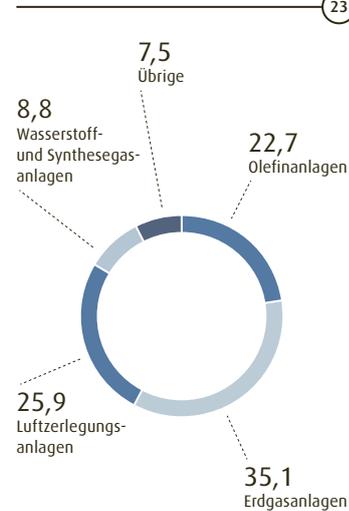
Erdgasanlagen

Aufgrund des niedrigen Preisniveaus für Öl, Erdgas und LNG blieben die weltweiten Investitionen der Öl- und Gaseindustrie mit Ausnahme von Russland auf einem niedrigen Niveau. Linde Engineering konnte sich erneut einen großen Anteil an den strategischen Investitionen in Russland sichern.

So wurde Linde's Großanlagentechnologie zur Verflüssigung von Erdgas (Multi Fluid Cascade, MFC) von Novatek, dem zweitgrößten Erdgasproduzenten Russlands, für den Bau des LNG Komplexes „Arctic LNG II“ auf der Gydan-Halbinsel in Westsibirien (Russland) ausgewählt. Hierüber und für zukünftige Ausbaustufen wurde eine Lizenzvereinbarung mit Novatek unterzeichnet. Weiterhin wird Linde Engineering gemeinsam mit Technip FMC (Frankreich) und Nipigaz Pererabotka (Russland) als Joint Venture Unternehmen („Nova Engineering“) die Basisplanung (Front End Engineering Design; FEED) für den LNG Komplex Arctic LNG II erstellen. Die erste Phase des Arctic LNG II-Projekts umfasst insgesamt drei modulare LNG-Stränge mit einer Produktionskapazität von jeweils 6,5 Millionen Tonnen LNG pro Jahr. Nova Engineering hat im Berichtszeitraum Unteraufträge an Linde Engineering in Höhe von rund 16 Mio. EUR für Teile der Basisplanung erteilt.

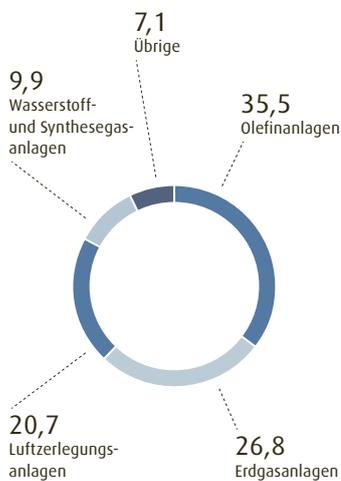
Ferner wurde die Engineering Division bereits im vierten Quartal 2016 von Gazprom und deren Generalunternehmer SRDI Peton Oil & Gas als Lizenzgeber für eine Erdgasverflüssigungsanlage mittlerer Größe (Mid-Scale-LNG) in Portovaya an der russischen Ostseeküste ausgewählt. Die Anlage soll Erdgas aus der nahegelegenen Kompressorstation verflüssigen, die zur Nord-Stream-Pipeline gehört. Im Rahmen seines Vertrags mit Peton ist Linde für das Basis-Engineering der LNG-Anlage verantwortlich und darüber hinaus zur Bereitstellung des Equipments sowie aller Komponenten der kryogenen Anlagenteile zuständig. Im Berichtszeitraum hat die Engineering Division weitere Auftragseingänge von rund 290 Mio. EUR für die zweite Phase des Engineerings, für die Lieferung eines LNG-Tanks, die Lieferung von vakuumisoliertem Rohrleitungsmaterial sowie die Beschaffung weiterer Anlagenkomponenten erhalten. Darüber hinaus wurde Linde Engineering bereits im Jahr 2015 vom Kunden als Lizenzgeber der Erdgasverarbeitungstechnologie für das Projekt Amur GPP im Osten Russlands ausgewählt. Die Anlage wird in fünf Phasen bis 2024 errichtet. Für die dritte Phase des Projekts, die im Berichtszeitraum startete, wurde im Auftragseingang ein Betrag in Höhe von rund 356 Mio. EUR erfasst. Nach Fertigstellung wird Amur GPP mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 49 Milliarden Kubikmetern Erdgas pro Jahr eines der weltweit größten Gasverarbeitungsprojekte sein.

AUFTRAGSEINGANG
NACH ANLAGENTYPEN IN %



UMSATZ
NACH ANLAGENTYPEN IN %

24



Luftzerlegungsanlagen

Der Markt für Luftzerlegungsanlagen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gewachsen, hat jedoch bei weitem nicht das Niveau früherer Jahre erreicht. Trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs- und Preisdrucks konnte sich Linde einen beachtlichen Anteil am weltweit verfügbaren Markt für Luftzerlegung sichern.

So wurde die Engineering Division vom Kunden Hengli Petrochemical Refinery Co., Ltd. aus China für den Bau einer Luftzerlegungsanlage beauftragt. Dabei handelt es sich um eine Package Unit, die aus sechs Strängen besteht. Ferner wird die Anlage Argon produzieren. Linde ist für das Engineering und die Beschaffung verantwortlich. Die Anlage umfasst einen Auftragswert von insgesamt rund 140 Mio. EUR. Der Bau erfolgt in zwei Phasen, wobei die erste Phase im vierten Quartal 2019 und die zweite Phase im ersten Quartal 2020 fertiggestellt werden soll.

Vom Kunden Sauerstoffwerke Friedrichshafen GmbH wurde die Engineering Division mit dem Bau einer Luftzerlegungsanlage in Bielefeld (Deutschland) beauftragt. Dabei handelt es sich um eine Anlage zur Herstellung von Flüssigsauerstoff und -stickstoff mit sehr hohen Reinheitsgraden. Linde ist für das Engineering, die Beschaffung, die Montage und Montageüberwachung verantwortlich. Der Auftragswert beläuft sich auf insgesamt rund 42 Mio. EUR. Die Fertigstellung ist im vierten Quartal 2019 vorgesehen. Außerdem hat der Kunde Shanghai Baosteel Gases Co. Ltd. die Engineering Division mit dem Bau einer Luftzerlegungsanlage in der nordchinesischen Provinz Shandong beauftragt. Dabei handelt es sich um eine Anlage zur Herstellung von gasförmigem Sauerstoff sowie Krypton- und Xenon-Rohgas. Linde ist für das Engineering und die Beschaffung verantwortlich. Der Auftragswert beläuft sich auf insgesamt rund 31 Mio. EUR. Die Fertigstellung ist Mitte 2019 vorgesehen. Von der Gases Division wurde die Division Engineering ebenfalls in der Provinz Shandong mit dem Bau einer Luftzerlegungsanlage in Yantai City (China) beauftragt. Dabei handelt es sich um eine Anlage, die aus zwei Strängen besteht. Damit soll der Endkunde Wanhua Chemical Group Co. Ltd. versorgt werden. Die Engineering Division ist für das Engineering und die Beschaffung verantwortlich. Der Bau erfolgt in zwei Phasen, wobei der erste Strang im zweiten Quartal 2019 und der zweite Strang im dritten Quartal 2019 fertiggestellt werden soll.

Wasserstoff- und Synthesegasanlagen

Der Markt für Wasserstoff- und Synthesegasanlagen war auch in 2017 weiterhin von einer verhaltenen Nachfrage und einem hohen Wettbewerbsdruck geprägt. Dies lag an dem weitgehend gesättigten Markt für Petrochemikalien und einem Überangebot bei Basischemikalien. Trotzdem konnte sich Linde in diesem schwierigen Marktumfeld mehrere Aufträge für CO-Coldboxen und Schwefelentfernungsanlagen für Kohlevergasungsprojekte in China sichern.

Die Engineering Division wurde von SNC Lavalin International Inc. mit der Lieferung von Schlüsselkomponenten für den Bau einer Ammoniakanlage beauftragt. Der Auftragswert beträgt rund 41 Mio. EUR und umfasst unter anderem die Lieferung und den Bau einer Luftzerlegungs- und Adsorptionsanlage. Die Fertigstellung ist für das zweite Quartal 2020 vorgesehen. SNC Lavalin wiederum ist der Generalunternehmer der Ammoniakanlage in Salalah (Oman), die für den Endkunden Salalah Methanol Company errichtet wird und eine Kapazität von 1.000 Tonnen Ammoniak pro Tag hat. Die Ammoniak Anlage basiert auf dem Linde Ammoniak Konzept (LAC), welches von Linde Engineering bereits im Jahr 2014 im Rahmen des Front End Engineering Design erstellt wurde.

Außerdem hat die Gases Division den Auftrag für den Bau einer CO₂ Verflüssigungsanlage in Keyes, südlich von Modesto, Kalifornien (USA) erteilt. Mit dem Bau wird eine bereits bestehende Anlage an gleicher Stelle neu errichtet. Die Anlage hat eine Kapazität von rund 360 Tonnen flüssigem Kohlenstoffdioxid pro Tag. Die Engineering Division ist für das Engineering, die Beschaffung und den Bau der Anlage verantwortlich. Die Anlage umfasst einen Auftragswert von rund 22 Mio. EUR. Der Bau soll im vierten Quartal 2018 fertiggestellt werden.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNES

KONZERNBILANZ (KURZFASSUNG)

25

<i>in Mio. €</i>	31.12.2016	31.12.2017	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Geschäfts- oder Firmenwert	11.405	10.681	-724	-6,3
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2.440	2.047	-393	-16,1
Sachanlagen	12.756	11.756	-1.000	-7,8
Übrige langfristige Vermögenswerte	1.362	1.188	-174	-12,8
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	5.763	6.409	646	11,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.463	1.432	-31	-2,1
BILANZSUMME	35.189	33.513	-1.676	-4,8
Eigenkapital	15.480	15.059	-421	-2,7
Rückstellungen für Pensionen	1.564	1.280	-284	-18,2
Finanzschulden	8.528	8.019	-509	-6,0
Übrige Schulden	7.951	7.568	-383	-4,8
Übrige Rückstellungen	1.666	1.587	-79	-4,7
BILANZSUMME	35.189	33.513	-1.676	-4,8

Vermögenslage

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen aufgrund von Währungseffekten um 724 Mio. EUR gesunken. Die im Berichtszeitraum getätigten Akquisitionen führten zu einem Anstieg dieser Bilanzposition um 37 Mio. EUR.

Der Rückgang der übrigen immateriellen Vermögenswerte, bestehend aus Kundenbeziehungen, Markennamen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten, war im Wesentlichen auf Währungseffekte in Höhe von 142 Mio. EUR sowie planmäßige Abschreibungen in Höhe von 264 Mio. EUR zurückzuführen. Dem standen Zugänge (inklusive Zugänge aus Akquisitionen) in Höhe von 18 Mio. EUR gegenüber.

Bei den Sachanlagen standen den Zugängen aus Investitionen in Höhe von 1,666 Mrd. EUR Abschreibungen in Höhe von 1,614 Mrd. EUR entgegen. Negative Währungseffekte führten zu einem Rückgang um 822 Mio. EUR. Außerdem wurden Sachanlagen mit einem Nettobuchwert von 266 Mio. EUR in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgliedert.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte bildeten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 2,668 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 2,755 Mrd. EUR) den größten Posten. Der Anstieg der Forderungen wurde durch negative Währungseffekte in Höhe von 199 Mio. EUR überkompensiert. Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 331 Mio. EUR auf 941 Mio. EUR angestiegen (31. Dezember 2016: 610 Mio. EUR). Darin enthalten sind im Wesentlichen das Geschäft des Logistikdienstleisters Gist und das Gasgeschäft Pakistan sowie Teile einer Produktionsstätte in EMEA. Ebenso sind die Wertpapiere, im Wesentlichen aufgrund von Zukäufen, um 492 Mio. EUR auf 623 Mio. EUR gestiegen (31. Dezember 2016: 131 Mio. EUR).

Das Eigenkapital lag mit 15,059 Mrd. EUR unter dem Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1,566 Mrd. EUR führte ebenso wie positive Effekte aus der Neubewertung von Pensionsplänen in Höhe von 246 Mio. EUR zu einem Anstieg des Eigenkapitals. Negativ wirkten sich Währungseffekte in Höhe von 1,782 Mrd. EUR sowie die Auszahlung der Dividende an

die Aktionäre der Linde AG für das Jahr 2016 in Höhe von 687 Mio. EUR aus. Die Eigenkapitalquote ist leicht angestiegen und betrug zum Stichtag 44,9 Prozent (31. Dezember 2016: 44,0 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen haben sich zum Stichtag auf 1,280 Mrd. EUR reduziert. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen zurückzuführen. Die Pensionsverpflichtungen (DBO, Defined Benefit Obligation) des Linde Konzerns sind zu 83,2 Prozent (31. Dezember 2016: 80,3 Prozent) durch Vermögenswerte gedeckt. Der Anstieg der Deckungsquote ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Pensionsverpflichtung zurückzuführen, der hauptsächlich aus Planabgeltungen resultiert.

Hinsichtlich außerbilanzieller Verpflichtungen wird auf den Anhang zum Konzernabschluss ► [ZIFFER \[36\]](#) verwiesen.

Finanzlage

Das weltweite Finanzmanagement wird vom Konzern-Treasury für alle Konzerngesellschaften einheitlich geführt. Es umfasst das Kapitalstrukturmanagement, die Finanzierung von Konzerngesellschaften, das Cash- und Liquiditätsmanagement, das Management von Finanzrisiken (Kreditausfall-, Zins-, Währungs-, Länder- und Liquiditätsrisiken) sowie die Verwaltung von Pensionsanlagen.

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der externen Finanzierung und des Liquiditätsmanagements ist es, zu jeder Zeit eine ausreichende Liquidität des Konzerns sicherzustellen.

Der externe Finanzierungsspielraum wird für Linde primär durch die Kapitalmärkte und eine große internationale Bankengruppe gewährleistet. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt: Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird – soweit möglich bzw. wirtschaftlich sinnvoll – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in Cash Pools oder werden mit Konzerndarlehen der Linde Finance B.V. bzw. der Linde AG unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken ausgestattet.

Daneben vereinbart das Konzern-Treasury Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Anforderungen Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden, vor allem in Ländern mit Devisenrestriktionen, für geringe Volumina oder für Projekte mit besonderen lokalen Gegebenheiten eingesetzt.

Linde hat auch im Jahr 2017 eine angemessene Liquiditätsposition vorgehalten und verfügt neben

Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 1,432 Mrd. EUR über einen Wertpapierbestand mit einem Gesamtvolumen von 623 Mio. EUR. Bei diesen Wertpapieren handelt es sich zum überwiegenden Teil um deutsche Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Euro Commercial Paper Programme

Zur kurzfristigen Finanzierung verfügt die Linde Group über ein Euro Commercial Paper Programme. Als Emittenten sind unter dem Programm die Linde AG sowie die Linde Finance B.V., unter Garantie der Linde AG, vorgesehen. Das Programmvolumen beträgt 2 Mrd. EUR. Zum Jahresende 2017 waren keine Euro Commercial Papers unter diesem Programm ausstehend.

Syndizierte Kreditfazilität

Zusätzlich verfügt Linde über eine syndizierte revolutionäre Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2020, an der insgesamt 33 der national und international wichtigsten Banken des Unternehmens beteiligt sind. Die Fazilität ist zum Jahresende 2017 nicht gezogen und dient auch als Back-up für das Euro Commercial Paper Programme. Linde hat damit eine hohe Finanzierungsflexibilität.

Kapitalmarktaktivitäten

Im Januar 2017 hat die Linde Finance B.V. eine Emission im Volumen von 1 Mrd. EUR unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme begeben, die mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem festen Kupon von 0,25 Prozent ausgestattet ist. Der Emissionserlös wurde für die Rückzahlung einer fälligen Anleihe über 1 Mrd. EUR eingesetzt.

Unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme standen zum Jahresende 2017 insgesamt 7,108 Mrd. EUR (Vj. 7,488 Mrd. EUR) an Emissionen in verschiedenen Währungen aus (Nominalwert umgerechnet zu Stichtagskursen). ► [SIEHE AUCH ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS, ZIFFER \[23\]](#).

Rating

Ein starkes Rating im Investment Grade-Bereich ist weiterhin das erklärte Ziel des Unternehmens. Im Berichtszeitraum haben die Agenturen jeweils ihr Rating für Linde bestätigt.

RATING 2017

Rating-Agenturen	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Moody's	A2	Stabil	P-1
Standard & Poor's	A+	Stabil	A-1
Scope	A+	Stabil	S-1+

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Konzerns ist nach kosten- und risikooptimierenden Gesichtspunkten ausgerichtet. Die Finanzschulden sind im Berichtszeitraum um 509 Mio. EUR auf 8,019 Mrd. EUR gesunken (31. Dezember 2016: 8,528 Mrd. EUR). Im Berichtszeitraum wurden eine Anleihe in Höhe von 1 Mrd. EUR sowie eine 2-Mrd.-nok-Anleihe zurückgeführt. Des Weiteren trugen Währungseffekte zum Rückgang der Finanzschulden bei. Gegenläufig wirkte sich die Emission einer Anleihe in Höhe von 1 Mrd. EUR aus.

Die Finanzierung des Linde Konzerns ist weiterhin langfristig ausgerichtet. Die langfristigen Schulden betragen zum Stichtag 6,089 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 6,674 Mrd. EUR). Die kurzfristigen Finanzschulden lagen bei 1,930 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 1,854 Mrd. EUR).

Die Nettofinanzschulden ergeben sich aus den Finanzschulden abzüglich der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie beliefen sich zum Stichtag auf 5,964 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 6,934 Mrd. EUR). Der Rückgang um 970 Mio. EUR resultierte aus verschiedenen teilweise gegenläufigen Effekten. Die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre der Linde AG in Höhe von 687 Mio. EUR führte zu einem Anstieg der Nettofinanzschulden. Der um 516 Mio. EUR gestiegene operative Free Cash Flow sowie Währungs- und Bewertungseffekte wirkten sich hingegen mindernd auf die Nettofinanzschulden aus.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis der vergangenen zwölf Monate) betrug zum Stichtag 1,4. Er liegt damit erneut unter dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2016: 1,7) und weiterhin deutlich unter der von Linde definierten Obergrenze von 2,5.

Das sogenannte Gearing (Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital) belief sich zum Stichtag auf 39,6 Prozent (31. Dezember 2016: 44,8 Prozent).

Die zur Verfügung stehende Liquidität ergibt sich aus den kurzfristigen Wertpapieren in Höhe von 623 Mio. EUR, den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 1,432 Mrd. EUR sowie der syndizierten Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR abzüglich der kurzfristigen Finanzschulden. Zum Stichtag betrug die zur Verfügung stehende Liquidität somit 2,625 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 2,240 Mrd. EUR).

KONZERN-KAPITAL- FLUSSRECHNUNG

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten ist im Wesentlichen aufgrund des guten operativen Ergebnisses im Berichtszeitraum um 2,3 Prozent gestiegen. Auch die Veränderung des Working

Capital hat mit 216 Mio. EUR positiv zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit beigetragen. Dies ist auf höhere erhaltene Anzahlungen im Anlagenbaugeschäft sowie auf ein gutes Working Capital Management in der Gases Division zurückzuführen. In den sonstigen Veränderungen sind u.a. zahlungsunwirksame Bewertungseffekte sowie Auszahlungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung sowie der geplanten Fusion mit Praxair enthalten.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten beinhalten auch Einzahlungen aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen. Neben den Einzahlungen aus dem Verkauf der Tochtergesellschaft Shenzhen South China Industrial Gases Co. Ltd. sowie des australischen Tochterunternehmens Flexihire Pty. Ltd. ist hier auch die Einzahlung aus dem Verkauf des Gasegeschäfts in Slowenien, Bosnien und Kroatien enthalten.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG, FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)

27

<i>in Mio. €</i>	2016	2017	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
OPERATIVES ERGEBNIS	4.098	4.213	115	2,8
Veränderung Working Capital	279	216	-63	-22,6
Gezahlte Ertragsteuern	-446	-453	-7	-1,6
Sonstige Veränderungen	-531	-498	33	6,2
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN	3.400	3.478	78	2,3
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen (ohne Wertpapiere)	-1.836	-1.727	109	5,9
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	-250	-40	210	84,0
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	323	442	119	36,8
OPERATIVER FREE CASH FLOW – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN	1.637	2.153	516	31,5
Ein-/Auszahlung für Investitionen in Wertpapiere	291	-493	-784	
Ein-/Auszahlungen durch Aufnahme/Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	-763	-516	247	32,4
Ein-/Auszahlungen aus der Veränderung von Minderheiten	-	25	25	
Dividendenzahlung an Aktionäre der Linde AG und an andere Gesellschafter	-765	-813	-48	-6,3
Nettozinsszahlungen für Schulden und Zinsderivate	-347	-300	47	13,5
Sonstige Veränderungen	-21	-17	4	19,0
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN	32	39	7	21,9

INVESTITIONEN DES LINDE KONZERNS

INVESTITIONEN DES LINDE KONZERNS

28

	2016		2017		Veränderung	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
EMEA	753	37,6	698	39,5	-55	-7,3
Asien/Pazifik	375	18,7	465	26,3	90	24,0
Amerika	532	26,5	589	33,4	57	10,7
GASES DIVISION	1.660	82,8	1.752	99,2	92	5,5
ENGINEERING DIVISION	30	1,5	30	1,7	-	0,0
Überleitung	22	1,1	-95	-5,4	-117	-
KONZERN (OHNE FINANZANLAGEN)	1.712	85,4	1.687	95,5	-25	-1,5
Finanzanlagen	292	14,6	79	4,5	-213	-
KONZERN	2.004	100,0	1.766	100,0	-238	-11,9

Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess erfolgt für den Linde Konzern zentralisiert. So wird jede Investition, die bestimmte Größenkriterien überschreitet, durch das verantwortliche Vorstandsmitglied, durch ein zentrales Investmentkomitee oder den Gesamtvorstand freigegeben. Investitionsentscheidungen werden sorgfältig geprüft, da sie für ein projekt- und anlagenintensives Unternehmen wie Linde einen entscheidenden Erfolgsfaktor darstellen.

Auf dieser Grundlage hat Linde seine wachstumsorientierte Investitionsstrategie auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgesetzt. Das Unternehmen investierte erneut gezielt in die Bereiche, die Chancen auf überproportionales Wachstum bieten und dazu beitragen, die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns weiter zu erhöhen. Im Berichtszeitraum standen neben dem Produktbereich On-site vor allem auch die Produktbereiche Flüssig- und Flaschengase im Fokus der Investitionstätigkeit.

Die Investitionsquote in der Gases Division lag im Berichtsjahr, bezogen auf den Umsatz, bei 11,7 Prozent (Vj. 11,1 Prozent). Damit lag sie innerhalb der im Vorjahr prognostizierten Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Die Investitionen in konsolidierte Unternehmen betragen im Berichtszeitraum 55 Mio. EUR (Vj. 254 Mio. EUR).

Die übrigen Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 24 Mio. EUR (Vj. 38 Mio. EUR) resultierten im Wesentlichen aus Kapitalerhöhungen bei Joint Ventures oder aus langfristigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures.

GESAMTBEWERTUNG DES GESCHÄFTS- JAHRES 2017 DES LINDE KONZERNS DURCH DEN VORSTAND

Das Geschäftsjahr 2017 war für Linde ein erfolgreiches Jahr. Alle Ziele wurden vollumfänglich erreicht. Der Konzernumsatz lag mit 17,113 Mrd. EUR um 1,0 Prozent über dem Vorjahreswert von 16,948 Mrd. EUR. Das währungsbereinigte Wachstum des Konzernumsatzes betrug 2,1 Prozent und lag damit innerhalb der prognostizierten Bandbreite von -3 Prozent bis +3 Prozent.

Das operative Konzernergebnis erreichte einen Wert von 4,213 Mrd. EUR (Vj. 4,098 Mrd. EUR). Es erhöhte sich währungsbereinigt um 4,1 Prozent und lag damit ebenfalls in der angestrebten Bandbreite von +/- 0 Prozent bis +7 Prozent.

Die operative Konzernmarge übertraf im Berichtsjahr mit 24,6 Prozent den Vorjahreswert (Vj. 24,2 Prozent).

Bei der um Sondereinflüsse bereinigten Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) erzielte Linde im Berichtsjahr 10,2 Prozent (Vj. 9,4 Prozent) und hat damit das angestrebte Ziel von 9 bis 10 Prozent leicht übertroffen.

Im Berichtsjahr sind erneut Sondereinflüsse angefallen. Diese umfassen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 280 Mio. EUR (Vj. 116 Mio. EUR) sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der angestrebten Fusion mit Praxair in Höhe von 93 Mio. EUR (Vj. 10 Mio. EUR). Die eingeleiteten Maßnahmen wirkten sich aber auch bereits positiv auf die Ertragslage aus. Die übrigen Funktionskosten konnten trotz höherer Sondereinflüsse um 112 Mio. EUR gesenkt werden. Das Ergebnis nach Steuern lag mit 1,536 Mrd. EUR um 209 Mio. EUR über dem Vorjahr (Vj. 1,327 Mrd. EUR). Dieser Anstieg resultierte aus den gesunkenen Ertragsteuern aufgrund der Auswirkungen der Steuerreform in den USA. Das Gesetz für eine umfassende Steuerreform („Tax Cuts and Jobs Act“) sieht unter anderem eine Reduzierung des landesweiten Körperschaftsteuersatzes für Unternehmen ab dem 1. Januar 2018 von 35 Prozent auf 21 Prozent vor. Die Reduzierung des Steuersatzes erforderte eine Neubewertung der latenten Steuern.

Hieraus hat sich ein positiver Effekt ergeben, der die Ertragsteuern entsprechend gemindert hat.

Vor diesem Hintergrund erhöhte sich das Ergebnis je Aktie mit 7,56 EUR (Vj. 6,50 EUR) um 16,3 Prozent. Vor Sondereinflüssen erreichte das Ergebnis je Aktie 9,04 EUR (Vj. 7,00 EUR).

In der Gases Division erwirtschaftete Linde im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 14,988 Mrd. EUR (Vj. 14,892 Mrd. EUR). Währungsbereinigt betrug das Umsatzwachstum 1,8 Prozent und lag damit in der Bandbreite von -2 Prozent bis +3 Prozent, die Linde für das Geschäftsjahr 2017 angestrebt hatte.

Beim operativen Ergebnis der Gases Division erzielte Linde mit 4,268 Mrd. EUR einen Zuwachs von 1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 4,210 Mrd. EUR). Ohne Währungseffekte lag das operative Ergebnis der Gases Division um 2,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Auch hier konnte Linde einen Wert innerhalb der ursprünglich geplanten Bandbreite von +/- 0 Prozent bis +6 Prozent erreichen.

Die operativen Margen der Segmente der Gases Division waren in 2017 negativ von steigenden Erdgaspreisen beeinflusst. Dennoch entwickelten sich die Margen in EMEA und Asien/Pazifik gut: EMEA 31,9 Prozent (Vj. 31,5 Prozent), Asien/Pazifik 27,5 Prozent (Vj. 26,4 Prozent). Der Anstieg in EMEA und Asien/Pazifik resultierte vor allem aus den Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz, die sich auch in diesem Jahr positiv auf die Marge auswirkten. Erträge aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte haben ebenfalls zu dem Margenanstieg beigetragen. In Asien/Pazifik hat sich außerdem das Geschäft in China im Berichtszeitraum positiv entwickelt. Die Marge im Segment Amerika sank auf 24,3 Prozent (Vj. 25,2 Prozent). Sie ist aufgrund der Preisreduzierungen im Healthcare-Geschäft wie erwartet leicht rückläufig.

In der Engineering Division erzielte Linde im Berichtsjahr 2017 einen Umsatz von 2,388 Mrd. EUR (Vj. 2,351 Mrd. EUR). Die ursprünglich angestrebte Bandbreite von 2,0 Mrd. EUR bis 2,4 Mrd. EUR konnte somit erreicht werden.

Die operative Marge der Engineering Division übertraf mit 9,2 Prozent (Vj. 8,3 Prozent) die Erwartungen: Linde hatte für das Geschäftsjahr 2017 einen Wert von rund 8 Prozent angestrebt.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 3. Mai 2018 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 7,00 EUR je Stückaktie auszuschütten. Die vorgeschlagene Dividende setzt sich wirtschaftlich aus einer Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 3,90 EUR pro Linde Aktie und zusätzlich einer anteiligen Ausschüttung für drei Quartale der für das Geschäftsjahr 2018 erwarteten Dividende in Höhe von 3,10 EUR pro Linde Aktie zusammen. Sie reflektiert Bestimmungen des Business Combination Agreement, das Linde und Praxair für den geplanten Zusammenschluss beider Unternehmen abgeschlossen haben, die dazu dienen, für das Jahr 2018 einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Auszahlungszeitpunkten beider Unternehmen herzustellen.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG

Allgemeine Informationen

Die Linde AG, bestehend aus den Geschäftsbereichen Linde Gas, Linde Engineering und der Unternehmenszentrale, ist das Mutterunternehmen und die Führungsgesellschaft des Linde Konzerns.

Der Einzelabschluss der Linde AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die wesentlichen Unterschiede zu dem nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss liegen in der Umsatzermittlung und in der Bewertung der Finanzinstrumente. Als bedeutendsten finanziellen Leistungsindikator verwendet die Linde AG ausschließlich den Jahresüberschuss. Aus dem Jahresüberschuss wird grundsätzlich die Dividende für die Aktionäre der Linde AG ausgeschüttet.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 3. Mai 2018 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 7,00 EUR je Stückaktie auszuschütten. Die vorgeschlagene Dividende setzt sich wirtschaftlich aus einer Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 3,90 EUR pro Linde Aktie und zusätzlich einer anteiligen Ausschüttung für drei Quartale der für das Geschäftsjahr 2018 erwarteten Dividende in Höhe von 3,10 EUR pro Linde Aktie zusammen. Die Ausschüttungssumme beträgt somit 1.299.466.497,00 EUR (Vj. 686.860.862,70 EUR).

Vermögenslage der Linde AG

Im Berichtsjahr 2017 erhöhte sich die Bilanzsumme der Linde AG von 20,608 Mrd. EUR um 373 Mio. EUR auf 20,981 Mrd. EUR.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 49 Mio. EUR auf 18,142 Mrd. EUR. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme betrug 86,5 Prozent (Vj. 87,8 Prozent). Wesentlicher Bestandteil des Anlagevermögens sind die Finanzanlagen. Dies leitet sich aus der Funktion der Linde AG als Mutterunternehmen des Linde Konzerns ab. Die Finanzanlagen haben sich im Berichtszeitraum

um 34 Mio. EUR erhöht. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich von 2,110 Mrd. EUR auf 1,810 Mrd. EUR verringert. Hierzu hat insbesondere der Rückgang der Finanzforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der Sonstigen Vermögensgegenstände beigetragen. Darüber hinaus schließt die Linde AG sogenannte Credit Support Annexes (CSA) mit Banken ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. Entsprechende Forderungen gegenüber Banken sind unter diesem Posten angegeben.

Die Linde AG hält 100 Prozent der Anteile an einem Spezialfonds. Der Fonds wird unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen. Der Wertpapierbestand wurde im Berichtsjahr um 499 Mio. EUR erhöht. Die flüssigen Mittel erhöhten sich um 117 Mio. EUR auf 285 Mio. EUR.

Das Eigenkapital (vor Gewinnverwendung) ist um 475 Mio. EUR auf 9,669 Mrd. EUR zurückgegangen. Dabei sind im Wesentlichen zwei gegenläufige Effekte zu berücksichtigen: Der Jahresüberschuss in Höhe von 212 Mio. EUR führte zu einem Anstieg des Eigenkapitals, wohingegen sich die Auszahlung der Dividende für das Jahr 2016 in Höhe von 687 Mio. EUR eigenkapitalmindernd auswirkte. Die Eigenkapitalquote sank damit von 49,2 Prozent auf 46,1 Prozent.

Die Rückstellungen betragen insgesamt 1,018 Mrd. EUR und lagen damit leicht über dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten der Linde AG haben sich im Berichtsjahr 2017, im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Linde Finance B.V., um 839 Mio. EUR auf 10,290 Mrd. EUR erhöht.

BILANZ DER LINDE AG (KURZFASSUNG)

29

	31.12.2016	31.12.2017	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Prozent
Aktiva				
Finanzanlagen	17.553	17.587	34	0,2
Übriges Anlagevermögen	540	555	15	2,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.110	1.810	-300	-14,2
Wertpapiere	107	606	499	466,4
Flüssige Mittel	168	285	117	69,6
Übrige Aktiva	130	138	8	6,2
BILANZSUMME	20.608	20.981	373	1,8
Passiva				
Eigenkapital	10.144	9.669	-475	-4,7
Rückstellungen für Pensionen	188	226	38	20,2
Übrige Rückstellungen	819	792	-27	-3,3
Verbindlichkeiten	9.451	10.290	839	8,9
Übrige Passiva	6	4	-2	-
BILANZSUMME	20.608	20.981	373	1,8

Finanzlage der Linde AG

Die Nettoverschuldung der Linde AG (Wertpapiere des Anlagevermögens, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Finanzverbindlichkeiten, Finanzforderungen, flüssige Mittel) ist im Berichtszeitraum von 5,785 Mrd. EUR um 251 Mio. EUR auf 6,036 Mrd. EUR gestiegen. Wesentlicher Grund ist die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 732 Mio. EUR. Gegenläufig wirkte sich der Anstieg der Wertpapiere des Umlaufvermögens um 499 Mio. EUR aus. Des Weiteren sanken die Finanzforderungen gegenüber Externen um 261 Mio. EUR aus sogenannten Credit Support Annexes (CSA) auf 31 Mio. EUR (Vj. 292 Mio. EUR).

Ertragslage der Linde AG

Die Umsatzerlöse der Linde AG betragen im Berichtsjahr 2,958 Mrd. EUR und lagen damit leicht über dem Vorjahreswert (2,917 Mrd. EUR). Das EBIT ist von 118 Mio. EUR auf -21 Mio. EUR gesunken.

Im Geschäftsbereich Linde Gas erhöhte sich der Umsatz um 3,9 Prozent auf 1,507 Mrd. EUR (Vj. 1,449 Mrd. EUR). Im Geschäftsbereich Linde Engineering verzeichnete die Linde AG im Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzrückgang auf 1,518 Mrd. EUR (Vj. 1,543 Mio. EUR). Insgesamt hat die Linde AG im Geschäftsjahr 2017 Erlöse für Aufträge insbesondere aus den Ländern Indien, Russland, China, USA, Finnland und Saudi-Arabien erfasst.

Die Linde AG hat 36,7 Prozent (Vj. 35,1 Prozent) des Umsatzes mit Kunden im Inland erwirtschaftet. Der Exportanteil betrug 63,3 Prozent (Vj. 64,9 Prozent); davon

entfielen auf Europa 41,5 Prozent (Vj. 45,8 Prozent), auf die Region Asien/Pazifik 43,9 Prozent (Vj. 37,6 Prozent) und auf Amerika 13,8 Prozent (Vj. 14,0 Prozent). In Afrika hat die Linde AG im Berichtsjahr einen Umsatz von 0,8 Prozent (Vj. 2,6 Prozent) erzielt. Der überwiegende Teil des Exportgeschäfts bezieht sich auf den Geschäftsbereich Linde Engineering. Da das internationale Anlagenbaugeschäft ein Projektgeschäft ist und Umsatz erst mit Fertigstellung des Projekts gelegt wird, ergeben sich im Jahresvergleich immer wieder regionale Schwankungen.

Der Auftragseingang des Geschäftsbereichs Linde Engineering hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Prozent auf 1,651 Mrd. EUR (Vj. 1,523 Mrd. EUR) erhöht. Der Auftragsbestand erreichte zum Ende des Berichtsjahres 6,963 Mrd. EUR. Er lag damit um 2,0 Prozent über dem Vorjahreswert (6,828 Mrd. EUR). Die durchschnittliche Auftragsreichweite beläuft sich auf etwa drei Jahre. Die Bruttomarge stieg von 27,3 Prozent auf 28,4 Prozent. Der wesentliche Grund für den Margenanstieg ist der im Verhältnis zum Vorjahr gestiegene Umsatzanteil des Geschäftsbereichs Linde Gas, der im Vergleich zum Anlagenbau grundsätzlich höhere Bruttomargen ausweist.

Der Anstieg der Funktionskosten auf 843 Mio. EUR (Vj. 767 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Während die übrigen Erträge in etwa das Vorjahresniveau erreichten, stiegen die übrigen Aufwendungen im Wesentlichen bedingt durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss mit Praxair an. Im Berichtsjahr wurden hierfür 88 Mio. EUR erfasst.

Das Beteiligungsergebnis sank im Berichtsjahr auf 404 Mio. EUR (Vj. 871 Mio. EUR). Hierin sind Dividenden in

WIRTSCHAFTSBERICHT
VERMÖGENS-, FINANZ- UND
ERTRAGSLAGE DER LINDE AG

Höhe von 272 Mio. EUR (Vj. 689 Mio. EUR) und Gewinne aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 132 Mio. EUR (Vj. 182 Mio. EUR) enthalten. Mit dem überwiegenden Teil der deutschen Tochtergesellschaften bestehen direkt oder indirekt Ergebnisabführungsverträge. Für die Dividendenzahlungen der meist ausländischen Tochtergesellschaften werden individuelle Ausschüttungsbeschlüsse gefasst.

ERTRAGSLAGE DER LINDE AG (KURZFASSUNG)

30

	31.12.2016	31.12.2017	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Prozent
Umsatzerlöse	2.917	2.958	41	1,4
Umsatzkosten	2.120	2.117	-3	-0,1
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	797	841	44	5,5
Funktionskosten	767	843	76	9,9
Übrige Erträge	199	195	-4	-2,0
Übrige Aufwendungen	111	214	103	92,8
EBIT	118	-21	-139	0,0
Beteiligungsergebnis	871	404	-467	-53,6
Übriges Finanzergebnis	-40	-162	-122	305,0
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	949	221	-728	-76,7
Ertragsteuern	10	9	-1	-10,0
JAHRESÜBERSCHUSS	939	212	-727	-77,4
Einstellung in Gewinnrücklagen	-252	-	252	-100,0
Entnahme aus Gewinnrücklage	-	1.087	1,087	0,0
BILANZGEWINN	687	1.299	612	89,1

Die wesentlichen Veränderungen im übrigen Finanzergebnis sind auf den gestiegenen Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 82 Mio. EUR (Vj. 29 Mio. EUR), bedingt durch den Rückgang des Abzinsungssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen sowie durch geringere Kursgewinne aus der Bewertung des Deckungsvermögens von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 10 Mio. EUR (Vj. Kursgewinne 67 Mio. EUR), zurückzuführen. Des Weiteren stiegen die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens von 30 Mio. EUR im Vorjahr um 13 Mio. EUR auf 43 Mio. EUR im Berichtsjahr an.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 221 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert (949 Mio. EUR).

Nach Berücksichtigung des Steuerergebnisses hat die Linde AG im Berichtsjahr 2017 einen Jahresüberschuss von 212 Mio. EUR (Vj. 939 Mio. EUR) erzielt. Dieser lag um 77,4 Prozent unter dem Vorjahr, bedingt durch die deutlich niedrigeren Beteiligungserträge. Der Bilanzgewinn stieg im Wesentlichen aufgrund der Entnahme aus den Gewinnrücklagen um 612 Mio. EUR auf 1,299 Mrd. EUR an. Ursprünglich war ein Jahresüberschuss und ein Bilanzgewinn innerhalb einer Bandbreite von 700 Mio. EUR und 800 Mio. EUR prognostiziert.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Linde Konzern

Insgesamt hat Linde im vergangenen Geschäftsjahr 112 Mio. EUR für Forschung und Entwicklung aufgewendet (Vj. 121 Mio. EUR). Zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren in diesem Bereich insgesamt 350 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 345), 241 davon in der Gases Division und 109 in der Engineering Division. Um seine Innovationen gegenüber dem Wettbewerb abzusichern, hat Linde im abgelaufenen Geschäftsjahr konzernweit 232 Erfindungen erstmals zum Patent angemeldet. Am 31. Dezember 2017 schützten 3.766 Patente unterschiedliche Linde Technologien. Viele davon beinhalten Nachhaltigkeitsaspekte, so sind über 500 Patente in den Bereichen Chemie und Umwelt, Clean Energy und Wasserstofftechnologien verankert. Mehr als die Hälfte der Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Berichtsjahr wurden aufgrund eines direkten oder indirekten Umweltvorteils verfolgt.

In der Gases Division hat Linde im Berichtsjahr 73 Mio. EUR (Vj. 76 Mio. EUR) in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert und seine Aktivitäten dabei auf folgende Kundensegmente ausgerichtet: Metallurgie & Glas, Lebensmittel, verarbeitende Industrie, chemische Industrie & Umwelttechnologien sowie Öl & Gas.

In der Engineering Division hat Linde im Berichtszeitraum 2017 insgesamt 39 Mio. EUR für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufgewendet (Vj. 45 Mio. EUR). Die Mittel wurden hauptsächlich für die Weiter- und Neuentwicklung von Technologien in den Produktlinien Erdgas-, Luftzerlegungs-, Olefin- sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen eingesetzt. Dabei ist es stets das Ziel, die Energieeffizienz und die Umweltverträglichkeit der Anlagen noch weiter zu erhöhen.

Auf Basis von Forschungsergebnissen erschließt Linde kontinuierlich neue Verwendungsmöglichkeiten für seine Gase und verbessert beständig bestehende Verfahren, Anlagentechnologien und Anwendungen. Entwicklungen erfolgen fast immer im Umfeld von Aufträgen und damit in sehr enger Abstimmung mit den Kunden und deren Anforderungen. Um neue Technologie- und Geschäftstrends zu identifizieren, geht Linde auch gezielt Kooperationen ein und kann so auf ein Netzwerk von über 90 Partnern in über 20 Ländern

bauen. Beispielsweise bestehen Zusammenarbeiten mit wissenschaftlichen Institutionen, Start-ups, mittelständischen Unternehmen sowie großen Konzernen.

Die Corporate & Support Funktion Technology & Innovation konnte die in den vergangenen Jahren implementierte Innovationsstrategie nutzen und die Aktivitäten deutlich ausweiten. Zusätzlich konnten Prozesse optimiert und dadurch die Effizienz des Bereichs gesteigert werden. In enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen der Gases und der Engineering Division wurden zahlreiche Projekte entwickelt. Darüber hinaus gibt es mit der „Global Innovation Challenge“ mittlerweile eine unternehmensweite Plattform, um Ideenentwicklung im Innovationsumfeld voranzutreiben und Raum für internationale und cross-funktionale Zusammenarbeit zu schaffen. Alle Unternehmungen sind auf fünf Kernthemen fokussiert: Neue Werkstoffe, Effizienz, Umwelt & Ressourcen und Lebensqualität sowie als fünfter und integrierender Aspekt die Digitalisierung.

Digitalisierung

Im Berichtsjahr intensivierte Linde seine Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung deutlich. Eine zentrale Rolle dabei spielt ein eigens entwickelter Prozess, der Entwicklungen deutlich beschleunigen soll (Accelerator Process). Dieser mittlerweile etablierte Prozess wird im Digital Base Camp als Basis für alle Projekte eingesetzt, in denen kleine Teams mit knappen Zeitvorgaben an Prototypen neuer Produkte und Dienstleistungen arbeiten. Nur Projekte, die sich innerhalb von drei Monaten bewähren, werden verfolgt und in das Geschäftsportfolio überführt.

Die digitalen Daten, die Linde im Laufe der Jahre in verschiedenen Geschäftsfeldern gesammelt hat, sind Grundlage vieler Aktivitäten. So werden zum Beispiel die Informationen von 500.000 Sensoren in Luftzerlegungsanlagen weltweit in ein neues, vorausschauendes Instandhaltungssystem eingespeist. Dieses soll in Zukunft vor bevorstehenden Fehlfunktionen warnen, so dass Module ersetzt werden, bevor es zu einem Ausfall kommt. Darüber hinaus sollen die digitalen Entwicklungen den Kunden die Geschäftsaktivitäten erleichtern. So bietet beispielsweise das Linde PLANTSERV™ Portal Anlagenbetreibern einen komfortablen digitalen Marktplatz unter anderem für die Beschaffung von Ersatzteilen. Weitere Beispiele der verschiedenen digitalen Projekte sind Schulungen von Betreibern von Großanlagen mit Virtual Reality-Technologie und ein Algorithmus, der vorhersagt, wann ein Gaskunde eine neue Lieferung benötigt.

Neue Werkstoffe

Im Bereich neuer Werkstoffe konzentriert sich Linde unverändert auf den Einfluss von Industriegasen auf Materialeigenschaften und Fertigungsverfahren. Das Unternehmen betrachtet neben der Elektronik-anwendung auch die gesamte Wertschöpfungskette der additiven Fertigung (Additive Manufacturing, AM) und entwickelte verschiedene Anwendungen in der Produktfamilie ADVANCE: Ein Lagersystem für AM-Pulver, wodurch der Pulverabbau auf ein Minimum reduziert wird, sowie eine Nachbehandlung und Reinigung von AM-gefertigten Teilen, um optimale Oberflächenqualität zu garantieren.

Effizienz

Fortwährende Effizienzsteigerung auch von bereits etablierten Verfahren ist in einem Marktumfeld steigender Wettbewerbsintensität ein Kernelement, um nachhaltig Wert für die Kunden zu generieren. Ein Beispiel dafür ist der internationale Röntgenlaser European XFEL, der im September 2017 erfolgreich in Hamburg in Betrieb genommen wurde. Die Linde Kryotechnik AG rüstete die bestehende Helium-Kälteanlage auf ein leistungsfähigeres System um, das Helium bei einer Temperatur von -271 °C zur Kühlung des Linearbeschleunigers zur Verfügung stellt. Basierend auf der Umrüstung ist ein erheblich effizienterer Kühlprozess möglich, der den Energieverbrauch um 50 Prozent reduziert.

Ein weiteres Beispiel ist der CRYOLINE CWI Froster, in dem zwei patentierte Linde Technologien kombiniert werden: CRYOWAVE als kontrollierbares Vibrations-system für IQF-Produkte (individually quick frozen, einzeln schnell gefrostet) und die Impingement-Technologie, die das Frosten von Nahrungsmitteln durch kryogene Gase beschleunigt.

Umwelt & Ressourcen

Aufgrund des Einflusses auf den Klimawandel bleiben CO₂ Emissionen weltweit im Fokus. Linde Engineering entwickelt gemeinsam mit BASF ein Vorgehen, mit dessen Hilfe CO₂ besser verwertet wird. Das Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi) fördert das Projekt, in dem mit neu entwickelten Katalysatoren und Prozessen CO-reiches Synthesegas energieeffizient auf Basis von Erdgas und CO₂ hergestellt wird (Dry Reforming Technologie). Synthesegas besteht aus H₂ und CO und wird für die Herstellung von verschiedenen Chemikalien als Ausgangsstoff verwendet. Wichtige Ergebnisse für dieses Projekt liefert dabei der Linde Pilot Reformer, eine weltweit einzigartige Pilotanlage am Standort München.

Das Unternehmen fokussiert einen Teil seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die nachhaltige Verbesserung der Wechselwirkung zwischen Umweltverträglichkeit, Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit. Linde ist Mitglied einer Kooperation von 17 Unternehmen und Einrichtungen aus Industrie

und Wissenschaft, die sich im Klimaschutzforschungsprojekt „Carbon2Chem“ zusammengeschlossen haben. Im Rahmen des Projekts werden die Möglichkeiten erforscht, wie aus Stahlwerkshüttengasen chemische Rohstoffe gewonnen werden können.

Ebenso engagiert sich Linde stark beim Thema Integration erneuerbarer Energien. So ist Linde bei dem von der Bundesregierung geförderten Kopernikus Projekt „SynErgie“ zur Flexibilisierung von industriellen Großverbrauchern von Strom, wie es Luftzerlegungsanlagen sind, beteiligt. Ziel von SynErgie ist es, alle technischen und marktseitigen Voraussetzungen zu schaffen, um den Energiebedarf der deutschen Industrie maßgeblich mit dem volatilen Energieangebot durch den wachsenden Anteil erneuerbarer Energien zu synchronisieren. Linde entwickelt zusammen mit den führenden Hochschulen TU München und RWTH Aachen ihre Kerntechnologie der kryogenen Luftzerlegung weiter, um diese für die technischen und betrieblichen Anforderungen der Energiewende zu befähigen.

Einen wichtigen Beitrag leistet Linde auch bei der Verwendung von Wasserstoff für Schienenfahrzeuge. Gemeinsam mit Partnern wurde ein Vertrag unterzeichnet, der vorsieht, dass das Unternehmen dafür die weltweit erste H₂ Tankstelle für Brennstoffzellen-Züge baut. Vierzehn emissionsfreie Schienenfahrzeuge sollen ab 2021 Reisende zwischen Cuxhaven, Bremerhaven, Bremervörde und Buxtehude befördern und herkömmliche Dieselloks ersetzen. In Zukunft will Linde dafür Wasserstoff nutzen, der aus regenerativer Energie mittels Elektrolyse und Windkraft erzeugt wird.

Lebensqualität

Linde Healthcare setzte die Einführung der neuen Datenplattform Hospital IQ (Cobalt) in mehreren Ländern fort. Die digitale Plattform nutzt die Vorteile der neuen Generation medizinischer Sauerstoff-Flaschen (LIV® IQ). Die LIV® IQ Flaschen werden zentral überwacht, und die Plattform bietet den Kunden eine vollständige Transparenz der genutzten Flaschen. Die Hospital IQ-Plattform wird kontinuierlich um zusätzliche Funktionen erweitert und hilft unseren Kunden, die Sicherheit und Effizienz der mobilen Sauerstoffnutzung in einem Krankenhaus deutlich zu verbessern.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

31

	Aufwendungen (in Mio. €)		Mitarbeiter (Anzahl)	
	2016	2017	2016	2017
Gases Division	76	73	228	241
Engineering Division	45	39	117	109
KONZERN	121	112	345	350

Linde AG

Im Berichtsjahr 2017 hat die Linde AG insgesamt 115 Mio. EUR (Vj. 117 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung (F & E) aufgewendet. Soweit Tochtergesellschaften Forschung und Entwicklung betreiben, verrechnen diese ihre Kosten nach der Kostenaufschlagsmethode an die Linde AG. Der Gewinnaufschlag wird auf Konzernebene eliminiert. Ebenso werden auf Konzernebene an Tochtergesellschaften gezahlte Lizenzgebühren eliminiert.

Im Geschäftsbereich Linde Gas sind F & E-Aufwendungen in Höhe von 89 Mio. EUR (Vj. 94 Mio. EUR) angefallen. Im Geschäftsbereich Linde Engineering hat die Linde AG 26 Mio. EUR (Vj. 23 Mio. EUR) zur Neu- und Weiterentwicklung von Technologien für wichtige Anlagentypen bereitgestellt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren in der Linde AG insgesamt 208 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt (Vj. 209 Mitarbeiter). Davon waren 122 Mitarbeiter (Vj. 115 Mitarbeiter) im Geschäftsbereich Linde Gas und 86 Mitarbeiter (Vj. 94 Mitarbeiter) im Geschäftsbereich Linde Engineering tätig.

NACHHALTIGKEITS- MANAGEMENT

Strategie

Linde verbindet langfristigen Geschäftserfolg mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung. Nachhaltigkeit ist damit ein wichtiger Baustein der Konzernstrategie. Aus diesem Grund analysiert das Unternehmen kontinuierlich die Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt und integriert Nachhaltigkeitsaspekte in sein Kerngeschäft. Produkte und Technologien von Linde leisten einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Bei seinen Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung folgt Linde festen Grundsätzen:

- **Materialität:** Linde konzentriert sich auf die Themen, die eine hohe Bedeutung für den Geschäftserfolg sowie für Mensch und Umwelt haben.
- **Kerngeschäft:** Linde integriert Nachhaltigkeitsaspekte in die wesentlichen Geschäftsprozesse des Unternehmens. Auswirkungen der Geschäftstätigkeit, sowohl positive als auch negative, betrachtet das Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.
- **Stetige Verbesserung:** Linde analysiert kontinuierlich, wie sich durch Nachhaltigkeit Geschäftschancen nutzen lassen und Risiken minimiert werden können. Das Unternehmen setzt sich quantitative und qualitative Ziele und misst seine Fortschritte über Kennzahlen.
- **Transparenz:** Linde berichtet regelmäßig zu seinen Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit und tauscht sich mit seinen Stakeholdern dazu aus. Erkenntnisse aus dem Dialog fließen in das Nachhaltigkeitsmanagement ein.

Wesentliche berichtspflichtige nichtfinanzielle Kennzahlen und qualitative Informationen zum Thema Nachhaltigkeit berichtet Linde im zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht. ► [SIEHE SEITE 208](#). Im Corporate Responsibility-Bericht veröffentlicht das Unternehmen zusätzlich detailliert Kennzahlen und qualitative Ergänzungen auf Basis globaler Leitlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung (GRI G4) sowie der Anforderungen wichtiger Stakeholder.

Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette

Rohstoffe

Durch den effizienten Einsatz von Ressourcen senkt Linde Kosten und reduziert Umweltauswirkungen. Der wichtigste Rohstoff bei der Produktion der Gase ist Luft. Gemessen am Gewicht basierten über 80 Prozent der 2017 verkauften Menge an Gasen auf diesem natürlichen Grundstoff. Auch Kohlenstoffdioxid ist ein zentraler Rohstoff für Linde. Rund 80 Prozent des Kohlenstoffdioxids gewinnt das Unternehmen aus Recyclingprozessen und rund 10 Prozent davon aus rein biologischen Prozessen. Neben Luft wird zur Herstellung von Produkten vor allem Energie benötigt. Gasflaschen sind das zentrale Verpackungsmaterial für Produkte von Linde. Eine typische Gasflasche hat eine Lebensdauer von vielen Jahren und wird durchschnittlich viermal im Jahr wiederbefüllt. Technologien von Linde unterstützen zudem den Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe.

Produktion und Transport

Auf der Grundlage weltweit gültiger Standards und Richtlinien hat Linde Managementsysteme für Sicherheit und Umweltschutz eingerichtet. Im Fokus steht die Sicherheit für Mitarbeiter, Nachbarn, Geschäftspartner und weitere Dritte. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem effizienten Einsatz von Energie, Ressourcen und Materialien sowie auf dem Reduzieren von Umweltauswirkungen.

Lieferkette

Bei der Auswahl von Lieferanten berücksichtigt Linde neben wirtschaftlichen Kriterien wie Qualität, Preis und Verfügbarkeit auch Aspekte wie Sicherheit und Umweltschutz. Für die Zusammenarbeit mit Lieferanten hat das Unternehmen dafür verbindliche Mindestanforderungen definiert und prüft in Stichproben, ob diese eingehalten werden. Zudem bezieht Linde Lieferanten auch in das eigene Sicherheits- und Umweltmanagement mit ein.

Kunden

Linde unterstützt mit seinen Produkten und Services seine Kunden dabei, ihre Geschäftsprozesse effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten. Gase und Technologien von Linde tragen insbesondere dazu bei, Energieverbräuche und Emissionen in großem Umfang zu reduzieren. Ein besonders großer Anteil solcher Einsparungen geht auf die Anwendung von Sauerstoff in einem speziellen Verbrennungsverfahren in Oxyfuel-Anlagen zurück sowie auf den Einsatz von Wasserstoff zur Entschwefelung von Kraftstoff in der Mineralölindustrie. Mit dem Ziel, Umweltbelastungen weiter zu senken, werden Produkte von Linde auch im Bereich

der Mobilität eingesetzt. Ebenso kommen Technologien von Linde zum Einsatz bei der Wasserbehandlung und zur Reduzierung von Emissionen in die Luft.

Engagement für die Gesellschaft

Linde engagiert sich weltweit in einer Vielzahl von Projekten. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt dabei auf Bildung und Forschung. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen ausgewählte Initiativen in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz, Gesundheit und Soziales sowie vereinzelt Kulturprojekte. Im Jahr 2017 wurden weltweit rund 6,7 Mio. EUR für etwa 200 Projekte und Initiativen bereitgestellt, rund 2,1 Mio. EUR wurden gespendet. Linde erreichte im Berichtsjahr mit seinem gesellschaftlichen Engagement rund 960.000 Kinder, Schüler und Studierende.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenmanagement

Als weltweit tätiger Konzern agiert Linde in einem dynamischen Umfeld, in dem sich immer wieder neue Marktchancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und effizient zu nutzen – und dabei Risiken richtig einzuschätzen – ist für das Unternehmen eine wesentliche Voraussetzung, um nachhaltig profitabel wachsen zu können. Im Rahmen der Strategiegespräche, die der Vorstand mit den Verantwortlichen der operativen Bereiche regelmäßig durchführt, werden Chancen und Investitionsmöglichkeiten identifiziert, bewertet, gesteuert und kontrolliert. Die Ergebnisse dieser Sitzungen bilden eine wesentliche Grundlage für die Strategiefindung des Linde Konzerns. Die Strategie und die hieraus abgeleiteten Unternehmensziele wiederum sind auch der Ausgangspunkt für das Risikomanagement. ► [SIEHE RISIKOBERICHT, SEITEN 75 BIS 89.](#)

Grundsätzlich strebt Linde ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an, wobei es stets das übergeordnete Ziel ist, durch die Erschließung neuer Marktchancen den Wert des Unternehmens für alle Anspruchsgruppen zu steigern.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Chancen eintreten, wurde dies bereits in den Zielen und der Konzernstrategie sowie im Ausblick für das Jahr 2018 berücksichtigt, wie sie in diesem Bericht erläutert werden. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich deshalb auf potenzielle künftige Entwicklungen, die zu einer für Linde positiven Abweichung vom kurzfristigen Ausblick führen könnten.

Chancenfelder

Chancen durch eine bessere Entwicklung der globalen Konjunktur

Linde ist weltweit in mehr als 100 Ländern aktiv und als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Insbesondere in den stärker wachsenden Volkswirtschaften hat das Unternehmen bedeutende Marktanteile in den relevanten Marktgebieten. Das globale Wirtschaftswachstum und die weltweite Industrieproduktion haben einen entscheidenden Einfluss auf das Umsatz- und Ergebniswachstum des Unternehmens. Für das laufende

Jahr 2018 erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg des globalen realen Bruttoinlandsprodukts um 3,2 Prozent. Bei der weltweiten Industrieproduktion wird ebenfalls mit einem Plus von 3,8 Prozent gerechnet.

► [SIEHE PROGNOSEBERICHT, SEITEN 90 BIS 93.](#) Sollte die Wirtschaft insgesamt stärker wachsen als ursprünglich prognostiziert, könnte sich dies positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken.

Chancen durch die wachsende Bedeutung des Energieträgers Erdgas

Die moderne Gesellschaft ist unverändert auf eine bezahlbare, verlässliche und umweltschonende Energieversorgung angewiesen. Der Weg zu einer ausgewogenen Energiewirtschaft führt auch über den Einsatz neuer Technologien für eine möglichst umweltverträgliche Erschließung endlicher Ressourcen. Linde verfügt über die erforderlichen Kompetenzen, um die Marktchancen in diesen Bereichen nutzen zu können.

Das Unternehmen ist für die steigende Nachfrage nach Erdgas gut gerüstet. Linde beherrscht die Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette: von der Verflüssigung und dem Transport des Erdgases bis hin zur sicheren Lieferung an den Endverbraucher. Darüber hinaus verfügt Linde über umfassendes Know-how über die effiziente Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen (Enhanced Oil and Gas Recovery; EOR bzw. EGR) durch den Einsatz von Industriegasen wie Stickstoff.

Chancen durch verstärkte Klimaschutzbemühungen

Der weltweite Energiebedarf steigt weiter, damit erhöhen sich auch die Risiken für das Klima und die Umwelt. Der kontinuierliche Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Entwicklungen von Anwendungen und Lösungen, um beispielsweise Abgase zu recyceln oder schädliche Treibhausgase zu reduzieren, ist ein entscheidender Schritt in Richtung einer ausgeglichenen Umweltbilanz.

Linde entwickelt fortwährend neue Verfahren und Techniken, die maßgeblich zum Klimaschutz beitragen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels kommt dem Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO₂) eine besondere Rolle zu. Linde bietet verschiedene Lösungen zur CO₂-Reduzierung und -Wiederverwertung. So entwickelt das Unternehmen unter anderem Anlagen zur Abgasreinigung und CO₂-Abscheidung in Kraftwerken und engagiert sich in einer Forschungsinitiative, die Abgase aus Hochöfen konkurrenzfähig in Wasserstoff und Synthesegas umwandelt.

Wasserstoff kann eine Schlüsselfunktion bei der zukünftigen Energieversorgung übernehmen – nicht nur als Kraftstoff, sondern auch als Speicher für regenerativ erzeugten Strom sowie zur Produktion von schwefelarmen Schiffstreibstoffen. Linde ist Vorreiter

bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie und setzt sich in den verschiedensten Bereichen für den Durchbruch dieses umweltfreundlichen Energieträgers ein.

Chancen durch regulatorische Entwicklungen im Gesundheitswesen

Das globale Wachstumsfeld Gesundheit wird getrieben von der demografischen Entwicklung und weiter verbesserten Diagnose- und Therapiemöglichkeiten, insbesondere bei chronischen Atemwegserkrankungen. Zudem haben auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften immer mehr Menschen Zugang zu einer medizinischen Versorgung. Darüber hinaus bietet der zunehmende Druck auf die Gesundheitsbudgets Chancen für neue, kosten- und nutzeffiziente Angebote von privaten Unternehmen. Linde hat sich durch die gezielten Akquisitionen und Investitionen der vergangenen Jahre zu einem führenden Healthcare-Anbieter der Gaseindustrie entwickelt und ist auf die Behandlung von Atemwegserkrankungen spezialisiert.

Der Gesundheitsmarkt ist zu großen Teilen staatlich reglementiert und unterliegt speziellen Genehmigungs- und Zulassungsregeln. Sollten es die jeweiligen Rahmenbedingungen ermöglichen, insbesondere in den aufstrebenden Volkswirtschaften noch mehr Menschen einen Zugang zu umfassenden medizinischen Leistungen zu bieten, kann sich dies positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken. Investitionen in die Infrastruktur, Fortschritte in medizinischen Diagnoseverfahren und steigender Wohlstand in den aufstrebenden Volkswirtschaften könnten die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens zusätzlich positiv beeinflussen.

Fusions- und Übernahmekancen

Der geplante Merger unter Gleichen mit dem US-amerikanischen Unternehmen Praxair könnte sich für beide Unternehmen als sehr vorteilhaft erweisen. Das zusammengeführte Unternehmen könnte eine starke Präsenz in allen wichtigen Regionen und Endmärkten haben mit einem vielfältigen und besser ausgewogenen globalen Portfolio und könnte in der Lage sein, langfristige Wachstumstrends besser auszunutzen. Zusätzlich könnten sich bedeutende Synergieeffekte einstellen.

Chancen durch organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

Die stetige Verbesserung der Geschäftsprozesse und eine konsequente Kostenkontrolle tragen dazu bei, die Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Linde weiter zu stärken. Das Unternehmen hat eine kontinuierliche nachhaltige Effizienzsteigerung etabliert und verankert. Darüber hinaus wurde das laufende Programm LIFT weitergeführt, um zusätzliche Organisationsanpassungen zu implementieren. LIFT ist mit

messbaren Zielen verknüpft. Die größten Potenziale zur weiteren Optimierung sieht Linde vor allem in der Stärkung der regionalen Verantwortung, um zukünftig deutlich agiler auf Markt- und Kundenanforderungen reagieren zu können.

Chancen durch Innovationen, Forschung und Entwicklung

Der langfristige unternehmerische Erfolg von Linde hängt auch von der Fähigkeit ab, innovative Angebote zur Marktreife zu führen, die einen nachhaltigen Mehrwert bieten. Daher arbeitet das Unternehmen beständig daran, die Qualität seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter zu erhöhen, die Chancen aus der zunehmenden Digitalisierung zu nutzen sowie die Kooperationen mit Kunden und Partnern zu intensivieren. Sollte es dabei größere Fortschritte geben als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte und Dienstleistungen auf den Markt gebracht werden oder früher als geplant zur Verfügung stehen. Dies könnte zu einer Umsatz- und Ergebnissteigerung des Linde Konzerns und zu einer positiveren Ergebnisentwicklung der Linde AG beitragen.

Weitere Informationen über künftige Chancen im Bereich Forschung und Entwicklung finden sich im entsprechenden Kapitel. ► [SIEHE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, SEITEN 70 BIS 72.](#)

Finanzwirtschaftliche Chancen

Die Zinsentwicklungen beeinflussen das Finanzergebnis sowie die Pensionsverpflichtung von Linde. Das Unternehmen verfolgt laufend das Geschehen auf den internationalen Finanzmärkten, um sich bietende Chancen zu identifizieren und zügig zu nutzen.

Auch Wechselkursverhältnisse haben einen Einfluss auf den Konzernumsatz und auf das operative Konzernergebnis. Aus der Umrechnung der jeweiligen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro ergeben sich translatorische Währungskurseffekte. Dabei gilt: Je höher die Volatilität des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen ist, desto stärker beeinflussen die translatorischen Wechselkurseffekte den Umsatz und das Ergebnis des Linde Konzerns.

Sollten sich die Zinsen und Wechselkurse für das Unternehmen günstiger entwickeln als derzeit prognostiziert, hätte dies positivere Effekte auf das Finanzergebnis bzw. den berichteten Umsatz und das operative Ergebnis des Linde Konzerns sowie auf das Ergebnis der Linde AG als derzeit geplant.

Beschaffungschancen

Auch Beschaffungspreise haben Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens. Dies gilt insbesondere für Materialgruppen, die von Rohstoffen wie Stahl, Aluminium und Messing sowie von Energiekosten abhängig sind. Linde verfolgt im Beschaffungswesen eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Im Rahmen

seines Konzepts zur nachhaltigen Effizienzsteigerung hat das Unternehmen sowohl organisatorische Maßnahmen umgesetzt als auch verbesserte Prozesse eingeführt, um die Leistungsfähigkeit im Einkauf noch weiter zu erhöhen und die Steuerungsmöglichkeiten noch transparenter zu gestalten.

Risikomanagement und Internes Kontrollsystem

Risikopolitik

Linde ist als global agierendes Technologieunternehmen im Rahmen seines weltweiten Geschäfts einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Erst die Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse einzugehen, ermöglicht es, sich bietende Chancen zu nutzen. Linde nimmt daher angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst in Kauf, wenn damit gleichzeitig entsprechende Möglichkeiten verbunden sind, die eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts erwarten lassen.

Das Risikomanagement hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, die Sicherheit, mit der Strategie-, Wachstums- und Ertragsziele erreicht werden sollen, zu erhöhen. Linde wendet ein ERM-System (Enterprise Risk Management) an, dessen Grundsätze in konzernweit gültigen Richtlinien festgeschrieben sind und dessen Wirksamkeit und Effizienz in- und extern regelmäßig überprüft werden.

Enterprise Risiko Management (ERM) System

Das ERM-System orientiert sich an dem sogenannten Three Lines of Defence Model (TLoD), das von der FERMA (Federation of European Risk Management Associations) und der ECIA (European Confederation of Institutes of Internal Auditing) im Rahmen einer Empfehlung zur Umsetzung der 8. EU-Direktive, Artikel 41, vorgeschlagen wurde, um die Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren im Compliance Management, im Risikomanagement, im Internen Kontrollsystem und in der Internen Revision strukturiert zu beschreiben. Das Modell basiert auf den drei Abwehrstufen „operative Geschäftseinheiten“, „zentrale Organisationseinheiten“ sowie „unabhängige Prüfungsinstanzen“.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem legt den Fokus auf die Identifizierung und Handhabung von Risiken. Es zielt dabei nicht nur auf die bestandsgefährdenden Risiken, wie es das KonTraG fordert, sondern auf sämtliche wesentlichen Risiken für das Unternehmen. Der internationale Standard ISO 31000/2009, der Best Practice-Leitlinien für das Risikomanagement bereitstellt, bildet das Rahmenkonzept für das Risikomanagementsystem von Linde.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Zielsetzung des Internen Kontrollsystems ist es, durch geeignete Kontrollen in den Abläufen Risiken zu vermeiden, insbesondere in den Bereichen der Rechtskonformität, der Strategieverfolgung, der Bilanzqualität, der Prozessqualität sowie des Schutzes von Vermögenswerten. Dabei beschränkt sich Linde nicht nur auf Risiken, die eine direkte Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens haben, sondern bezieht auch solche Risiken ein, die eine indirekte Auswirkungen auf finanzielle Kennzahlen entfalten, wie beispielsweise Reputationsrisiken. Das Interne Kontrollsystem umfasst sämtliche Kontrollen, die in die Geschäftsabläufe eingebettet sind. Der Aufbau des Internen Kontrollsystems ist angelehnt an das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) 2013 veröffentlichte und weltweit anerkannte Rahmenkonzept „Interne Kontrolle – Übergreifendes Rahmenwerk“.

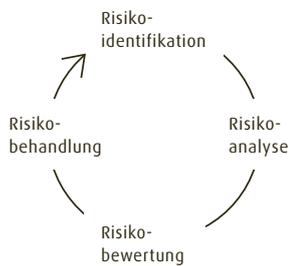
Compliance Management

Das Compliance Management System (CMS) der Linde Group umfasst die sechs Bestandteile eines zeitgemäßen CMS und damit u.a. einen Prozess zur verbindlichen Risikoanalyse (Compliance Risk Assessment [CRA]), der die Themen allgemeine Compliance, Kartellrecht und Korruption abdeckt. Das CRA ist eng verbunden mit dem Compliance Monitoring, d.h. der Überwachung der Einhaltung der Prozesse und Kontrollen in den Risikobereichen und bei Erreichen bestimmter Risikowerte, verzahnt mit dem Risiko Management der Linde Group. Ein wesentlicher Baustein des CMS sind die Präsenz- und eLearningschulungen der Compliance Richtlinien (Leitfäden für Kartellrechts-Compliance, Anti-Korruptions-Compliance und Geschäftspartner-Compliance).

Die Integrity Line bietet darüber hinaus internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden, denen anschließend eine interne Untersuchung folgt. Im Falle von begründeten Hinweisen werden entsprechende Sanktionsmaßnahmen ergriffen.

Interne Revision und externe Wirtschaftsprüfer

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als ein unabhängiger, externer Wirtschaftsprüfer, beurteilt die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und berichtet regelmäßig über das Ergebnis seiner Prüfung an Konzernvorstand und Aufsichtsrat. Neben den Abschlussprüfern ist auch die Interne Revision in die Prüfung von rechnungslegungsrelevanten Unterbereichen der operativen Einheiten sowie der Funktionsfähigkeit und Effizienz des ERM-Systems eingebunden.



Risikomanagementsystem Aufbau und Berichterstattung

Linde unterscheidet zwischen Risiken, die den gesamten Konzern betreffen (sogenannten Group Risks und Corporate Risks), und Risiken, die aus den Aktivitäten der operativen Geschäftseinheiten resultieren und deren Auswirkung und Risikobehandlung sich auf bestimmte operative Einheiten begrenzt (sogenannten Business Risks).

Die zentrale Risikomanagementabteilung ist zuständig für die Vorgabe eines konzernweit standardisierten Risikomanagementprozesses und die Risikoberichterstattung. Die Umsetzung des zentral vorgegebenen Risikomanagementprozesses in den operativen Geschäftseinheiten erfolgt durch lokale Risikomanagementdelegierte. Business Risks werden von Risikoverantwortlichen aus den operativen Einheiten geführt. Group und Corporate Risks werden von den Vorstandsmitgliedern bzw. Leitern der Corporate & Support Functions sowie vom Centre of Excellence identifiziert und durch Risikoverantwortliche gesteuert.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird vierteljährlich dem Vorstand ein Risikobericht von der zentralen Risikomanagementabteilung vorgelegt und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert. In den quartalsweise stattfindenden Sitzungen des Prüfungsausschusses berichtet der Vorstand über die Risikosituation des Konzerns.

Der Risikobericht an den Vorstand beinhaltet eine Beschreibung der wesentlichen Group, Corporate und Business Risks, jeweils zusammen mit der zugehörigen Bewertung und Priorisierung. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken, die Auswirkungen auf den Gesamtkonzern haben, unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen des Konzerns kommuniziert.

Der Risikokonsolidierungskreis weicht insofern vom bilanziellen Konsolidierungskreis nach den Regelungen der IFRS ab, als dass er alle operativen Geschäftseinheiten umfasst, die im Konzernabschluss entweder vollkonsolidiert werden oder quotal einbezogen werden und deren Jahresumsatz zudem eine intern festgelegte Relevanzgrenze überschreitet. Darüber hinaus können weitere operative Geschäftseinheiten aufgrund von spezifischen Risikobeurteilungen in die Risikoberichterstattung aufgenommen werden, die die zuvor genannten Kriterien nicht erfüllen. Konzernweit gelten einheitliche Standards für die Berichterstattung über Status und Veränderung wesentlicher Risiken. Diese werden durch die operativen Einheiten mit Hilfe eines konzernweiten, webbasierten Reporting Tools gemeldet.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess bildet den operativen Kern des Risikomanagements. Es handelt sich um einen zyklisch zu durchlaufenden Prozess, der die Schritte Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung sowie Risikobehandlung umfasst.

Risikoworkshops mit den Führungsteams der operativen Einheiten sind für Linde ein wesentliches Instrument zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie zur Festlegung von Maßnahmen zur Risikobehandlung. Bei der Risikoidentifikation werden die verschiedensten unternehmensinternen und -externen Bereiche für mögliche Risikoursachen in Betracht gezogen. So werden beispielsweise neben den internen Prozessen und Ressourcen sowie dem wirtschaftlichen, finanziellen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld auch soziale und ökologische Aspekte bei der Risikobetrachtung berücksichtigt. Die Führungskräfte kategorisieren jedes der von ihnen erkannten Risiken und bewerten dessen Bedeutung nach zentral vorgegebenen Bewertungskriterien. Hierzu werden die möglichen Auswirkungen und die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit betrachtet.

Bei der Analyse der Auswirkungen werden neben Auswirkungen auf die Ertragslage auch die Auswirkungen auf nicht monetäre Größen wie Sicherheit, Reputation oder Strategie berücksichtigt.

Zur Bewertung der Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit werden von der zentralen Risikomanagementabteilung jeweils vier standardisierte Abstufungen von gering bis sehr hoch vorgegeben. Jedes Risiko erhält somit jeweils ein standardisiertes Rating für seine potenziellen Auswirkungen und für die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit.

Zu jedem Risiko planen die Führungskräfte im nächsten Schritt Maßnahmen zur Risikobehandlung, um das Risiko auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren. Die Risikobehandlung umfasst eine Auswahl oder eine Kombination von Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer, zur Risikominderung sowie zur Risikokontrolle. Für jedes Risiko wird vom Management ein Risikoverantwortlicher benannt, der regelmäßig das Risiko bewertet und die Maßnahmen zur Risikobehandlung überwacht.

Die operativen Einheiten erfassen die im Risikomanagementprozess ermittelten Informationen in sogenannten Risikoregistern, die mindestens quartalsweise aktualisiert werden.

Der Risikotransfer durch Versicherungen ist ein spezielles Instrument der Risikobehandlung. Linde hat für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken angemessene Versicherungen abgeschlossen. So wird sichergestellt, dass mögliche finanzielle Folgen eingetretener Risiken ausgeschlossen bzw. limitiert werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend in Anlehnung an die konkreten Anforderungen der Geschäftsbereiche optimiert.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Im Rahmen der Harmonisierung von Geschäftsprozessen in den vergangenen Jahren wurden sogenannte globale Kontrollen definiert, die zwingend von jeder operativen Einheit zu implementieren sind. Diese globalen Kontrollen werden einmal jährlich im Zuge einer Selbstbeurteilung durch die Einheiten im Hinblick auf ihre Existenz und Wirksamkeit hin bewertet und zentral gemeldet. Dieser Prozess ist durch ein workflowbasiertes System unterstützt. Im Falle von Abweichungen müssen die entsprechenden lokalen Kontrollverantwortlichen Maßnahmen einleiten, um die Wirksamkeit der Kontrollen wiederherzustellen. Dieser Prozess wird durch die zentrale IKS-Abteilung überwacht.

Die konzernrechnungslegungsbezogenen Kontrollen im Speziellen tragen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und der Verlässlichkeit der Rechnungslegung bei. Hierbei wird aus Sicht des Unternehmens zwischen automatisierten Kontrollen wie zum Beispiel Abgleichroutinen im Zahlenwerk und Systemzugangskontrollen auf Basis eines Berechtigungskonzepts und manuellen Kontrollen wie zum Beispiel Abweichungs- und Trendanalysen auf Grundlage definierter Kennzahlen und Vergleiche mit Budgetzahlen sowie Plausibilitätsprüfungen unterschieden. Die Verlässlichkeit der Rechnungslegung wird außerdem durch monatliche Besprechungen der wesentlichen Finanzkennzahlen mit den operativen Einheiten unterstützt.

Begleitet wird dies durch konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Berichterstattungsrichtlinien, die die Mindestanforderungen für die lokalen Einheiten definieren und die Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und satzungsmäßigen Vorschriften sicherstellen.

Die Erfassung von buchhalterischen Vorgängen erfolgt durch die lokalen Tochtergesellschaften des Konzerns. Im Zuge der Auslagerungen von Teilen der Buchhaltung in sogenannte Shared Service Centres wurden die bisher existierenden Kontrollen ebenfalls übertragen und zusätzliche Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung implementiert.

Diese lokal bzw. innerhalb der Shared Service Centres erfassten Informationen werden durch ergänzende Informationen zu einem Konzernberichtspaket erweitert und durch die lokalen Einheiten mit Hilfe eines konzernweit einheitlichen Berichtssystems gemeldet.

Bei dem Berichts- und Konsolidierungssystem handelt es sich um ein vollintegriertes System, das nicht nur die Daten zur Quartals- und Konzernabschlusserstellung auf systematischer Basis erhebt, sondern auch Daten für Monatsabschlüsse, Planungsdaten sowie die relevanten Daten für das Controlling und weitere Zentralabteilungen zur Verfügung stellt. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt.

In besonderen Fällen, wie beispielsweise der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, werden externe Spezialisten hinzugezogen.

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des Internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin wird sichergestellt, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

Mit dem rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem wird sichergestellt, dass der Rechnungslegungsprozess im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, dem HGB und anderen relevanten Regelungen und Gesetzen steht.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Das Risikomanagement von Linde ist vorausschauend angelegt und wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die Wirksamkeit stetig zu steigern.

Insbesondere die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen werden regelmäßig überprüft und optimiert, um einen effizienten und funktionsfähigen Rechnungslegungsprozess sicherzustellen.

Risiken im Zusammenhang mit dem geplanten Unternehmenszusammenschluss mit Praxair

Aufgrund ihrer Aktualität werden vor den standardisierten Risikofeldern in diesem Abschnitt zunächst die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit dem geplanten Unternehmenszusammenschluss unter Gleichen mit dem Unternehmen Praxair aufgeführt.

Der angestrebte Unternehmenszusammenschluss steht unter dem Vorbehalt bestimmter kartellrechtlicher und sonstiger aufsichtsrechtlicher Genehmigungen, die bis zum 24. Oktober 2018 erfüllt werden müssen. Der Zusammenschluss soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2018 vollzogen werden. Es besteht das Risiko, dass erforderliche Genehmigungen nicht rechtzeitig erteilt werden oder die für die kartellrechtlichen Freigaben erforderlichen Veräußerungen von Unternehmensanteilen einen Umfang annehmen, der die Vorteile des Unternehmenszusammenschlusses stark mindern, oder sich Unternehmensverkäufe nicht zu den erwarteten Verkaufskonditionen realisieren lassen. Weiterhin besteht das zeitliche Risiko, dass die Vollzugsbedingungen zur kartellrechtlichen Freigabe nicht fristgemäß innerhalb der zwölf Monate nach erfolgter Annahme des Umtauschangebots erfolgen, mit der Konsequenz, dass der geplante Zusammenschluss nicht vollzogen werden kann. Zur Steuerung dieser Risiken wurde eine Projektorganisation etabliert. Außerdem wurden entsprechende Schwellenwerte bestimmt, die keine Seite verpflichten, darüber hinausgehende Auflagen zu erfüllen, und bei denen die Vorteilhaftigkeit des Zusammenschlusses zusammen mit Praxair überprüft wird. Zudem besteht das Risiko, dass Auswirkungen in rechtlicher, regulatorischer oder vertraglicher Hinsicht auf Linde zukommen können. Um dem Risiko von Kartellverfahren entgegenzuwirken, wurden entsprechende Schulungsprogramme durchgeführt und Prozesse eingeführt, die die Einhaltung kartellrechtlicher Anforderungen überwachen.

Nach dem Vollzug des Unternehmenszusammenschlusses besteht das Risiko, dass für Linde relevante Verträge aufgrund von Change of Control Klauseln von dem Vertragspartner nicht fortgesetzt werden. Um diesem Risiko frühzeitig entgegenzuwirken, hat Linde Prozesse gestartet, um die relevanten Verträge zu ermitteln und mit den Vertragspartnern noch vor Vollzug des geplanten Zusammenschlusses Vereinbarungen zu treffen, die eine Fortführung der mit dem Vertrag verbundenen Leistungen sicherstellen.

Ein wesentliches Risiko ist zudem, dass es vor dem geplanten Unternehmenszusammenschluss bzw. in der Integrationsphase nach dem Vollzug des Zusammenschlusses zu negativen Auswirkungen auf die Personalstruktur kommt mit der Konsequenz, dass die vom Zusammenschluss erwarteten Potenziale nicht

vollumfänglich realisiert werden können. Weiterhin stellt die kulturelle Integration nach einem erfolgreichen Zusammenschluss eine große Herausforderung dar. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wurden frühzeitig Maßnahmen initiiert, die bereits im Vorfeld des Zusammenschlusses die Entwicklung und Implementierung einer gemeinsamen Unternehmenskultur nach dem Vollzug des Zusammenschlusses vorbereiten.

Risikofelder

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die von Linde als bedeutend erachtet werden und bei deren Eintritt wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Linde Konzerns entstehen können.

Dies sind zum einen einzelne Group und Corporate Risks oder Business Risks, die – ungeachtet ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit – hinsichtlich ihrer möglichen Risikoauswirkungen mit der höchsten der vier möglichen Bewertungsstufen bewertet wurden. Zum anderen sind dies Häufungen von einzelnen Business Risks mit der gleichen Ursache, die nicht aufgrund ihrer einzelnen Einstufung der Risikoauswirkung bedeutend für den Linde Konzern sind, sondern aufgrund ihrer Häufung, und somit in ihrer Summe relevante nachteilige Auswirkungen haben können.

Zur besseren Übersicht werden die Risiken zu Risikofeldern zusammengefasst, die jeweils die hauptsächliche und unmittelbare Risikoursache hervorheben. Neben den potenziellen Auswirkungen werden auch die wesentlichen gegenwärtig umgesetzten Strategien der Risikobehandlung beschrieben (Nettobetachtung). Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Risiken, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, auf alle Segmente.

Die Reihenfolge der folgenden Risikofelder gibt die gegenwärtige Einschätzung der relativen Bedeutung des Risikofeldes insgesamt im Vergleich zu den anderen Risikofeldern wieder, beginnend mit dem Risikofeld mit der höchsten relativen Bedeutung. Dies gilt nicht für die Beschreibung der Risiken innerhalb eines Risikofeldes. Die Einschätzung der relativen Bedeutung eines Risikofeldes basiert auf einer zusammenfassenden Bewertung der Gesamtanzahl sowie der zugehörigen Ratings für die Risikoauswirkung aller im Risikofeld zusammengefassten Einzelrisiken. Die Ratings für die Risikoauswirkung der zuvor beschriebenen Risiken, die im direkten Zusammenhang mit dem geplanten Merger stehen, sind dem Risikofeld „Strategische Risiken“ zugeordnet.

Wirtschaftsrisiken

Unter Wirtschaftsrisiken fasst Linde Risiken zusammen, die sich aus den Unsicherheiten der globalen Konjunktur ableiten, sowie Kunden- und Absatzrisiken, die sich auf spezifische Kunden- oder Produktsegmente bzw. auf Absatzmärkte beziehen.

Globale Konjunkturrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Linde von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Eine Reihe von Risikofaktoren prägt derzeit die Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung der globalen Wirtschaft. Durch umfangreiche Interventionen der Zentralbanken traten Unsicherheiten für die Weltwirtschaft durch die hohe Staatsverschuldung wichtiger Volkswirtschaften in Europa sowie in den USA zwar etwas in den Hintergrund, wurden aber nicht grundsätzlich gelöst und sind mit verstärkten politischen Unsicherheiten verbunden.

2017 war ein besonderes Wahljahr – unter anderem in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland wurde gewählt. Die Ungewissheit über den möglichen Kurs neuer Regierungen diesseits und jenseits des Atlantiks könnte unter anderem das Investitionsklima dämpfen und die prognostizierten Wachstumsaussichten mittelfristig gefährden. Dies gilt allzumal, wenn die derzeitigen und weiterhin erwarteten Sondereffekte auf das Wachstum der Weltwirtschaft auslaufen. Dazu zählen das allgemeine Niedrigzinsniveau, eine expansive Fiskalpolitik sowie für manche Branchen der weiterhin relativ niedrige Ölpreis. Negative Auswirkungen auf das Investitionsklima und die Wachstumsaussichten in Europa können auch von dem ungewissen zukünftigen vertraglichen Verhältnis zwischen Großbritannien und der Europäischen Union sowie den damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen ausgehen. Der steigende Zuspruch Euro-kritischer Parteien in vielen EU-Mitgliedstaaten ist zudem ein langfristiger Unsicherheitsfaktor für die Stabilität der Währungsunion. Ein Auseinanderbrechen der Währungsunion hätte schwere Auswirkungen sowohl auf die globale Realwirtschaft als auch auf die Finanzmärkte.

Die Ungewissheit über die zukünftige wirtschafts- wie auch außen- und sicherheitspolitische Positionierung der USA könnte zu Unsicherheiten in der Weltwirtschaft und an den Finanzmärkten führen. Hierzu zählt unter anderem auch die zukünftige Geldpolitik der US-Notenbank sowie deren Auswirkungen auf die Währungen und die Wirtschaft der Schwellenländer. Durch zinspolitische Maßnahmen könnte die Konjunktur anderer Länder unter Druck geraten und die Volatilität an den Finanzmärkten steigen mit möglichen negativen Auswirkungen auf die globale Wirtschaft.

Auch das Risiko einer sich stärker als erwartet abschwächenden Wachstumsdynamik auf den asiatischen und anderen Wachstumsmärkten und ein

möglicherweise schwächeres wirtschaftliches Umfeld in der Region Südpazifik können negative Auswirkungen auf die Weltkonjunktur haben.

Weitere konjunkturelle Risiken können sich aus der ungewissen politischen Entwicklung der geopolitischen Krisenherde der Welt ergeben, zum Beispiel im Nahen und Mittleren Osten wie auch in Ostasien.

Falls sich die globale Konjunktur deutlich abschwächt, drohen Absatzeinbußen, der Wegfall von potenziellen Neugeschäften sowie ein Anstieg der Adressausfallrisiken von Forderungen im operativen Geschäft aufgrund einer sich verschlechternden Zahlungsfähigkeit der Kunden.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen der Linde Group hält die Linde AG Beteiligungen an Konzernunternehmen. Diese Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder die Wechselkursverhältnisse dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Linde AG kommen.

Linde ist in vielen Ländern und Regionen als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Durch die breite Diversifizierung der Endkunden sowohl in Bezug auf deren Branche als auch in geografischer Hinsicht ist Linde nicht der Volatilität eines einzelnen Endkundenmarktes ausgesetzt. Auch die Konzentration auf das Gasgeschäft, das eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungsfelder abdeckt, und auf den Anlagenbau mit seinen diversifizierten Produktlinien, bei denen Veränderungen von bestimmten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Teil gegenläufige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragssituation haben, trägt zur Minderung der Auswirkungen von Einzelrisiken auf das Unternehmen bei.

Wettbewerbsrisiken

Sowohl in Märkten mit großem Wachstumspotenzial als auch in reiferen Märkten erhöht sich für Linde der Wettbewerbsdruck. Vor allem geringe Wachstumsperspektiven, Überkapazitäten und die Abwanderung von Bestandsindustrien tragen hierzu bei. Aufgrund des weltweiten Wettbewerbs besteht in allen Produktbereichen das Risiko des Verlusts von Marktanteilen, was wiederum zu Umsatz- und Gewinnrückgängen führen kann.

Linde begegnet diesen Wettbewerbsrisiken durch Maßnahmen, die dazu beitragen, die Wettbewerbsposition des Unternehmens durch bedarfsgerechte Produkte und Dienstleistungen sowie optimierte Prozesse zu verbessern.

Bei den Industriegasen beispielsweise kann sich Linde vom Wettbewerb differenzieren durch seine technische Kompetenz bei Gaseapplikationen sowie durch die Aufstellung als integrierter Engineering- und Gaseanbieter, der unterschiedliche Erstellungs- und Betreibermodelle anbieten kann.

Im Bereich Anlagenbau trägt eine stringente Standardisierung und Modularisierung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Anlagenportfolios bei.

Im Bereich des Flaschengeschäfts wurde ein modulares und skalierbares Anlagenprogramm für die Abfüllanlagen entwickelt, das es erlaubt, für unterschiedliche Marktgegebenheiten angepasste Abfüllanlagen mit geringem Flächenbedarf, erhöhter Produktivität und optimalem Arbeitsschutz zu erstellen.

Des Weiteren führt Linde konsequent die Programme zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung seiner Prozesse fort, um seine Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu stärken.

Absatzrisiken im Produktbereich Healthcare

Im Produktbereich Healthcare erhöhen der Kostendruck im Gesundheitswesen, der bestehende Trend von staatlichen Stellen und Krankenkassen zu Ausschreibungen sowie mögliche Forderungsausfälle das Risiko, dass die geplanten Wachstums- und Rentabilitätsziele nicht im geplanten Umfang erreicht werden können. Dies gilt insbesondere für die Absatzmärkte in den USA und in Europa.

Um diese Risiken zu mildern, legt Linde einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen, die dem steigenden Kostendruck Rechnung tragen. Hierzu zählen beispielsweise neue Behandlungsformen, die die Verweildauer von Patienten im Krankenhaus reduzieren, und die Anwendung neuer Technologien, die eine effizientere Behandlung von Homecare-Patienten ermöglichen.

Kunden- und Absatzrisiken bei der Kommerzialisierung von neuen Projekten und bei laufenden Projekten

Kunden- und Absatzrisiken sowohl bei der Kommerzialisierung von neuen Kundenprojekten oder Anschlussprojekten als auch bei laufenden Projekten können, insbesondere auch in den Wachstumsmärkten, nicht ausgeschlossen werden. Technische oder wirtschaftliche Ursachen auf der Kundenseite bzw. in den Absatzmärkten können Projekt- oder Vertragsänderungen erfordern, durch die ursprünglich im Geschäftsplan unterstellte Nachfragemengen nicht im vollen Umfang oder erst verspätet realisiert werden können. Neben unwirtschaftlichen Produktionsprozessen kann dies bedeutende negative Abweichungen zum budgetierten Cash Flow zur Folge haben und somit die mit der Investition verbundenen Umsatz- und Ergebnisziele von Linde gefährden. Um frühzeitig kritische Defizite zu identifizieren und zu beheben, hat Linde eine Projektpriorisierung sowie zusätzliche Maßnahmen bei der Projektsteuerung eingeführt. Zudem hat das Unternehmen Maßnahmen ergriffen, um vor Projektbeginn die Einbindung aller relevanten Parteien in die Risikobewertung sicherzustellen. Eine enge Kundenbeziehung

und Marktbeobachtung auch während der Projektlaufzeit helfen eventuelle Probleme frühzeitig partnerschaftlich mit dem Kunden zu lösen.

Risiken bei der Preisfestlegung

Risiken in Verbindung mit der Preisfestlegung bestehen in der Regel dort, wo bestimmte Kostensteigerungen nicht durch vertragliche Preisindexierung weitergegeben werden können. Hier stellen die stark volatilen Energie- und Rohstoffpreise grundsätzlich ein Risiko für die Erreichung der geplanten Umsatz- und Ergebnisziele dar, wenn die hierdurch verursachten Kostenänderungen nicht, nicht rechtzeitig oder nur unter Verlust von Marktanteilen in den Verträgen und bei der Preisfestsetzung berücksichtigt werden. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, sind in den Regionen Prozesse etabliert, die eine strukturierte und frühzeitige Berücksichtigung von Energiemarktentwicklungen bei der Preispolitik sicherstellen.

Leistungserbringungsrisiken

Unter Leistungserbringungsrisiken fasst Linde Risiken zusammen, deren Ursachen bei den Prozessen der operativen Standorte der Divisionen liegen – einschließlich der Distribution und Logistik der Produkte. Hierzu zählen Sicherheitsrisiken bei der Produktion, Produktionsrisiken wie zum Beispiel Maschinendefekte, Anlagenausfälle oder Kapazitätsengpässe, Projektrisiken im Anlagenbau sowie Produkt- und Dienstleistungsrisiken.

Sicherheitsrisiken

Die Herstellung der Produkte und Anlagen des Unternehmens kann Risiken bergen, die mit der Produktion, Abfüllung, Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen oder Abfällen verbunden sein können. Wenn mit diesen Risiken nicht angemessen umgegangen wird, sind Personen-, Sach- und Umweltschäden möglich. Diese könnten ihrerseits Betriebsunterbrechungen, Straf- oder Schadensersatzzahlungen oder Sanierungskosten zur Folge haben. Zudem besteht in einem solchen Fall die Gefahr eines Reputationsverlusts für die Linde Group.

Zu den zentralen Präventionsstrategien des Unternehmens zählen hohe Sicherheitsstandards. Durch klar strukturierte Managementvorgaben wird sichergestellt, dass auf der Basis von systematischen Bewertungen von Risiken, die zu Unfällen, Sach- oder Umweltschäden führen können, strenge Sicherheitsauflagen für Prozesse mit besonders hohem Gefährdungspotenzial geplant, umgesetzt und überwacht werden. Auch in Form von Naturkatastrophen, Pandemien und terroristischen oder anderen kriminellen Übergriffen besteht eine Gefahr für die Mitarbeiter sowie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Diese Risiken können sich auch

indirekt auf Linde auswirken, wenn die Kunden des Unternehmens hiervon in bedeutendem Umfang betroffen sind.

Linde adressiert diese Risiken, die teilweise durch Versicherungen gedeckt sind, durch lokale Maßnahmen zur Risikominderung und Notfallpläne. Ziel ist es, die möglichen Folgen gravierender Ereignisse so weit als möglich zu minimieren und die Rückkehr zum Normalbetrieb auch im Fall von sehr unwahrscheinlichen schweren Schäden oder Ereignissen so schnell wie möglich sicherzustellen.

Produktionsrisiken

Eine Betriebsunterbrechung in einem der Hauptwerke von Linde oder bei On-site-Anlagen bei Kunden über einen längeren Zeitraum könnte die Ertragslage und die Reputation des Unternehmens negativ beeinflussen. Dieses Risiko ist insbesondere relevant, wenn die Betriebsunterbrechung bei einer Großanlage auftritt oder wenn die Betriebsunterbrechung durch einen Unfall verursacht wird, bei dem es zusätzlich zu Personen- oder Umweltschäden kommt.

Priorität haben daher bei Linde Maßnahmen, die eine Betriebsunterbrechung vermeiden. Hierzu zählen insbesondere eine präventive Anlagenüberwachung und -wartung und die Vorhaltung strategischer Ersatzteile, der modulare Aufbau der Füllwerke und ihre Ausstattung mit redundanten und flexibel einsetzbaren Abfüllanlagen sowie die strikte Einhaltung von Standards für Qualität, Sicherheit und Umweltschutz bei der Herstellung, der Lagerung, dem Transport und der Anwendung der Produkte. Sollte trotz dieser Vermeidungsstrategien dennoch eine Betriebsunterbrechung auftreten, verfügt das Unternehmen über Liefernetzwerke zwischen den Produktionsstätten, damit die Betriebsunterbrechung bei seinen Kunden keine bzw. verringerte Auswirkungen hat.

Projektrisiken im Anlagenbau

Komplexe Großprojekte im Anlagenbau stellen besondere Anforderungen an das Risikomanagement. In der Engineering Division werden Großprojekte abgewickelt, die teilweise ein Vertragsvolumen von mehreren 100 Mio. € haben und deren Erstellung sich über mehrere Jahre erstreckt.

Typischerweise handelt es sich dabei um die Planung und den Bau schlüsselfertiger Anlagen. Potenzielle Risiken entstehen dabei in der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation und Ausführung derart komplexer Projekte. Dazu gehören unerwartete technische Probleme, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Lieferanten wichtiger Komponenten, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage vor Ort und Probleme mit Partnern oder Subunternehmern. Zudem kann es beim globalen Einkauf der Materialien aufgrund der komplexen Einfuhrbestimmungen zu erheblichen zusätzlichen Kosten

durch Antidumping- oder Ausgleichszölle kommen. Diese Risiken können zu Projektverzögerungen und Kostenüberschreitungen führen. Zum Management der Risiken im Anlagenbau wendet Linde bereits in der Angebotsphase bewährte Methoden an, um den Einfluss möglicher Kostenabweichungen einzelner Komponenten gegenüber den Planwerten auf die Wirtschaftlichkeit eines Großprojektes abzuschätzen. So simuliert das Unternehmen die Chancen und Risiken eines jeden Projekts mit Hilfe numerischer Analysemethoden. Durch eine fortlaufende Kontrolle von Veränderungen der Parameter parallel zum Projektfortschritt lassen sich bereits im frühen Stadium mögliche Projektrisiken erkennen und erforderliche Maßnahmen einleiten. Diese Instrumente werden stetig weiterentwickelt und den steigenden Anforderungen des Marktes angepasst.

Produkt- und Dienstleistungsrisiken

Produkt- und Dienstleistungsrisiken können im Extremfall Konsequenzen nach sich ziehen wie Haftungsansprüche, Verlust von Kunden, Verlust von Betriebsgenehmigungen oder Reputationsschäden. Die wesentlichen möglichen Ursachen für Produkt- und Dienstleistungsrisiken sind Produktmängel oder mangelndes Servicenniveau bei Dienstleistungen, die Linde insbesondere im Geschäftsbereich Healthcare erbringt.

Linde begegnet Produkt- und Dienstleistungsrisiken durch die hohe Qualität und Sicherheit seiner Produkte, seiner Produktinformationen sowie seiner Dienstleistungen. Um sichere Produkte zu gewährleisten, orientiert sich das Risikomanagement an dem Konzept der ganzheitlichen Produktverantwortung. Mögliche Gefahren und Risiken, die von einem Produkt während seines Lebenszyklus für Mensch und Umwelt ausgehen können, werden analysiert. So wird das jeweilige Risikopotenzial ermittelt. Linde trifft entsprechende Maßnahmen, um die identifizierten Risiken zu vermeiden oder, wenn dies nicht möglich ist, auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Um im Bereich der Arzneimittel eine höchstmögliche Patientensicherheit über den gesamten Produktlebenszyklus zu gewährleisten, werden Arzneimittel von Linde kontinuierlich durch ein System zur laufenden und systematischen Sicherheit eines Arzneimittels (Vigilance Signal Detection-System) überwacht. Die Sicherheit der Arzneimittel wird in Periodic Safety Update Reports (PSUR) regelmäßig analysiert.

Finanzmarkt- und Länderrisiken

Finanzmarktrisiken

Als weltweit agierender Konzern ist Linde einer Reihe von Finanzmarktrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken, die aus einer Veränderung der Zinsen, Aktien- und Währungskurse resultieren. Diese Risiken werden kontinuierlich überwacht und gesteuert.

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement sowie die Ziele und Grundlagen der Finanzierungen werden vom Treasury-Committee unter Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds festgelegt. Dieses Gremium trifft sich in der Regel einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Corporate & Support Functions Group Treasury und Group Accounting & Reporting zusammen.

Die Basis für Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen stellen die Finanzinformationen dar, die das Unternehmen aus dem Treasury-Management-System und der Finanz- und Liquiditätsplanung erhält, die in das allgemeine finanzwirtschaftliche Reporting eingebettet ist, das unter anderem auch in den Bereichen Controlling und Accounting & Reporting genutzt wird.

Mit Blick auf die organisatorische Ausgestaltung wird im Treasury grundsätzlich das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Front-, Middle- und Back-Office im gesamten Prozess des Risikomanagements konsequent eingehalten und überwacht. Dies bedeutet, dass der Abschluss, die Abwicklung und die Kontrolle von Handelsgeschäften personell und organisatorisch strikt voneinander getrennt sind. Zur Durchführung, Abbildung und Bewertung von Handelsgeschäften setzt Linde ein Treasury-Management-System ein, das regelmäßig intern und extern – in der Regel einmal pro Jahr – überprüft wird.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung des Adressausfallrisikos ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Zusätzlich wird die Entwicklung weiterer relevanter Kapitalmarktparameter beobachtet, wie beispielsweise die Veränderung der Credit Default Swaps oder des Börsenwerts der Kontrahenten. Auf dieser Basis werden Handels- und Positionslimits definiert. Diese werden regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Zudem schließen sowohl die Linde AG als auch die Linde Finance B.V. sogenannte CSA-Vereinbarungen (Credit Support Annexes) mit ihren wichtigsten Banken ab. Auf der Basis dieser Vereinbarungen werden die positiven und negativen Marktwerte von Derivaten in regelmäßigen Abständen von den Vertragspartnern mit Barmitteln hinterlegt. Dadurch wird das Kontrahentenrisiko deutlich reduziert.

Mit Blick auf die Steuerung des Liquiditätsrisikos verfolgt Linde eine konservative und vorausschauende Politik der Liquiditätssicherung und hatte auch im Geschäftsjahr 2017 unverändert Zugang zu den Kapitalmärkten. Darüber hinaus steht Linde eine von einer internationalen Bankengruppe zugesagte und bisher ungenutzte syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2020 zur Verfügung.

Das Zinsrisiko tritt durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen aus, zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten.

Die Zinsrisiken werden zentral gesteuert. Auf der Grundlage von Sensitivitäts- und Szenarioanalysen legt das Treasury-Committee Bandbreiten für die Fix-Floating-Quote der Finanzverbindlichkeiten fest. Der Fokus liegt dabei auf den Hauptfinanzierungswährungen Euro (EUR) und US-Dollar (USD). Innerhalb der vereinbarten Bandbreiten steuert das Konzern-Treasury die Quoten und berichtet regelmäßig dem Treasury-Committee über umgesetzte Maßnahmen. Die Absicherung erfolgt unter anderem durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften mit Banken sowie durch langfristige Festzinsanleihen und Kredite. Im Jahr 2017 waren durchschnittlich 70 Prozent des Konzern-Exposures mit einem Festsatz finanziert, zum Jahresende betrug die Fixquote 74 Prozent.

Bei den Währungskursrisiken ist zwischen den operativen Transaktionsrisiken (Währungsrisiken, die durch Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten zwischen verschiedenen Währungsgebieten resultieren) und den Translationsrisiken (Währungsrisiken, die sich aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Konzernwährung entspricht, ergeben) zu differenzieren. Die einzelnen Unternehmenseinheiten sind gemäß Konzernrichtlinie verpflichtet, Transaktionsrisiken zu überwachen und mit dem Konzern-Treasury entsprechende Sicherungsgeschäfte im Rahmen von vorgegebenen Mindestsicherungsquoten abzuschließen, sofern nicht sonstige Gründe gegen derartige Sicherungen sprechen.

Mit Blick auf Translationsrisiken werden im Rahmen von genehmigten Bandbreiten nur währungsbedingte Schwankungen der Nettovermögenswerte auf Konzernebene selektiv abgesichert. Im Rahmen der Risikostrategien des Treasury-Committee werden Sicherungsentscheidungen getroffen. Dabei setzt Linde Devisentermingeschäfte, Zinswährungsswaps, Devisenoptionen und Fremdwährungskredite ein. Hauptwährungen sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Australischer Dollar (AUD) und einige osteuropäische, südamerikanische sowie asiatische Währungen. Zusätzlich setzt das Unternehmen in seiner Gases Division im Wesentlichen Instrumente zur Absicherung der Preisrisiken bei Strom, Erdgas und Propangas ein.

Fremdwährungsrisiken im Projektgeschäft der Engineering Division reduziert Linde so weit wie möglich durch sogenannte natürliche Absicherungen (Natural Hedges). Dies kann durch Zulieferungen und Dienstleistungen in der jeweiligen Auftragswährung geschehen. Darüber hinausgehende Fremdwährungsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Entstehung, in der Regel über Termingeschäfte, voll gesichert.

In bestimmten Ländern haben Unternehmen der Linde Group im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen

(sogenannte Defined Benefits) ausgesprochen. Je nach Ausgestaltung der Pensionspläne handelt es sich um Einmalzahlungen oder lebenslange Renten mit variabler oder an die Inflation gebundener jährlicher Erhöhung. Die Höhe der Verpflichtung ist ein versicherungsmathematischer Zeitwert aller Pensionszusagen und wird durch die Defined Benefit Obligation (DBO) nach IFRS ausgedrückt.

In den meisten Pensionsplänen wird die Verpflichtung durch separierte Vermögen gedeckt.

Die Risiken für Pensionsverpflichtung (Zins-, Inflations-, Langlebighkeitsrisiken) auf der einen und Pensionsvermögen (Zins-, Spread-, Wechselkurs-, Aktien- und sonstige Finanzmarktrisiken) auf der anderen Seite werden von Linde regelmäßig quantifiziert und evaluiert. Dabei besteht ein natürliches Spannungsfeld zwischen weitgehender Reduktion des Risikos und der langfristigen Erzielung der notwendigen Rendite auf das Vermögen, um mit dem möglichen Wachstum der Verpflichtung Schritt zu halten.

Als Leitlinie definiert der Vorstand die Risikotoleranz auf Konzernebene. Maßnahmen zur Anpassung der Ausgestaltung der Pensionspläne werden vom Global Pension Committee koordiniert und in den lokalen Pensionsplänen umgesetzt. Das Group Investment Panel for Pension Assets bewertet langfristige Chancen und Risiken verschiedener Anlageklassen und trifft Entscheidungen bzw. formuliert Empfehlungen zur Anlagestrategie der wesentlichen Pensionspläne. Das Group Investment Panel steht unter der Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds und wird von externen Spezialisten beraten.

Länderrisiken

Mögliche Länderrisiken, denen Linde als weltweit operierender Konzern ausgesetzt ist, umfassen die Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögenswerten, rechtliche Risiken, Kapitaltransferverbote, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber staatlichen Institutionen, Krieg, terroristische Anschläge sowie sonstige Unruhen. Solchen Länderisiken aufgrund politischer Instabilität ist Linde beispielsweise derzeit in Venezuela ausgesetzt. Politische Spannungen bzw. Unruhen und Kriege können ferner indirekt, zum Beispiel über politische und wirtschaftliche Sanktionen, zu Konjunktur-, Projekt- und Kommerzialisierungsrisiken führen, die über die Grenzen der eigentlichen Krisenregion hinausgehen können. Der Anlagenbau von Linde beispielsweise ist solchen Risiken aufgrund des allgemeinen politischen Umfeldes und drohender Sanktionen insbesondere in den Ländern Russland und Iran ausgesetzt. Zudem sind indirekte negative Auswirkungen auf andere Landesgesellschaften der Gases Division sowie die anderen Märkte der Engineering Division möglich, falls Kunden von Linde aufgrund der Unruhen oder eventuell eskalierenden Sanktionen ihre Geschäftspläne ändern.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass für bestimmte Länder, in denen Linde tätig ist, Embargomaßnahmen vereinbart werden, was negative Auswirkungen auf bereits vor Inkrafttreten des Embargos bestehende Handelsbeziehungen oder Investitionsvorhaben haben kann. Um diese Risiken steuern zu können, hat Linde ein System etabliert, das die Risikosituation des Konzerns in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewertet, Risikolimits vergibt und eine risikooptimierte Eigenkapitalausstattung und Finanzierung über Ländergrenzen hinweg sicherstellt. Gleichzeitig werden einzelne Investitionsvorhaben unter Berücksichtigung politischer Risiken bewertet und mit entsprechenden Renditeanforderungen versehen. Auf Basis der Bewertung werden die Risiken gegebenenfalls mit Bundesgarantien für Direktinvestitionen im Ausland, speziellen Versicherungslösungen oder ähnlichen am Markt verfügbaren Instrumenten abgesichert. Entsprechend werden Ausfallrisiken für Exportgeschäfte bewertet und gegebenenfalls durch Absicherungsinstrumente wie beispielsweise Hermesbürgschaften begrenzt.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Regulatorische Risiken

Durch Veränderungen im regulatorischen Umfeld können für Linde zusätzliche Kosten und internationale Wettbewerbsnachteile entstehen. Beispiele hierfür sind die Ausgestaltung des europäischen Emissionshandelssystems oder zusätzliche Belastungen der energieintensiven Industriegasproduktion durch steigende Strompreise aufgrund von höheren gesetzlich verursachten Abgaben.

Veränderungen im regulatorischen Umfeld können zudem zu neuen bzw. erhöhten Compliance Risiken führen sowohl in Bezug auf die Komplexität und Kosten der notwendigen Maßnahmen, um ihre Einhaltung zu gewährleisten, als auch in Bezug auf die Höhe der Sanktionen im Falle ihrer Nichteinhaltung. Eine Nichterfüllung der rechtlichen Regelungen kann erhebliche Strafzahlungen, den Entzug von Vermarktungsrechten oder Beschränkungen an der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen bis hin zum Ausschluss von öffentlichen Vergabeverfahren zur Folge haben sowie zu erheblichen Reputationsverlusten und geringeren Geschäftschancen führen. Beispiele für solche Risiken im regulatorischen Umfeld sind der zu großen Teilen staatlich reglementierte Produktbereich Healthcare und die Umsetzung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung, die unmittelbar in allen Mitgliedsstaaten ab dem 25. Mai 2018 gilt.

Ferner ist Linde durch Maßnahmen der internationalen Finanzmarktregulierung betroffen. Hier sind seitens Linde in verschiedenen Jurisdiktionen umfassende Regeln und Berichtspflichten bei der Abwicklung von Finanzgeschäften zu beachten, wobei Verstöße weitreichende Strafen der jeweiligen Aufsichtsbehörden

nach sich ziehen können. Exemplarisch sind hier der Dodd-Frank Act in den USA und die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) zu nennen.

Linde begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche und vorausschauende Beobachtung und Analyse der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen sowie einen Ausbau der notwendigen Systeme und entsprechende kontinuierliche und systematische Trainingsmaßnahmen der Mitarbeiter. Des Weiteren tragen die unter Wettbewerbsrisiken beschriebenen Maßnahmen zur Sicherstellung eines stetigen Kundenkontaktes und zur Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen zur Minderung der eventuell negativen Auswirkungen von Änderungen des regulatorischen Umfeldes bei.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Linde Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Exportkontrolle, Datenschutz, Patentrecht, Vergaberecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind. Diese Aufwendungen können Auswirkungen auf das Geschäft des Unternehmens und seine Ergebnisse haben.

Einige Unternehmen des Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs Prozesspartei in verschiedenen Gerichtsverfahren. Der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten, an denen Unternehmen des Linde Konzerns als Prozesspartei beteiligt sind, lässt sich nicht eindeutig vorhersagen. Das Unternehmen geht jedoch davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten ohne nennenswerte negative Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens beigelegt werden können.

Bereits vor dem Berichtszeitraum hatte die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch die brasilianische Tochtergesellschaft von Linde zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält.

Bestimmte Tochterunternehmen sind in den Vereinigten Staaten als Prozesspartei an verschiedenen Gerichtsverfahren beteiligt. Hierzu zählen auch Verfahren, in denen auf hohe Schadensersatzsummen geklagt wird. Bei diesen Verfahren geht es u. a. um Kostenerstattungen durch das nationale Gesundheitssystem oder auch um angebliche Gesundheitsschäden,

die während des Schweißens durch den Kontakt mit Mangan, Asbest und/oder toxischen Dämpfen entstanden sein sollen. Die Tochterunternehmen sind hierbei in der Regel nur eine von mehreren Beklagten. Aufgrund der bisherigen Gesamtprozessenerfahrung, der mangelnden Stichhaltigkeit der erhobenen Vorwürfe sowie des jeweils bestehenden Versicherungsschutzes geht Linde davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Schweißdämpfen so beigelegt werden können, dass keine nennenswerten nachteiligen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens entstehen. Die Ergebnisse dieser Verfahren sind allerdings ungewiss und lassen sich nicht vorhersagen. Die Versicherungen der Tochterunternehmen decken die Kosten und Folgen eines möglichen Urteils im Zusammenhang mit den behaupteten Ansprüchen überwiegend oder zum Teil ab. Die beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar. Sie sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

Strategische Risiken

Die langfristigen Wachstumsziele von Linde basieren unter anderem auf den Wachstumsfeldern Energie, Umwelt und Gesundheit sowie einer dynamischen Entwicklung in den stärker wachsenden Volkswirtschaften. Die Erreichung der Wachstumsziele ist grundsätzlich mit unternehmensinternen und -externen Risiken behaftet. Risiken ergeben sich zum einen aus Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung dieser Wachstumsfelder, die durch politische, gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Faktoren beeinflusst werden. Zum anderen sind die unternehmensinternen Maßnahmen, die zur Zielerreichung ergriffen werden, auch mit Risiken verbunden. Hierzu zählen neben Akquisitions- und Investitionsprojekten auch strategische Initiativen in Bereichen wie beispielsweise der digitalen Transformation, der Verbesserung der Kundenzufriedenheit oder der Nachhaltigkeitsleistung. Die Risiken resultieren dabei vor allem aus den mit Unsicherheiten verknüpften Annahmen über die zukünftige Entwicklung des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der hiermit verbundenen Anschaffungsauszahlungen und Einzahlungsüberschüsse. Investitionen in Sachanlagen, Akquisitionen und Verkäufe werden im Investitionskomitee bzw. im Vorstand erörtert und genehmigt. Im Vorfeld werden die Annahmen, die Wirtschaftlichkeit und die spezifischen Risiken sorgfältig geprüft. Dabei bewertet das Unternehmen unter anderem das Länder-/Währungsrisiko, das Kundenrating, die Entwicklung der lokalen (Gase-)Märkte sowie die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen und Investitionskosten. Darüber hinaus bewerten der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie Führungskräfte des Unternehmens in regelmäßigen Sitzungen die Zielerreichung strategischer Initiativen und leiten, sofern notwendig, korrigierende Maßnahmen ein. Eine zu starke einseitige Ausrichtung

auf eine Region, ein Kundensegment oder eine Technologie kann sich bei einer Veränderung der angenommenen Rahmenbedingungen, zum Beispiel bei sich verschlechternden wirtschaftlichen Verhältnissen oder bei einem etwaigen Scheitern von Vertragsverlängerungen, negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Wachstumsperspektiven von Linde auswirken. Um dem entgegenzuwirken, werden im Rahmen eines Portfoliomanagements Risikozuschläge für Investitionen definiert und überwacht. Darüber hinaus ist Linde aufgrund seines integrierten Geschäftsmodells in der Lage, Kunden gezielt unterschiedliche Erstellungs- und Betreibermodelle anzubieten und dadurch seine Risikokonzentration zu steuern. Die gute Reputation Lindes ist eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung der langfristigen Wachstumsziele. Durch Standards zum Krisenmanagement und zur Krisenkommunikation beugt Linde dem Risiko von Reputationsverlusten durch falsches Krisenmanagement oder unzureichende Kommunikation von relevanten Ereignissen vor.

Beschaffungs- und Zulieferkettenrisiken

Die zuverlässige Verfügbarkeit der von Linde beschafften Produkte und Dienstleistungen in geeigneter Qualität, Menge und zu marktgerechten Preisen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Geschäftsbereiche. Dies gilt neben bestimmten nicht selbst produzierten Gasen insbesondere für Materialgruppen, die von Rohstoffen wie Stahl, Aluminium und Messing sowie Energie abhängig sind.

Zur Risikominderung verfolgt Linde eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Diese Strategie ist nach definierten Materialgruppenfamilien organisiert, mit deren Hilfe alle Produkte und Dienstleistungen kategorisiert werden.

Zusätzlich zu den materialgruppenbezogenen Einkaufsstrategien verfolgt Linde eine stetige Optimierung des Lieferantenportfolios und des dazugehörigen Vertragsstatus, um Beschaffungsrisiken zu minimieren. Für Produkte und Dienstleistungen, deren Preise stark von volatilen Primärmärkten abhängig sind, werden die Kostenrisiken mit Hilfe zeitoptimierter Vereinbarungen minimiert. Zum Beispiel werden die Preisvolatilitätsrisiken bei der Beschaffung von Strom und Erdgas auf der Einkaufsseite über langfristige Beschaffungsstrategien in den deregulierten Energiemärkten abgedeckt. Die Beschaffungsaktivitäten an den entsprechenden Großhandelsmärkten für Energie unterliegen einer globalen Risikorichtlinie, die die Bandbreiten für die Preisabsicherung der Folgejahre vorgibt. Die Einhaltung wird von einem globalen Komitee überwacht. Über ein professionelles Energiehandels-IT-Tool wird die Datentransparenz hergestellt. Des Weiteren werden aufgrund der Energieintensität der Industriegasproduktion Strom- und Erdgaspreisschwankungen auf der Verkaufsseite über entsprechende Preisformeln weitergereicht.

Beschaffungs- und Preisrisiken im Gaseinkauf begegnet Linde mit konsequenter technischer Aufteilung (Einkauf, Eigenproduktion oder Reinigung von Gasen) und geografischer Verteilung. Unvorhergesehene Absatzschwankungen können damit ausgeglichen werden. Grundsätzlich können Risiken für die Linde Group entstehen, wenn langfristigen Einkaufsverträgen keine Verkaufsaufträge mit entsprechend langer Laufzeit gegenüberstehen. Vor dem Abschluss von langfristigen Einkaufsverträgen werden daher die Risiken von Bedarfs- und Preisschwankungen auf der Absatzseite mit berücksichtigt.

IT-Risiken

Viele Prozesse in der Linde Organisation sind auf die Verfügbarkeit von IT-Infrastruktur, Softwareanwendungen und Daten angewiesen. Folglich wirken sich Störungen oder Unterbrechungen der zugehörigen Systeme oder Datenverluste in der Regel negativ auf die Geschäftsprozesse oder die Produktion aus. Bei längerfristigen Ausfällen oder kritischen Datenverlusten kann es zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens kommen. Verletzungen der Datenschutzbestimmungen, unbefugte Datenzugriffe oder Verluste von personenbezogenen Daten oder sensiblen Unternehmensdaten können zudem Schadensersatzforderungen, Strafzahlungen sowie Wettbewerbsverluste und langfristige Reputations- und Vertrauensverluste zur Folge haben.

Der aktuelle Zustand der bestehenden Schutzmaßnahmen wird durch ein sogenanntes Security Reporting überwacht und von der internen IT-Revision sowie von externen IT-Auditoren überprüft. Diese regelmäßigen Prüfungen und Bewertungen stoßen gegebenenfalls erforderliche Korrekturen und Verbesserungen an und tragen somit zu einer stetigen und nachhaltigen Steigerung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen bei. Zusammen ergeben die Schutzmaßnahmen eine mehrstufige Verteidigung der Systeme und Daten vor externen Angriffen (Malware-Infektion, Cyber Attacks, Industriespionage). Dazu zählen auch weltweite Schulungen aller Benutzer sowie regelmäßige Kommunikationsmaßnahmen zur Schärfung des Risikobewusstseins sämtlicher Mitarbeiter.

Um dem Risiko entgegenzutreten, dass die Ressourcen und Fachkenntnisse zur Pflege selbst entwickelter, unternehmensspezifischer Anwendungssoftware nicht in ausreichenden Maße zur Verfügung stehen, was schlimmstenfalls zur Folge haben kann, dass geschäftskritische Prozesse unzureichend unterstützt werden, hat Linde einen standardisierten Prozess für die Entwicklung, das Testen und die Verwendung von Anwendungssoftware eingeführt.

Personelle Risiken

Der Erfolg des Unternehmens ist vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter und Führungskräfte abhängig. Wesentliche Risikofaktoren bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter und der langfristigen Bindung an den Konzern sind der stetig steigende Fachkräftemangel sowie der starke Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt, der inzwischen insbesondere auf den asiatischen Märkten intensiver wird.

Um diesen Risikofaktoren entgegenzuwirken, setzt Linde auf einen ganzheitlichen Ansatz zur Gewinnung und Betreuung der Mitarbeiter. Die Personalentwicklung als Grundstein einer nachhaltigen Mitarbeiterbindung dient der Stärkung von Kompetenzen und der Förderung des Engagements der Führungskräfte. Facetten dieser Führungskräfteentwicklung sind insbesondere die vielfältigen Weiterentwicklungsperspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, Mentoring und Coaching-Programme, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzial- und Leistungsträgern sowie attraktive, marktgerechte Entlohnungssysteme.

Die Personalentwicklungsmaßnahmen werden von einem umfangreichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot ergänzt. Damit stärkt das Unternehmen seine Position als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter. Insbesondere im Ingenieurbereich werden neue Weiterentwicklungskonzepte erarbeitet, die die Arbeitgeberattraktivität kontinuierlich erhöhen sollen.

Zudem bildet Linde im Rahmen von dualen Studiengängen Nachwuchsengeure aus und beugt dem Ingenieurmangel durch die Weiterentwicklung der innerbetrieblichen Ausbildungskonzepte vor. Mit diesen Maßnahmen und einer engeren Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen bietet das Unternehmen qualifizierten Mitarbeitern vielversprechende berufliche Perspektiven.

Das volatile und anspruchsvolle Marktumfeld erfordert von Linde die Fähigkeit zur ständigen Prozessverbesserung und zur schnellen Anpassung der Organisationsstruktur an die sich rasant verändernden Anforderungen in der Industrie. Die Bereitschaft und die Akzeptanz eines jeden einzelnen Mitarbeiters, sich diesen Veränderungen zu stellen, sind dabei entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung der damit verbundenen Veränderungsprozesse. Für Linde spielen hier insbesondere das vertrauensvolle Verhältnis und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern und den Gewerkschaften eine wesentliche Rolle.

Steuer Risiken

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Linde den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen

führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern des Unternehmens haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, die Rechte des Konzerns durchzusetzen. Linde ist auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen bzw. Entwicklungen des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und die Geschäftstätigkeit beeinflussen. Linde wird regelmäßig von den Finanzbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen geprüft. Steuerliche Risiken, die sich aus den hier genannten Themenkomplexen ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

Umweltrisiken

Insbesondere die operativen Prozesse von Linde sind mit Risiken verbunden, die zu einer Schädigung der Umwelt führen können. Zudem besteht das Risiko, dass wesentliche Kunden die Geschäftsbeziehungen mit Linde abbrechen, wenn Linde nicht die Erfüllung von Umweltgesetzen und die kontinuierliche Verbesserung seiner Umweltleistung nachweisen kann. Linde kennt und versteht die Umweltauswirkungen seiner Prozesse und ist deshalb in der Lage, Pläne zur Reduzierung und Kontrolle der Einwirkungen auf die Umwelt zu entwickeln und umzusetzen. Handlungsfelder sind beispielsweise die Verbesserung der Energieeffizienz der Produktionsanlagen und die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Transportflotte. Dennoch lässt sich nicht völlig ausschließen, dass die Tätigkeiten des Konzerns zu Umweltschädigungen führen oder dass Sanierungsprojekte mit höheren Kosten als ursprünglich geplant verbunden sind.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken

Innovationsstärke ist für Linde ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Unternehmens konzentrieren sich zum einen auf neue Technologien und Gaseanwendungen, die die Basis für den künftigen Geschäftserfolg darstellen können. Ein wichtiges Feld für Innovationen ist zudem die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, d.h. die Art und Weise, wie Linde mit innovativen Produkten und Dienstleistungen zukünftig Geschäfte mit seinen Kunden macht und wie neue Technologien, wie etwa die Digitalisierung, dabei genutzt werden können, die Effizienz und den Kundenfokus weiter zu steigern und sich so vom Wettbewerb abzuheben.

Trotz der großen Wachstumschancen, die sich aus den Forschungsbereichen von Linde ergeben können, besteht wegen der hohen Komplexität und Dynamik sowohl bei den Technologien als auch bei den Märkten das Risiko, dass Projekte sich aus technologischen,

wirtschaftlichen, rechtlichen oder sicherheitstechnischen Gründen verzögern oder nicht fortgeführt werden können. Aus der Zusammenarbeit mit Forschungs- und Entwicklungspartnern können zusätzliche Risiken für den Projekterfolg resultieren wie beispielsweise das Insolvenzrisiko eines Partners. Umgekehrt besteht auch das Risiko, dass Wettbewerber neue Technologien früher oder nachhaltiger entwickeln und an den Markt bringen und so eine Bedrohung der Kerntechnologien von Linde darstellen. Um diesen Risiken entlang des Innovationsprozesses entgegenwirken zu können, beobachtet die Corporate & Support Function Technology & Innovation (T & I) die relevanten technologischen Trends und überprüft ständig, ob die Innovationsideen innerhalb des Unternehmens zur Gesamtstrategie passen und das Potenzial haben, profitables Wachstum für Linde zu realisieren. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen und Universitäten sowie Strategien zum Schutz des geistigen Eigentums flankiert. Zudem wirkt das Unternehmen aktiv an der Entwicklung zukünftiger Standards, beispielsweise im Bereich der Wasserstofftechnologie, mit, deren Einhaltung eine Voraussetzung für die Vermarktung der Innovationen bilden kann.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Die drei bedeutendsten Risikofelder für den Konzern bilden unverändert die Wirtschaftsrisiken, die Leistungserbringungsrisiken und die Finanzmarkt- und Länderrisiken. Bei den Risikokategorien auf den Rankingpositionen mittlerer relativer Bedeutung sind im Vergleich zum Vorjahr die rechtlichen und regulatorischen Risiken im Ranking um zwei Positionen gestiegen.

Da die Risikokategorien auf den mittleren und unteren Rankingpositionen hinsichtlich ihrer Bewertung jeweils sehr eng beieinanderliegen, hat sich die Risikosituation für Linde insgesamt hierdurch im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Unter Berücksichtigung der ergriffenen Maßnahmen zur Risikobehandlung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2017 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit zu einer für Linde bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Bei sich verändernden Rahmenbedingungen könnten zum heutigen Zeitpunkt unbekannte oder als unwesentlich erachtete Risiken an Bedeutung gewinnen. Organisatorisch hat das Unternehmen Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen und hierauf adäquat reagieren zu können.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Stand Februar 2018 erwarten Ökonomen, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2018 stärker wachsen wird als im Vorjahr. Mit verbesserten Wachstumsperspektiven wird vor allem gerechnet, weil gesamtwirtschaftliche Extremrisiken im vergangenen Jahr nicht eingetreten sind. Das weiterhin stabile Wachstum Chinas, die Stabilisierung der Konjunktur in Brasilien und Russland, der bisherige Verlauf der EU-Austrittsverhandlungen des Vereinigten Königreichs und die gegenwärtige wirtschaftlich positive Entwicklung in den USA sorgen für Zuversicht. Dieser Optimismus könnte weit ins Jahr 2018 tragen. Ungeachtet dessen bleiben strukturelle Probleme jedoch bestehen. So leidet die Eurozone nach wie vor unter gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten, in China wird die expansive Geld- und Fiskalpolitik an ihre Grenzen stoßen und genauso wie in den letzten Jahren könnten geopolitische Spannungen und mögliche neue Krisenherde die soliden Wachstumsperspektiven überlagern.

Vor diesem Hintergrund erwartet das Wirtschaftsforschungsinstitut Oxford Economics (OE) für das Jahr 2018 eine Wachstumsrate des globalen realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 3,2 Prozent, im Vergleich zu einem Anstieg um 3,0 Prozent im Berichtsjahr (2017). Die Wachstumsprognose für die globale Industrieproduktion beträgt 3,8 Prozent für das Gesamtjahr 2018 und liegt damit leicht über dem Wert des Berichtsjahres (3,7 Prozent).

In der Region EMEA¹ (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) erwarten die Wirtschaftsforscher für 2018 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung von 2,4 Prozent, der leicht unter dem Wert des Berichtsjahres liegt (2017: 2,5 Prozent). Für die Industrieproduktion wird ein Anstieg von 2,9 Prozent prognostiziert (2017: 2,7 Prozent).

Mit Blick auf Westeuropa wird erwartet, dass sich der Wirtschaftsaufschwung fortsetzen wird. Oxford Economics prognostiziert für 2018 ein Wachstum des BIP von 2,2 Prozent in Westeuropa, was etwas unterhalb der 2017 erreichten Rate (2,3 Prozent) liegen würde. Bei der Industrieproduktion wird mit 2,8 Prozent das Wachstum im Jahr 2018 leicht über dem Wert des Berichtsjahres liegen (2017: 2,6 Prozent). Die positive Konjunktur in Deutschland sollte sich auch im Jahr 2018 weiter

fortsetzen: Hier wird ein BIP-Wachstum von 2,4 Prozent (2017: 2,5 Prozent) erwartet und ein Wachstum der Industrieproduktion von 3,4 Prozent nach zuletzt 3,5 Prozent.

In der Region Mittlerer Osten & Osteuropa wird sich die Entwicklung 2018 voraussichtlich erneut zerteilen. Im Mittleren Osten erwarten die Wirtschaftsforscher mit 2,2 Prozent ein deutlich besseres BIP-Wachstum als im Berichtsjahr (2017: 0,1 Prozent). In Osteuropa soll das BIP-Wachstum mit 2,9 Prozent etwas niedriger ausfallen (2017: 3,8 Prozent). Russland wächst mit 1,8 Prozent im laufenden Jahr ähnlich solide wie im letzten Jahr (2017: 1,7 Prozent). Das Wachstum der Industrieproduktion soll in 2018 bei 1,9 Prozent liegen (2017: 1,3 Prozent). Für Südafrika rechnet Oxford Economics mit einer Verbesserung des Konjunkturklimas und einer BIP-Wachstumsrate von 1,7 Prozent (2017: 1,0 Prozent).

Wie in den vorangegangenen Jahren wird erwartet, dass die Region Asien/Pazifik auch 2018 wieder die höchste Wachstumsdynamik zeigen wird. Oxford Economics prognostiziert einen Anstieg der Wirtschaftsleistung in der Region von 5,6 Prozent (2017: 5,7 Prozent). Die Industrieproduktion soll um 5,0 Prozent zulegen (2017: 4,8 Prozent). In China soll das BIP 2018 um 6,4 Prozent steigen, was eine weitere leichte Verlangsamung der Wachstumsdynamik bedeuten würde (2017: 6,9 Prozent). Die Wachstumsprognose für die Industrieproduktion liegt derzeit bei 5,3 Prozent (2017: 6,1 Prozent). Für Indien erwartet Oxford Economics eine Wachstumsrate des BIP von 7,5 Prozent (2017: 6,2 Prozent) und ein Wachstum der Industrieproduktion von 5,9 Prozent nach zuletzt 3,3 Prozent im Jahr 2017.

Die Wachstumsprognose für 2018 für das australische BIP liegt bei 2,4 Prozent (2017: 2,2 Prozent). Bei der Industrieproduktion wird ein Wachstum von 3,9 Prozent erwartet und damit deutlich mehr als in 2017 (1,7 Prozent). Wesentlicher Wachstumstreiber wird hier wie in den vergangenen Jahren voraussichtlich die Bergbauindustrie bleiben.

In der Region Amerika wird ein Wachstum von 2,7 Prozent erwartet (2017: 2,1 Prozent), das im Wesentlichen von einer starken Wachstumsdynamik in den USA und Brasilien getrieben ist. Oxford Economics erwartet für die USA eine BIP-Wachstumsrate in 2018 von 2,8 Prozent (2017: 2,3 Prozent) und für Brasilien von 2,5 Prozent (2017: 1,1 Prozent). Die Industrieproduktion soll in beiden Ländern merklich steigen und in den USA 3,6 Prozent (2017: 1,8 Prozent) sowie in Brasilien 3,8 Prozent (2017: 2,6 Prozent) betragen.

Der hier aufgeführte gesamtwirtschaftliche Ausblick basiert auf Daten des Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics vom 1. Februar 2018.

¹ Die im Folgenden genannten Wachstumswerte für einzelne Regionen entsprechen den nach Wirtschaftsleistung gewichteten Durchschnittswerten der Länder, in denen Linde tätig ist („Linde Regionen“).

Branchenausblick

Gaseindustrie

Die Vorhersagen für die globale Wirtschaftsentwicklung deuten darauf hin, dass sich die Wachstumsraten des weltweiten Gasmarkts im laufenden Jahr 2018 auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr bewegen werden. Unsicherheiten und Risiken in Bezug auf globale und regionale Krisen bleiben jedoch bestehen. Auch der Gesundheitsbereich ist unverändert von einem hohen Wachstumspotenzial gekennzeichnet, wenngleich der Preisdruck weiterhin vorhanden ist.

Anlagenbau

Aufgrund leicht steigender Öl- und Gaspreise könnte die Investitionsbereitschaft im internationalen Großanlagenbau im laufenden Jahr 2018 laut Branchenexperten steigen. Dies verbessert die Aussichten für die Förderstaaten im Nahen Osten, in Russland und den USA. Allerdings ist die Nachhaltigkeit unsicher. Zum einen können Anbieter unkonventioneller Fördermethoden wie Schieferöl in kürzester Zeit auf steigende Ölpreise reagieren, zum anderen ist das OPEC-Kartell zu kurzfristiger Reaktion auf Marktbewegungen bereit. Generell werden Wettbewerbs- und Preisdruck aufgrund des insgesamt auf niedrigem Niveau verbleibenden Marktvolumens weiter hoch bleiben – die erwartete weitere Konsolidierung in der Wettbewerberlandschaft ist 2017 eingetreten und könnte sich weiter fortsetzen.

Die Trends der vergangenen Jahre werden sich im Jahr 2018 fortsetzen. Dazu gehören der global wachsende Energiebedarf, die stetig steigende Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien und der verstärkte Fokus auf erneuerbaren Energiequellen. Zudem eröffnen sich neue Perspektiven durch den steigenden Bedarf nach Automatisierung und Digitalisierung im Anlagenbau. Im Jahr 2018 können erste aus dieser Nachfrage entstehende Angebote am Markt verfügbar sein. Differenzierung durch Service, Innovation und Technologieführerschaft bieten weiterhin ein starkes Alleinstellungsmerkmal des deutschen Anlagenbaus gegenüber den Wettbewerbern.

Ausblick – Konzern

Der vorliegende Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung des Linde Konzerns auf eigenständiger Basis und bezieht sich nicht auf die neue Holding im Rahmen des geplanten Zusammenschlusses mit Praxair oder auf die Linde AG als Tochterunternehmen von dieser. Aufgrund des geplanten Zusammenschlusses, der im zweiten Halbjahr 2018 abgeschlossen werden soll, und der damit zusammenhängenden kartellrechtlichen Auflagen kann es im Laufe des Geschäftsjahres 2018 zum Verkauf von Vermögenswerten kommen. Dies kann zu einer Anpassung der Prognose führen.

Aufgrund der hohen Unsicherheit, die mit Wechselkursen verbunden ist, und da diese nicht im Einflussbereich des Unternehmens liegen, gibt Linde die Umsatz- und Ergebnisprognosen in Form von währungsbereinigten Bandbreiten in Prozent an. Die prognostizierte Konzernumsatzentwicklung sowie die Umsatzentwicklung für die Gases Division für 2018 werden außerdem um den Effekt aus der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden bereinigt. Der neue Standard ist zum 1. Januar 2018 verpflichtend anzuwenden und wird zu einem Rückgang der berichteten Umsatzerlöse führen. Nähere Informationen hierzu finden sich im Konzernanhang in ► [ZIFFER \[5\] WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE](#).

Der um die Effekte von IFRS 15 und um Währungseffekte bereinigte Konzernumsatz soll in 2018 auf dem Niveau des Vorjahres liegen und könnte um bis zu 4 Prozent steigen.

Das währungsbereinigte operative Konzernergebnis soll innerhalb einer Bandbreite liegen, die vom Vorjahresniveau bis zu einem Plus von 5 Prozent reicht.

Für die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) strebt Linde im Geschäftsjahr 2018 einen Wert von rund 10 Prozent an.

Das operative Konzernergebnis basiert ebenso wie die Rendite auf das eingesetzte Kapital auf dem um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA bzw. EBIT (zur Definition und Herleitung der bedeutsamsten finanziellen Kennzahlen ► [SIEHE SEITE 45](#)). Für das Jahr 2018 erwartet Linde weitere Aufwendungen im Zusammenhang mit der angestrebten Fusion mit Praxair in Höhe von insgesamt rund 150 Mio. EUR. Diese werden wie bereits in den vergangenen Berichtsperioden als Sondereinflüsse ausgewiesen.

Die Prognosen beziehen sich ausschließlich auf fortgeführte Aktivitäten.

Ausblick – Gases Division

Die Entwicklung der Produktbereiche innerhalb der Gases Division hängt von verschiedenen Faktoren ab. Im On-site-Geschäft verfügt Linde über eine solide Projekt-Pipeline, die im Geschäftsjahr 2018 positiv zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung beitragen wird. In den Produktbereichen Flüssig- und Flaschengase ist die Geschäftsentwicklung im Wesentlichen von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Healthcare-Geschäft wird unter anderem durch Preisreduzierungen von staatlichen Stellen und Krankenkassen beeinflusst. Dem soll durch Volumensteigerungen durch organisches Wachstum und Akquisitionen entgegengewirkt werden.

Abhängig von den beschriebenen Rahmenbedingungen sowie der konjunkturellen Entwicklung strebt Linde in der Gases Division im Geschäftsjahr 2018 folgende Ziele an: Die um die Effekte von IFRS 15 und um Währungseffekte bereinigte Umsatzentwicklung soll zwischen dem Vorjahresniveau und +4 Prozent liegen. Das währungsbereinigte operative Ergebnis soll innerhalb einer Bandbreite liegen, die vom Vorjahresniveau bis zu einem Plus von 5 Prozent reicht.

Die Margen der Segmente EMEA, Asien/Pazifik und Amerika beabsichtigt das Unternehmen leicht zu steigern. Darüber hinaus wird die Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 15 zu einem positiven Margeneffekt führen.

Ausblick – Engineering Division

Mit 4,178 Mrd. EUR lag der Auftragsbestand zum Stichtag 31. Dezember 2017 weiterhin auf einem soliden Niveau. Linde geht daher davon aus, in der Engineering Division im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz in Höhe von 2,2 Mrd. EUR bis 2,6 Mrd. EUR zu erzielen. Bei der operativen Marge rechnet das Unternehmen damit, einen Wert von rund 9 Prozent zu erreichen.

Investitionen

Linde investiert gezielt in die Bereiche, die Chancen für ein überproportionales Wachstum bieten. Diesen Ansatz wird das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2018 weiter verfolgen.

Aufgrund der bereits getroffenen Investitionsentscheidungen und der weiterhin hohen Anzahl von Investitionsmöglichkeiten erwartet Linde, dass die Investitionsquote in der Gases Division im Jahr 2018 bei 12 Prozent bis 14 Prozent vom Umsatz liegen wird (Investitionsquote 2017: 11,7 Prozent).

Finanzierung

Auch im Geschäftsjahr 2018 wird Linde seine auf Liquiditätssicherung und langfristige Finanzierung ausgerichtete Strategie fortsetzen. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der Wachstumsmöglichkeiten sieht Linde einen dynamischen Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis) von bis zu 2,5 weiterhin als Obergrenze an.

Grundsätzlich soll die Finanzierung des angestrebten profitablen Wachstums auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit erfolgen.

Ausblick – Linde AG

Für die Linde AG, die Muttergesellschaft des Linde Konzerns, ist der Jahresüberschuss die zentrale Steuerungsgröße. ► [SIEHE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG, SEITEN 67 BIS 69.](#) Die Entwicklung dieser Kennziffer hängt wesentlich von der Entwicklung des Beteiligungsergebnisses ab.

Abhängig vom Beteiligungsergebnis plant die Linde AG einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 200 Mio. EUR zu erreichen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Der zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und von seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289f UND § 315d HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter ► WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG veröffentlicht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter der Adresse ► WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE zu finden.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel auf den ► [SEITEN 15 BIS 23](#) zu entnehmen.

ÜBERNAHME- RELEVANTE ANGABEN

Zusammensetzung des Grundkapitals

Die Zusammensetzung des Grundkapitals findet sich im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[20\]](#).

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der Linde AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen bekannt, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien an der Linde AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Bestimmungen der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG sowie § 31 MitbestG durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Gemäß § 31 MitbestG ist für die Bestellung der Vorstandsmitglieder eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Vorstand besteht gemäß Ziffer 5.1 der Satzung der Gesellschaft aus mehreren Personen. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands fest. Der Aufsichtsrat kann gemäß Ziffer 5.2 der Satzung der Gesellschaft ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden des

Vorstands ernennen. Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat aus wichtigem Grund widerrufen, § 84 Abs. 3 AktG.

Änderungen der Satzung bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung, §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach Ziffer 13.2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften eine andere Mehrheit verlangen. Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziffer 9.5 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 28. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 47.000.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage und/oder gegen Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Betrag von bis zu 3.500.000,00 EUR insoweit auszuschießen, wie dies erforderlich ist, um Aktien an Mitarbeiter der Linde AG und/oder ihrer verbundenen Unternehmen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgeben zu können.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2016 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 2. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 47.000.000 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage und/oder gegen Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Für Genehmigtes Kapital I und Genehmigtes Kapital II gilt Folgendes:

Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. Wandlungspflichten ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu

gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde.

Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückwerb als eigene Aktien veräußert werden.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu 10.240.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wurde ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im

In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener Unternehmen im In- und Ausland nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 (Long Term Incentive Plan 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien, die aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten ausgegeben werden, sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Das Grundkapital ist außerdem um bis zu 47.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die gemäß den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 bis zum 28. Mai 2018 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen bestehen bzw. diesen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 bis zum 28. Mai 2018 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten ausgegeben werden, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2016 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 2. Mai 2021 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals

oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können:

- über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden,
- zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden,
- bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre oder bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte als Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 4. Mai 2012 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Performance Share Programme gewährt werden,
- an Mitglieder des Vorstands und an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ausgegeben werden oder zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb verwendet werden, die dem genannten Personenkreis eingeräumt wurden, oder
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden.

Die Gesellschaft hält insgesamt 95.109 eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 243.479,04 EUR und 0,05 Prozent des Gezeichneten Kapitals.

Ermächtigung zum Einsatz von Derivaten im Rahmen des Erwerbs eigener Aktien

In Ergänzung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 3. Mai 2016 zur Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist der Vorstand durch weiteren Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2016 ermächtigt, bis zum 2. Mai 2021 den Erwerb eigener Aktien auch durch Einsatz von Eigenkapitalderivaten durchzuführen.

Der Vorstand ist ermächtigt:

- Optionen zu erwerben, welche die Gesellschaft bei Ausübung zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft berechtigen („Call-Optionen“),
- Optionen zu veräußern, welche die Gesellschaft bei Ausübung durch deren Inhaber zum Erwerb eigener Aktien der Gesellschaft verpflichten („Put-Optionen“),
- Terminkäufe durchzuführen, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu einem bestimmten in der Zukunft liegenden Termin berechtigen, und
- den Erwerb unter Einsatz von Put- und Call-Optionen und Terminkäufen zu kombinieren (nachfolgend werden alle vorgenannten Gestaltungen als „Derivate“ bezeichnet).

Aktienerwerbe unter Einsatz von Derivaten dürfen sich insgesamt höchstens auf eine Anzahl von Aktien beziehen, die einen anteiligen Betrag von 5 Prozent des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt. Die in Ausübung dieser Ermächtigung erworbenen Aktien sind auf die Erwerbsgrenze der vorstehenden Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien anzurechnen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Linde hat in den Geschäftsjahren 2007 bis 2017 selbst oder über die Linde Finance B.V. im Rahmen seines 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme Benchmark-Anleihen begeben. Die Emissionsbedingungen dieser Anleihen sehen vor, dass der Gläubiger der Schuldverschreibungen die sofortige Rückzahlung im Falle eines Kontrollwechsels verlangen kann, wenn der Kontrollwechsel zu einem Entzug oder zu einer Herabsetzung des Ratings auf oder unter bestimmte Rating-Stufen für nicht nachrangige unbesicherte Verbindlichkeiten führt.

Es existieren darüber hinaus weitere wesentliche Finanzierungsverträge, die jeweils eigene Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels enthalten. Diese Regelungen sehen insbesondere Informationspflichten gegenüber dem Vertragspartner sowie Kündigungsrechte für den Vertragspartner vor.

Es bestehen Kundenverträge mit Vertragsklauseln, die dem Kunden ein Sonderkündigungsrecht bei einem Kontrollwechsel einräumen. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts sehen die Vereinbarungen grundsätzlich eine angemessene Entschädigung vor.

Nach den Planbedingungen des Linde Long Term Incentive Plan 2012 (LTIP 2012) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte können im Falle eines Kontrollwechsels Sonderregelungen getroffen werden. Für die in den Jahren 2013 bis 2017 ausgegebenen Aktienoptionen bestehen im Falle eines Kontrollwechsels Kündigungsrechte mit der Folge einer Abgeltung der Options- bzw. Matching Shares-Anrechte durch einen näher zu bestimmenden Barausgleich.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Falle einer Übernahme der Linde AG und der Beendigung des Anstellungsvertrags werden den Vorstandsmitgliedern gegebenenfalls bestimmte an ihren vertraglichen Bezügen orientierte Ausgleichsleistungen gewährt. Diese Ausgleichsleistungen sind in ihrer Höhe begrenzt. Eine nähere Beschreibung der Change of Control-Regelungen der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

- 100 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 101 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 102 Konzernbilanz
- 104 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 106 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 108 Segmentinformationen
(Bestandteil des Konzernanhangs)

Konzernanhang

- 110 Grundsätze
 - 124 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung
 - 129 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 150 Sonstige Angaben
-
- 189 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

Konzernabschluss

KAPITEL 3

KONZERN-GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

33

<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>
Umsatz	[6]	16.948	17.113
Kosten der umgesetzten Leistungen		10.847	11.274
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		6.101	5.839
Vertriebskosten		2.387	2.375
Forschungs- und Entwicklungskosten		121	112
Verwaltungskosten		1.720	1.629
Sonstige betriebliche Erträge	[7]	467	418
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[7]	278	216
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[14]	13	19
EBIT AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN		2.075	1.944
Finanzerträge	[9]	29	37
Finanzaufwendungen	[9]	353	302
ERGEBNIS VOR STEUERN AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN		1.751	1.679
Ertragsteuern	[10]	424	143
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	[19]	1.327	1.536
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN		-52	30
ERGEBNIS NACH STEUERN		1.275	1.566
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG		1.154	1.434
davon Anteil anderer Gesellschafter		121	132
ERGEBNIS JE AKTIE – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN	[11]		
Ergebnis je Aktie <i>in €</i> – unverwässert		6,50	7,56
Ergebnis je Aktie <i>in €</i> – verwässert		6,48	7,56
ERGEBNIS JE AKTIE – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN	[11]		
Ergebnis je Aktie <i>in €</i> – unverwässert		-0,28	0,16
Ergebnis je Aktie <i>in €</i> – verwässert		-0,28	0,16

KONZERN- GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

34

in Mio. €, Erläuterungen ► SIEHE ZIFFER [20]

	2016	2017
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.275	1.566
SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN	-509	-1.188
POSTEN, DIE ANSCHLIESSEND MÖGLICHERWEISE IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	-91	-1.434
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	1	6
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten	40	342
Differenzen aus der Währungsumrechnung aus fortgeführten Aktivitäten	-132	-1.782
POSTEN, DIE NICHT IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	-418	246
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen aus fortgeführten Aktivitäten	-418	246
GESAMTERGEBNIS	766	378
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	629	309
davon Anteil anderer Gesellschafter	137	69

KONZERNBILANZ

KONZERNBILANZ

35

<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2016</i>	<i>31.12.2017</i>
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[12]	11.405	10.681
Übrige immaterielle Vermögenswerte	[12]	2.440	2.047
Sachanlagen	[13]	12.756	11.756
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[14]	239	219
Übrige Finanzanlagen	[14]	71	84
Forderungen aus Finanzierungsleasing	[16]	165	70
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	2	6
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[16]	378	381
Ertragsteuerforderungen	[16]	7	12
Latente Steueransprüche	[10]	500	416
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		27.963	25.672
Vorräte	[15]	1.231	1.211
Forderungen aus Finanzierungsleasing	[16]	49	33
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	2.755	2.668
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[16]	788	706
Ertragsteuerforderungen	[16]	199	227
Wertpapiere	[17]	131	623
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[18]	1.463	1.432
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	[19]	610	941
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		7.226	7.841
BILANZSUMME		35.189	33.513

KONZERNBILANZ

KONZERNBILANZ		36	
<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2016</i>	<i>31.12.2017</i>
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		475	475
Bedingtes Kapital 57 Mio. € (Vj. 57 Mio. €)			
Kapitalrücklage		6.745	6.730
Gewinnrücklagen		7.244	8.235
Sonstige Rücklagen		113	-1.258
SUMME EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER LINDE AG	[20]	14.577	14.182
Anteil anderer Gesellschafter	[20]	903	877
SUMME EIGENKAPITAL		15.480	15.059
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	[21]	1.564	1.280
Übrige langfristige Rückstellungen	[22]	526	477
Latente Steuerschulden	[10]	1.683	1.243
Finanzschulden	[23]	6.674	6.089
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[24]	53	40
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	1	1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[25]	725	537
LANGFRISTIGE SCHULDEN		11.226	9.667
Kurzfristige Rückstellungen	[22]	1.140	1.110
Finanzschulden	[23]	1.854	1.930
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[24]	21	14
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	3.570	3.814
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[25]	1.208	1.159
Ertragsteuerverbindlichkeiten	[25]	549	551
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	[19]	141	209
KURZFRISTIGE SCHULDEN		8.483	8.787
BILANZSUMME		35.189	33.513

KONZERN- KAPITALFLUSS- RECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

37

<i>in Mio. €, Erläuterungen ▶ SIEHE ZIFFER [28]</i>	<i>Anhang</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		1.751	1.679
<i>Anpassungen des Ergebnisses vor Steuern für die Überleitung zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit – fortgeführte Aktivitäten</i>			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[12], [13]	1.897	1.896
Abschreibungen auf Finanzanlagen	[14]	8	1
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-36	-47
Zinsergebnis	[9]	307	258
Zinseinnahmen aus eingebetteten Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17	[9]	14	10
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[14]	-13	-19
Erhaltene Ausschüttungen/Dividenden aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	[14]	22	29
Gezahlte Ertragsteuern	[10]	-446	-453
<i>Veränderungen bei Aktiva und Passiva</i>			
Veränderung der Vorräte	[15]	21	-75
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	-91	20
Veränderung der Rückstellungen	[21], [22]	-64	-17
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	349	271
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva		-319	-75
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		3.400	3.478
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		40	30
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		3.440	3.508
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17		-1.761	-1.660
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	[2]	-250	-40
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-75	-67
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	[17]	-1.240	-1.655
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren	[17]	1.531	1.162
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie aus der Tilgung von Forderungen aus Finanzierungsleasing gemäß IFRIC 4/IAS 17		173	267
Einzahlungen aus dem Abgang konsolidierter Unternehmen sowie aus Kaufpreistrückforderungsansprüchen		116	123
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		34	52
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-1.472	-1.818
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-19	-28
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-1.491	-1.846

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

38

<i>in Mio. €, Erläuterungen</i> ▶ <i>SIEHE ZIFFER [28]</i>	<i>Anhang</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Linde AG und andere Gesellschafter	[31]	-765	-813
Ein-/Auszahlungen aus der Veränderung von Minderheiten		-	25
Einzahlungen aus Zinsderivaten	[9]	149	88
Zinsauszahlungen aus Finanzschulden und Auszahlungen für Zinsderivate	[9]	-496	-388
Einzahlungen durch die Aufnahme von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	[23]	5.322	4.757
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	[23]	-6.085	-5.273
Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[24]	-21	-17
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-1.896	-1.621
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-21	-2
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-1.917	-1.623
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE		32	39
ANFANGSBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	[18]	1.417	1.463
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		18	-67
Zahlungsmittel, ausgewiesen als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen	[19]	-4	-3
ENDBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	[18]	1.463	1.432

ENTWICKLUNG DES KONZERN- EIGENKAPITALS

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

<i>in Mio. €, Erläuterungen ▶ SIEHE ZIFFER [20]</i>	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage
STAND 01.01.2016	475	6.736
Ergebnis nach Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-
GESAMTERGEBNIS	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	-	9
SUMME DER EINZAHLUNGEN VON UND AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER(N)	-	9
Erwerb/Verkauf eines Tochterunternehmens mit nicht beherrschenden Anteilen	-	-
VERÄNDERUNG DER EIGENTUMSANTEILE AN TOCHTERUNTERNEHMEN	-	-
SONSTIGE VERÄNDERUNGEN	-	-
STAND 31.12.2016/01.01.2017	475	6.745
Ergebnis nach Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-
GESAMTERGEBNIS	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	-	-15
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen	-	-
SUMME DER EINZAHLUNGEN VON UND AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER(N)	-	-15
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollwechsel	-	-
Erwerb/Verkauf eines Tochterunternehmens mit nicht beherrschenden Anteilen	-	-
VERÄNDERUNG DER EIGENTUMSANTEILE AN TOCHTERUNTERNEHMEN	-	-
STAND 31.12.2017	475	6.730

ENTWICKLUNG
DES KONZERNEIGENKAPITALS

Gewinnrücklagen		Sonstige Rücklagen			Summe Eigenkapital der Aktionäre der Linde AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Neubewertungen leistungs- orientierter Pensionspläne	Sonstige Gewinnrücklagen	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sicherungs- instrumente			
-966	8.112	1.127	-1	-905	14.578	871	15.449
-	1.154	-	-	-	1.154	121	1.275
-417	-	-148	-	40	-525	16	-509
-417	1.154	-148	-	40	629	137	766
-	-640	-	-	-	-640	-125	-765
-	-	-	-	-	9	-	9
-	-640	-	-	-	-631	-125	-756
-	-	-	-	-	-	23	23
-	-	-	-	-	-	23	23
-	1	-	-	-	1	-3	-2
-1.383	8.627	979	-1	-865	14.577	903	15.480
-	1.434	-	-	-	1.434	132	1.566
246	-	-1.719	6	342	-1.125	-63	-1.188
246	1.434	-1.719	6	342	309	69	378
-	-687	-	-	-	-687	-126	-813
-	-	-	-	-	-15	-	-15
-	-	-	-	-	-	11	11
-	-687	-	-	-	-702	-115	-817
-	-2	-	-	-	-2	12	10
-	-	-	-	-	-	8	8
-	-2	-	-	-	-2	20	18
-1.137	9.372	-740	5	-523	14.182	877	15.059

SEGMENT- INFORMATIONEN

(BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS)

 SEGMENTINFORMATIONEN¹

40

	Segmente							
	Gases Division		Engineering Division		Überleitung		Konzern	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
<i>in Mio. €, Erläuterungen ► SIEHE ZIFFER [29]</i>								
Umsatz mit Fremden	14.882	14.977	2.066	2.136	-	-	16.948	17.113
Umsatz mit anderen Segmenten	10	11	285	252	-295	-263	-	-
SEGMENTUMSATZ	14.892	14.988	2.351	2.388	-295	-263	16.948	17.113
OPERATIVES ERGEBNIS	4.210	4.268	196	220	-308	-275	4.098	4.213
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Fusionskosten (Sondereinflüsse)	101	221	12	56	13	96	126	373
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.893	1.900	44	34	-40	-38	1.897	1.896
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	17	17	7	1	-	-	24	18
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	6	-	-	-	-	-	6	-
EBIT	2.216	2.147	140	130	-281	-333	2.075	1.944
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.660	1.752	30	30	22	-95	1.712	1.687

	Segmente							
	Gases Division							
	EMEA		Asien/Pazifik		Amerika		Summe Gases Division	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
<i>in Mio. €</i>								
Umsatz mit Fremden	5.721	5.862	4.084	4.354	5.077	4.761	14.882	14.977
Umsatz mit anderen Segmenten	15	14	25	24	155	147	10	11
SEGMENTUMSATZ	5.736	5.876	4.109	4.378	5.232	4.908	14.892	14.988
OPERATIVES ERGEBNIS	1.807	1.874	1.084	1.202	1.319	1.192	4.210	4.268
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Fusionskosten (Sondereinflüsse)	49	164	42	11	10	46	101	221
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	703	713	569	579	621	608	1.893	1.900
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	4	1	10	16	3	-	17	17
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	6	-	-	-	-	-	6	-
EBIT	1.055	997	473	612	688	538	2.216	2.147
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	753	698	375	465	532	589	1.660	1.752

¹ Aufgrund des geplanten Verkaufs von Gist wurde die Segmentberichterstattung im Berichtszeitraum geändert, nähere Informationen hierzu finden sich unter ► ZIFFER [29] SEGMENTINFORMATIONEN. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

SEGMENTINFORMATIONEN

UMSATZ NACH SITZ DES KUNDEN

41

<i>in Mio. €</i>	2016	2017
Europa	5.995	6.440
Deutschland	1.228	1.272
Russland	716	1.127
Großbritannien	932	883
Asien/Pazifik	4.871	5.120
China	1.241	1.358
Australien	1.040	1.056
Nordamerika	5.050	4.455
USA	4.506	3.868
Südamerika	572	590
Afrika	460	508
KONZERNUMSATZ	16.948	17.113

LANGFRISTIGES SEGMENTVERMÖGEN NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

42

<i>in Mio. €</i>	2016	2017
Europa	10.035	9.849
Deutschland	1.276	1.291
Großbritannien	1.177	1.098
Asien/Pazifik	7.958	7.063
China	1.421	1.381
Australien	1.192	1.046
Nordamerika	7.532	6.611
USA	2.858	2.472
Südamerika	434	362
Afrika	642	599
LANGFRISTIGES SEGMENTVERMÖGEN	26.601	24.484

Die länderbezogenen Angaben enthalten keinen Geschäfts- oder Firmenwert.

KONZERNANHANG

GRUNDSÄTZE

[1] Grundlagen

Die Linde Group ist ein internationaler Technologiekonzern, der weltweit tätig ist. Das Mutterunternehmen der Linde Group ist die Linde Aktiengesellschaft mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 169850).

Der Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2017 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die zusätzlichen Anforderungen des § 315e Abs. 1 HGB wurden berücksichtigt.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie dessen Netzwerks haben die Abschlüsse der wesentlichen operativen Einheiten, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, geprüft. Die einbezogenen Abschlüsse sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Linde Aktiengesellschaft aufgestellt.

[2] Akquisitionen

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Akquisitionen getätigt. Daher werden die im Berichtszeitraum abgeschlossenen Akquisitionen im Folgenden nicht einzeln, sondern in Summe berichtet.

Zum Ausbau des Geschäfts im Bereich Industriegase und Healthcare hat Linde im Berichtszeitraum Unternehmenserwerbe in den Segmenten EMEA, Amerika und Asien/Pazifik durchgeführt. Der Gesamtkaufpreis dieser Erwerbe inklusive neubewerteter Altanteile beläuft sich auf 55 Mio. EUR und wurde in Höhe von 44 Mio. EUR

in bar gezahlt. Der Gesamtkaufpreis beinhaltet bedingte Kaufpreisbestandteile in Höhe von 1 Mio. EUR und Kaufpreisstundungen von 2 Mio. EUR. Im Rahmen eines sukzessiven Unternehmenserwerbs wurden Altanteile zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 8 Mio. EUR neubewertet und der daraus resultierende positive Ergebniseffekt in Höhe von 1 Mio. EUR im operativen Ergebnis erfasst.

Im Rahmen dieser Unternehmenserwerbe gingen langfristige Vermögenswerte, Vorräte, liquide Mittel sowie andere kurzfristige Vermögenswerte zu. Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert betrug insgesamt 37 Mio. EUR. Wesentliche Bestandteile sind Synergiepotenziale, vor allem Vertriebssynergien im Healthcare-Bereich, sowie Potenziale aus der Unternehmensfortführung. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in Höhe von 25 Mio. EUR steuerlich abzugsfähig. Die Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern wurden mit ihrem Anteil am neubewerteten Nettovermögen erfasst. Im Rahmen der Akquisitionen sind Forderungen in Höhe von 9 Mio. EUR zugegangen. Der Bruttoforderungswert beträgt 9 Mio. EUR.

Die erworbenen Unternehmen trugen seit dem Akquisitionsstichtag mit einem Umsatz in Höhe von 23 Mio. EUR sowie mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 0 Mio. EUR zum Konzernergebnis bei. Wäre das Geschäft bereits seit dem 1. Januar 2017 in der Linde Group konsolidiert gewesen, so wäre der Umsatzbeitrag 33 Mio. EUR und der Beitrag zum Ergebnis nach Steuern 1 Mio. EUR gewesen.

EINFLUSS DER ERWERBE AUF DIE VERMÖGENSLAGE DES LINDE KONZERNS

43

Eröffnungsbilanz zum Erstkonsolidierungszeitpunkt

in Mio. €	Übrige
Langfristige Vermögenswerte	38
Vorräte	1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4
Eigenkapital (auf Linde AG entfallend)	18
Anteile anderer Gesellschafter	13
Schulden	22

EINFLUSS DER ERWERBE AUF DAS ERGEBNIS NACH STEUERN DES LINDE KONZERNS

44

in Mio. €	Ergebnis nach Steuern seit dem Akquisitionszeitpunkt	Ergebnis nach Steuern seit Beginn des Geschäftsjahres am 01.01.2017 ¹
Übrige	-	1

¹ Bei der Ermittlung dieser Beträge wurden die gleichen Fair Value-Anpassungen wie zum Akquisitionszeitpunkt unterstellt.

KONZERNANHANG
GRUNDSÄTZE

EINFLUSS DER AKQUISITIONEN AUF DEN UMSATZ
DES LINDE KONZERNS

45

in Mio. €	Umsatz seit dem Akquisitions- zeitpunkt	Umsatz seit Beginn des Geschäfts- jahres am 01.01.2017
Übrige	23	33

[3] Konsolidierungskreis

ZUSAMMENSETZUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

46

	Stand 31.12.2016	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017
KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	556	16	16	556
davon Inland	20	-	-	20
davon Ausland	536	16	16	536
QUOTAL EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN	5	2	-	7
davon Inland	-	-	-	-
davon Ausland	5	2	-	7
NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE BETEILIGUNGEN	36	-	1	35
davon Inland	2	-	-	2
davon Ausland	34	-	1	33
NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	53	4	15	42
davon Inland	4	-	2	2
davon Ausland	49	4	13	40

Änderungen der Zusammensetzung des Konsolidierungskreises können sich ergeben aufgrund von Akquisitionen, Verkäufen, Verschmelzungen, Stilllegungen oder aufgrund von Änderungen in der Beurteilung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Die wesentlichen Abgänge im Berichtszeitraum betreffen den Verkauf der Tochtergesellschaft Shenzhen South China Industrial Gases Co. Ltd. sowie des australischen Tochterunternehmens Flexihire Pty. Ltd. Aus den Verkäufen ergab sich auf Ebene des Gesamtkonzerns ein Nettoentkonsolidierungsgewinn in Höhe von 70 Mio. EUR, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen (76 Mio. EUR) bzw. Aufwendungen (6 Mio. EUR) enthalten ist.

Weitere wesentliche Abgänge des Geschäftsjahres sind unter ▶ [ZIFFER \[19\]](#) beschrieben. Bei den übrigen Abgängen handelt es sich hauptsächlich um Verschmelzungen und Liquidationen.

VERÄNDERUNG DER EIGENTUMSANTEILE
AN TOCHTERUNTERNEHMEN

47

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017
Buchwert der verkauften Eigentumsanteile	-	9
Verkaufspreis	-	9
GEWINN (+)/VERLUST (-) AUS DEM VERKAUF DER EIGENTUMSANTEILE	-	-

Folgende Tabelle beinhaltet die Tochtergesellschaften, die die Befreiungsmöglichkeiten gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB für die Offenlegung der Abschlüsse oder die Erstellung eines Lageberichts bzw. Anhangs in Anspruch nehmen. Für diese Gesellschaften ist der Konzernabschluss der Linde AG der befreiende Konzernabschluss.

ÜBERSICHT ÜBER DIE GESELLSCHAFTEN, DIE DIE BEFREIUNGSVORSCHRIFT GEMÄSS HGB IN ANSPRUCH NEHMEN

48

Name	Sitz
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München
Gas & More GmbH	Pullach
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Therapeutics GmbH	Oberschleißheim
Linde Hydrogen Concepts GmbH	Pullach
Linde Remeo Deutschland GmbH	Blankenfelde-Mahlow
Linde Schweißtechnik GmbH	Pullach
Linde Welding GmbH	Pullach
MTA GmbH Medizin-Technischer-Anlagenbau	Mainhausen
Nauticor GmbH & Co. KG	Hamburg
Selas-Linde GmbH	Pullach
Tega-Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg
Unterbichler Gase GmbH	München

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns ist unter ► [ZIFFER \[39\]](#) dargestellt.

[4] Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden in die entsprechende funktionale Währung der einzelnen Einheit zum Transaktionsstichtag umgerechnet. Nach der erstmaligen Erfassung werden Fremdwährungsschwankungen von monetären Posten erfolgswirksam erfasst. Für nicht monetäre Posten stellen die historischen Umrechnungskurse die fortlaufende Wertbasis dar.

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung in die Berichtswährung werden fortlaufend im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Abschlüsse inklusive der im Rahmen einer Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d. h. zum Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zu einem Kurs umgerechnet, der einen Näherungswert für den Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles darstellt (Durchschnittskurs).

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Grundsätzlich werden die Abschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung die Währung eines Hochinflationslandes ist, gemäß IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies in der Höhe der aus der Inflation resultierenden Kaufkraftveränderung angepasst.

WESENTLICHE WECHSELKURSE

49

Wechselkurs 1 € =	ISO-Code	Stichtagskurse		Jahresdurchschnittskurse	
		31.12.2016	31.12.2017	2016	2017
Australien	AUD	1,45732	1,53781	1,48859	1,47357
China	CNY	7,30336	7,80668	7,35307	7,63240
Großbritannien	GBP	0,85229	0,88779	0,81950	0,87656
Südafrika	ZAR	14,44751	14,84441	16,26524	15,04332
USA	USD	1,05160	1,19980	1,10700	1,13023

[5] Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IFRS 10 Consolidated Financial Statements nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten Ermessensentscheidungen bzw. Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die jeweils damit verbundenen Schätzungen und Ermessensausübungen erläutert:

Konsolidierungsgrundsätze **Kapitalkonsolidierung**

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Akquisitionsmethode („acquisition method“) durchgeführt. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital bei Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden verrechnet. Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen von langfristigen Vermögenswerten und Vorratsvermögen stammen, werden ebenfalls eliminiert.

Die Anschaffungskosten einer Akquisition bemessen sich nach den beizulegenden Zeitwerten der für die Erlangung der Beherrschung übernommenen Vermögenswerte und der eingegangenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten, einschließlich Eventualverbindlichkeiten, werden erstmals mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile, bewertet. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten (Partial Goodwill-Methode).

Beherrschung

In den Konzernabschluss werden neben der Linde AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Linde AG die Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ausüben kann. In Abwesenheit anderer einschränkender vertraglicher Vereinbarungen führt eine Mehrheit der Stimmrechte in der Regel zu Beherrschung.

Gesellschaften, deren hauptsächliche Zwecksetzung in der Errichtung und dem Betrieb von Gaseproduktionsanlagen liegt, werden bei bestehendem Know-how-Vorsprung von Linde vollkonsolidiert, obwohl Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält. Die Linde Group hat in diesen Fällen die Verantwortung für den Betrieb der Anlagen der Gesellschaften, die somit technologisch von Linde abhängig sind. Dies zeigt sich auch in bestehenden Lizenzvereinbarungen sowie durch die Eingliederung der Produktion in die Prozesse der Linde Group bzw. über die personelle Verflechtung der entsprechenden Entscheidungsträger. Der Betrieb der Anlagen ist der wesentliche Treiber für die variablen Rückflüsse aus den Gesellschaften.

Darüber hinaus werden Gesellschaften vollkonsolidiert, wenn Linde erweiterte Geschäftsführungsbefugnisse innehat und Linde auf einzelvertraglicher Basis weitestgehend die Entscheidungsgewalt über die wesentlichen Teile der operativen Geschäftstätigkeit der Einheiten zusteht.

Gemeinsame Beherrschung

Gesellschaften, über die die Linde AG gemeinsame Beherrschung im Sinne des IFRS 11 ausüben kann, werden je nach Ausprägung quotall (line-by-line) in den Konzernabschluss einbezogen oder nach der Equity-Methode bewertet. Bei gleich verteilten Stimmrechten liegt in der Regel gemeinsame Beherrschung vor, es sei denn, andere (vertragliche) Rechte führen zu Beherrschung durch einen Anteilseigner.

Sofern gemeinsame Beherrschung vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Diese Unterscheidung hängt davon ab, ob Linde unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten hat oder ob Rechte am Reinvermögensüberschuss der Gesellschaft bestehen. Dabei muss Linde die Struktur und rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigen.

Joint Ventures werden nach der Equity-Methode im Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. In Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert mit dem Anteil am Gesamtergebnis; getätigte Ausschüttungen und andere Eigenkapitalveränderungen verringern bzw. erhöhen den Buchwert entsprechend. Entsprechen oder übersteigen die der Linde Group zurechenbaren Verluste eines assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures den Wert des Anteils an diesem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, es wurden Verpflichtungen eingegangen oder Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet. Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt analog den Grundsätzen der Konsolidierung von Tochterunternehmen.

Maßgeblicher Einfluss

Assoziierte Unternehmen, auf die die Linde AG maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben kann, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn die Linde AG direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen hält. Maßgeblicher Einfluss liegt vor, wenn Linde über eine Repräsentanz in den einschlägigen Leitungsgremien einen maßgeblichen Einfluss geltend machen kann, es sei denn, dies kann eindeutig widerlegt werden.

Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften und übrige Beteiligungen

Die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und die übrigen Beteiligungen sind in Bezug auf die Bilanzsumme, den Umsatz und den Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus Konzernsicht einzeln und zusammen betrachtet unwesentlich und für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Ermessensausübungen

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt bei Gesellschaften, an denen Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, kann es zu Ermessensausübungen kommen. Vor allem in Fällen, in denen Linde 50 Prozent der Stimmrechte hält, muss beurteilt werden, ob es Rechte oder Umstände gibt, die dazu führen können, dass Linde die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen hat, oder ob gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden laufend überwacht und im Hinblick auf Auswirkungen auf die Einschätzung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, beurteilt.

Unternehmenszusammenschlüsse erfordern Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung beizulegender Zeitwerte. Bei der Anwendung von Verfahren, die auf der Abzinsung von Cash Flows beruhen, sind vor allem Zeitraum und Höhe des Zahlungsstroms sowie die Bestimmung eines adäquaten Abzinsungssatzes ermessensbehaftet. Linde zieht bei der Ausübung der Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen zu Unternehmenszusammenschlüssen, bei denen die erworbene Bilanzsumme inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts mehr als 100 Mio. EUR beträgt, Sachverständige zu Rate, die die Ausübung der Ermessensentscheidungen begleiten und gutachterlich dokumentieren.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene und selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn sie einen Vermögenswert verkörpern, wenn es wahrscheinlich ist, dass Linde die mit ihnen verbundenen Vorteile zufließen werden, und wenn ihre Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten verlässlich bestimmbar sind. Für immaterielle Vermögenswerte ist zu prüfen, ob deren Nutzungsdauer zeitlich bestimmbar ist oder nicht. Die voraussichtliche Nutzungsdauer von erworbenen Kundenbeziehungen bemisst sich auf Grundlage der Fristigkeit des der Kundenbeziehung zugrunde liegenden Vertragsverhältnisses bzw. anhand des erwarteten Kundenverhaltens. Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsreife immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern bei Anzeichen für eine Wertminderung, mindestens aber einmal jährlich, einem Wertminderungstest („Impairment Test“) unterzogen.

Die zahlungsmittelgenerierende Einheit zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes entspricht den operativen Segmenten EMEA, Amerika und Asien/Pazifik sowie Engineering Division. Im Rahmen des Wertminderungstests wird zunächst der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Ist der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit nicht durch den Nutzungswert gedeckt, so wird überprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten höher ist als der Buchwert. Für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren aus der vom Management verabschiedeten Unternehmensplanung Nettozahlungsströme auf Nachsteuerbasis abgeleitet. Die Ermittlung der ewigen Rente erfolgt auf Grundlage der Nettozahlungsströme der letzten verfügbaren Detailplanungsperiode. Die bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewendeten Nachsteuerzinssätze berücksichtigen die branchen- und länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei der Diskontierung der ewigen Rente kommen Wachstumsabschläge zur Anwendung, die unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten liegen und im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrate dienen.

Wenn der Grund für frühere Wertminderungen entfallen ist, erfolgt bei immateriellen Vermögenswerten maximal eine Wertaufholung auf den Wert, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte. Dies gilt nicht für den Geschäfts- oder Firmenwert.

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und unter Verwendung der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren planmäßig abgeschrieben.

NUTZUNGSDAUERN IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 50

Kundenbeziehungen	2–40 Jahre
Markennamen	10 Jahre – unbestimmte Nutzungsdauer
Übrige immaterielle Vermögenswerte	3–14 Jahre

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibung auf Sachanlagen wird nach der linearen Methode ermittelt und in dem GuV-Posten erfasst, der der funktionalen Zugehörigkeit des zugrunde liegenden Vermögenswerts entspricht. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jedes Jahr überprüft und an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

NUTZUNGSDAUERN ANLAGEVERMÖGEN 51

Gebäude & grundstücksgleiche Rechte	10–40 Jahre
Technische Anlagen & Maschinen	6–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit werden die Nutzungsdauern geschätzt. Auch bei der Beurteilung, ob ein aktivierungsfähiger Vermögenswert vorliegt und welche Bestandteile der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktivierungsfähig sind, müssen Annahmen getroffen werden. Hierbei werden beispielsweise der erwartete zukünftige Nutzen eines Vermögenswerts oder die zukünftig erwarteten Kosten für den Rückbau von Anlagen geschätzt. Auch bei Kosten, die während der operativen Phase eines Vermögenswerts eintreten – beispielsweise Kosten für die Nachrüstung oder für die Grundüberholung von Anlagen –, hängt die Aktivierung dieser Aufwendungen davon ab, ob sie zu einem besseren oder höheren Output führen oder ob sie die Nutzungsdauer des Vermögenswerts verlängern.

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens überprüft. Der Umfang der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch externe, unabhängige Zahlungsströme determiniert. Lokale Marktspezifika geben hierbei die Kombination von Zahlungsströmen aus verschiedenen Produktsegmenten vor. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes werden zukünftig zu erwartende Zahlungsströme mit einem risikoadäquaten Zinssatz abgezinst. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und das zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung auf Sachanlagevermögen entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Als Verbrauchsfolgeverfahren kommt das gleitende Durchschnittsverfahren oder das Fifo-Verfahren („first-in-first-out“) zur Anwendung.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie nicht fortgeführte Aktivitäten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten werden gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb der nächsten zwölf Monate sehr wahrscheinlich ist.

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wird eingestellt. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, beinhaltet Schätzungen und Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt sowie Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist. Der Gewinn/Verlust aus nicht

fortgeführten Aktivitäten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten berichtet; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Cash Flows aus nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Cash Flows aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis berichtet. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss (ausgenommen ► [ZIFFER \[19\] LANGFRISTIGE ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN](#)) – soweit sie Bezug auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung nehmen – beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. Sollten sich Angaben ausschließlich auf nicht fortgeführte Aktivitäten beziehen, wird dies entsprechend deutlich gemacht.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 Employee Benefits vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit-Methode). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen (Bruttopensionsverpflichtung) wird der Zeitwert des Planvermögens ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Aktivierungsobergrenze des Planvermögens („asset ceiling“ nach IAS 19.64) abgezogen, so dass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Pensionsplänen ergibt. Der Ausweis eines Nettovermögenswertes ist nach IAS 19.64 nur dann zugelassen, wenn die Linde Group als verpflichteter Arbeitgeber das Recht auf Auszahlung dieser Überdeckung oder auf künftige Beitragsermäßigungen hat.

Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Multiplikation der Nettopensionsverpflichtung bzw. des Nettovermögenswertes zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz.

Der Diskontierungszinssatz wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeit der zugrunde gelegten Anleihen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erfüllenden

Versorgungsverpflichtungen überein. Falls solche Renditen nicht verfügbar sind, basieren die Diskontierungszinssätze auf Marktrenditen von Staatsanleihen.

Die Neubewertungskomponente („remeasurements“) umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn angenommenen Rendite, die auf dem Diskontierungszinssatz der korrespondierenden leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung basiert. Im Falle einer Überdotierung eines Pensionsplans sowie einer bestehenden Aktivierungsobergrenze des Planvermögens („asset ceiling“) enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswertes aus der Anwendung der Regelungen zur Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“), soweit sie nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste resultieren aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung.

Sämtliche Neubewertungseffekte, d.h. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, der kumulierte Effekt aus einer Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“) sowie die Effekte aus einer Erhöhung der Pensionsverpflichtung nach IFRIC 14 The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction, werden unmittelbar erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der Funktionsbereiche zugeordnet. Der Nettozinsaufwand bzw. der Nettozinsertrag aus leistungsorientierten Pensionsplänen wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Dabei wird pro Pensionsplan ermittelt, ob nach Saldierung ein Nettozinsaufwand bzw. -ertrag vorliegt, und entsprechend im Finanzergebnis ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets werden übrige Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Übrige Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen ermittelt und

umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von der gebildeten Rückstellung abweichen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften beinhalten auch Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten und Garantieverpflichtungen. Hierbei werden in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und den zu erwartenden Mittelabfluss Annahmen getroffen. Die Bewertungsunsicherheit bei Garantierückstellungen ist vergleichsweise moderat, da bei ihrer Ermittlung auf historische Garantieraufwandsquoten zurückgegriffen werden kann.

Rechtsstreitigkeiten sind mit großen Unsicherheiten verbunden. Daher besteht ein Ermessen in der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht und ob ein künftiger Mittelabfluss wahrscheinlich sowie die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist. Der jeweilige Stand wird regelmäßig unter Einbeziehung interner und externer Anwälte beurteilt und aktualisiert. Änderungen des Sachstands aufgrund neuer Informationen können zu einer Anpassung der Rückstellung führen.

Die sonstigen Verpflichtungen enthalten auch Rückstellungen für Kosten, die nach Beendigung von Großprojekten erwartet werden. Sie sind mit einer erhöhten Bewertungsunsicherheit verbunden.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet.

Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem abgezinnten Wert der Verpflichtung aktiviert und gleichzeitig – in entsprechender Höhe – als Rückstellung passiviert. Dabei werden die zukünftig erwarteten Kosten für den Abbau von Anlagen und die Wiederherstellung des Originalzustands von bebauten Grundstücken auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Es erfolgt jährlich eine Neubeurteilung der erwarteten Kosten und ggf. eine Anpassung des Rückstellungsbetrages. Über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens und der Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung des Vermögenswertes verteilt.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Ertragsteuerrückstellungen werden in den Ertragsteuerverbindlichkeiten erfasst.

Umsatzrealisierung

Der Umsatz enthält Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Mieterlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe.

Im Produktbereich On-site wird Umsatz mit dem Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert, wenn das Entgelt zuverlässig bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Im Bereich des Flaschengas- sowie des Flüssiggasgeschäfts erfolgt eine Umsatzlegung mit der Lieferung und dem Gefahrenübergang des zu liefernden Gases an den Kunden bzw. mit der Erfüllung der sich hierauf beziehenden Dienstleistungen, die der Rechnungsstellung zugrunde liegen. Umsatz aus Gesundheitsdienstleistungen wird im Produktbereich Healthcare mit Erbringung der vereinbarten Gesundheitsdienstleistung in Höhe der vereinbarten Erstattungssätze gelegt.

Langfristige Auftragsfertigung

Umsätze aus kundenspezifischen langfristigen Fertigungsaufträgen werden gemäß IAS 11 Construction Contracts nach dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion-Methode, PoC-Methode) erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird dabei anhand des Verhältnisses der angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost to Cost-Methode) bestimmt. Bei Großprojekten werden zur Ermittlung und Analyse des Projektfortschritts insbesondere die durch Zulieferer anfallenden Auftragskosten, teilweise unter Einsatz von Gutachtern, berücksichtigt. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst (sogenannte Zero Profit-Methode). Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Entsteht nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zu erwartende Auftragsverluste werden in voller Höhe erfasst; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Die Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet:

- den Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten,
- erhaltene Dividenden,
- Zinserträge aus Forderungen,
- Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten, die ergebniswirksam erfasst werden,
- den Nettoszinsaufwand und -ertrag aus leistungsorientierten Pensionsplänen,
- den Zinsaufwand und -ertrag aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie
- den Bewertungsaufwand und -ertrag aus bestimmten eingebetteten Derivaten.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden werden ergebniswirksam vereinahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Dividendenzahlungen von operativen zu Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen, an denen Linde mehr als 10 Prozent der Stimmrechte hält und die einen klaren Bezug zum operativen Kerngeschäft von Linde haben, werden im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst. Als Kerngeschäfte sind die Geschäftsfelder definiert, die wesentlich zum Umsatz einer Division beitragen. Als Richtgröße für Wesentlichkeit gilt ein Anteil von rund 20 Prozent.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Linde Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert. Etwas anderes gilt für Derivate, die zum Handelstag bilanziert werden.

Bei Finanzinstrumenten ist nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement zu differenzieren zwischen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden oder die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen sowie Krediten und Forderungen. Die Linde Group macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen („Fair Value Option“), keinen Gebrauch.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente. Wenn Eigenkapitalinstrumente nicht als zu Handelszwecken gehalten bzw. als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft worden sind, werden diese als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Fremdkapitalinstrumente werden in dieser Kategorie erfasst, sofern sie für eine unbestimmte Zeit gehalten werden und je nach Marktlage veräußert werden können.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwertes nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Für die Folgebewertung der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Vermögenswerte werden unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam aufgelöst. Wertaufholungen erfolgen bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgswirksam.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung

der Effektivzinsmethode angesetzt. Falls objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, werden sie mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows angesetzt, sofern dieser niedriger ist als die fortgeführten Anschaffungskosten. Der Barwert der zukünftigen Cash Flows errechnet sich unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswerts.

Die Linde Group überprüft ihre finanziellen Vermögenswerte der Kategorien Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen regelmäßig auf das Vorliegen einer Wertminderung. Dabei werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- [a] erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners,
- [b] ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- [c] Zugeständnisse von Seiten des Kreditgebers an den Kreditnehmer infolge wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die der Kreditgeber ansonsten nicht gewähren würde,
- [d] eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz fällt oder ein sonstiges Sanierungsverfahren durchläuft,
- [e] der Wegfall eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert infolge finanzieller Schwierigkeiten,
- [f] eine Empfehlung von Kapitalmarktbeobachtern,
- [g] Informationen über nachteilige Entwicklungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Vertragspartners,
- [h] ein wesentlicher und anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments.

Wertminderungen werden erfolgswirksam auf Wertberichtigungskonten erfasst. Bei Uneinbringlichkeit erfolgt eine Abschreibung des finanziellen Vermögenswertes.

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, wenn Linde sein vertragliches Anrecht auf Zahlungsströme aus diesen verliert oder so gut wie alle mit dem finanziellen Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt. Im Berichtsjahr kam es zu keiner Übertragung finanzieller Vermögenswerte, die nicht zur Ausbuchung qualifizierten.

Alle derivativen Finanzinstrumente sind zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

In Basisverträgen („host contracts“) enthaltene eingebettete Derivate werden gesondert als derivative Finanzinstrumente behandelt, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen.

Nähere Angaben zum Risikomanagement und zu den bilanziellen Auswirkungen von derivativen Finanzinstrumenten sind unter ► [ZIFFER \[27\]](#) dargestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzschulden sowie übrige Forderungen und Vermögenswerte und übrige Verbindlichkeiten werden, solange sie keine derivativen Finanzinstrumente darstellen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Den erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Umfang Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturlagen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Die individuelle Wertberichtigung berücksichtigt neben kundenspezifischen grundsätzlich auch länderspezifische Risiken. Finanzschulden, die als gesichertes Grundgeschäft in einen Fair Value Hedge einbezogen sind, werden um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Finanzinstrumente, die sowohl einen Eigenkapital- als auch einen Fremdkapitalanteil beinhalten können, werden entsprechend IAS 32 Financial Instruments: Presentation beurteilt. Die von der Linde Group begebenen Finanzinstrumente werden vollständig als Schuldinstrumente behandelt und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ein separater Eigenkapitalanteil wird nicht bilanziert.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 Income Taxes nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden nur angesetzt, soweit die Steuerminderungsansprüche sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. aufgrund nahezu abgeschlossener Gesetzgebungsverfahren in Zukunft gelten werden.

Bilanzierung von Leasingverträgen

Nach IFRIC 4 Determining whether an Arrangement contains a Lease werden unter bestimmten Voraussetzungen Verträge als Leasing behandelt, die rechtlich keine Leasingverträge sind. Insbesondere in der Gases Division werden bestimmte Gaslieferverträge als „Embedded Lease“ klassifiziert, wenn zu ihrer Erfüllung die Nutzung eines speziellen Vermögenswerts notwendig ist und wenn der Umsatzanteil des Kunden den ganz überwiegenden Teil der Produktionskapazität ausmacht. Liegt ein sog. eingebetteter Leasingvertrag vor, wird im Einzelfall unter Anwendung der Kriterien des IAS 17 Leases untersucht, ob mit dem Gasliefervertrag die wesentlichen Chancen und Risiken an der Anlage auf den Kunden übergegangen sind und damit ein eingebettetes Finanzierungsleasingverhältnis vorliegt. Hierzu wird der eingebettete Leasinganteil aus dem Gasliefervertrag herausgelöst und daraufhin geprüft, ob mit den isolierten Leasingraten im Wesentlichen eine Vollamortisation der Anlage einhergeht und ob die Mindestvertragslaufzeit den ganz überwiegenden Teil der Nutzungsdauer der Anlage ausmacht.

Auch bei der Klassifizierung von Beschaffungsleasingverträgen muss Linde Annahmen treffen, beispielsweise bei der Bestimmung des Zinssatzes, des Restwerts oder der Nutzungsdauern der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Wenn Linde als Leasingnehmer im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen Leasingobjekte beschafft, werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des niedrigeren Wertes aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Dem gegenüber steht eine Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing.

Die im Rahmen von operativen Leasingverhältnissen geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam in den Funktionskosten erfasst.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben im Rahmen ihrer Projekte zur Fortentwicklung der IFRS und zur Erzielung einer Konvergenz mit den US-GAAP zahlreiche Standards geändert bzw. neu verabschiedet. Hiervon sind folgende Standards verpflichtend im Konzernabschluss der Linde Group zum 31. Dezember 2017 anzuwenden:

- Änderungen an IAS 12: Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2014–2016)
- Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative

Diese Änderungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften, die noch nicht angewendet worden sind

Folgende Standards wurden vom IASB verabschiedet, jedoch noch nicht im Konzernabschluss der Linde Group zum 31. Dezember 2017 angewendet, da sie entweder noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und/oder noch nicht durch die Europäische Union übernommen wurden:

- IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden inklusive Änderungen an IFRS 15 (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- IFRS 9 Finanzinstrumente (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Erstanwendungszeitpunkt vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben)
- IFRS 16 Leasingverhältnisse (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen)
- Änderungen an IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2014–2016) (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 bzw. 1. Januar 2018 beginnen)
- IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- IFRIC 23 Unsicherheit bei der ertragsteuerlichen Behandlung (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen)
- Änderungen an IAS 28: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2015–2017) (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen)

IFRS 15

Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen

zusammenzuführen. Gemäß IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden ist Umsatz zu legen, wenn die Verfügungsgewalt des jeweiligen Gutes oder der Dienstleistung an den Kunden übergegangen ist. Das heißt, das Prinzip des Übergangs der Verfügungsgewalt ersetzt das Prinzip des Chancen-Risiko-Übergangs.

Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sollen IFRS-Bilanzierer künftig in fünf Schritten beantworten. Die neuen Regelungen wurden im Berichtsjahr von der Europäischen Union indossiert und sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. IFRS 15 ersetzt IAS 11 Construction Contracts und IAS 18 Revenue sowie die dazugehörigen Interpretationen.

Linde wendet den Standard erstmals unter Anwendung der modifizierten retrospektiven Methode für das Geschäftsjahr 2018 an.

Bei der modifizierten retrospektiven Methode werden die kumulierten Effekte der erstmaligen Anwendung des Standards zum 1. Januar 2018 als Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklagen erfasst. Zudem wird der Standard nur auf Verträge rückwirkend angewendet, die zum 1. Januar 2018 noch nicht vollumfänglich erfüllt sind.

Linde hat ein konzernweites Projekt zur Einführung des IFRS 15 aufgesetzt, das zwei Phasen (Analyse- und Implementierungsphase) umfasst. Die Analysephase beinhaltet die Analyse wesentlicher Vertragstypen in Bezug auf die IFRS 15-Regelungen. Diese Analyse ist zum Bilanzstichtag abgeschlossen. Die sich anschließende Implementierungsphase umfasst die Umsetzung des identifizierten Anpassungsbedarfs in den IT-Prozessen/-Systemen sowie die Schulung der Konzerngesellschaften in Bezug auf die IFRS 15-Regelungen und – wo nötig – neuen Prozesse.

Linde hat für die Gases und Engineering Division die Leistungsverpflichtungen gemäß dem 5-Stufen-Modell nach IFRS 15 identifiziert und die Auswirkungen potenzieller Änderungen in der Umsatzrealisierung dieser Aktivitäten gemäß IFRS 15 beurteilt. Aus der erstmaligen Anwendung des Standards werden sich insgesamt keine wesentlichen Effekte auf den Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen zum 01. Januar 2018 ergeben.

Im Produktbereich On-site wird Umsatz – wie bislang – mit der ratierten Erfüllung der Bereitstellungsverpflichtung bzw. mit der Erfüllung der volumenabhängigen Leistungsverpflichtung realisiert. Im Bereich des Flaschengas- sowie des Flüssiggasgeschäfts erfolgt eine Umsatzlegung auch weiterhin mit der Lieferung des Gases bzw. mit der Erfüllung der sich hierauf beziehenden Dienstleistungen, die der Rechnungsstellung zugrunde liegen. Umsatz aus Gesundheitsdienstleistungen wird im Produktbereich Healthcare mit Erbringung der vereinbarten Gesundheitsdienstleistung in

Höhe der vereinbarten Erstattungsätze gelegt. Die bisher nach der PoC-Methode bilanzierten langfristigen Fertigungsaufträge der Engineering Division erfüllen auch nach IFRS 15 die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Realisierung von Umsatzerlösen.

Darüber hinaus hat die IFRS 15-Analyse ergeben, dass im On-site Geschäft bestimmte, bisher als Umsatzerlöse erfasste Weiterbelastungen von kundenbezogenen Lieferungen und Leistungen fortan nicht mehr als Umsatzerlöse zu erfassen sind, da Linde über die bezogenen Lieferungen und Leistungen keine Verfügungsgewalt im Sinne des IFRS 15 ausübt.

Die Verrechnung der bislang brutto erfassten Kosten mit der umsatzzeitigen Kostenerstattung durch den Kunden wird im Geschäftsjahr 2018 eine Reduzierung des Umsatzes sowie – in gleicher Höhe – der Kosten der umgesetzten Leistung um ungefähr 400 Mio. EUR zur Folge haben. Hieraus resultiert ebenfalls ein positiver Effekt auf die operative Marge, wohingegen das operative Ergebnis unberührt bleibt.

Aufgrund der Anforderungen des IFRS 15 wird sich in Bezug auf Bilanzposten sowie Anhangangaben eine andere Darstellung im Abschluss ergeben. Künftig werden qualitative und quantitative Informationen insbesondere zu Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten aus Kundenverträgen erfolgen. Hat eine der Vertragsparteien ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, so hat das Unternehmen den Vertrag als Vertragsvermögenswert oder Vertragsverbindlichkeit auszuweisen, je nachdem, ob das Unternehmen seine Leistung erbracht oder der Kunde die Zahlung geleistet hat. Jeder unbedingte Anspruch auf Erhalt einer Gegenleistung ist von einem Unternehmen gesondert als Forderung zu erfassen.

IFRS 9

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 Finanzinstrumente ersetzt die bestehenden Regelungen des IAS 39 Finanzinstrumente: Recognition and Measurement. Der neue Standard wurde im November 2016 von der Europäischen Union indossiert und ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. IFRS 9 führt neue Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte ein. Die für Linde einschlägigen Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten wurden aus IAS 39 übernommen. IFRS 9 enthält neue Regelungen zu Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die nun auf den erwarteten Kreditausfällen basieren, und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die eine stärkere Annäherung an das Risikomanagement zur Zielsetzung haben. Zudem führt IFRS 9 neue, umfangreichere Anhangangaben ein, insbesondere zum Kreditrisiko und zu erwarteten Kreditausfällen, zum Ausweis finanzieller Vermögenswerte sowie zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

IFRS 9 wird erstmals im Geschäftsjahr 2018 angewendet. Die Darstellung von Änderungen in den Rechnungslegungsmethoden erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der retrospektiven Methode. Im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 bestehen die folgenden Ausnahmen:

- keine Anpassung von Vergleichsinformationen für Vorperioden hinsichtlich der Änderungen der Klassifizierung und Bewertung (einschließlich der Wertminderungen)
- Veränderungen der Wertansätze für finanzielle Vermögenswerte und Schulden aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 werden in den Gewinnrücklagen und den sonstigen Rücklagen zum 1. Januar 2018 erfasst

Klassifizierung:

IFRS 9 enthält neue Klassifizierungs- und Bewertungsregeln für finanzielle Vermögenswerte, die an das Geschäftsmodell, dem das Portfolio unterliegt, und die Art der Zahlungsströme, die das Finanzinstrument aufweist, anknüpfen. Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte in zwei Klassifizierungskategorien aufgeteilt – diejenigen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet werden, und diejenigen, die zum beizulegenden Zeitwert (FV) bewertet werden. Wenn finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, so können Aufwendungen und Erträge entweder vollständig im Periodenergebnis (FVTPL) oder im sonstigen Ergebnis (FVTOCI) zu erfassen sein.

Die Finanzinstrumente der Linde Group wurden inventarisiert, den Geschäftsmodellen zugeordnet und die Bewertungskategorien nach IFRS 9 festgelegt. Für Eigenkapitalinstrumente, die unter IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS) klassifiziert sind, wird unter IFRS 9 das Wahlrecht ausgeübt, diese als FVTOCI zu klassifizieren und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts weiterhin im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Basierend auf der Analyse sowie den Daten zum 31. Dezember 2017 erwartet Linde keine wesentlichen Auswirkungen aus den neuen Klassifizierungs- und Bewertungsregeln für finanzielle Vermögenswerte.

IFRS 9 behält das Bilanzierungsmodell des IAS 39 für finanzielle Verbindlichkeiten bei. Unverändert gibt es zwei Bewertungskategorien: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und fortgeführte Anschaffungskosten. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, es sei denn, das Unternehmen designiert sie freiwillig bei erstmaligem Ansatz als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis zu bewerten“ (sog. „Fair Value-Option“).

Linde hat keine finanziellen Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert designiert und hat dies auch nicht vor. Insoweit ergaben sich keine wesentlichen Effekte aus den Regelungen zur Klassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 9.

Wertminderung – finanzielle Vermögenswerte:

Das Wertminderungsmodell von IFRS 9 erfordert die Abbildung erwarteter Verluste und ersetzt das auf angefallenen Verlusten beruhende Wertminderungsmodell des IAS 39. Das neue Wertminderungsmodell gilt für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden.

Die Wertminderung ist entweder auf Grundlage des „erwarteten 12-Monats-Verlusts“ (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) oder auf Grundlage des gesamten über die Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlusts (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstruments) zu bestimmen.

Die Erfassung der Wertminderung in Höhe des gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts hat für Instrumente zu erfolgen, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Dasselbe gilt unabhängig von einer Erhöhung des Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte, die keine Finanzierungs-komponente gemäß IFRS 15 enthalten.

Außerdem besteht ein Bilanzierungswahlrecht dahingehend, für Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die eine Finanzierungs-komponente gemäß IFRS 15 enthalten, stets den gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlust zu erfassen. Dasselbe Wahlrecht besteht auch für Forderungen aus Leasingverhältnissen. Linde wird dieses Wahlrecht bei den betreffenden Positionen ausüben.

Für alle anderen Finanzinstrumente sind die erwarteten Verluste in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlusts zu berücksichtigen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Leasingverhältnissen:

Zur Umsetzung der neuen Wertminderungsregeln wurden im Berichtsjahr geeignete Modelle zur Ermittlung der Ausfallraten von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Leasingverhältnissen entwickelt.

Ausgangspunkt des neuen Wertminderungsmodells ist eine Analyse der tatsächlichen historischen Ausfallraten pro Geschäfts- und Produktbereich unter

Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten. Diese historischen Ausfallraten werden – falls indiziert – unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen um die Einflüsse aktueller Veränderungen im makroökonomischen Umfeld angepasst. Weiterhin erfolgt eine kritische Überprüfung der Ausfallraten vor dem Hintergrund der Erwartungen des verantwortlichen Managements im Hinblick auf die Realisierbarkeit der Forderungen.

Linde erwartet aus der Erstanwendung des neuen Wertminderungsmodells eine Reduzierung der Risikoversorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte von ungefähr 10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR.

Linde erwartet keinen wesentlichen Effekt aus der Erstanwendung des neuen Wertminderungsmodells bei Forderungen aus Leasingverhältnissen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte:

Linde hat der Bestimmung der Wertminderungen auf Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Sonstige Forderungen und Vermögenswerte die erwarteten 12-Monats-Verluste zugrunde gelegt.

Auf Basis dieser Analysen sowie der Daten zum 31. Dezember 2017 ergeben sich keine wesentlichen Effekte durch die Erstanwendung des neuen Wertminderungsmodells auf diese Posten.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen:

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 übt Linde das Bilanzierungswahlrecht aus, Sicherungsbeziehungen weiterhin nach IAS 39 anstatt nach IFRS 9 zu bilanzieren.

IFRS 16

IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung von, den Ausweis sowie die Angabepflichten zu Leasingverhältnissen. Für den Leasingnehmer sieht der neue Standard nun ein einheitliches Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt zwölf Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert (jeweils Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen (finance bzw. operating lease). Das Bilanzierungsmodell von IFRS 16 unterscheidet sich hierbei nicht wesentlich von dem in IAS 17 Leasingverhältnisse.

Linde schließt Leasingverträge im Wesentlichen als Leasingnehmer ab. Die Anzahl der Mietleasingvereinbarungen ist deutlich höher als die Anzahl der Finanzierungsleasingverhältnisse. Die Anwendung von IFRS 16 wird bei Linde daher zu einem Anstieg der Vermögenswerte sowie der finanziellen Verbindlichkeiten führen.

Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanzierungsleasingverhältnisse erwartet. Linde wird die Wahlrechte in Bezug auf kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse voraussichtlich in Anspruch nehmen. In Bezug auf die Übergangsvorschriften wird Linde voraussichtlich den modifizierten rückwirkenden Ansatz anwenden. Der Konzern beabsichtigt zum gegenwärtigen Zeitpunkt, IFRS 16 erstmals zum 1. Januar 2019 anzuwenden. Die quantitativen Auswirkungen von IFRS 16 werden derzeit noch analysiert.

Die übrigen Standards haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[6] Umsatz

Der Umsatz und seine Entwicklung nach Unternehmensbereichen sind der Übersicht Segmentinformationen im Konzernabschluss zu entnehmen. Es gab im Berichtsjahr keine Kunden, deren Umsatzanteil über 10 Prozent des Konzernumsatzes lag. Zu einer detaillierten Aufgliederung der Umsätze nach Produkten in der Gases Division und nach Anlagentypen in der Engineering Division wird auf den zusammengefassten Lagebericht auf den [SEITEN 54 BIS 60](#) verwiesen.

UMSATZERLÖSE

<i>in Mio. €</i>	2016	2017
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	15.260	15.304
Erlöse aus langfristiger Auftragsfertigung	1.688	1.809
GESAMT	16.948	17.113

[7] Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

<i>in Mio. €</i>	2016	2017
Erträge aus Währungsdifferenzen	60	59
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	150	134
Erhaltene Schadensersatz- und Kompensationszahlungen	28	10
Erträge aus der Änderung von Pensionsplänen	45	15
Nebenerlöse	15	14
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	27	39
Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung	14	9
Erträge aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	20	18
Übrige betriebliche Erträge	108	120
GESAMT	467	418

Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus relativ hohen Erträgen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten sowie aus der Änderung von Pensionsplänen im Vorjahr.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

<i>in Mio. €</i>	2016	2017
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	72	82
Aufwendungen aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	9	13
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	25	16
Altersteilzeitaufwendungen	2	2
Steuern	27	24
Übrige betriebliche Aufwendungen	143	79
GESAMT	278	216

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 62 Mio. EUR resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der übrigen betrieblichen Aufwendungen. Der Vorjahreswert war aufgrund verschiedener Einmaleffekte relativ hoch.

[8] Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr wurden Personalaufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 3,780 Mrd. EUR (Vj. 3,724 Mrd. EUR) in den Funktionskosten erfasst. Der Anstieg der Aufwendungen resultierte im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjahr höheren Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen. Währungskurseffekte hatten einen gegenläufigen Effekt.

Die Höhe der Abschreibungen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

[9] Finanzerträge und -aufwendungen

FINANZERTRÄGE

in Mio. €	2016	2017
Nettozinserträge aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Erläuterung in ► ZIFFER [21]	7	6
Zinsen aus Finanzierungsleasing gemäß IFRIC 4/IAS 17	15	10
Erträge aus Beteiligungen	1	1
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	6	20
GESAMT	29	37

Der Anstieg der Finanzerträge resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg der anderen Zinsen und ähnlichen Erträgen.

FINANZAUFWENDUNGEN

in Mio. €	2016	2017
Nettozinsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Erläuterung in ► ZIFFER [21]	30	34
Wertminderungen auf Finanzanlagen	4	1
Andere Zinsen und ähnliche Aufwendungen	319	267
GESAMT	353	302

Der Rückgang der anderen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf gesunkene Finanzierungskosten und den Rückgang der Bruttofinanzschulden zurückzuführen.

In den Zinsaufwendungen bzw. -erträgen sind die gegenläufigen Erträge und Aufwendungen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Grund- und

Sicherungsgeschäften saldiert ausgewiesen, um die wirtschaftliche Auswirkung des zugrunde liegenden Sicherungszusammenhangs zutreffend wiederzugeben. Ebenso wurden Zinsaufwendungen und -erträge aus Derivaten saldiert ausgewiesen. Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Finanzergebnisses findet sich unter ► ZIFFER [27] FINANZINSTRUMENTE.

[10] Ertragsteuern

ERTRAGSTEUERN

in Mio. €	2016	2017
Laufende Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	499	481
Periodenfremde Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	23	-18
Latente Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	-98	-320
GESAMT	424	143

Die periodenfremden Steueraufwendungen und -erträge umfassen im Berichtszeitraum laufende Steuererträge in Höhe von 40 Mio. EUR (Vj. laufende Steueraufwendungen 15 Mio. EUR) und latente Steueraufwendungen in Höhe von 22 Mio. EUR (Vj. latente Steueraufwendungen 8 Mio. EUR). In den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen sind positive und negative Ergebnisauswirkungen aus Sachverhalten im Zusammenhang mit steuerlichen Außenprüfungen in verschiedenen Ländern enthalten. Vom Gesamtbestand der latenten Steuererträge entfallen 295 Mio. EUR (Vj. 75 Mio. EUR) auf die Veränderung von temporären Differenzen.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 143 Mio. EUR ist um 317 Mio. EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von 460 Mio. EUR, der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns ergeben würde. Erfolgsneutral erfasste Steuereffekte sind im Detail unter ► ZIFFER [20] dargestellt.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

ERWARTETER UND AUSGEWIESENER ERTRAGSTEUERAUFWAND

58

<i>in Mio. €</i>	2016	2017
Ergebnis vor Steuern	1.751	1.679
Ertragsteuersatz (inkl. Gewerbesteuer) der Linde AG (<i>in %</i>)	27,4	27,4
ERWARTETER ERTRAGSTEUERAUFWAND	480	460
Steuersatzunterschiede Ausland	-54	-68
Effekt aus assoziierten Unternehmen	-4	-6
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-96	-105
Steuererhöhungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	43	71
Periodenfremde Steuererhöhungen und -erträge	23	-18
Effekt aus Steuersatzänderungen	-9	-260
Veränderung von anderen permanenten Differenzen	30	55
Sonstige Abweichungen	11	14
AUSGEWIESENER ERTRAGSTEUERAUFWAND	424	143
Effektive Steuerbelastung (<i>in %</i>)	24,2	8,5

Im Geschäftsjahr 2017 beträgt der inländische Körperschaftsteuersatz 15,0 Prozent (Vj. 15,0 Prozent). Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen

Gewerbeertragsteuersatzes von 11,6 Prozent (Vj. 11,6 Prozent) sowie des Solidaritätszuschlags (0,8 Prozent wie im Vorjahr) ergibt sich für inländische Unternehmen ein Steuersatz von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent). Auch für die Ermittlung der latenten Steuern bei inländischen Gesellschaften wird dieser Steuersatz angewendet.

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 9,0 Prozent und 40,0 Prozent.

Der Effekt aus Steuersatzänderungen ist im Wesentlichen auf die aufgrund der US-Steuerreform erforderliche Neubewertung der latenten Steuern in den USA (Steuerertrag in Höhe von 250 Mio. EUR) zurückzuführen.

Temporäre Differenzen auf Anteile an Tochterunternehmen in Höhe von 259 Mio. EUR (Vj. 128 Mio. EUR) führten nicht zum Ansatz von latenten Steuern, da entweder mit einer Umkehrung der Differenzen durch Realisation (Ausschüttungen oder Veräußerung des Unternehmens) in naher Zukunft nicht zu rechnen ist oder die Gewinne keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen.

Die sonstigen Abweichungen enthielten im Berichtszeitraum einen Aufwand aus der Veränderung der Wertberichtigung in Höhe von 15 Mio. EUR (Vj. Ertrag 3 Mio. EUR). Es ergaben sich wie im Vorjahr keine positiven Effekte aus dem Ansatz von aktiven latenten Steuern auf bisher nicht berücksichtigte Verlustvorträge und temporäre Differenzen. Die positiven Effekte aus der Nutzung von Verlustvorträgen, für die bisher keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, betragen 13 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR).

BESTAND AN AKTIVEN UND PASSIVEN LATENTEN STEUERN

59

<i>in Mio. €</i>	2016		2017	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	5	702	8	516
Sachanlagen	153	1.156	153	974
Finanzanlagen	121	152	116	113
Kurzfristige Vermögenswerte	381	589	331	392
Rückstellungen	447	205	371	143
Verbindlichkeiten	1.076	674	1.001	801
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	112	-	132	-
Saldierungen	-1.795	-1.795	-1.696	-1.696
GESAMT	500	1.683	416	1.243

KONZERNANHANG
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Steuergutschriften im Berichtszeitraum beruhen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf Investitionsfördermaßnahmen.

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern ergibt sich aus folgenden Positionen:

VERÄNDERUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN
LATENTEN STEUERN

in Mio. €	2016	2017
Aktive latente Steuern zum 01.01.	327	500
Passive latente Steuern zum 01.01.	-1.750	-1.683
STAND NETTO ZUM 01.01.	-1.423	-1.183
Latente Steueraufwendungen (-)/-erträge (+) erfolgswirksam	90	298
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern	132	-59
davon im Zusammenhang mit Rückstellungen	133	-53
davon im Zusammenhang mit kurzfristigen Vermögenswerten	-1	-6
Währungseffekte	-24	99
Sonstige Effekte	42	18
STAND NETTO ZUM 31.12.	-1.183	-827
Aktive latente Steuern zum 31.12.	500	416
Passive latente Steuern zum 31.12.	-1.683	-1.243

Die Währungseffekte resultieren aus Wechselkursänderungen auf aktive und passive latente Steuern, die in anderen Währungen als Euro notieren. Davon betragen die im sonstigen Ergebnis erfassten Währungseffekte in 2017 -16 Mio. EUR (Vj. -8 Mio. EUR). Die sonstigen Effekte in 2017 resultierten aus der Umklassifizierung latenter Steuern des Gasegeschäfts Pakistan sowie der Tega, Technische Gase und Gastechnik GmbH, die in die langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen umgliedert wurden (im Wesentlichen Abgang passiver latenter Steuern auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 5 Mio. EUR) sowie aus dem Abgang von aktiven latenten Steuern auf Sachanlagen im Rahmen von Verkäufen (1 Mio. EUR). Ein weiterer wesentlicher Faktor bei den sonstigen Effekten war die Veränderung aktiver latenter Steuern auf Steuergutschriften in Höhe von 16 Mio. EUR aufgrund von Investitionsfördermaßnahmen und ähnlichen Programmen.

Im Jahr 2016 ergaben sich die sonstigen Effekte im Wesentlichen aus dem Zugang von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge (18 Mio. EUR) und auf Verbindlichkeiten (6 Mio. EUR) im Zusammenhang mit dem Erwerb von American Home Patient, Inc. sowie aus dem Ausweis des Geschäftsbereichs Gist als nicht fortgeführte Aktivität und dem damit verbundenen

gesonderten Ausweis von passiven latenten Steuern auf immaterielle Vermögenswerte (11 Mio. EUR) sowie auf Sachanlagen (5 Mio. EUR).

Der Bestand an erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen latenten Steuern betrug 411 Mio. EUR (Vj. 486 Mio. EUR). Davon entfielen aktive latente Steuern in Höhe von 351 Mio. EUR (Vj. 419 Mio. EUR) auf Rückstellungen und aktive latente Steuern in Höhe von 60 Mio. EUR (Vj. 67 Mio. EUR) auf kurzfristige Vermögenswerte.

Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile realisiert werden können. Aufgrund dessen wurden aktive latente Steuern in Höhe von 191 Mio. EUR (Vj. 220 Mio. EUR) auf potenzielle Minderungen der Steuerbemessungsgrundlage in Höhe von 1,037 Mrd. EUR (Vj. 993 Mio. EUR) nicht gebildet, da die Nutzung der zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften (924 Mio. EUR; Vj. 929 Mio. EUR) und abzugsfähigen temporären Differenzen (113 Mio. EUR; Vj. 64 Mio. EUR) nicht wahrscheinlich ist. Vom Gesamtbetrag nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 924 Mio. EUR (Vj. 929 Mio. EUR) sind 296 Mio. EUR (Vj. 191 Mio. EUR) bis zu zehn Jahre und 628 Mio. EUR (Vj. 738 Mio. EUR) länger als zehn Jahre vortragbar.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften (132 Mio. EUR; Vj. 112 Mio. EUR) wurden aufgrund von Planungen angesetzt, die im Wesentlichen auf der Einschätzung des Managements beruhen, dass es hinreichend wahrscheinlich ist, dass die betroffenen Gesellschaften künftig ausreichend positives steuerliches Ergebnis haben werden, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften in den vortragsfähigen Zeiträumen verrechnet werden können.

BESTAND AN NOCH NICHT GENUTZTEN
STEUERLICHEN VERLUSTVORTRÄGEN

in Mio. €	2016	2017
Bis zu zehn Jahren vortragsfähig	282	261
Über zehn Jahre vortragsfähig	75	3
Unbegrenzt vortragsfähig	735	678
GESAMT	1.092	942

Die Veränderung der Verlustvorträge ist im Wesentlichen auf Zugänge in Indonesien, Saudi-Arabien und Thailand sowie auf Rückgänge in China, Brasilien und Finnland zurückzuführen. Darüber hinaus bestanden Verlustvorträge aus US State Tax in Höhe von 729 Mio. EUR (Vj. 782 Mio. EUR).

Ausschüttungen an Anteilseigner der Linde AG führen nicht zu ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Linde AG.

[11] Ergebnis je Aktie

ERGEBNIS JE AKTIE

62

<i>in Mio. €</i>	2016	2017
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten – Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.206	1.404
<i>Aktien in Tsd. Stück</i>		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	185.636	185.638
Verwässerung aufgrund der Aktienoptionsprogramme	360	–
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien – verwässert	185.996	185.638
ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN <i>in € – UNVERWÄSSERT</i>	6,50	7,56
ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN <i>in € – VERWÄSSERT</i>	6,48	7,56

Im Berichtszeitraum wurde das Aktienoptionsprogramm LTIP 2012 umgestellt: Bei der Ausübung von Aktienoptionen erfolgte der Ausgleich bisher alternativ durch Eigenkapitalinstrumente oder durch Barausgleich. Seit dem zweiten Quartal 2017 erfolgt der Ausgleich lediglich in bar. Die Ausübung von Aktienoptionsprogrammen hat in 2017 somit keinen verwässernden Effekt mehr auf die Anzahl der Aktien.

Weitere Informationen zu den Optionsprogrammen sind unter ► [ZIFFER \[26\]](#) enthalten.

ERLÄUTERUNGEN
ZUR KONZERNBILANZ[12] Geschäfts- oder
Firmenwerte/übrige
immaterielle Vermögenswerte

ANLAGENSPIEGEL IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – ANSCHAFFUNGSWERTE

63

<i>in Mio. €</i>	<i>Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	<i>Kunden- beziehungen</i>	<i>Markennamen</i>	<i>Übrige immaterielle Vermögens- werte</i>	<i>Gesamt</i>
STAND 01.01.2016	11.611	3.675	535	1.430	17.251
Währungsänderungen	-7	-63	-2	1	-71
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	146	29	7	-	182
Zugänge	-	-	-	52	52
Abgänge	2	-	28	94	124
Umbuchungen	-	-	-	29	29
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-336	-146	-2	-21	-505
STAND 31.12.2016/01.01.2017	11.412	3.495	510	1.397	16.814
Währungsänderungen	-723	-233	-39	-71	-1.066
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	37	-	-	-	37
Zugänge	-	-	-	18	18
Abgänge	2	1	-	18	21
Umbuchungen	-7	7	-	5	5
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-30	-11	-1	-1	-43
STAND 31.12.2017	10.687	3.257	470	1.330	15.744

ANLAGENSPIEGEL IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

64

<i>in Mio. €</i>	<i>Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	<i>Kunden- beziehungen</i>	<i>Markennamen</i>	<i>Übrige immaterielle Vermögens- werte</i>	<i>Gesamt</i>
STAND 01.01.2016	7	1.625	234	1.021	2.887
Währungsänderungen	1	-13	-1	-	-13
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	162	20	116	298
Wertminderungen	-	-	-	7	7
Abgänge	1	-	28	80	109
Umbuchungen	-	-	-	11	11
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-94	-	-18	-112
STAND 31.12.2016/01.01.2017	7	1.680	225	1.057	2.969
Währungsänderungen	-1	-124	-17	-59	-201
Abschreibungen	-	143	19	102	264
Wertminderungen	-	-	-	1	1
Abgänge	-	1	-	15	16
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-1	-1
STAND 31.12.2017	6	1.698	227	1.085	3.016
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2016	11.405	1.815	285	340	13.845
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2017	10.681	1.559	243	245	12.728

In der Bilanz zum 31. Dezember 2017 ist insgesamt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 10,681 Mrd. EUR (Vj. 11,405 Mrd. EUR) erfasst. Auf die Erwerbsvorgänge des Geschäftsjahres 2017 entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 37 Mio. EUR (Vj. 146 Mio. EUR).

Insgesamt beträgt der Buchwert der im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Markenrechte zum Bilanzstichtag 243 Mio. EUR (Vj. 285 Mio. EUR). Die im Zuge der BOC-Akquisition und sonstiger Akquisitionen erworbenen Unternehmensmarken werden seit dem Geschäftsjahr 2011 als Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da mit einem langfristigen Rebranding-Programm für die entsprechenden Marken begonnen wurde. Diese Markennamen werden linear über zehn bis zwölf Jahre abgeschrieben und ihr Buchwert betrug zum 31. Dezember 2017 141 Mio. EUR (Vj. 169 Mio. EUR).

Die im Rahmen der Lincare-Akquisition erworbenen Marken haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Sie wurden im Berichtsjahr einem Werthaltigkeitstest auf Ebene Lincare unterzogen. Der erzielbare Betrag wurde unter Anwendung des Nutzungswerts ermittelt. Dabei kam ein Discounted Cash-Flow Verfahren zur Anwendung. Der Detailplanungszeitraum betrug fünf Jahre. Die im Detailplanungszeitraum unterstellten Wachstumsraten orientierten sich an den jeweiligen Wachstumspotenzialen und Markteinschätzungen bezüglich der von Lincare angebotenen Therapien und Anwendungen. Die operative Marge wurde im Detailplanungszeitraum als weitgehend konstant auf dem Niveau des Vorjahres unterstellt. Es wurden ein Vorsteuerzinssatz von 10,9 Prozent und ein Wachstum in der ewigen Rente

von 1 Prozent verwendet. Der Buchwert zum 31. Dezember 2017 betrug 102 Mio. EUR (Vj. 116 Mio. EUR).

Die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 264 Mio. EUR (Vj. 298 Mio. EUR) wurden innerhalb der Funktionskosten zum größten Teil in den Vertriebskosten ausgewiesen.

In den übrigen immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Softwarelösungen bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zum 30. September 2017 einer Überprüfung der Werthaltigkeit unterzogen. Hierbei ergaben sich keine Wertminderungen. Der erzielbare Betrag wurde wie im Vorjahr unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes kam ein Discounted Cash Flow-Verfahren zur Anwendung. Als Grundlage für die Ableitung der Cash Flows diente ein Detailplanungszeitraum über fünf Jahre. Die im Detailplanungszeitraum unterstellten wirtschaftlichen Wachstumsraten und Rahmenbedingungen orientierten sich an den aktuellsten Schätzungen des internationalen Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics. Die operative Marge in den einzelnen Segmenten wurde als im Detailplanungszeitraum weitgehend konstant auf dem Niveau des Jahres 2017 unterstellt. Die Inflationsannahme für den über die Planperiode hinausgehenden Zeitraum beträgt einheitlich 1,0 Prozent für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Eine vom Management für möglich erachtete Änderung hinsichtlich der Bewertungsannahmen führt nicht dazu, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

ANGABEN FÜR DIE WERTHALTIGKEIT DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTES

65

	Buchwert des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes		Vorsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risikozuschlägen zum Testzeitpunkt		Nachsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risikozuschlägen zum Testzeitpunkt		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate Bruttoinlandsprodukt in Planperiode		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate Industrieproduktion in Planperiode		Langfristige Wachstumsrate	
	in Mio. €		in Prozent		in Prozent		in Prozent		in Prozent		in Prozent	
	31.12.2016	31.12.2017	30.09.2016	30.09.2017	30.09.2016	30.09.2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
EMEA	4.986	4.874	6,9	8,3	5,6	6,7	1,9	2,1	1,6	3,2	0,5	1,0
Asien/Pazifik	1.992	1.874	7,0	8,4	5,5	6,6	4,2	4,4	3,7	5,4	0,8	1,0
Amerika	4.150	3.661	8,0	9,5	5,4	6,6	2,0	2,1	1,8	3,4	0,8	1,0
Engineering Division	277	272	7,6	6,5	5,7	5,3	3,2	4,1	2,7	3,1	0,8	1,0
KONZERN	11.405	10.681										

[13] Sachanlagen

ANLAGENSPIEGEL SACHANLAGEN – ANSCHAFFUNGSWERTE

66

in Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
STAND 01.01.2016	3.124	25.407	1.614	1.924	32.069
Währungsänderungen	-37	110	12	22	107
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	5	80	6	1	92
Zugänge	29	902	96	650	1.677
Abgänge	62	451	64	115	692
Umbuchungen	61	1.096	38	-1.194	1
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-160	-207	-26	-1	-394
STAND 31.12.2016/01.01.2017	2.960	26.937	1.676	1.287	32.860
Währungsänderungen	-128	-1.747	-69	-54	-1.998
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	15	18	4	1	38
Zugänge	18	546	79	1.024	1.667
Abgänge	30	274	66	5	375
Umbuchungen	77	1.264	68	-1.289	120
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-7	-299	-3	-3	-312
STAND 31.12.2017	2.905	26.445	1.689	961	32.000

ANLAGENSPIEGEL SACHANLAGEN – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

67

<i>in Mio. €</i>	<i>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten</i>	<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</i>	<i>Anlagen im Bau</i>	<i>Gesamt</i>
STAND 01.01.2016	1.505	16.514	1.147	121	19.287
Währungsänderungen	-26	26	8	-2	6
Abschreibungen	89	1.383	121	-	1.593
Wertminderungen	-	17	-	-	17
Abgänge	33	372	58	114	577
Umbuchungen	1	26	-14	-	13
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-91	-125	-19	-	-235
STAND 31.12.2016/01.01.2017	1.445	17.469	1.185	5	20.104
Währungsänderungen	-57	-1.072	-47	2	-1.174
Abschreibungen	88	1.401	125	-	1.614
Wertminderungen	-	17	-	-	17
Abgänge	18	265	55	-	338
Umbuchungen	-1	62	-	7	68
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-4	-41	-2	-	-47
STAND 31.12.2017	1.453	17.571	1.206	14	20.244
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2016	1.515	9.468	491	1.282	12.756
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2017	1.452	8.874	483	947	11.756

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt 76 Mio. EUR (Vj. 77 Mio. EUR), die aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (Finanzierungsleasing) der Linde Group als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Von den 76 Mio. EUR entfallen 20 Mio. EUR (Vj. 22 Mio. EUR) auf Grundstücke und Gebäude, 5 Mio. EUR (Vj. 12 Mio. EUR) auf technische Anlagen und Maschinen sowie 51 Mio. EUR (Vj. 42 Mio. EUR) auf Fahrzeuge.

Des Weiteren sind in den Sachanlagen auch technische Anlagen enthalten, die absatzseitig Gegenstand von eingebetteten Operating Leases sind. Die Summe der zukünftig vom Kunden zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus solchen eingebetteten Operating Leases, die innerhalb eines Jahres fällig sind, beträgt 71 Mio. EUR (Vj. 75 Mio. EUR). Im Zeitraum zwischen einem und fünf Jahren werden 286 Mio. EUR fällig (Vj. 309 Mio. EUR) und nach fünf Jahren werden 620 Mio. EUR fällig (Vj. 741 Mio. EUR).

Wertminderungstests erfolgten auf Basis des erzielbaren Betrags der untersuchten Vermögenswerte, wobei im Regelfall auf den Nutzungswert der Anlagen abgestellt wurde. Die verwendeten Diskontierungssätze (WACC) orientierten sich an den im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Diskontierungssätzen. Die Wertminderungen betragen im Berichtszeitraum 17 Mio. EUR (Vj. 17 Mio. EUR). Sie wurden im Wesentlichen auf

Produktionsanlagen vorgenommen und verteilen sich auf folgende Segmente: EMEA 1 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR), Asien/Pazifik 16 Mio. EUR (Vj. 9 Mio. EUR) sowie Amerika 0 Mio. EUR (Vj. 3 Mio. EUR). In der Engineering Division wurden keine Wertminderungen erfasst (Vj. 1 Mio. EUR). Die außerplanmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen sind im Wesentlichen in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen vorgenommen.

Weiterhin wurden Bauzeitinsen in Höhe von 11 Mio. EUR (Vj. 24 Mio. EUR) aktiviert, basierend auf einem Zinssatz von 2,5 bis 3,1 Prozent vor Steuern (Vj. 3,1 bis 3,8 Prozent).

Im Berichtsjahr erfolgten Kürzungen der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens in Höhe von 2 Mio. EUR um Zuwendungen der öffentlichen Hand (Vj. 3 Mio. EUR).

Sachanlagen in Höhe von 47 Mio. EUR (Vj. 48 Mio. EUR) wurden als Sicherheit verpfändet.

[14] Beteiligungen an assoziierten
Unternehmen und Joint Ventures/
übrige Finanzanlagen

ANLAGENSPIEGEL FINANZANLAGEN – ANSCHAFFUNGSWERTE

68

in Mio. €	Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity)	Sonstige Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen ¹	Gesamt
STAND 01.01.2016	253	61	30	344
Währungsänderungen	-1	-	-2	-3
Zugänge	19	21	11	51
Abgänge	21	1	-	22
Umbuchungen	-	-10	-2	-12
STAND 31.12.2016/01.01.2017	250	71	37	358
Währungsänderungen	-19	-3	-4	-26
Zugänge	27	15	22	64
Abgänge	28	4	1	33
Umbuchungen	-	-13	-2	-15
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-1	-1
STAND 31.12.2017	230	66	51	347

¹ Von den langfristigen Ausleihungen entfallen 35 Mio. EUR (Vj. 18 Mio. EUR) auf Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures.

ANLAGENSPIEGEL FINANZANLAGEN – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

69

in Mio. €	Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity)	Sonstige Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen	Gesamt
STAND 01.01.2016	11	24	10	45
Währungsänderungen	-	1	-1	-
Wertminderungen	-	6	2	8
Abgänge	-	1	-	1
Umbuchungen	-	-4	-	-4
STAND 31.12.2016/01.01.2017	11	26	11	48
Währungsänderungen	-	-3	-1	-4
Wertminderungen	-	1	-	1
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-1	-1
STAND 31.12.2017	11	24	9	44
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2016	239	45	26	310
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2017	219	42	42	303

Das beteiligungsproportionale Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures betrug im Berichtszeitraum 19 Mio. EUR (Vj. 13 Mio. EUR). Innerhalb der Gases Division entfielen 4 Mio. EUR auf das Segment EMEA (Vj. 4 Mio. EUR), 15 Mio. EUR auf das Segment Asien/Pazifik (Vj. 9 Mio. EUR) und 2 Mio. EUR auf das Segment Amerika (Vj. 0 Mio. EUR).

Aus den Beteiligungsergebnissen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ergaben sich zum Bilanzstichtag nicht erfassten Verluste in Höhe von 2 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR).

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten in Bezug auf Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (Vj. 0 Mio. EUR).

Zum Bilanzstichtag bestanden keine nicht in der Bilanz erfassten Zahlungsverpflichtungen gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen (Vj. 1 Mio. EUR). Wesentliche maßgebliche Beschränkungen auf die Möglichkeit von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, Dividenden oder flüssige Mittel auf Linde zu übertragen oder Darlehen an Linde zurückzuzahlen, bestanden wie bereits im Vorjahr nicht.

Weitere Angaben zu assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind im Konzernanhang unter ► [ZIFFER \[39\]](#) enthalten.

**AGGREGIERTE FINANZINFORMATIONEN
ZU JOINT VENTURES (AT EQUITY)**

70

<i>in Mio. €</i>	2016	2017
Ergebnis nach Steuern	14	21
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-2	-11
GESAMTERGEBNIS	12	10

Die beteiligungsproportionalen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen sind unwesentlich und werden daher nicht separat dargestellt.

[15] Vorräte

VORRÄTE

71

<i>in Mio. €</i>	31.12.2016	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	106	102
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	192	239
Fertige Erzeugnisse	601	561
Waren	223	200
Geleistete Anzahlungen	109	109
GESAMT	1.231	1.211

Zum Bilanzstichtag betragen die Wertminderungen auf Vorräte 129 Mio. EUR (Vj. 138 Mio. EUR). Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Vorräte betragen 9,738 Mrd. EUR (Vj. 9,480 Mrd. EUR).

[16] Forderungen aus Finanzierungsleasing, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte, Ertragsteuerforderungen

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

72

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING	49	33	165	70	214	103
Forderungen aus Percentage of Completion	160	188	-	-	160	188
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.595	2.480	2	6	2.597	2.486
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	2.755	2.668	2	6	2.757	2.674
Sonstige Steuererstattungsansprüche	198	185	21	13	219	198
Derivate mit positivem Marktwert	119	75	95	92	214	167
Vermögenswerte aus Pensionen	-	-	115	139	115	139
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	471	446	147	137	618	583
ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE	788	706	378	381	1.166	1.087
ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN	199	227	7	12	206	239

Forderungen aus Finanzierungsleasing

Nahezu sämtliche Forderungen aus Finanzierungsleasing gehen auf Verträge zurück, die im Rahmen von IFRIC 4/IAS 17 als „Embedded Finance Lease“ klassifiziert worden sind. Das Adressausfallrisiko der Forderungen aus Finanzierungsleasing wird grundsätzlich durch die den Verträgen zugrunde liegenden Luftzerlegungsanlagen und sonstigen Anlagen gesichert.

Der Rückgang der Forderungen aus Finanzierungsleasing um 111 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung eines On-site-Vertrages und der damit verbundenen Reklassifizierung.

FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

73

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017
SUMME DER KÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN (BRUTTOINVESTITION)	252	116
fällig innerhalb eines Jahres	61	38
fällig zwischen einem und fünf Jahren	161	72
fällig nach mehr als fünf Jahren	30	6
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	214	103
fällig innerhalb eines Jahres	49	33
fällig zwischen einem und fünf Jahren	138	66
fällig nach mehr als fünf Jahren	27	4
IN DEN AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ENTHALTENER FINANZERTRAG	38	13

Forderungen aus Percentage of Completion

Bei den Forderungen aus Percentage of Completion (PoC) wurden angefallene Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit Anzahlungen verrechnet.

Für langfristige Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Ergebnisbeiträge in Höhe von 4,937 Mrd. EUR (Vj. 5,035 Mrd. EUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 5,808 Mrd. EUR (Vj. 5,846 Mrd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen in Höhe von 188 Mio. EUR (Vj. 160 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 1,060 Mrd. EUR (Vj. 971 Mio. EUR).

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Vielzahl von Kunden, die einer großen Bandbreite an Branchen und Anzahl von Regionen angehören. Permanente Bonitätseinschätzungen werden bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungskonten durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen.

ÜBERFÄLLIGE FORDERUNGEN, DIE BISHER NICHT WERTBERICHTIGT WURDEN

74

2016, in Mio. €	< 30 Tage	30-60 Tage	60-90 Tage	90-180 Tage	>180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	353	48	29	18	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1	-	-	1	1

2017, in Mio. €	< 30 Tage	30-60 Tage	60-90 Tage	90-180 Tage	>180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	236	52	27	2	8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	3	-	-	-	-

Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potenziellen Wertminderung vor.

[17] Wertpapiere

Der Bestand an kurzfristigen Wertpapieren hat sich im Berichtszeitraum, hauptsächlich aufgrund von Zukäufen, um 492 Mio. EUR auf 623 Mio. EUR erhöht (Vj. 131 Mio. EUR).

Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere betragen zum Bilanzstichtag 12 Mio. EUR (Vj. 13 Mio. EUR).

[18] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1,432 Mrd. EUR (Vj. 1,463 Mrd. EUR) setzen sich im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds zusammen, die innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ⁷⁵

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017
Guthaben bei Kreditinstituten	884	985
Geldmarktfonds	99	239
Schecks	4	3
Kassenbestände	3	2
Zahlungsmitteläquivalente	473	203
GESAMT	1.463	1.432

Innerhalb der Zahlungsmitteläquivalente ist ein Betrag in Höhe von 193 Mio. EUR (Vj. 464 Mio. EUR) für bilaterale Sicherungsvereinbarungen (Credit Support Annexes, CSAs) enthalten. Eine Erläuterung zu CSAs findet sich unter ► [ZIFFER \[27\] FINANZINSTRUMENTE](#).

[19] Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Zum Stichtag sind Vermögenswerte in Höhe von 941 Mio. EUR und Schulden in Höhe von 209 Mio. EUR als langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen.

Davon betrifft der Großteil das Logistikunternehmen Gist. Seit Dezember 2016 wird das Geschäft von Gist als zur Veräußerung gehalten und als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Somit wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von 595 Mio. EUR und Schulden mit einem Buchwert von 145 Mio. EUR innerhalb der Konzernbilanz umgebucht. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäfts- oder Firmenwert (214 Mio. EUR),

Sachanlagen (112 Mio. EUR) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (113 Mio. EUR).

Im Cash Flow aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von EUR –28 Mio sind im Wesentlichen Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen enthalten.

Aufgrund der Größe und Komplexität des zu verkaufenden Geschäfts dauern die Verhandlungen länger als geplant. Nichtsdestotrotz wird der Verkauf weiterhin als höchst wahrscheinlich eingestuft und es wird mit einem Vollzug der Transaktion innerhalb der nächsten zwölf Monate gerechnet.

Des Weiteren wurden Vermögenswerte in Höhe von 61 Mio. EUR und Schulden in Höhe von 29 Mio. EUR als zur Veräußerung gehaltene langfristige Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um das Gasegeschäft Pakistan. Der Verkaufsvertrag wurde im zweiten Quartal unterschrieben. Der Verkauf wurde Mitte Januar des laufenden Jahres vollzogen.

Im Juli 2017 hat sich das Management entschieden, einen Teil einer Produktionsstätte innerhalb des Segments EMEA zu verkaufen. Somit wurden Vermögenswerte in Höhe von 219 Mio. EUR in die als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen umgegliedert. Der Verkauf ist bereits abgeschlossen und wird im Laufe des ersten Quartals 2018 vollzogen.

Auch die deutsche Tochtergesellschaft Tega – Technische Gase und Gasetechnik GmbH soll im ersten Quartal 2018 verkauft werden. Vermögenswerte mit einem Buchwert von 60 Mio. EUR sowie Schulden in Höhe von 35 Mio. EUR wurden umgegliedert.

Weitere 6 Mio. EUR betreffen den geplanten Verkauf von Fahrzeugen im Segment Asien/Pazifik. Die Fahrzeuge wurden im vergangenen Jahr erworben und sollen im Rahmen eines Sale and Operating Leaseback-Vertrages wieder verkauft werden.

Das Gasegeschäft in Slowenien, Bosnien und Kroatien (Vermögenswerte in Höhe von rund 20 Mio. EUR und Schulden in Höhe von 4 Mio. EUR) wurde im Berichtszeitraum planmäßig verkauft. Das Veräußerungsergebnis betrug weniger als 1 Mio. EUR (gerundet 0 Mio. EUR).

In den sonstigen Rücklagen ist zum Stichtag ein Aufwand im Zusammenhang mit der Fremdwährungsbewertung der als zur Veräußerung ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden in Höhe von 122 Mio. EUR enthalten.

ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN ⁷⁶

in Mio. €	2016	2017
Umsatzerlöse	602	591
Aufwendungen	582	561
Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	75	–
ERGEBNIS VOR STEUERN AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	–55	30
Ertragsteuererträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	–3	–
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	–52	30
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	–52	30

[20] Eigenkapital

EIGENKAPITAL

77

in €	31.12.2016	31.12.2017
GRUNDKAPITAL	475.476.940,80	475.476.940,80
Nennbetrag eigene Aktien	243.479,04	243.479,04
AUSGEGEBENES KAPITAL	475.233.461,76	475.233.461,76
GENEHMIGTES KAPITAL (GESAMT)	94.000.000,00	94.000.000,00
Genehmigtes Kapital I	47.000.000,00	47.000.000,00
Genehmigtes Kapital II	47.000.000,00	47.000.000,00
BEDINGTES KAPITAL (GESAMT)	57.240.000,00	57.240.000,00
Bedingtes Kapital 2012	10.240.000,00	10.240.000,00
Bedingtes Kapital 2013	47.000.000,00	47.000.000,00

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 475.476.940,80 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 185.733.180 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt. Der Gesellschaft stehen aus den zum 31. Dezember 2017 gehaltenen 95.109 eigenen Aktien keine Dividende und keine Stimmrechte zu (§ 71b AktG).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine neuen Stückaktien ausgegeben. Damit hat sich das Grundkapital im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

ANZAHL STÜCKAKTIEN

78

	2016	2017
ANZAHL STÜCKAKTIEN ZUM 01.01.	185.733.180	185.733.180
Anzahl Stückaktien zum 31.12.	185.733.180	185.733.180
Eigene Aktien	95.109	95.109
ANZAHL AUSSTEHENDE STÜCKAKTIEN ZUM 31.12.	185.638.071	185.638.071
Anzahl Stückaktien Genehmigtes Kapital I	18.359.375	18.359.375
Anzahl Stückaktien Genehmigtes Kapital II	18.359.375	18.359.375

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält u.a. die aufgelaufenen Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2 Share-based Payments. Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Aktienoptionsprogramm LTIP 2012 umgestellt. Die Erfüllung der Optionsrechte erfolgt nun durch Barausgleich und nicht mehr durch Eigenkapitalinstrumente. Weitere Information hierzu finden sich unter ► [ZIFFER \[26\] AKTIENOPTIONSPROGRAMME](#).

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Weiterhin werden die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen sowie Effekte aus der Beschränkung eines Defined Benefit Asset („asset ceiling“ nach IAS 19.64) in den Gewinnrücklagen erfasst. Dadurch wird verdeutlicht, dass eine Umgliederung dieser Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung in zukünftigen Perioden nicht erfolgen wird. Im Berichtsjahr wurde ein latenter Steuereffekt auf die Veränderung der Gewinnrücklagen aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste in Höhe von – 67 Mio. EUR (Vj. 125 Mio. EUR) erfasst.

Sonstige Rücklagen

In den sonstigen Rücklagen sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Wertpapieren und Sicherungsinstrumenten ausgewiesen. Im Berichtszeitraum führte vor allem die Abwertung des US-Dollars sowie des Britischen Pfunds gegenüber dem Euro zu einem hohen Währungseffekt im Vergleich zum Vorjahr.

Die Bestandteile der sonstigen Rücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

BESTANDTEILE DER SONSTIGEN RÜCKLAGEN

79

in Mio. €	2016			2017		
	Vor Steuern	Steuer-effekt	Netto	Vor Steuern	Steuer-effekt	Netto
VERÄNDERUNG DES UNTERSCHIEDES AUS WÄHRUNGSUMRECHNUNG	-132	-	-132	-1.782	-	-1.782
VERÄNDERUNG DER UNREALISIERTEN GEWINNE/VERLUSTE AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	1	-	1	8	-2	6
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	1	-	1	8	-2	6
VERÄNDERUNG DER UNREALISIERTEN GEWINNE/VERLUSTE AUS SICHERUNGSTRUMENTEN	40	-	40	348	-6	342
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	64	-7	57	367	-11	356
Realisierte Gewinne/Verluste	-24	7	-17	-19	5	-14

Anteile anderer Gesellschafter

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

80

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017
LINDE LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO. LTD., Taiwan	272	274
African Oxygen Limited, Südafrika	94	97
BOC-TISCO GASES CO., Ltd., China	61	52
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited, China	47	46
Shanghai Hualin Industrial Gases Co. Ltd., China	47	44
LINDE INDIA LIMITED, Indien	46	43
Linde Gas Algeria S.p.A., Algerien	34	31
MIG Production Company Limited, Thailand	35	29
Saudi Industrial Gas Company, Saudi-Arabien	32	27
Linde Engineering (Dalian) Co. Ltd., China	23	25
Diverse andere Gesellschaften	212	209
GESAMT	903	877

Die Stimmrechte anderer Gesellschafter entsprechen jeweils ihrem Anteil am Eigenkapital. Auf detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften, an denen nicht beherrschende andere Gesellschafter beteiligt sind, wird mangels Wesentlichkeit im Einzelnen verzichtet. Weitere Information zu den einzelnen Gesellschaften finden sich in der Anteilsbesitzliste auf den

► SEITEN 173 BIS 185.

Kapitalstrukturmanagement

Das Kapitalstrukturmanagement von Linde erfolgt anhand verschiedener Finanzkennzahlen wie beispielsweise der Eigenkapitalquote und des dynamischen Verschuldungsgrads. Als Obergrenze für den dynamischen Verschuldungsgrad strebt Linde einen Wert von 2,5 an. Ziele des Kapitalstrukturmanagements sind ein uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt sowie ein starkes Rating im Investment Grade-Bereich. Linde verfügt über eine syndizierte revolvingende Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2020. Zum Stichtag betragen die Finanzschulden 8,019 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 8,528 Mrd. EUR) und die Eigenkapitalquote lag bei 44,9 Prozent (31. Dezember 2016: 44,0 Prozent).

[21] Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

81

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen	1.552	1.273
Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	12	7
RÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	1.564	1.280
Vermögenswerte aus Pensionen	115	139

Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen beinhalten Überbrückungsgeldzahlungen in Deutschland sowie sonstige Verpflichtungen.

Für die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen differenziert werden (Defined Contribution Plans und Defined Benefit Plans).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Die wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne der Linde Group sind im Folgenden beschrieben:

Die zugesagten Leistungen in Deutschland umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Diese Verpflichtungen basieren grundsätzlich auf einer beitragsorientierten Versorgungsregelung, wobei für Dienstzeiten vor dem 1. Januar 2002 Besitzstände aus früheren, endgehaltsbezogenen Versorgungsregelungen zu berücksichtigen sind. Zusätzlich bestehen Direktzusagen durch Entgeltumwandlung in Form von Cash Balance Plans. Die Versorgungsleistungen ergeben sich hierbei auf Basis einer Zinsgarantie sowie der Performance

der korrespondierenden Kapitalanlage. Es bestehen keine Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland sind teilweise über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) ausfinanziert.

Die in UK bis zum 1. Juli 2003 zugesagten Leistungen sind dienstzeitabhängig und entgeltbezogen und umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Mit Wirkung zum 1. April 2011 wurden künftige inflationsabhängige Rentenerhöhungen und die Steigerungen der pensionsfähigen Bezüge der Höhe nach begrenzt.

Es bestehen gesetzliche, regulatorische und vertragliche Mindestfinanzierungspflichten. Regulatorische Funding-Verpflichtungen zur Schließung eines Defizits nach lokaler Bewertung gibt es im Wesentlichen in Großbritannien. Hier wird aktuell mit den Treuhändern über einen mehrjährigen Funding-Plan verhandelt. Die jährlichen Zahlungen werden dabei in einer Größenordnung von rund 40 Mio. GBP erwartet. Daneben bestehen solche Verpflichtungen in sehr geringem Umfang auch in Irland und Kanada. Die Pensionsverpflichtungen in UK sind zu einem hohen Grad ausfinanziert. Die leistungsorientierten Pensionspläne sind für Neuzugänge ab 1. Juli 2003 geschlossen.

Die in den USA zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Verpflichtungen basieren auf dienstzeitabhängigen und gehaltsabhängigen Versorgungsregelungen, die im Wesentlichen als Cash Balance Plans ausgestaltet sind. Die Planteilnehmer haben ein Wahlrecht auf Einmalzahlung oder jährliche Rentenzahlungen. Mit Wirkung zum 1. Juli 2016 wurde der Cash Balance Plan für Neueintritte geschlossen. Für bestehende Planteilnehmer endet der Cash Balance Plan in 2021. Es bestehen gesetzliche und regulatorische Mindestfinanzierungsvorschriften.

Die Höhe der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“, DBO) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die folgenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen, wobei für Übriges Europa und Übrige Länder verpflichtungsgewichtete Durchschnitte angegeben sind:

PRÄMISSEN ZUR BERECHNUNG DER PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

82

in Prozent	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Abzinsungsfaktor	1,90	1,90	2,70	2,50	1,55	1,63	3,40	3,10	4,40	3,73
Anwartschaftsdynamik	2,53	2,50	2,50	2,50	1,64	2,04	-	-	3,71	3,66
Rentendynamik	1,65	1,62	3,40	3,30	1,09	1,23	1,88	1,78	1,51	1,19

Die Anwartschaftsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden.

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt auf, wie sich der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung veränderte, wenn jeweils eine versicherungsmathematische Annahme (unter Beibehaltung der übrigen versicherungsmathematischen Annahmen) geändert würde.

Eine Veränderung der Restlebenserwartung um +1 Jahr würde bei den Pensionsplänen in Deutschland zu einem Anstieg der DBO um 5,4 Prozent führen. Die Sensitivitätsanalyse der Lebenserwartung in Deutschland basiert auf dem Pensionsbestand zum 31. Dezember 2016.

Eine Veränderung der Restlebenserwartung um +1 Jahr würde bei den Pensionsplänen in UK zu einem Anstieg der DBO um 4,0 Prozent (Vj. 4,0 Prozent) führen. Auf eine Sensitivitätsanalyse der Restlebenserwartung für die Pensionspläne in den USA wird verzichtet, da die Planteilnehmer in der Regel vom Wahlrecht der Einmal auszahlung Gebrauch machen.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2005 G“ (Generationstafeln) zugrunde gelegt. Die Pensionspläne in UK verwenden eigene Sterbetafeln und biometrische Grundlagen. Diese werden aus der tatsächlichen Erfahrung eines Pools vergleichbarer Pensionspläne ermittelt. Die zum Bilanzstichtag für die Pensionspläne in UK zugrunde gelegte durchschnittliche Restlebenserwartung beträgt bei einem 65-jährigen Pensionär 22,4 Jahre (Vj. 22,0 Jahre), bei einer 65-jährigen Pensionärin 24,3 Jahre (Vj. 23,6 Jahre); die künftige durchschnittliche Restlebenserwartung im Pensionsalter von 65 Jahren beträgt bei heute 45-jährigen aktiven Männern 24,8 Jahre (Vj. 23,9 Jahre) und bei heute 45-jährigen aktiven Frauen 27,1 Jahre (Vj. 26,2 Jahre).

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in der Linde Group beträgt zum 31. Dezember 2017 17,1 Jahre (Vj. 17,8 Jahre).

SENSITIVITÄTSANALYSE

83

in Mio. €	Veränderung	Diskontierungszins		Anwartschaftsdynamik		Rentendynamik	
		+50 bp	-50 bp	+50 bp	-50 bp	+50 bp	-50 bp
	31.12.2016	-133	151	12	-13	72	-66
Deutschland	31.12.2017	-130	147	11	-11	68	-63
	31.12.2016	-396	437	15	-15	353	-326
UK	31.12.2017	-340	390	17	-17	318	-283
	31.12.2016	-48	54	6	-5	32	-28
Übriges Europa	31.12.2017	-41	46	5	-5	28	-25
	31.12.2016	-27	28	-	-	-	-
USA	31.12.2017	-19	20	-	-	-	-
	31.12.2016	-12	13	3	-7	3	-3
Übrige Länder	31.12.2017	-10	12	3	-6	2	-2
	31.12.2016	-616	683	36	-40	460	-423
GESAMT	31.12.2017	-540	615	36	-39	416	-373

ÜBERLEITUNG DER DBO UND DES PLANVERMÖGENS

in Mio. €	Deutschland		UK	
	Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen
STAND 01.01.2016	1.391	-807	4.030	-3.957
Dienstzeitaufwand	34	-	13	-
Laufender Dienstzeitaufwand	34	-	24	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-11	-
Effekte aus Plankürzungen	-	-	-	-
Effekte aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	34	-21	138	-133
Neubewertungen	139	-50	905	-401
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen (ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge)	-	-50	-	-401
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	139	-	905	-
Effekte aus Änderungen der demografischen Annahmen	-	-	-	-
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	151	-	936	-
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-12	-	-31	-
Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes (asset ceiling)	-	-	-	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-	-	-54
Arbeitnehmerbeiträge	13	-13	1	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-51	1	-160	160
Zahlungen für Abgeltungen	-	-	-	-
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	-569	541
Veränderungen Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen	-	-	-82	85
STAND 31.12.2016/01.01.2017	1.560	-890	4.276	-3.760
Dienstzeitaufwand	41	-	25	-
Laufender Dienstzeitaufwand	41	-	25	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-
Effekte aus Plankürzungen	-	-	-	-
Effekte aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	30	-17	106	-96
Neubewertungen	-8	-8	-89	-135
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen (ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge)	-	-8	-	-135
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	-8	-	-89	-
Effekte aus Änderungen der demografischen Annahmen	-	-	-45	-
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	2	-	54	-
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-10	-	-98	-
Effekt aufgrund der Begrenzung des Vermögenswertes (asset ceiling)	-	-	-	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-1	-	-32
Arbeitnehmerbeiträge	13	-13	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-51	2	-167	167
Zahlungen für Abgeltungen	-	-	-	-
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	-169	151
Veränderungen Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen	-12	1	-	3
STAND 31.12.2017	1.573	-926	3.982	-3.702

KONZERNANHANG
ERLÄUTERUNGEN
ZUR KONZERNBILANZ

84

Übriges Europa		USA		Übrige Länder		Gesamt	
Defined Benefit Obligation	Planvermögen						
590	-353	597	-562	270	-261	6.878	-5.940
-11	-	1	-	11	-	48	-
17	-	19	-	11	-	105	-
-20	-	-	-	-	-	-31	-
-1	-	-18	-	-	-	-19	-
-7	-	-	-	-	-	-7	-
11	-6	21	-20	12	-13	216	-193
25	-8	-	-15	-6	1	1.063	-473
-	-8	-	-15	-	1	-	-473
25	-	-	-	-6	-	1.063	-
2	-	-7	-	1	-	-4	-
24	-	7	-	-2	-	1.116	-
-1	-	-	-	-5	-	-49	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-12	-	-	-	-9	-	-75
3	-3	-	-	1	-1	18	-18
-21	14	-33	29	-29	26	-294	230
-18	18	-	-	-2	2	-20	20
1	-6	19	-18	14	-16	-535	501
3	-3	-	-	-5	13	-84	95
583	-359	605	-586	266	-258	7.290	-5.853
-9	-	7	-	10	-	74	-
15	-	19	-	10	-	110	-
1	-	-	-	-	-	1	-
-13	-	-	-	-	-	-13	-
-12	-	-12	-	-	-	-24	-
8	-4	18	-17	11	-11	173	-145
-5	-11	14	-20	11	-9	-77	-183
-	-11	-	-20	-	-9	-	-183
-5	-	14	-	11	-	-77	-
-	-	5	-	-	-	-40	-
1	-	13	-	6	-	76	-
-6	-	-4	-	5	-	-113	-
-	-	-	-	-	-	-	-
-	1	-	-	-	-9	-	-41
4	-4	-	-	1	-1	18	-18
-23	15	-33	29	-27	25	-301	238
-26	26	-104	104	-	-	-130	130
-24	17	-70	66	-20	15	-283	249
2	-2	-	-	-1	2	-11	4
510	-321	437	-424	251	-246	6.753	-5.619

Im Berichtsjahr führten Umgestaltungen und (teilweise) Ablösungen der Pensionspläne in den Niederlanden, Spanien, Finnland und den USA zu einem positiven Effekt im operativen Ergebnis in Höhe von insgesamt 36 Mio. EUR.

Im Vorjahr führten solche Maßnahmen zu einem positiven Effekt im operativen Ergebnis in Höhe von 57 Mio. EUR.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen der externen Versorgungsträger betragen im Geschäftsjahr 328 Mio. EUR (Vj. 666 Mio. EUR). Sie waren somit höher als die Zinserträge aus dem Planvermögen in Höhe von 145 Mio. EUR (Vj. 193 Mio. EUR), berechnet mit dem korrespondierenden DBO-Zinssatz.

Die Arbeitgeberbeiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 41 Mio. EUR (Vj. 75 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2018 werden Zahlungen von Arbeitgeberbeiträgen zugunsten von Planvermögen bei externen Versorgungsträgern in Höhe von 83 Mio. EUR erwartet. Der Rückgang der erwarteten Beiträge gegenüber dem Vorjahr (Vj. 123 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus den niedrigeren erwarteten Sonderzahlungen in UK zur Schließung einer bestehenden Deckungslücke der dortigen Pensionspläne nach lokalen Bewertungsregeln.

Der Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche und der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres werden in jedem Geschäftsjahr auf Basis der Vorjahresnettoverpflichtung zum jeweiligen Bewertungsstichtag ermittelt.

PENSIONS-AUFWAND AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNEN

in Mio. €	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Dienstzeitaufwand	34	41	13	25	-11	-9	1	7	11	10	48	74
Laufender Dienstzeitaufwand	34	41	24	25	17	15	19	19	11	10	105	110
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-11	-	-20	1	-	-	-	-	-31	1
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Plankürzungen	-	-	-	-	-1	-13	-18	-	-	-	-19	-13
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	-	-	-	-	-7	-12	-	-12	-	-	-7	-24
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	13	13	5	10	5	4	1	1	-1	-	23	28
Zinsaufwand aus DBO	34	30	138	106	11	8	21	18	12	11	216	173
Zinsertrag aus Planvermögen	-21	-17	-133	-96	-6	-4	-20	-17	-13	-11	-193	-145
Sonstige ergebniswirksame Effekte	-	-	3	2	1	-	-	-	1	-	5	2
Summe Nettopensionsaufwand	47	54	21	37	-5	-5	2	8	11	10	76	104

Zur externen Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden von der Linde Group international übliche Modelle zur Auslagerung von Pensionsvermögen eingesetzt (beispielsweise Pensionsfonds und Contractual Trust Arrangements). Über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne bestehen im Wesentlichen in Australien, Deutschland, Großbritannien, Irland, Kanada, der Schweiz, Südafrika und den USA.

Linde ist in einigen Ländern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Vereinbarungen zur Einzahlung in Planvermögen verpflichtet. Diese Erhöhungen des Planvermögens können jedoch in bestimmten Ländern nicht zu dem Ansatz eines Vermögenswertes aufgrund der Vorschriften des IAS 19.64 („asset ceiling“) führen (IFRIC 14). Im Berichtszeitraum lag, ebenso wie im Vorjahr, kein „asset ceiling“ vor.

FINANZIERUNGSSTATUS DER DEFINED BENEFIT OBLIGATION

86

in Mio. €	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Versicherungsmathematischer Barwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	1.560	1.573	4.276	3.982	583	510	605	437	266	251	7.290	6.753
davon rückstellungsfinanzierte Versorgungsansprüche	74	61	-	-	141	132	81	77	42	22	338	292
davon extern finanzierte Versorgungsansprüche	1.486	1.512	4.276	3.982	442	378	524	360	224	229	6.952	6.461
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-890	-926	-3.760	-3.702	-359	-321	-586	-424	-258	-246	-5.853	-5.619
NETTOVERPFLICHTUNG	670	647	516	280	224	189	19	13	8	5	1.437	1.134
BILANZWERT ZUM 31.12.	670	647	516	280	224	189	19	13	8	5	1.437	1.134
davon Pensionsrückstellung (+)	670	647	522	305	224	189	83	78	53	54	1.552	1.273
davon Vermögenswert (-)	-	-	-6	-25	-	-	-64	-65	-45	-49	-115	-139

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die Linde Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken ist die Linde Group Währungsrisiken sowie dem Anlagerisiko aus Planvermögen ausgesetzt.

► SIEHE CHANCEN- UND RISIKOBERICHT, SEITEN 75 BIS 89.

Im Zeitablauf können Planvermögen und leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen schwanken. Um solche Schwankungen auszugleichen, werden im Rahmen der Vermögensverwaltung des Planvermögens die

möglichen Schwankungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen mitberücksichtigt. Im Idealfall verhalten sich das Planvermögen und die Pensionsverpflichtungen bei exogenen Einflussfaktoren gleichläufig, so dass ein natürlicher Schutz gegen diese Einflussfaktoren besteht (sogenanntes Liability Driven Investment). Des Weiteren führt die breit angelegte Portfoliostruktur des Planvermögens in der Linde Group zu einer Diversifizierung der Kapitalmarktrisiken.

PORTFOLIOSTRUKTUR DES PENSIONSVERMÖGENS

87

in Mio. €	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder		Gesamt			
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	in %	2017	in %
Aktien	221	250	630	694	91	82	98	49	81	74	1.121	19,2	1.149	20,4
Festverzinsliche Wertpapiere	449	459	2.438	2.292	125	136	388	290	105	98	3.505	59,9	3.275	58,3
Immobilien	49	38	88	24	45	44	-	-	10	9	192	3,3	115	2,0
Versicherungen	-	-	-	-	72	33	-	-	17	16	89	1,5	49	0,9
Sonstiges	171	179	604	692	26	26	100	85	45	49	946	16,1	1.031	18,4
GESAMT	890	926	3.760	3.702	359	321	586	424	258	246	5.853	100,0	5.619	100,0

Das Planvermögen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien und festverzinslichen Wertpapieren zusammen. Für Immobilien und Versicherungen liegen keine notierten Marktpreise an einem aktiven Markt vor. Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich etwa zur Hälfte um Staatsanleihen erstrangiger Schuldner (Großbritannien, USA und Deutschland) im Rahmen der „Liability Driven Investment“-Strategien der entsprechenden Pensionspläne und zum anderen um breit diversifizierte Portfolios aus Anleihen von Unternehmen und Schwellenländern sowie Darlehen zur Finanzierung von Unternehmen und Immobilien.

Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Linde Group emittiert wurden, sind im Planvermögen nicht in wesentlichem Umfang enthalten. Von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien sind nicht enthalten.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 202 Mio. EUR (Vj. 200 Mio. EUR). Davon entfielen auf Beiträge an staatliche Versorgungseinrichtungen im Berichtsjahr 122 Mio. EUR (Vj. 124 Mio. EUR).

[22] Übrige Rückstellungen

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

88

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN	27	27	-	-	27	27
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	123	70	61	14	184	84
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	79	62	23	24	102	86
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	45	40	60	38	105	78
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	546	514	63	83	609	597
Rückbauverpflichtungen	6	8	259	252	265	260
Restrukturierungsrückstellung	94	201	3	36	97	237
Rückstellungen für Nachlaufkosten	88	85	-	-	88	85
Sonstige Verpflichtungen	132	102	57	31	189	133
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.113	1.082	526	478	1.639	1.560
GESAMT	1.140	1.109	526	478	1.666	1.587

Die Rückstellungen für Steuern enthalten lediglich sonstige Steuern.

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Bürgschaften und Garantieverpflichtungen. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen betreffen im Wesentlichen die Engineering Division und werden in der Regel innerhalb von drei Jahren verbraucht.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme von Anlagen mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Ein korrespondierender Posten wird im Sachanlagevermögen erfasst und planmäßig abgeschrieben. Die

Rückstellung wird über die Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge aufgezinnt. Aufgrund der breit gefächerten Restlaufzeiten der Verträge liegt die Restlaufzeit der Rückstellung im Wesentlichen in einer Bandbreite zwischen einem und 20 Jahren. Schätzungsänderungen in Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung oder Änderungen des Zinssatzes erfolgen grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung des korrespondierenden Anlagenbuchwerts.

Die Restrukturierungsrückstellungen beinhalten wie im Vorjahr Rückstellungen für die Effizienzprogramme Focus und LIFT.

Die sonstigen Verpflichtungen bestehen hauptsächlich aus Umweltrückstellungen in Höhe von 28 Mio. EUR (Vj. 48 Mio. EUR).

Sonstige langfristige Rückstellungen wurden in Höhe von 8 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR) aufgezinnt.

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

89

in Mio. €	Anfangsbestand 01.01.2017	Konsolidierungskreisänderung ¹	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	Endbestand 31.12.2017
RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN	27	-1	4	1	6	-	27
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	184	-61	28	38	27	-	84
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	102	-6	29	39	57	-	85
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	105	-6	23	13	16	-	79
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	609	-9	321	20	340	-2	597
Rückbauverpflichtungen	265	-19	4	1	19	-	260
Restrukturierungsrückstellung	97	2	60	3	199	2	237
Rückstellungen für Nachlaufkosten	88	-5	16	36	69	-15	85
Sonstige Verpflichtungen	189	-12	38	47	26	15	133
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.639	-116	519	197	753	-	1.560
GESAMT	1.666	-117	523	198	759	-	1.587

¹ Inkl. Währungsänderungen.

[23] Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden verzinsliche Verpflichtungen der Linde Group ausgewiesen.

FINANZSCHULDEN

90

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig				Gesamt	
	Restlaufzeit bis ein Jahr		Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre		Restlaufzeit über fünf Jahre		2016	2017
	2016	2017	2016	2017	2016	2017		
Übrige Anleihen	1.242	1.224	3.852	3.508	2.397	2.353	7.491	7.085
Commercial Paper (CP)	111	82	–	–	–	–	111	82
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	455	515	246	198	10	–	711	713
Übrige Finanzverbindlichkeiten	46	109	131	27	38	3	215	139
FINANZSCHULDEN	1.854	1.930	4.229	3.733	2.445	2.356	8.528	8.019

Von den übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 2,407 Mrd. EUR (Vj. 2,825 Mrd. EUR) in einer Fair Value Hedge-Beziehung. Ohne die Buchwertanpassung aufgrund von zum Jahresende noch bestehenden und bereits geschlossenen Fair Value Hedge-Beziehungen wären die übrigen Anleihen um 8 Mio. EUR (Vj. 37 Mio. EUR) geringer.

Von den übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 232 Mio. EUR (Vj. 641 Mio. EUR) in einer Cash Flow Hedge-Beziehung.

Innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Betrag in Höhe von 41 Mio. EUR (Vj. 41 Mio. EUR) für bilaterale Sicherungsvereinbarungen (Credit Support Annexes, CSAs) enthalten. Eine Erläuterung zu CSAs findet sich unter ► [ZIFFER \[27\]](#) [FINANZINSTRUMENTE](#).

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 lagen bei den Darlehensverbindlichkeiten keine Zahlungstörungen und Vertragsverletzungen vor.

ANLEIHEN MIT FIXER VERZINSUNG

91

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. € ¹	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Effektivzinssatz (in Prozent) ²
Linde Finance B.V., Amsterdam/Linde AG, München	5.780 Mio. EUR	5.754	4,4	1,8
Linde Finance B.V., Amsterdam/Linde AG, München	700 Mio. USD	582	2,7	2,1
Linde Finance B.V., Amsterdam	300 Mio. GBP	342	5,3	5,9
Linde Finance B.V., Amsterdam	100 Mio. AUD	65	1,5	4,3
GESAMT		6.743		

¹ Enthält Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

² Effektivzinssatz in der jeweiligen Währung.

ANLEIHEN MIT VARIABLER VERZINSUNG

92

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. €	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Kupon (in Prozent) ¹
Linde Finance B.V., Amsterdam	350 Mio. USD	292	1,5	2,0
Linde Finance B.V., Amsterdam	50 Mio. EUR	50	0,4	0,3
GESAMT		342		

¹ Aktueller Kupon in der jeweiligen Währung.

Für weiterführende Informationen zu den Kapitalmarktaktivitäten der Linde Group verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht. ► [SIEHE VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNS AUF DEN SEITEN 61 BIS 63.](#)

Financial Covenants

Der Kreditvertrag der 2,5 Mrd. EUR syndizierten Kreditfazilität beinhaltet keine Financial Covenants. ► [SIEHE VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNS SEITE 62.](#)

Die Bankverbindlichkeiten der African Oxygen Limited beinhalten unterschiedliche Financial Covenants auf Finanzkennzahlen der African Oxygen Limited. In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 wurden alle Financial Covenants der African Oxygen Limited erfüllt.

[24] Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden über die Vertragslaufzeit getilgt und sind zum Stichtag wie folgt fällig:

VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING 93

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2016</i>	<i>31.12.2017</i>
SUMME DER KÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN (BRUTTOINVESTITION)	114	86
fällig innerhalb eines Jahres	22	14
fällig zwischen einem und fünf Jahren	40	27
fällig nach mehr als fünf Jahren	52	45
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	74	54
fällig innerhalb eines Jahres	21	14
fällig zwischen einem und fünf Jahren	33	21
fällig nach mehr als fünf Jahren	20	19
IN DEN AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ENTHALTENER ZINSAnteil	40	32

Der Buchwert der als Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte wurde im Wesentlichen unter den Posten des Sachanlagevermögens ausgewiesen. ► [SIEHE ZIFFER \[13\]](#). Es handelt sich hierbei um Distributionsausstattung, Fahrzeuge und sonstige Anlagen. Darüber hinaus sind hierunter auch Gebäude erfasst. Teilweise sind in den Verträgen marktübliche Verlängerungs-, Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln enthalten.

[25] Verbindlichkeiten aus
Lieferungen und Leistungen,
übrige Verbindlichkeiten,
Ertragsteuerverbindlichkeiten

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

94

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Percentage of Completion (PoC)	971	1.060	-	-	971	1.060
Übrige	2.599	2.754	1	1	2.600	2.755
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	3.570	3.814	1	1	3.571	3.815
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	150	186	4	4	154	190
Sonstige Steuern	176	216	6	7	182	223
Soziale Sicherheit	60	53	2	2	62	55
Derivate mit negativem Marktwert	239	64	403	235	642	299
Sonstige Verbindlichkeiten	583	640	310	289	893	929
ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN	1.208	1.159	725	537	1.933	1.696
ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN	549	551	-	-	549	551
GESAMT	5.327	5.524	726	538	6.053	6.062

Bei den Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion in Höhe von 1,060 Mrd. EUR (Vj. 971 Mio. EUR) handelt es sich um erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen, die den jeweiligen Fertigstellungsgrad übersteigen.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten werden gemäß IAS 1.69 (d) als kurzfristig ausgewiesen, da diese sofort fällig sind und Linde in der Regel keine Möglichkeit hat, die Fälligkeit aufzuschieben. In den ausgewiesenen Ertragsteuerverbindlichkeiten sind auch Beträge enthalten, die voraussichtlich erst in mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

Des Weiteren sind periodenfremde Verbindlichkeiten aus steuerlichen Außenprüfungen in verschiedenen Ländern enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

[26] Aktienoptionsprogramme

Linde Performance Share Programme 2012

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 4. Mai 2012 hat die Einführung eines Performance Share Programme für Führungskräfte (Long Term Incentive Plan 2012 – LTIP 2012) beschlossen, in dessen Rahmen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis zu vier Millionen Optionsrechte ausgegeben werden können. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital um bis zu 10.240.000 EUR durch Ausgabe von bis zu vier Millionen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012).

Die Bezugsrechte dürfen innerhalb des Ermächtigungszeitraums in jährlichen Tranchen ausgegeben werden. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug von einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis in Höhe des jeweiligen geringsten Ausgabebetrag von derzeit 2,56 EUR je Aktie. Die Linde AG kann jederzeit bis zum Beginn des Ausübungszeitraums nach eigenem Ermessen bestimmen, dass die Optionsrechte nicht aus dem dafür vorgesehenen Bedingten Kapital erfüllt werden, sondern alternativ durch eigene Aktien der Linde AG oder durch Barausgleich. Das Linde Performance Share Programme 2012 ist als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ausgestaltet. Die einzelnen Tranchen dürfen jeweils binnen eines Zeitraums von 16 Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben werden. Nach Ablauf der Wartezeit können die Bezugsrechte erstmals ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit dem festgelegten Ausgabebetrag und endet mit Ablauf des vierten Jahrestages nach dem Ausgabebetrag. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten ab Beendigung der jeweiligen Wartezeit (Ausübungszeitraum) erfolgen.

Modifizierung LTIP 2012

Im zweiten Quartal 2017 wurden durch einen Beschluss des Vorstands und Aufsichtsrats die Regelungen des Linde LTIP hinsichtlich der gewährten Bezugsrechte modifiziert. Künftig sollen die Optionsrechte nur noch durch einen Ausgleich in bar erfüllt werden.

Weiterhin können die Bezugsrechte nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele erreicht werden.

Erfolgsziele

Die Erfolgsziele für jede einzelne Tranche der Bezugsrechte bestehen in der nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen ermittelten Entwicklung (i) des Ergebnisses je Aktie und (ii) des „Relativen Total Shareholder Return“. Innerhalb jeder einzelnen Tranche der Bezugsrechte haben sowohl das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ als auch das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ eine Gewichtung von jeweils 50 Prozent. Innerhalb jedes der vorgenannten Erfolgsziele gibt es wiederum ein Mindestziel, das erreicht sein muss, damit Bezugsrechte ausübbar werden, sowie ein Stretch-Ziel, bei dessen Erreichen sämtliche Bezugsrechte im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübbar werden.

Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“

Das Mindestziel für das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ ist erreicht, wenn das um Sondereinflüsse bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft (Diluted Earnings Per Share) für das vor Ablauf der Wartezeit endende Geschäftsjahr gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten verwässerten Ergebnis je Aktie für das vor Ausgabe der Bezugsrechte endende Geschäftsjahr ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum (Compound Average Growth Rate; CAGR) von 6 Prozent erreicht. Das Stretch-Ziel für das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ ist erreicht, wenn das um Sondereinflüsse bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft für das vor Ablauf der Wartezeit endende Geschäftsjahr gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten verwässerten Ergebnis je Aktie für das vor Ausgabe der Bezugsrechte endende Geschäftsjahr mindestens ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum von 11 Prozent erreicht. Grundlage für die Ermittlung des Erfolgsziels „Ergebnis je Aktie“ ist das verwässerte um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft, das in dem geprüften Konzernjahresabschluss der Linde Group für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesen ist; sofern in dem jeweiligen Geschäftsjahr keine Bereinigung um Sondereinflüsse vorgenommen wurde, ist das in dem Konzernjahresabschluss ausgewiesene verwässerte Ergebnis je Aktie maßgeblich. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft des verwässerten Ergebnisses je Aktie über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen. Ziel der Bereinigung des verwässerten Ergebnisses je Aktie um Sondereinflüsse ist die Erhöhung der Transparenz der Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group. Wird das Mindestziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar. Wird das Stretch-Ziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche, also die gesamte der Gewichtung dieses Erfolgsziels entsprechende Anzahl der Bezugsrechte, ausübbar. Wird

das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, so wird der dem Maß des Übertreffens des Mindestziels, bezogen auf das Verhältnis zum Stretch-Ziel, entsprechende Prozentsatz sämtlicher am selben Ausgabetag ausgegebenen Bezugsrechte zwischen 12,5 Prozent und 50 Prozent ausübbar. Dabei ist von einer linearen Aufteilung auszugehen. Ergibt sich bei der Berechnung kein ganzzahliger Prozentsatz, so ist der Prozentsatz durch kaufmännische Rundung auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.

Eine Erläuterung der Ermittlung des „Ergebnisses je Aktie“ ist unter ► [ZIFFER \[11\]](#) ersichtlich. Das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktunabhängige Leistungsbedingung qualifiziert.

Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“

Das Mindestziel für das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem Beginn des Ausübungszeitraums den Median der Werte für den Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe (wie unten beschrieben) übertrifft. Besteht die Vergleichsgruppe aus einer geraden Anzahl von Werten, so ist der Durchschnitt der beiden in der Mitte liegenden Werte maßgeblich. Das Stretch-Ziel für das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem Beginn des Ausübungszeitraums das obere Quartil (drittes Quartil) der Werte für den Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe mindestens erreicht. Der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft setzt sich aus dem absoluten Betrag des Kursanstiegs (bzw. Kursrückgangs) der Aktie der Gesellschaft gegenüber dem Ausgangswert einerseits und dem Betrag der je Aktie der Gesellschaft ausgeschütteten Dividenden sowie dem Wert etwaiger auf eine Aktie der Gesellschaft entfallender gesetzlicher Bezugsrechte (aufgrund von Kapitalerhöhungen) andererseits, jeweils im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem drittletzten Börsenhandelstag im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse (jeweils einschließlich) vor dem Ausübungszeitraum, zusammen. Der absolute Betrag des Kursanstiegs (bzw. Kursrückgangs) der Aktie der Gesellschaft entspricht der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse (oder eines vergleichbaren Nachfolgewertes) der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse (jeweils einschließlich) vom 62. bis zum drittletzten Börsenhandelstag vor dem Ausübungszeitraum (dem Endwert) und dem Ausgangswert. Der Ausgangswert der Aktie für die Ermittlung des Total Shareholder Return entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse (oder

eines vergleichbaren Nachfolgewertes) der Aktie der Gesellschaft an den letzten 60 Börsenhandelstagen im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabetag der Bezugsrechte. Der Wert eines gesetzlichen Bezugsrechts entspricht für die Zwecke des LTIP 2012 dem volumengewichteten durchschnittlichen Schlussauktionskurs, zu dem die Bezugsrechte im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während des Börsenhandels der Bezugsrechte gehandelt werden. Die Vergleichsgruppe besteht aus den jeweiligen DAX-30-Unternehmen mit Ausnahme der Gesellschaft. Dabei bleiben Unternehmen, die innerhalb des für die Ermittlung des Total Shareholder Return maßgeblichen Zeitraums aus dem DAX-30 ausscheiden oder in diesen aufgenommen werden, unberücksichtigt. Bei der Ermittlung des jeweiligen Total Shareholder Return der Aktien der Vergleichsgruppe darf die Gesellschaft auf die von einem anerkannten unabhängigen Anbieter von Finanzdaten zur Verfügung gestellten Daten zurückgreifen. Werden bei einem Unternehmen der Vergleichsgruppe Aktien verschiedener Gattungen oder Aktien mit abweichenden Gewinnberechtigungen börslich gehandelt, so sind allein die für die jeweilige Ermittlung des DAX-30-Wertes zugrunde gelegten Aktien zu berücksichtigen. Wird das Mindestziel erreicht, so sind 12,5 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar. Wird das Stretch-Ziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche, also die gesamte der Gewichtung dieses Erfolgsziels entsprechende Anzahl der Bezugsrechte, ausübbar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, so wird der dem Maß des Übertreffens des Mindestziels, bezogen auf das Verhältnis zum Stretch-Ziel, entsprechende Prozentsatz sämtlicher am selben Ausgabetag ausgegebenen Bezugsrechte zwischen 12,5 Prozent und 50 Prozent ausübbar. Dabei ist von einer linearen Aufteilung auszugehen. Ergibt sich bei der Berechnung kein ganzzahliger Prozentsatz, so ist der Prozentsatz durch kaufmännische Rundung auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.

Das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktabhängige Leistungsbedingung qualifiziert und ist in die Bewertung des Optionspreises einbezogen.

Der errechnete Gesamtwert der Optionsrechte wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Wartezeit. Die Gegenbuchung erfolgt direkt in den Verbindlichkeiten.

OPTIONEN – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

95

	<i>LTIP – Anzahl Optionsrechte</i>
STAND ZUM 01.01.2016	1.276.822
gewährt	349.874
verwirkt	446.047
STAND ZUM 31.12.2016/01.01.2017	1.180.649
davon ausübbar am 31.12.2016	–
gewährt	234.740
verwirkt	418.758
STAND ZUM 31.12.2017	996.631
davon ausübbar am 31.12.2017	–

Die durchschnittliche Restlaufzeit des LTIP 2012 beträgt 23 Monate (Vj. 25 Monate). Der Ausübungspreis für sämtliche Tranchen des LTIP 2012 beträgt 2,56 EUR.

Ab dem Zeitpunkt der Modifizierung erfolgte die Aufwandsermittlung unter Berücksichtigung der aktualisierten Anzahl der ausstehenden Optionen zum Bilanzstichtag, des Stichtagskurses der Linde AG Aktie zum Bilanzstichtag abzüglich des Ausgabebetrages von 2,56 EUR je Aktie, der erwarteten Zielerreichung sowie der anteiligen Erbringung der Arbeitsleistung am Bilanzstichtag.

Eigeninvestment, Matching Shares

Für Bezugsberechtigte ab Band fünf der Linde-internen Einstufung ist ein verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft zu Beginn einer jeden Tranche des Plans Voraussetzung für die Teilnahme an dem LTIP 2012. Die Anzahl der als Eigeninvestment zu erwerbenden Aktien wird für jeden Bezugsberechtigten durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Im Übrigen liegt die Zuständigkeit für die Festlegung der nötigen Anzahl an Eigeninvestmentaktien beim Vorstand der Gesellschaft. Je Aktie, die von dem Bezugsberechtigten als Eigeninvestment erworben und während der Wartezeit der Optionsrechte je Tranche gehalten wurde, wird nach Ablauf der Wartezeit unentgeltlich eine Aktie der Linde AG als Matching Share gewährt. Linde hat jedoch die Möglichkeit, anstatt der Gewährung von Matching Shares einen Barbetrag an den jeweiligen Optionsberechtigten zu zahlen. Voraussetzungen für die Gewährung von Matching Shares sind unter anderem ein fristgemäßes Eigeninvestment in Aktien der Linde AG, das unbeschränkte Halten der Aktien während der Wartezeit der korrespondierenden Tranche und, vorbehaltlich abweichender Regelung für den Fall der Beendigung des Dienst- oder Anstellungsverhältnisses des Bezugsberechtigten vor Ablauf der Wartezeit in Sonderfällen, ein ungekündigtes Dienst- oder Anstellungsverhältnis am Ende der Wartezeit. Bezugsberechtigte des Linde-internen Bands vier können ein freiwilliges

Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft leisten, für das nach Maßgabe der vorstehenden Bedingungen Matching Shares gewährt werden.

**MATCHING SHARES –
LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012**

96

	<i>LTIP – Anzahl Matching Shares</i>
STAND ZUM 01.01.2016	119.176
gewährt	38.950
verwirkt	14.954
zugeteilt	32.330
STAND ZUM 31.12.2016/01.01.2017	110.842
gewährt	27.722
verwirkt	18.224
zugeteilt	25.938
STAND ZUM 31.12.2017	94.402

**Modifizierung – Eigeninvestment,
Matching Shares**

Im zweiten Quartal 2017 wurden durch einen Beschluss des Vorstands und Aufsichtsrats auch die Regelungen des Linde LTIP hinsichtlich des Eigeninvestments, Matching Shares, modifiziert. Künftig sollen diese nur noch durch Zahlung eines Barbetrags erfüllt werden. Der Barausgleich bemisst sich nach dem Kurs der Linde Aktie an den letzten 60 Börsenhandelstagen der Wartezeit.

Aufgrund der Modifizierung und Umstellung auf einen Barausgleich für gewährte Bezugsrechte und des Eigeninvestments, Matching Shares, wurden per saldo im Berichtszeitraum 15 Mio. EUR aus der Kapitalrücklage umgegliedert. Des Weiteren erfolgte die Zuteilung der Matching Shares der Tranche 2013 in Form einer Auszahlung in bar. Die hieraus resultierende Verbindlichkeit in Höhe von 4 Mio. EUR wurde zum Bilanzstichtag beglichen.

Folgende Ergebniseffekte ergeben sich aufgrund der Berücksichtigung des Aufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Linde Group, die in gleicher Höhe in den Verbindlichkeiten (im Vorjahr in der Kapitalrücklage) erfasst wurden:

**PERSONALAUFWAND –
LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012**

97

<i>in Mio. €</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>
GESAMT	13	30

Zum Bilanzstichtag betrug die Verbindlichkeit 41 Mio. EUR.

[27] Finanzinstrumente

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

98

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert		Buchwerte		Bilanzwerte			
	2016	2017	2016	2017	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39		Gesamt	
					2016	2017	2016	2017
ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE								
Beteiligungen und Wertpapiere	138	640	138	640	-	-	138	640
KREDITE UND FORDERUNGEN								
Beteiligungen und Wertpapiere	6	5	6	5	-	-	6	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.597	2.486	2.597	2.486	-	-	2.597	2.486
Forderungen aus Percentage of Completion	160	188	160	188	-	-	160	188
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	733	722	394	372	339	350	733	722
BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE								
Beteiligungen und Wertpapiere	15	14	15	14	-	-	15	14
DERIVATE MIT POSITIVEM MARKTWERT								
Freistehende Derivate	82	34	82	34	-	-	82	34
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	132	133	132	133	-	-	132	133
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	1.463	1.432	1.463	1.432	-	-	1.463	1.432
FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING	242	123	-	-	214	103	214	103
GESAMT	5.568	5.777	4.987	5.304	553	453	5.540	5.757

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

99

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert		Buchwerte		Bilanzwerte			
	2016	2017	2016	2017	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39		Gesamt	
					2016	2017	2016	2017
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN								
Finanzschulden	9.059	8.397	8.528	8.019	-	-	8.528	8.019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	2.601	2.755	2.600	2.755	-	-	2.600	2.755
Sonstige Verbindlichkeiten	893	929	542	549	351	380	893	929
DERIVATE MIT NEGATIVEM MARKTWERT								
Freistehende Derivate	42	49	42	49	-	-	42	49
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	600	250	600	250	-	-	600	250
VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING	67	55	-	-	74	54	74	54
GESAMT	13.262	12.435	12.312	11.622	425	434	12.737	12.056

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten wird grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Für derivative Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert wie folgt bestimmt: Optionen werden durch Anwendung von Black-Scholes-Modellen bewertet. Futures werden unter Rückgriff auf den Börsenkurs des jeweiligen Handelsplatzes bewertet. Alle anderen derivativen Finanzinstrumente werden durch Diskontierung der künftigen Zahlungsströme nach

der Barwertmethode bewertet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachtbaren relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzinstrumente, die in der Linde Group mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Linde nutzt folgende Hierarchie zur Ermittlung und Offenlegung der beizulegenden Zeitwerte anhand der Art ihrer Ermittlung:

- Stufe 1: notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

100

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
Beteiligungen und Wertpapiere	121	623	-	-	-	-
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	-	-	82	34	-	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	-	-	132	133	-	-
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	-	-	42	49	-	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	-	-	600	250	-	-

Im Berichtsjahr gab es keine Übertragungen zwischen Zeitwertermittlungen der Stufen 1, 2 und 3. In der Kategorie Beteiligungen und Wertpapiere sind finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) in Höhe von 17 Mio. EUR (Vj. 17 Mio. EUR) enthalten, für die ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist. Derzeit ist eine Veräußerung dieser Vermögenswerte nicht beabsichtigt.

Der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten wird durch Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden Zinssätze verwendet, zu denen derartige Finanzinstrumente mit entsprechender Risikostruktur, Währung und Laufzeit neu abgeschlossen werden könnten. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt über die Discounted Cash Flow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads berücksichtigt werden (Stufe 2). Ausgenommen hiervon sind Anleihen der Linde AG und der Linde Finance B.V., die am Kapitalmarkt gehandelt werden (Stufe 1). Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente wird anhand des aktuellen Börsenkurses ermittelt. Für kurzfristige Finanzinstrumente der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle

Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments beim erstmaligen Ansatz und dem Betrag, der zu diesem Zeitpunkt aus der Verwendung der beschriebenen Bewertungsverfahren resultiert hätte.

NETTOFINANZERFOLGE¹

101

in Mio. €	2016	2017
Aus freistehenden Derivaten	-111	-147
Aus Krediten und Forderungen	-248	-271
Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	8
davon erfasst in den sonstigen Rücklagen	-	8
Aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	177	266
GESAMT	-182	-144
davon im Finanzergebnis erfasst	-14	-4

¹ Erträge werden mit positivem Vorzeichen und Aufwendungen werden mit negativem Vorzeichen dargestellt.

KONZERNANHANG
SONSTIGE ANGABEN

Die Nettofinanzerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des Fair Value, Wertminderungen, Wertaufholungen, Ausbuchungen und Wechselkursänderungen.

Die Nettofinanzerfolge entsprechen dem Bewertungsergebnis der Finanzinstrumente ohne Einbeziehung von Zinsen und Dividenden.

Die freistehenden Derivate beinhalten alle Derivate, die nicht für Hedge Accounting designed sind. Hier sind somit auch solche Derivate erfasst, bei denen der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang auch ohne Hedge Accounting zur korrespondierenden Erfassung

von Erträgen und Aufwendungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Im Finanzergebnis sind Gebühren und sonstige Kosten der Kapitalbeschaffung in Höhe von 19 Mio. EUR (Vj. 17 Mio. EUR) enthalten, die aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten resultieren.

Es wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten Finanzinstrumenten (insbesondere Forderungen) vereinnahmt.

WERTBERICHTIGUNGS-AUFWAND ZUM 31.12.¹

102

in Mio. €	2016				2017			
	Buchwert vor Wertberichtigung	Kumulierte Wertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigung	Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2016	Buchwert vor Wertberichtigung	Kumulierte Wertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigung	Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2017
Beteiligungen und Wertpapiere, bilanziert zu Marktwerten	157	19	138	7	658	18	640	1
Beteiligungen und Wertpapiere, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	26	5	21	-	23	4	19	-
Forderungen aus Finanzierungsleasing	214	-	214	-	103	-	103	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.968	371	2.597	163	2.835	349	2.486	133
Forderungen aus Percentage of Completion	160	-	160	-	188	-	188	-
Derivate mit positivem Marktwert	214	-	214	-	167	-	167	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	737	4	733	1	723	1	722	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.463	-	1.463	-	1.432	-	1.432	-

¹ Der im Finanzergebnis erfasste Wertberichtigungsaufwand betrug in 2017 1 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR)

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

103

in Mio. €	Kumulierte Wertberichtigung	
	2016	2017
STAND ZUM 01.01.	326	371
Währungsänderungen	10	-36
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	163	133
Ausgebuchte Beträge	-128	-119
STAND ZUM 31.12.	371	349

ZINSERTRÄGE/-AUFWENDUNGEN AUS NICHT ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN¹

104

in Mio. €	2016	2017
Zinserträge	30	27
Zinsaufwendungen	245	192
GESAMT	-215	-165
davon im Finanzergebnis erfasst	-229	-174

¹ Erträge und Aufwendungen werden mit positivem Vorzeichen dargestellt, sofern die Zeile klar bezeichnet ist. In der Summenzeile werden Nettoaufwendungen mit negativem Vorzeichen dargestellt.

Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen das höchstmögliche Ausfallrisiko dar. Eine Übersicht über finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber noch nicht wertgemindert sind, wird unter ► [ZIFFER \[16\]](#) dargestellt.

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7.

Risikopositionen und Risikomanagement

Die Linde Group ist einer Vielzahl von finanziellen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören im Wesentlichen Adressausfall-, Liquiditäts-, Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken sowie sonstige Marktpreisrisiken. Diese werden im Folgenden beschrieben. Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement der Linde Group verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

► SIEHE CHANCEN- UND RISIKOBERICHT AUF DEN SEITEN 75 BIS 89.

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt und dies für die Linde Group zu einem Verlust führt.

Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird die Bonität insbesondere von großen Kontrahenten laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits. Die Erfahrungen aus der Wirtschaftskrise zeigen, dass sich Bonitäten schnell ändern können. Es kann daher trotz der Überwachung zu Ausfällen oder Zahlungsverzug bei Vertragspartnern kommen. Die Linde Group sieht sich keinem wesentlichen Adressausfallrisiko einer einzelnen Vertragspartei gegenüber ausgesetzt. Die Konzentration des Adressausfallrisikos ist aufgrund des breiten und unkorrelierten Kundenstamms begrenzt. Mit Ausnahme des Debtors Medicare, der bundesstaatlichen Krankenversicherung innerhalb des Gesundheitssystems der USA, liegt der Anteil des größten einzelnen Debtors nicht über 1 Prozent des Gesamtbestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Linde Group. Der Anteil des Debtors Medicare liegt bei 7 Prozent.

Die ausstehenden Risikopositionen sind streng limitiert und werden kontinuierlich überwacht. Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen (unter Berücksichtigung gebildeter Wertberichtigungen) das höchstmögliche Ausfallrisiko dar, ohne dabei den Wert jeglicher Sicherungen einzubeziehen.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung des Adressausfallrisikos im Zusammenhang mit Finanzierungs- und Kapitalmarkttransaktionen sowie die Festlegung entsprechender Limits ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Die Einhaltung aller Limits wird regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Die Linde Group hat mit der überwiegenden Anzahl der Banken, mit denen Finanzinstrumente gehandelt werden, bilaterale Sicherungsvereinbarungen (CSAs) abgeschlossen. Auf Basis derartiger Verträge werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate im Zins- und Währungsmanagement regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt und so das Adressausfallrisiko im Hinblick auf diese Instrumente minimiert. Diese Transaktionen unterliegen den Regeln des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte, wobei

die verbundenen Rechte und Verpflichtungen zum Austausch von finanziellen Sicherheiten bilanziell nicht zur Saldierung qualifizieren. Die Bereitschaft, solche CSAs mit der Linde AG und der Linde Finance B.V. abzuschließen, ist eine notwendige Voraussetzung, um als Kontrahent zugelassen zu werden. In diesem Zusammenhang wurden von der Linde Group 193 Mio. EUR (Vj. 464 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit negativen Marktwerten begeben sowie 41 Mio. EUR (Vj. 41 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit positivem Marktwert erhalten. Darüber hinaus wurde für Rohstoffderivate einseitige Sicherungsvereinbarung abgeschlossen und 7 Mio. EUR (Vj. 7 Mio. EUR) als Sicherheiten begeben sowie 3 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) als Sicherheiten erhalten. Zusätzlich hat die Linde Group finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 1 Mio. EUR (Vj. 6 Mio. EUR) als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt. Neben den beschriebenen Sicherungsvereinbarungen wurden in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 keine weiteren wesentlichen Sicherheiten von der Linde Group gehalten.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE/SCHULDEN, DIE ZUR VERRECHNUNG QUALIFIZIEREN ODER MASTER NETTING ARRANGEMENTS UNTERLIEGEN

105

	Bruttobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögens- werte/ Schulden	Bruttobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögens- werte/ Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögens- werte/ Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Finanz- instrumente, die zur Verrechnung qualifizieren	Nettobetrag vor Siche- rungsverein- barungen	Erhaltene Sicherheiten aus Siche- rungsverein- barungen ¹	Geleistete Sicherheiten aufgrund von Siche- rungsverein- barungen ¹	Nettobetrag
<i>31.12.2016, in Mio. €</i>								
Derivate mit positivem Marktwert	214	-	214	-143	71	-25	34	80
Derivate mit negativem Marktwert	-642	-	-642	143	-499	-16	437	-78
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	-4	6	-	6	-	-	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6	4	-2	-	-2	-	-	-2
GESAMT	-424	-	-424	-	-424	-41	471	6
<i>31.12.2017, in Mio. €</i>								
Derivate mit positivem Marktwert	167	-	167	-87	80	-34	24	70
Derivate mit negativem Marktwert	-299	-	-299	87	-212	-10	169	-53
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	-1	2	-	2	-	-	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2	1	-1	-	-1	-	-	-1
GESAMT	-131	-	-131	-	-131	-44	193	18

¹ Aufgrund der Modalitäten der Sicherungsvereinbarungen kann es zu einer Übersicherung der Nettomarktwertposition je Kontrahent kommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich darin, finanziellen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Die folgende Tabelle gibt die zukünftigen undiskontierten vertraglichen Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten wieder:

ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

106

<i>in Mio. €</i>	<i>Innerhalb eines Jahres fällig</i>		<i>Zwischen einem und fünf Jahren fällig</i>		<i>In mehr als fünf Jahren fällig</i>	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Zahlungsmittelabflüsse aus nicht- derivativen finanziellen Verbindlichkeiten	5.244	5.414	5.035	4.439	2.718	2.567
Zahlungsmittelabflüsse aus derivativen finanziellen Verbindlichkeiten	855	416	1.065	621	1.009	794

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass den Zahlungsmittelabflüssen aus derivativen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,831 Mrd. EUR (Vj. 2,929 Mrd. EUR) Zahlungsmittelzuflüsse aus Derivaten mit Bruttoerfüllung in Höhe von 1,363 Mrd. EUR (Vj. 2,116 Mrd. EUR) gegenüberstehen.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken resultieren aus marktbedingten Schwankungen von Zinssätzen. Die Linde Group ist aufgrund der Finanzierungsaktivitäten Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2017 hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente (netto, inkl. Zinsderivaten/-absicherungen) in Höhe von 5,967 Mrd. EUR (Vj. 7,190 Mrd. EUR). Davon entfielen 1,525 Mrd. EUR (Vj. 2,618 Mrd. EUR) auf variabel verzinsliche Instrumente und 4,442 Mrd. EUR (Vj. 4,572 Mrd. EUR) auf festverzinsliche Instrumente. Dies entspricht einer konzernweiten Festsatzquote von 74 Prozent (Vj. 64 Prozent).

Im Hinblick auf künftige Anleiheemissionen hat sich Linde gegen das Risiko steigender Zinsen teilweise durch sogenannte Forward Payer-Swaps abgesichert.

Basierend auf variabel verzinslichen Instrumenten und Zinssicherungsinstrumenten, die die Linde Group hält oder begeben hat, hätte eine hypothetische Veränderung der für die jeweiligen Instrumente maßgeblichen Zinssätze die nachfolgend aufgeführten Effekte gehabt (unter Konstanzhaltung der Wechselkurse):

EFFEKT VON ÄNDERUNGEN DER MASSGEBLICHEN ZINSSÄTZE

107

Währung, in Mio. €	Änderung	Ergebniswirksam		Ergebnisneutral im Eigenkapital	
		2016	2017	2016	2017
EUR	+ 100 bp	-38	-38	82	77
	- 100 bp	38	38	-87	-81
GBP	+ 100 bp	12	13	-3	-1
	- 100 bp	-12	-13	3	1
USD	+ 100 bp	-3	3	52	35
	- 100 bp	3	-3	-53	-35
AUD	+ 100 bp	-	-2	11	6
	- 100 bp	-	2	-11	-6
Sonstige Währungen	+ 100 bp	3	8	7	14
	- 100 bp	-3	-8	-7	-14

Wechselkursrisiken

Die Linde Group ist aufgrund der internationalen Konzernaktivitäten einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Diese breite Streuung der Aktivitäten über verschiedene Währungsräume sowie das lokale Geschäftsmodell führen zu geringen Risikokonzentrationen für den Konzern.

Die Linde Group überwacht und steuert das Wechselkursrisiko, das sich auf den operativen Bereich auswirkt. Daher setzt sich das Bruttowechselkursrisiko aus allen operativen Tätigkeiten des Konzerns zusammen. Dieses Bruttowechselkursrisiko wird durch Sicherungsaktivitäten um etwa 82 Prozent vermindert (Vj. 78 Prozent). Im Ergebnis verbleibt somit in der Linde Group zum Abschlussstichtag ein Nettowechselkursrisiko aus operativen Tätigkeiten mit Fremdwährungsbezug in Höhe von 18 Prozent (Vj. 22 Prozent) des ursprünglichen ungesicherten Risikos.

Das Risiko von Wechselkursänderungen wird für Zwecke der internen Steuerung auf Basis eines Value at Risk überwacht, der sich auf die Positionen in anderen als der jeweiligen funktionalen Währung bezieht.

Internationalen Bankenstandards entsprechend wird der Value at Risk auf Basis historischer Daten (250 Werk-tage) berechnet. Der Value at Risk gibt den maximal möglichen Verlust auf Basis einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 Prozent für eine Haltedauer von zwölf Monaten wieder. Die Berechnung berücksichtigt Korrelationen

zwischen den betrachteten Transaktionen; das Risiko eines Portfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken.

Zum 31. Dezember 2017 betrug der Value at Risk 19 Mio. EUR (Vj. 31 Mio. EUR).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Linde Group ist aufgrund ihrer Energiebeschaffungen Risiken aus Warenpreisveränderungen ausgesetzt. Die Linde Group überwacht und steuert diese Warenpreisrisiken aus der Beschaffung von Strom, Erd- und Propangas für den Produktionseinsatz. Diese Sicherungsaktivitäten werden durch strenge Risikomanagementrichtlinien vorgegeben, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Warenpreisrisiken werden hauptsächlich durch langfristige Lieferverträge gesichert oder im Rahmen der Ausgestaltung der Absatzverträge vermindert. In deutlich geringerem Umfang werden auch Derivate zur Absicherung von Strom-, Erdgas- und Propangaspreisrisiken eingesetzt. Das Warenpreisrisiko aus Finanzinstrumenten ist demnach nicht wesentlich.

Hedge Accounting

Cash Flow Hedges

Die Linde Group sichert Zahlungsströme auf Konzern-ebene sowie auf Gesellschaftsebene basierend auf vorgegebenen Mindestabsicherungsquoten. Auf Gesellschaftsebene werden künftige Transaktionen, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintreten, gegen Wechselkursänderungsrisiken abgesichert. Hierfür wird eine rollierende, 15-monatige Budgetplanung bzw. die Planung individueller kundenspezifischer Projekte verwendet.

Diese Sicherungen werden regelmäßig als Cash Flow Hedges gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement bilanziert. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt. Zusätzlich werden Zinsänderungsrisiken im Bezug auf bestimmte Finanzschulden oder zukünftige Finanzierungsmaßnahmen durch derivative Finanzinstrumente abgesichert und in Form eines Cash Flow Hedge bilanziert.

Die Linde Group sichert darüber hinaus Rohstoffpreisrisiken, die aus Beschaffungsgeschäften im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen und offene Risikopositionen darstellen. Um das Risikoausmaß zu begrenzen, setzt die Linde Group in geringem Umfang Strom-, Erdgas- und Propangasderivate ein.

Üblicherweise werden solche Sicherungsbeziehungen ebenfalls als Cash Flow Hedge Accounting-Beziehungen designiert, soweit dies sachlich angemessen ist.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen („forecast transactions“ gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Buchwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag angepasst. Dies ist üblicherweise der Fall für Vermögenswerte des Anlagevermögens und Vorräte.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Rücklage für Cash Flow Hedges dar:

RÜCKLAGE FÜR CASH FLOW HEDGES

108

in Mio. €	2016	2017
ANFANGSBESTAND ZUM 01.01.	-270	-305
Zuführungen	-59	-4
Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung ¹	24	19
davon zu Umsatz	4	5
davon zu Kosten der umgesetzten Leistungen	14	-4
davon zu Finanzerträgen und -aufwendungen	6	18
ENDBESTAND ZUM 31.12.	-305	-290

¹ Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung werden mit negativem Vorzeichen dargestellt, wenn es sich um einen Ertrag handelt, und mit positivem Vorzeichen, wenn es sich um einen Verlust handelt.

Im Berichtsjahr wurde 1 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) als Ineffektivität aufgrund von Cash Flow Hedges im Finanzergebnis erfasst.

CASH FLOWS, GEWINNE UND VERLUSTE AUS CASH FLOW HEDGES

109

in Mio. €	In weniger als einem Jahr		Zwischen einem und fünf Jahren		In mehr als fünf Jahren		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-51	-68	-323	-281	-201	-167	-575	-516
Gewinn/Verlust	1	-17	-134	-117	-172	-156	-305	-290

Fair Value Hedges

Zur Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten aufgrund von Zinsänderungen setzt die Linde Group Zinsswaps ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert des Sicherungsobjekts um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassten Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair Value Hedge-Beziehungen.

FAIR VALUE HEDGES¹

110

in Mio. €	2016	2017
Aus abgesicherten Grundgeschäften	21	14
Aus Sicherungsinstrumenten	-20	-16
INEFFEKTIVITÄT	1	-2

¹ Erträge werden mit positivem Vorzeichen und Aufwendungen werden mit negativem Vorzeichen dargestellt.

Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation

Die Linde Group sichert das Translationsrisiko sowohl durch Kredite in fremder Währung als auch durch Devisentermingeschaftes und Zinswahrungsswaps ab. Grundsätzlich werden diese Sicherungen als „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ (im Folgenden „Net Investment Hedge“) gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement designiert. Dementsprechend wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehungen dem Eigenkapital zugeführt. Sobald die ausländische Geschäftseinheit in der zeitlichen Folge veräußert oder aufgegeben wird, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Net Investment Hedges.

BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON DESIGNIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

111

in Mio. €	2016	2017
Cash Flow Hedges		
Devisentermingeschaftes	-	-
Zinsswaps/Zinswahrungsswaps	-329	-164
Commodities	6	13
Finanzverbindlichkeiten	244	216
Fair Value Hedges		
Zinsswaps	12	-6
Net Investment Hedges		
Devisentermingeschaftes	-45	44
Zinswahrungsswaps	-112	-4
Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung	1.017	875

Aus der folgenden Tabelle ist die Zusammensetzung des Nettofinanzergebnisses ersichtlich.

ÜBERLEITUNG NETTOFINANZERGBNIS

112

in Mio. €	2016	2017
Nettofinanzertrage und -aufwendungen	-14	-4
davon Auflösungen aus Cash Flow Hedges	-6	-18
Nettozinsaufwendungen	-229	-174
Ineffektivitäten aus Cash Flow Hedges	-	-1
Ineffektivitäten aus Fair Value Hedges	1	-2
Gebühren und sonstige Kosten der Kapitalbeschaffung	-17	-19
Nettozinsaufwendungen/ -erträge aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-23	-28
Erträge aus Beteiligungen	1	1
Nettozinsaufwendungen/ -erträge aus Zinsswaps	-25	-31
Ubrie Aufwendungen und Erträge aus anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als Finanzinstrumente	-18	-7
NETTOFINANZERGBNIS	-324	-265

[28] Konzern- Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 Cash Flow Statements werden Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Zahlungsmittel in Höhe von 5 Mio. EUR (Vj. 5 Mio. EUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenausfuhrbeschränkungen. Es handelt sich hierbei um die Zahlungsmittelbestände der argentinischen und venezolanischen Tochtergesellschaften. Auch in anderen Ländern herrschen Transfereinschränkungen, allerdings besteht für den Linde Konzern die Möglichkeit, auf die Zahlungsmittelbestände dieser Länder über Dividendenzahlungen zuzugreifen. Ferner stehen diese Zahlungsmittel dem Konzern vor Ort zur Verfügung und werden dort für lokale operative Geschäftszwecke benötigt und verwendet.

Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und um

Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert dargestellt. Zahlungsmittelzuflüsse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Zinseinzahlungen aus „Embedded Finance Leases“ (IFRIC 4/IAS 17) werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft der Linde Group innerhalb des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit erfasst, während aktivierte Bauzeitinsen in Höhe von 11 Mio. EUR (Vj. 24 Mio. EUR) im Cash Flow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen werden. Alle übrigen Zinszahlungen werden im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Hinsichtlich der Zahlungsmittelabflüsse für den Zugang konsolidierter Unternehmen wird auf die Konzern-Kapitalflussrechnung verwiesen. ► [SIEHE TABELLEN 37 UND 38, SEITEN 104 BIS 105](#). In der Konzernbilanz wurden 3 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) als Verbindlichkeiten erfasst, die in den Zahlungsmittelabflüssen für konsolidierte Unternehmen nicht enthalten sind.

Insgesamt sind im Rahmen von Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 4 Mio. EUR zugegangen (Vj. 12 Mio. EUR).

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen und Abgängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge und Abgänge von immateriellen Vermögenswerten sowie von konsolidierten Unternehmen. Die Zu- und Abgänge sind zu Durchschnittskursen umgerechnet worden.

ÜBERLEITUNG VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEITEN

113

in Mio. €	Anfangsbestand 01.01.2017	Cash Flows	Nicht zahlungswirksame Veränderungen				Endbestand 31.12.2017
			Konsolidierungskreisänderungen	Währungseffekte ¹	Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	Sonstige Änderungen ²	
Langfristige Finanzschulden	6.674	-43	14	-29	-	-527	6.089
Kurzfristige Finanzschulden	1.854	-269	39	-221	-	527	1.930
Derivative Finanzinstrumente	180	-204	-	-	16	-	-8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	74	-17	-	-6	-	3	54
VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEITEN	8.782	-533	53	-256	16	3	8.065

¹ Bei Finanzschulden inkl. Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

² Bei Finanzschulden Umgliederung von lang- zu kurzfristigen Finanzschulden; bei Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing Zugang von neuen Leasingverhältnissen.

[29] Segmentinformationen

IFRS 8 Operating Segments fordert die Angabe von Informationen pro Geschäftssegment. Die Abgrenzung von operativen Geschäftssegmenten sowie der Umfang der im Rahmen der Segmentberichterstattung bereitgestellten Informationen erfolgen unter anderem anhand der dem Gesamtvorstand regelmäßig zur Verfügung gestellten Informationen und somit basierend auf der unternehmensinternen Steuerung.

Änderungen in der Segmentstruktur

Der Bereich Sonstige Aktivitäten umfasste Gist, einen führenden Anbieter von Logistik- und Versorgungskettenlösungen mit Geschäftsaktivitäten vor allem in England. Da dieser Geschäftsbereich veräußert werden soll, wurde er im vorliegenden Bericht als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Seit 2017 ist dieser Geschäftsbereich nicht mehr Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und somit auch nicht mehr Bestandteil der Segmentberichterstattung.

Dem Gesamtvorstand werden die entscheidungserheblichen Rentabilitäts- und Umsatzkennzahlen regelmäßig für die folgenden Bereiche zur Verfügung gestellt:

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)
- Asien/Pazifik
- Amerika
- Engineering Division

Entsprechend IFRS 8 berichtet die Linde Group somit insgesamt in vier Segmenten. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ wird neben den Corporate Aktivitäten auch die Konsolidierung dargestellt. ► [SIEHE TABELLE 40, SEITE 108.](#)

Im Folgenden werden die Segmente kurz beschrieben:

Gases Division (EMEA, Asien/Pazifik und Amerika):

Die Gases Division umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Gasen für die Anwendung in der Industrie, in der Medizin, beim Umweltschutz sowie in der Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus werden anwendungstechnisches Know-how, Serviceleistungen und die für den Einsatz von Gasen benötigte Hardware angeboten. Das Geschäftsmodell in den drei Segmenten innerhalb der Gases Division (EMEA, Asien/Pazifik und Amerika) ist weitgehend identisch.

Engineering Division:

Die Engineering Division umfasst die Konzeption und Realisierung von schlüsselfertigen Olefinanlagen, Anlagen zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen und zur Erdgasbehandlung sowie von Luftzerlegungsanlagen. Darüber hinaus werden Anlagenkomponenten entwickelt und gefertigt sowie Serviceleistungen erbracht.

Segmentbilanzierungsgrundsätze

Für die Segmente gelten grundsätzlich dieselben Bilanzierungsgrundsätze wie unter ► [ZIFFER \[5\]](#) erläutert. Abweichungen ergeben sich im Hinblick auf die Konzernfinanzierungen, die grundsätzlich dem Bereich Corporate zugeordnet werden. Pensionsverpflichtungen werden grundsätzlich dem Segment zugeordnet, in dem die entsprechenden Mitarbeiter tätig sind. Hinsichtlich der in UK aus dem BOC-Pensionsplan bestehenden Pensionsverpflichtungen wurden die Rückstellungen für die legalen Einheiten dem Segment EMEA zugeordnet. Der Dienstzeitaufwand wurde den Segmenten EMEA und Corporate belastet. Transaktionen zwischen den dargestellten Segmenten werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt.

Zwischen den drei Segmenten innerhalb der Gases Division und der Gases Division als Ganzem wurden Konsolidierungseffekte auf den Umsatz in Höhe von 174 Mio. EUR (Vj. 185 Mio. EUR) vorgenommen. Daher führt eine reine Addition der Segmente der Gases Division nicht zu demselben Ergebnis wie die Darstellung der Gases Division als Ganzes.

Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen.

Die Investitionen pro Segment entsprechen den aus Sicht der Tochtergesellschaft im Berichtsjahr investierten Beträgen. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ werden sowohl die aus Konzernsicht notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt als auch Anpassungen aufgrund abweichender Konzernanschaffungs- und -herstellungskosten durch Lieferungen der Engineering Division an die Gases Division.

ÜBERLEITUNG DES SEGMENTUMSATZES UND DES SEGMENTERGNISSES

114

in Mio. €	2016	2017
Umsatz		
Umsatz der Segmente	17.243	17.376
Konsolidierung	-295	-263
KONZERNUMSATZ AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	16.948	17.113
Operatives Ergebnis		
Operatives Ergebnis der Segmente	4.406	4.488
Operatives Ergebnis der Corporate Aktivitäten	-338	-273
Konsolidierung	30	-2
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Fusionskosten (Sondereinflüsse)	126	373
Abschreibungen	1.897	1.896
Finanzerträge	29	37
Finanzaufwendungen	353	302
ERGEBNIS VOR STEUERN AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	1.751	1.679

KONZERNANHANG
SONSTIGE ANGABEN

UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN

115

in Mio. €	2016	2017
GASES DIVISION	14.892	14.988
On-site	3.757	3.994
Healthcare	3.740	3.361
Flüssiggase	3.575	3.767
Flaschengase	3.820	3.866
ENGINEERING DIVISION	2.351	2.388
Olefinanlagen	819	848
Erdgasanlagen	448	639
Luftzerlegungsanlagen	419	494
Wasserstoff- und Synthesegasanlagen	485	236
Übrige	180	171
KONSOLIDIERUNG	-295	-263
KONZERNUMSATZ AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	16.948	17.113

[30] Mitarbeiter

MITARBEITER NACH SEGMENTEN
(FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN)

116

	2016	2017
Gases Division	53.684	51.840
EMEA	20.508	19.855
Asien/Pazifik	11.398	11.204
Amerika	21.778	20.781
Engineering Division	6.580	6.198
Corporate Aktivitäten	371	343
KONZERN	60.635	58.381

Die durchschnittliche Anzahl der quotal einbezogenen Mitarbeiter beträgt 169 (Vj. 169). Teilzeitkräfte wurden anteilig berücksichtigt.

Insgesamt wendete das Unternehmen im Jahr 2017 3,780 Mrd. EUR (Vj. 3,724 Mrd. EUR) für Personalkosten auf, davon 3,489 Mrd. EUR (Vj. 3,431 Mrd. EUR) für Gehälter (inklusive Sozialversicherungsbeiträge) und 291 Mio. EUR für die Altersversorgung (Vj. 293 Mio. EUR).

[31] Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Linde AG

Zum 31. Dezember 2017 ergibt sich ein Bilanzgewinn der Linde AG in Höhe von 1.299.466.497,00 EUR (Vj. 686.860.862,70 EUR).

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellte Jahresabschluss der Linde AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Bundesanzeiger hinterlegt.

BILANZ DER LINDE AG – AKTIVA

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	82	63
Sachanlagen	458	492
Finanzanlagen	17.553	17.587
ANLAGEVERMÖGEN	18.093	18.142
Vorräte	2.951	2.963
abzüglich erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen	-2.951	-2.963
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.110	1.810
Wertpapiere	107	606
Flüssige Mittel	168	285
UMLAUFVERMÖGEN	2.385	2.701
Rechnungsabgrenzungsposten	130	138
BILANZSUMME	20.608	20.981

BILANZ DER LINDE AG – PASSIVA

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	475	475
Bedingtes Kapital 57 Mio. € (Vj. 57 Mio. €)		
Kapitalrücklage	6.563	6.563
Gewinnrücklagen	2.419	1.332
Bilanzgewinn	687	1.299
EIGENKAPITAL	10.144	9.669
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	188	226
Andere Rückstellungen	819	792
RÜCKSTELLUNGEN	1.007	1.018
Verbindlichkeiten	9.451	10.290
Rechnungsabgrenzungsposten	6	4
BILANZSUMME	20.608	20.981

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER LINDE AG

in Mio. €	2016	2017
UMSATZERLÖSE	2.917	2.958
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	2.120	2.117
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	797	841
Vertriebskosten	315	330
Forschungs- und Entwicklungskosten	117	115
Allgemeine Verwaltungskosten	335	398
Sonstige betriebliche Erträge	199	195
Sonstige betriebliche Aufwendungen	111	214
Ergebnis aus Beteiligungen	871	404
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	213	193
davon von verbundenen Unternehmen 134 Mio. € (Vj. 158 Mio. €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	30	43
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	223	312
davon an verbundene Unternehmen 78 Mio. € (Vj. 109 Mio. €)		
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	9
ERGEBNIS NACH STEUERN/ JAHRESÜBERSCHUSS	939	212
Einstellung in Gewinnrücklagen	-252	-
Entnahme aus Gewinnrücklagen	-	1.087
BILANZGEWINN	687	1.299

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 7. März 2018 der Hauptversammlung am 3. Mai 2018 den Bilanzgewinn in Höhe von 1.299.466.497,00 EUR (Vj. 686.860.862,70 EUR) folgender Gewinnverwendung zur Beschlussfassung vorzuschlagen:

- Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 7,00 EUR (Vj. 3,70 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie. Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 185.638.071 (Vj. 185.638.071) dividendenberechtigten Stückaktien 1.299.466.497,00 EUR (Vj. 686.860.862,70 EUR).

Die im Besitz der Gesellschaft befindlichen nicht dividendenberechtigten 95.109 eigenen Aktien zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsvorschlags sind bei der Berechnung der Ausschüttungssumme nicht enthalten.

[32] Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Linde AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Beziehung. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten abgewickelt. Nahestehende Unternehmen, die von der Linde Group beherrscht werden oder auf die von der Linde Group ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsbesitzliste – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Konzerns ► [ZIFFER \[39\]](#) wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt. Die Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich unter ► [ZIFFER \[33\]](#).

UMSÄTZE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

120

in Mio. €	2016				2017			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren	–	18	–	18	–	23	–	23
PoC Umsatzerlöse	–	40	–	40	–	59	–	59
Sonstige Umsatzerlöse	–	2	–	2	–	2	–	2

BEZOGENE WAREN UND LEISTUNGEN VON NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

121

in Mio. €	2016				2017			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Von nahestehenden Unternehmen oder Personen bezogene Waren und Dienstleistungen	2	88	–	90	3	112	–	115

Nahestehende Personen umfassen vor allem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr gab es keine bedeutenden Transaktionen zwischen der Linde Group und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Familienangehörigen, die über das bestehende Anstellungs-, Dienst- oder Bestellungsverhältnis bzw. die vertragliche Vergütung hierfür hinausgehen.

Einige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Linde sind bei anderen Unternehmen in ähnlichen Positionen tätig. Linde unterhält zu fast allen diesen Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Kauf und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu marktüblichen Bedingungen.

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

122

in Mio. €	31.12.2016				31.12.2017			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	-	46	-	46	1	67	-	68
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-	63	-	63	2	45	-	47

Zum Bilanzstichtag bestanden weder gebührenfreien Gewährleistungsverträge für assoziierte Unternehmen und Joint Ventures (Vj. 0 Mio. EUR) noch offene Bestellungen gegenüber Joint Ventures (Vj. 1 Mio. EUR).

[33] Zusätzliche Informationen hinsichtlich Aufsichtsrat und Vorstand

Im Folgenden werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats, wie sie gemäß § 315a Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB anzugeben sind, erläutert. Des Weiteren werden die Angaben nach IAS 24.17 zu den Gesamtbezügen des Vorstands berichtet.

Aufsichtsrat

Die nachfolgend dargestellten Gesamtbezüge des Aufsichtsrats entsprechen auch den aufwandsbezogenen Bezügen nach IAS 24.17.

Im Berichtsjahr bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS (INKL. UST.)

123

in €	2016	2017
Festvergütung	2.886.433	2.892.433
Sitzungsgeld	133.280	149.940
GESAMTBEZÜGE	3.019.713	3.042.373

Vorstand

Die Gesamtbezüge nach den Vorschriften des HGB und des DRS 17 ergeben sich wie folgt:

GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH HGB

124

in €	2016	2017
Festvergütung/Sachbezüge/Nebenleistungen	3.772.668	3.479.379
Variable Barvergütung kurzfristig	3.778.902	3.537.853
Variable Barvergütung langfristig	2.519.268	2.358.568
GESAMTBARBEZÜGE	10.070.838	9.375.800
Long Term Incentive Plan (Wert bei Zuteilung)	2.875.045	2.925.039
GESAMTBEZÜGE (HGB)	12.945.883	12.300.839
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen	736.174	842.576
GESAMTVERGÜTUNG	13.682.057	13.143.415

ZUTEILUNG AUS AKTIENBASIERTER VERGÜTUNG

125

	2016		2017	
	Stück	Wert bei Zuteilung pro Stück in €	Stück	Wert bei Zuteilung pro Stück in €
Optionsrechte (LTIP 2012)	41.196	55,83	29.840	78,42
Matching Shares-Rechte (LTIP 2012)	4.737	121,40	3.672	159,31

Im Berichtsjahr und im Vorjahr bestanden keine Vorshüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.944.748 EUR (Vj. 10.202.212 EUR). Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht im Linde Konzern eine Rückstellung in Höhe von 58.364.954 EUR (Vj. 59.710.818 EUR) und bei der Linde AG von 47.625.733 EUR (Vj. 46.747.736 EUR).

Die aufwandsbezogenen Vergütungskomponenten nach IAS 24.17 ergeben sich wie folgt:

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH IFRS

126

in €	2016	2017
Kurzfristige Barvergütung	7.551.570	7.017.232
Langfristige Barvergütung	2.519.268	2.358.568
GESAMTBARVERGÜTUNG	10.070.838	9.375.800
Wertänderung virtuelle Aktien	-133.253	41.526
Aufwand Long Term Incentive Plan	-161.942	1.397.378
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen	953.525	1.112.822
GESAMTVERGÜTUNG (IFRS)	10.729.168	11.927.526

Im Berichtsjahr fielen keine Leistungen aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen an (Vj. 6.565.134 EUR).

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze und die Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist auf den ► [SEITEN 24 BIS 39](#) dieses Finanzberichts als Teil des zusammengefassten Lageberichts eingestellt.

[34] Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter ► WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG veröffentlicht.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel im Geschäftsbericht zu entnehmen.

[35] Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien

[Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31. Dezember 2017 bzw. auf das Datum des Eintritts in den oder des Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat]

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Linde Aktiengesellschaft haben Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Linde AG

↳ EXTERNE MANDATE:

Axel Springer SE
Continental AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Medical Park (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

↳ EXTERNE MANDATE:

Ivoclar Vivadent AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

GERNOT HAHL

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG
seit 01. Januar 2018,
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

FRANZ FEHRENBACH

Weiterer stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG
seit 10. Mai 2017,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch
Industrietreuhand KG

↳ EXTERNE MANDATE:

BASF SE
Robert Bosch GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
STIHL AG (Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

↳ EXTERNE MANDATE:

STIHL Holding AG & Co. KG (Mitglied des Beirats)

**PROF. DR. OEC. DR. IUR.
ANN-KRISTIN ACHLEITNER**
Universitätsprofessorin an der
Technischen Universität München

↳ EXTERNE MANDATE:

Deutsche Börse Aktiengesellschaft
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München

↳ EXTERNE MANDATE:

ENGIE SA (Mitglied des Conseil d'Administration)

PROF. DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG

Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

↳ EXTERNE MANDATE:

Daimler AG

↳ EXTERNE MANDATE:

Emerson Electric Co.
(Mitglied des Board of Directors)

ANKE COUTURIER

Leiterin Global Pensions der Linde AG

DR. PHIL. THOMAS ENDERS

Chief Executive Officer der Airbus SE
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 10. Mai 2017)

↳ KONZERNMANDATE:

Airbus Defence and Space GmbH
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

↳ EXTERNE MANDATE:

WORLDVU Satellites Ltd. (OneWeb)
(Mitglied des Board of Directors)

↳ KONZERNMANDATE:

Airbus SAS (Mitglied des Shareholder Board)
Airbus Helicopters SAS (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Airbus DS Holdings B.V. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

↳ MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN

↳ MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN

KONZERNANHANG
SONSTIGE ANGABEN**DR. JUR. MARTIN KIMMICH**

2. Bevollmächtigter der IG Metall München

↳ EXTERNE MANDATE:

MTU Aero Engines AG

Nokia Solutions and Networks Management GmbH

DR. RER. NAT. VICTORIA OSSADNIKVice President (VP) Enterprise Services Delivery
der Microsoft Deutschland GmbH**ANDREA RIES**Vorsitzende des Betriebsrats des Betriebs
Unterschleißheim der Gases Division der Linde AG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 01. Januar 2018)**XAVER SCHMIDT**Leiter der Abteilung Vorsitzender
der IG Bergbau, Chemie, Energie Hannover**FRANK SONNTAG**Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Dresden
der Engineering Division der Linde AG**Im Geschäftsjahr 2017 ausgeschiedene
Mitglieder des Aufsichtsrats:****MICHAEL DIEKMANN**Weiterer stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE
(Mitglied und weiterer stellv. Vorsitzender
des Aufsichtsrats bis 10. Mai 2017)

↳ EXTERNE MANDATE:

Allianz SE (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

BASF SE (Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Fresenius Management SE

Fresenius SE & Co. KGaA

(Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Siemens AG

HANS-DIETER KATTEStellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Mitglied des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG
bis 31. Dezember 2017
(Mitglied und stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 31. Dezember 2017)**Vorstand**Die Mitglieder des Vorstands der Linde Aktiengesellschaft
haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern-
und Beteiligungsgesellschaften Mitgliedschaften in
folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und
vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:**PROF. DR.-ING. ALDO BELLONI**

Vorsitzender des Vorstands

↳ EXTERNE MANDATE:

Evonik Industries AG

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH

Mitglied des Vorstands

BERND EULITZ

Mitglied des Vorstands

↳ KONZERNMANDATE:

African Oxygen Limited, Johannesburg

(Vorsitzender des Board of Directors)

SANJIV LAMBA

Mitglied des Vorstands

↳ KONZERNMANDATE:

LINDE INDIA LIMITED

(Vorsitzender des Board of Directors)

DR. RER. POL. SVEN SCHNEIDER

Mitglied des Vorstands (seit 08. März 2017)

↳ MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN GESETZLICH
ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN↳ MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN
IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIEEN

[36] Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017
Bürgschaften	1	2
Garantieverträge	-	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	73	69
GESAMT	74	71

Bürgschaften und Garantieverträge

Eventualverbindlichkeiten resultieren bei Linde unter anderem aus Bürgschaften und Garantieverträgen. Linde schließt in Ausnahmefällen Garantieverträge mit Kreditinstituten, um Darlehen von nicht konsolidierten Gesellschaften abzusichern.

In den sonstigen Eventualverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Pönalen und Zinsen für eine potenzielle Steuernachzahlung in Brasilien enthalten. Der Sachverhalt befindet sich bereits seit einigen Jahren in einem gerichtlichen Verfahren. Der Zeitpunkt eines potentiellen Zahlungsmittelabflusses ist nicht verlässlich zu bestimmen. Ein Anspruch auf Rückerstattung besteht nicht.

Im Berichtszeitraum wurden außerdem Eventualforderungen in Höhe von 2 Mio. EUR erfasst. Es handelt sich hierbei u.a. um potenzielle Erstattungen von Prozessaufwendungen im Falle eines für Linde positiven Urteils.

Weitere Haftungsverhältnisse

Die Engineering Division schließt regelmäßig mit Konsortialpartnern Verträge zum Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen ab, bei denen die Konsortialpartner gegenüber dem Kunden eine gesamtschuldnerische Haftung über das Gesamtauftragsvolumen übernehmen. Im Innenverhältnis bestehen hier eindeutige Regelungen zur Abgrenzung der Haftungsvolumina. Zurzeit bestehen Aufträge zur Anlagenerrichtung mit einem unseren Konsortialpartnern zustehenden Auftragsvolumen von insgesamt 7 Mio. EUR (Vj. 732 Mio. EUR). Linde geht derzeit nicht von einer Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung aus und hat daher keine Eventualverpflichtung aus diesen Verträgen angegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen beispielsweise aus Operating-Leasingverträgen und Bestellobligos. Bestellobligos betreffen offene Bestellungen, für die bereits eine vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtung besteht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017
Verpflichtung aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen	538	485
Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen	247	360
Bestellobligo aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	3	1
GESAMT	788	846

BESCHAFFUNGSLEASING

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2017
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Bruttoinvestition)		
fällig innerhalb eines Jahres	131	119
fällig zwischen einem und fünf Jahren	262	246
fällig nach mehr als fünf Jahren	145	120
GESAMT	538	485

Die Mindestleasingzahlungen betreffen gemietete Gebäude, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (Beschaffungsleasing). Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl einzelner Verträge. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Aufwendungen für operative Leasingverhältnisse in Höhe von 296 Mio. EUR (Vj. 297 Mio. EUR) erfasst.

Rechtsstreitigkeiten

Die Linde Group oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt.

Im Jahr 2010 hat die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch die brasilianische Tochtergesellschaft von Linde zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Auf die Linde Group entfallen hierbei rund 188 Mio. BRL. Dies entspricht bei Zugrundelegung des aktuellen Stichtagskurses ca. 47 Mio. EUR. Linde geht aus heutiger Sicht und aufgrund positiver erst- und zweitinstanzlicher Urteile davon aus, dass diese Entscheidung auch einer

gerichtlichen Überprüfung in dritter Instanz nicht standhält, und schätzt die Möglichkeit eines Zahlungsmitelabflusses als höchst unwahrscheinlich ein. Daher wurde weder eine Rückstellung passiviert noch ist dieser Sachverhalt in den Eventualverbindlichkeiten enthalten.

Darüber hinaus ist Linde an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist oder der Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Linde Group unwesentlich sein wird. Für sämtliche übrige Verfahren, an denen Linde beteiligt ist, wurden für eventuelle finanzielle Belastungen bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

[37] Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

130

in Mio. €	2016		2017	
	Konzern	Davon KPMG AG ¹	Konzern	Davon KPMG AG ¹
Abschlussprüfungsleistungen (einschließlich Auslagen)	11	5	11	5
Andere Bestätigungsleistungen	1	-	2	2
Steuerberatungsleistungen	1	-	1	-
Sonstige Leistungen	-	-	11	11
GESAMT	13	5	25	18

¹ KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen beinhalten die Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der Linde Group, die Prüfung des Jahresabschlusses der Linde AG, Prüfungen von in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie die Aufwendungen für die prüferische Durchsicht der Quartale.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen überwiegend die Ausstellung von Comfort Letters, Due Diligence-Leistungen und andere gesetzlich oder vertraglich vorgesehene Prüfungen, wie zum Beispiel nach dem EEG oder nach § 20 WpHG a.F. (EMIR).

Die für die Steuerberatungsleistungen aufgewendeten Beträge beziehen sich insbesondere auf die Erstellung von Steuererklärungen, Verrechnungspreisanalysen, die steuerliche Beratung bei geplanten oder laufenden Unternehmenstransaktionen sowie die Beurteilung steuerlicher Einzelsachverhalte.

Die Honorare für sonstige Leistungen enthalten im Wesentlichen Beratungsleistungen in Verbindung mit der Ersteinführung neuer Rechnungslegungsgrundsätze

(wie beispielsweise IFRS 9, 15, 16), Überprüfung von IT-Systemen sowie der Nutzung von IT-Applikationen, Beratung und Qualitätssicherung bei der Umsetzung aktueller und gegebenenfalls künftiger regulatorischer Anforderungen (u.a. EU-Datenschutz-Grundverordnung, Sarbanes-Oxley Act) sowie Unterstützung bei der Vorbereitung auf den angestrebten Zusammenschluss mit Praxair Inc.

[38] Überleitung der finanziellen Kennzahlen

Im Folgenden werden die für die Linde Group relevanten Kennzahlen um Sondereinflüsse bereinigt dargestellt. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Kosten im Zusammenhang mit der geplanten Fusion mit Praxair als Sondereinflüsse klassifiziert.

ÜBERLEITUNG FINANZIELLE KENNZAHLEN

131

in Mio. €	31.12.2016			31.12.2017		
	Wie berichtet	Sonder- einflüsse	Finanzielle Kennzahlen vor Sonder- einflüssen	Wie berichtet	Sonder- einflüsse	Finanzielle Kennzahlen vor Sonder- einflüssen
Umsatz	16.948	-	16.948	17.113	-	17.113
Kosten der umgesetzten Leistungen	-10.847	27	-10.820	-11.274	81	-11.193
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	6.101	27	6.128	5.839	81	5.920
Forschungs-, Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten	-4.228	99	-4.129	-4.116	292	-3.824
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	189	-	189	202	-	202
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	13	-	13	19	-	19
EBIT AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	2.075	126	2.201	1.944	373	2.317
Finanzergebnis	-324	-	-324	-265	-	-265
Ertragsteuern	-424	-31	-455	-143	-98	-241
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	1.327	95	1.422	1.536	275	1.811
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	-52	-	-52	30	-	30
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.275	95	1.370	1.566	275	1.841
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.154	94	1.248	1.434	275	1.709
davon Anteil anderer Gesellschafter	121	1	122	132	-	132
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aus fortgeführten Aktivitäten	-1.897	-	-1.897	-1.896	-	-1.896
OPERATIVES ERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	3.972	126	4.098	3.840	373	4.213
Eigenkapital inkl. Anteil anderer Gesellschafter ¹	15.034	95	15.129	14.609	275	14.884
+ Finanzschulden	8.528	-	8.528	8.019	-	8.019
+ Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	74	-	74	54	-	54
./. Forderungen aus Finanzierungsleasing	214	-	214	103	-	103
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	1.594	-	1.594	2.055	-	2.055
+ Nettopensionsverpflichtungen	1.449	-	1.449	1.141	-	1.141
EINGESETZTES KAPITAL AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	23.277	95	23.372	21.665	275	21.940
ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN						
in € – UNVERWÄSSERT	6,50	0,50	7,00	7,56	1,48	9,04
ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN						
in € – VERWÄSSERT	6,48	0,51	6,99	7,56	1,48	9,04
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)						
in % – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN	8,9		9,4	8,7		10,2

¹ Für die Berechnung des eingesetzten Kapitals aus fortgeführten Aktivitäten wurde das Eigenkapital des Linde Konzerns um das Eigenkapital von Gist angepasst.

[39] Anteilsbesitzliste des Linde Konzerns und der Linde AG zum 31. Dezember 2017 gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Im Jahr 2017 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschaften erfolgen zum 31. Dezember 2017 und entsprechen den IFRS, sofern nicht anderweitig gekennzeichnet.

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

132

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
EMEA							
AFROX – África Oxigénio, Limitada	Luanda	AGO	100		–	–	
LINDE GAS MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	49	49	2,1	–3,9	f
LINDE HEALTHCARE MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	49	49	–7,7	–1,3	f
LINDE HELIUM M E FZCO	Dschabal Ali	ARE	100		4,7	0,6	
Linde Electronics GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		11,4	1,5	
Linde Gas GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		297,2	21,6	
PROVISIS Gase & Service GmbH	Bad Wimsbach- Neydharting	AUT	100		1,7	0,5	
Linde Gas Belgium NV	Grimbergen	BEL	100		3,9	0,9	
Linde Homecare Belgium SPRL	Sclayn	BEL	100	100	3,7	0,5	
Linde Gas Bulgaria EOOD	Stara Sagora	BGR	100		7,7	–0,1	
"Linde Gaz Bel" FLLC	Telmy	BLR	100	99	0,3	–0,3	
AFROX GAS & ENGINEERING SUPPLIES (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		–	–	
BOTSWANA OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		–	–	
BOTSWANA STEEL ENGINEERING (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		–	–	
HANDIGAS (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		–	–	
HEAT GAS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		–	–	
KIDDO INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		–	–	
PanGas AG	Dagmersellen	CHE	100		103,8	23,5	
RDC GASES & WELDING (DRL) LIMITED	Lubumbashi	COD	100		0,8	–	
LINDE HADJIKYRIAKOS GAS LIMITED	Nikosia	CYP	51	51	10,6	1,7	
Linde Gas a.s.	Prag	CZE	100		183,2	57,8	
Linde Sokolovská s.r.o.	Prag	CZE	100		30,0	7,4	
Gas & More GmbH	Pullach	DEU	100		0,1	–	a
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna	DEU	100	100	3,4	0,4	
Hydromotive Verwaltungs- GmbH	Leuna	DEU	100	100	0,1	–	
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	21,7	–3,3	
Linde Electronics Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	14,8	3,2	
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	341,5	3,5	
Linde Gas Therapeutics GmbH	Oberschleißheim	DEU	100		47,2	–	a
Linde Gas Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	–	–	
Linde Hydrogen Concepts GmbH	Pullach	DEU	100		8,5	0,2	
Linde Remeo Deutschland GmbH	Blankenfelde- Mahlow	DEU	100		4,0	–	a

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Schweißtechnik GmbH	Pullach	DEU	100		1,2	-	a
Linde Welding GmbH	Pullach	DEU	100		0,4	-	a
MTA GmbH Medizin-Technischer-Anlagenbau	Mainhausen	DEU	100		0,1	-	a
Nauticor Beteiligungs-GmbH	Hamburg	DEU	100	100	-	-	
Nauticor GmbH & Co. KG	Hamburg	DEU	100	100	2,8	-1,7	
Tega-Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	DEU	100	6	2,8	-	a
Unterbichler Gase GmbH	München	DEU	100		1,0	-	a
AGA A/S	Kopenhagen	DNK	100		25,0	11,6	
GI/LINDE ALGERIE SPA	Algier	DZA	100	40	8,5	1,5	
Linde Gas Algerie S.p.A.	Algier	DZA	66	66	88,1	14,0	
Abelló Linde, S.A.U.	Puçol	ESP	100	100	154,5	28,7	
LINDE ELECTRONICS, S.L.	Puçol	ESP	100		1,3	5,1	
Linde Médica, S.L.	Puçol	ESP	100		122,2	7,9	
LINDE MEDICINAL, S.L.	Puçol	ESP	100		263,3	15,5	
AS Eesti AGA	Tallinn	EST	100		33,0	1,1	
Kiinteistö Oy Karakaasu	Espoo	FIN	100		-2,1	-	c
Kiinteistö Oy Karaportti	Espoo	FIN	100		-3,4	-	c
Oy AGA Ab	Espoo	FIN	100		755,5	7,7	c
TK-Teollisuuskaasut Oy	Espoo	FIN	100		-0,5	-	c
LINDE ELECTRONICS SAS	Saint-Priest	FRA	100		3,1	0,2	
Linde France S.A.	Saint-Priest	FRA	100		132,8	3,9	
LINDE HOMECARE FRANCE SAS	Saint-Priest	FRA	100		26,8	-	
ALLWELD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,3	-	c, d
BOC HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		0,7	0,1	
BOC TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	c
EXPRESS INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		1,0	-0,2	c, d
FLUOROGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	-	
FUTURE INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LTD.	Guildford	GBR	100		0,7	0,2	c, d
GAFFNEY INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LTD	Guildford	GBR	80		1,7	0,1	c, d
GAS & GEAR LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	c, d
INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH WEST) LIMITED	Guildford	GBR	100		-1,4	0,1	c, d
INDUSTRIAL AND WELDING MANAGEMENT LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-0,1	c, d
INDUSTRIAL SUPPLIES & SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		11,5	0,8	c, d
IWS (INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES) LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,5	-	c, d
LEEN GATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (SCOTLAND) LIMITED	Guildford	GBR	100		0,7	-	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (LINCOLN) LIMITED	Guildford	GBR	100		0,2	-	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH EAST) LIMITED	Guildford	GBR	100		0,8	-0,1	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NOTTINGHAM) LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,6	-	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,6	0,1	c, d
LINDE GAS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	100	-	4,3	c, d
LINDE HELIUM HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		-	4,3	c, d
PENNINE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,1	-0,1	c, d
REMOE HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		0,2	0,2	
ROCK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	88		2,3	0,4	c, d
RYVAL GAS LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	c, d
WELDER EQUIPMENT SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,4	-	c, d
WESSEX INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,3	-	c, d

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

132

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Hellas Monoprosopi E.P.E.	Mandra	GRC	100	100	36,1	0,3	
Linde Gáz Magyarország Zrt.	Répcelak	HUN	100		123,3	32,6	
BOC (TRADING) LIMITED	Dublin	IRL	100		-	-	c
BOC GASES IRELAND HOLDINGS LIMITED	Dublin	IRL	100		7,3	30,0	
BOC Gases Ireland Limited	Dublin	IRL	100		61,8	43,2	c
COOPER CRYOSERVICE LIMITED	Dublin	IRL	100		1,7	-	
ISAGA ehf.	Reykjavík	ISL	100		24,6	4,9	
Linde Gas Italia S.r.l.	Arluno	ITA	100		136,5	0,7	
LINDE MEDICALE Srl	Arluno	ITA	100		27,3	-3,4	
REMEO MEDICALE S.P.A.	Arluno	ITA	100		-	-	
TOO Linde Gaz Kazakhstan	Almaty	KAZ	100	100	1,4	2,7	
TOO Linde Technical Gases Temirtau	Almaty	KAZ	100	100	-	-	
BOC Kenya Limited	Nairobi	KEN	65		11,2	0,3	
AFROX (LESOTHO) (PTY) LTD	Maseru	LSO	100		1,0	0,1	
LESOTHO OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100		-	-	
UAB "AGA"	Wilna	LTU	100		5,2	-	
AGA SIA	Riga	LVA	100		27,4	4,2	
LINDE GAS BITOLA DOOEL Skopje	Skopje	MKD	100		0,6	-	
Afrox Moçambique, Limitada	Maputo	MOZ	100		3,1	0,4	c
BOC GASES MOZAMBIQUE LIMITED	Maputo	MOZ	100		1,2	1,2	c
Linde Gases Moçambique, Limitada	Maputo	MOZ	100		-	-	c
AFROX INTERNATIONAL LIMITED	Port Louis	MUS	100		-	-	
Afrox Malawi Limited	Blantyre	MWI	79		-	1,3	
IGL (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		6,5	2,9	
IGL PROPERTIES (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,2	0,1	
NAMOX Namibia (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,1	-	d
REPTILE INVESTMENT NINE (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		-	-	d
REPTILE INVESTMENT TEN (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,1	-	d
BOC Gases Nigeria Plc	Lagos	NGA	60		5,4	0,6	
B.V. Nederlandse Pijpleidingmaatschappij	Rotterdam	NLD	100		2,3	-4,3	
Linde Electronics B.V.	Schiedam	NLD	100		8,2	2,6	
Linde Gas Benelux B.V.	Schiedam	NLD	100		129,9	16,8	
Linde Gas Cryoservices B.V.	Hedel	NLD	100		0,2	-0,4	
Linde Gas Therapeutics Benelux B.V.	Eindhoven	NLD	100		27,2	-5,2	
Linde Homecare Benelux B.V.	Nuland	NLD	100		4,3	1,2	
Naamloze Vennootschap Linde Gas Benelux	Schiedam	NLD	100		286,5	24,7	
OCAP CO2 B.V.	Schiedam	NLD	100		5,8	2,1	
AGA AS	Oslo	NOR	100		48,5	22,3	
Eurogaz-Gdynia Sp. z o.o.	Gdingen	POL	99		4,8	0,4	
LINDE GAZ POLSKA Spółka z o.o.	Krakau	POL	100	100	121,2	10,5	
LINDE GLOBAL SERVICES PORTUGAL, UNIPessoal LDA	Maia	PRT	100		0,9	0,1	
LINDE PORTUGAL, LDA	Lissabon	PRT	100		81,5	-0,1	
LINDE SAÚDE, LDA	Maia	PRT	100		34,2	9,3	
Gas Pentru Gaze Si Aparatura S.R.L.	Cluj-Napoca	ROU	100		-	-	
ITO Industries International SA	Bukarest	ROU	100		0,6	-0,2	
LINDE GAZ ROMANIA S.R.L.	Temeswar	ROU	100		169,0	24,4	
Rodmir Expert SA	Bukarest	ROU	100		-0,3	-0,2	
AO "Linde Gas Rus"	Balaschicha	RUS	100	100	37,0	-8,4	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

132

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AO "Linde Uraltechgaz"	Jekaterinburg	RUS	74	74	10,2	0,7	
Linde Jubail Industrial Gases Factory LLC	Al-Chubar	SAU	100	84	142,1	8,3	
Saudi Industrial Gas Company	Al-Chubar	SAU	51		59,1	-0,6	
LINDE GAS SRBIJA Industrija gasova a.d. Bečej	Bečej	SRB	87	87	8,7	0,7	
Aries 94 s.r.o.	Bratislava	SVK	100		2,7	0,5	
Linde Gas k.s.	Bratislava	SVK	100		24,1	5,0	
AB Held	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Fastighet Göteborg AB	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Gas Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Industrial Gas Engineering Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA International Investment Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Medical Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
Agatronic AB	Lidingö	SWE	100		0,1	-	
Flaskgascentralen i Malmö Aktiebolag	Svedala	SWE	100		-	-	
Linde Healthcare AB	Lidingö	SWE	100		19,8	1,6	
NORLIC AB	Lidingö	SWE	90		16,0	-	
Svenska Aktiebolaget Gasaccumulator	Lidingö	SWE	100		0,1	-	
Svets Gas Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
HANDIGAS SWAZILAND (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100		-	-	
SWAZI OXYGEN (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100		2,0	1,6	
Linde Gas Tunisie S.A.	Ben Arous	TUN	60	60	4,4	0,3	
İsdemir Linde Gaz Ortaklığı A.Ş.	Dörtüyl	TUR	50		8,0	2,2	f, i
Linde Gaz Anonim Şirketi	Istanbul	TUR	100	100	58,8	-4,9	
BOC Tanzania Limited	Dar es Salaam	TZA	100		0,3	-0,2	
BOC Uganda Limited	Kampala	UGA	100		0,8	0,1	
Private Joint Stock Company "Linde Gas Ukraine"	Dnipro	UKR	100	96	-9,4	10,2	
African Oxygen Limited	Johannesburg	ZAF	56		258,4	39,0	
AFROX (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AFROX AFRICAN INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		12,4	13,2	d
AFROX EDUCATIONAL SERVICES (PROPRIETARY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AFROX PROPERTIES (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-0,1	
AMALGAMATED GAS AND WELDING (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING HOLDINGS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AWCE (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	c
HUMAN PERFORMANCE SYSTEMS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
INDUSTRIAL RESEARCH AND DEVELOPMENT (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,2	-	
ISAS TRUST	Johannesburg	ZAF	100		16,6	1,1	
NASIONALE SWEISWARE (PTY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
NICOWELD (PTY) LIMITED	Sandton	ZAF	100		-	-	
PPE-ISIZO (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
SAFETY GAS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AFROX ZAMBIA LIMITED	Ndola	ZMB	70		8,3	2,1	
BOC Zimbabwe (Private) Limited	Harare	ZWE	100		29,4	3,6	
<i>Asien/Pazifik</i>							
AUSCOM HOLDINGS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		0,9	-	
BOC CUSTOMER ENGINEERING PTY LTD	North Ryde	AUS	100		8,1	-	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC GASES FINANCE LIMITED	North Ryde	AUS	100		46,6	47,5	
BOC GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-4,4	-	
BOC Limited	North Ryde	AUS	100		258,9	100,3	
BOGGY CREEK PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		5,2	0,5	
ELGAS AUTOGAS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-10,7	-	
ELGAS LIMITED	North Ryde	AUS	100		234,5	70,1	
ELGAS RETICULATION PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		5,1	0,3	
PACIFIC ENGINEERING SUPPLIES PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-1,4	-	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		4,1	1,1	
TIAMONT PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		6,0	0,7	
UNIGAS JOINT VENTURE PARTNERSHIP	Mulgrave	AUS	100		21,2	-0,3	
UNIGAS TRANSPORT FUELS PTY LTD	North Ryde	AUS	100		0,2	-	
Linde Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	60		37,3	10,7	
Anhui JuLan Industrial Gases Co., Ltd.	Lu'an	CHN	100		0,4	-0,7	
ASIA UNION (SHANGHAI) ELECTRONIC CHEMICAL COMPANY LIMITED	Shanghai	CHN	100		-	-	
AUECC Shanghai (Fengxian) Co. Ltd.	Shanghai	CHN	100		-	-2,1	
AUECC Shanghai (Baoshan) Co. Ltd.	Shanghai	CHN	100		13,5	-	
BOC (China) Holdings Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		203,9	18,3	
BOC Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		6,7	0,1	
BOC Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		51,5	1,5	
BOC Gases (Tianjin) Company Limited	Tianjin	CHN	100		4,3	-2,6	
BOCLH Industrial Gases (Chengdu) Co., Ltd	Chengdu	CHN	100		15,6	0,2	
BOCLH Industrial Gases (DaLian) Co., Ltd.	Dalian	CHN	100		24,8	3,6	
BOCLH Industrial Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		12,4	1,3	
BOCLH Industrial Gases (Songjiang) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		7,4	2,8	
BOCLH Industrial Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		38,2	4,3	
BOCLH Industrial Gases (Waigaoqiao) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		2,6	1,2	
BOCLH Industrial Gases (Xiamen) Co., Ltd.	Xiamen	CHN	100		5,5	-1,0	
BOC-TISCO GASES CO., Ltd	Taiyuan	CHN	50		121,5	27,3	f, i
Dalian Xizhong Island Linde Industrial Gases Co., Ltd.	Dalian	CHN	70		0,1	-	
Fuzhou Linde Lienhwa Gases Co., Ltd	Fuqing	CHN	100		13,1	0,8	
Guangkong Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		31,3	1,4	f, i
Guangzhou Pearl River Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		6,4	-0,1	f, i
Jianyang Linde Medical Gases Company Limited	Jianyang	CHN	100		1,4	0,1	
KunShan Asia Union Electronic Chemical Corp. Co., Ltd.	Kunshan	CHN	65		12,7	-	
Linde (Quanzhou) Carbon Dioxide Co. Ltd.	Quanzhou	CHN	100		1,0	-0,1	
Linde Arooxy (Xi'an) Life Science Co., Ltd.	Xi'an	CHN	65		1,9	0,2	
Linde Carbonic (Wuhu) Company Ltd.	Wuhu	CHN	60		-0,9	-3,9	i
Linde Carbonic Company Ltd., Shanghai	Shanghai	CHN	60	46	7,5	-1,9	i
Linde Dahua (Dalian) Gases Co., Ltd	Dalian	CHN	50		35,8	0,4	f, i
Linde Electronics & Specialty Gases (Suzhou) Co Ltd.	Suzhou	CHN	100	100	10,7	-1,0	
Linde Gas Ningbo Ltd.	Ningbo	CHN	100		120,2	8,0	
Linde Gas Shenzhen Ltd.	Shenzhen	CHN	100		4,8	0,5	
Linde Gas Southeast (Xiamen) Ltd.	Xiamen	CHN	100		3,7	0,5	
Linde Gas Xiamen Ltd.	Xiamen	CHN	100	100	37,8	3,2	
Linde Gas Zhenhai Ltd.	Ningbo	CHN	100		6,1	1,0	
Linde Gases (Changzhou) Company Limited	Changzhou	CHN	100		12,8	2,4	

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Gases (Chengdu) Co., Ltd.	Chengdu	CHN	100		12,0	0,5	
Linde Gases (Fushun) Co., Ltd.	Fushun	CHN	100		1,4	-0,2	
Linde Gases (Hefei) Co., Ltd.	Hefei	CHN	100		12,2	0,4	
Linde Gases (Huizhou) Co., Ltd.	Huizhou	CHN	100		3,2	-0,1	
Linde Gases (Langfang) Co., Ltd.	Langfang	CHN	100		15,2	3,6	
Linde Gases (Meishan) Co., Ltd.	Meishan	CHN	100		5,0	-5,4	
Linde Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		-4,9	-0,5	
Linde Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		18,9	1,3	
Linde Gases (Suzhou) Company Limited	Suzhou	CHN	100		9,9	0,4	
Linde Gases (Taixing) Co., Ltd.	Taixing	CHN	100		10,2	-	
Linde Gases (Xuzhou) Company Limited	Xuzhou	CHN	100		18,6	1,1	
Linde Gases (Yantai) Co., Ltd.	Yantai	CHN	90		43,7	6,0	
Linde Gases (Zhangzhou) Co., Ltd.	Zhangzhou	CHN	100		19,2	2,6	
Linde Gases Daxie Company Limited	Ningbo	CHN	100		16,7	3,8	
Linde GISE Gas (Guangzhou) Co., Ltd.	Guangzhou	CHN	50		39,9	5,9	f, i
Linde GISE Gas (Shenzhen) Co., Ltd.	Shenzhen	CHN	50		23,1	1,3	f, i
Linde Huachang (Zhangjiagang) Gas Co. Ltd.	Zhangjiagang	CHN	75		5,1	0,4	i
Linde Lienhwa China Holding Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		26,2	-0,5	
Linde Lienhwa Gases (Beijing) Co., Ltd.	Peking	CHN	100		16,4	1,4	
Linde Lienhwa Gases (Chengdu) Co., Ltd.	Chengdu	CHN	100		13,8	-0,2	
Linde Lienhwa Gases (Wuhan) Co., Ltd.	Wuhan	CHN	100		1,3	0,7	
Linde Lienhwa Industrial Gases (Xianyang) Co., Ltd.	Xianyang	CHN	100		7,8	-0,1	
Linde Nanjing Chemical Industrial Park Gases Co., Ltd.	Nanjing	CHN	100		7,0	-0,3	
Linde Qiangsheng Gases (Nanjing) Co., Ltd.	Nanjing	CHN	100		2,2	-0,1	
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited	Ma'anshan	CHN	50		91,6	22,6	f, i
Shanghai BOC Gases Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		-1,0	-1,9	
Shanghai BOC Huayang Carbon Dioxide Co., Ltd.	Shanghai	CHN	80		-0,7	-0,6	
Shanghai HuaLin Industrial Gases Co. Ltd.	Shanghai	CHN	50		87,7	22,2	f, i
Shanghai Linhua Gas Transportation Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		0,6	-	
Shenzhen Feiying Industrial Gases Company Limited	Shenzhen	CHN	90		-0,7	-1,7	
ZHENJIANG XINHUA INDUSTRIAL GASES CO., LTD.	Zhenjiang	CHN	100		0,1	-	
HKO DEVELOPMENT COMPANY LIMITED	Kowloon	HKG	100		-	-	
LIEN HWA INDUSTRIAL GASES (HK) LIMITED	Wan Chai	HKG	100		-1,1	-	c
Linde Gas (H.K.) Limited	Hongkong	HKG	100	100	462,9	21,5	
Linde GISE Gases (Hong Kong) Company Limited	Hongkong	HKG	50		-	-	f, i
Linde HKO Limited	Hongkong	HKG	100		90,4	62,0	
NEW SINO GASES COMPANY LIMITED	Tai Po	HKG	100		1,4	0,9	
P.T. Gresik Gases Indonesia	Jakarta	IDN	93		11,1	1,2	
P.T. Gresik Power Indonesia	Jakarta	IDN	92		-2,0	-2,8	
P.T. Townsville Welding Supplies	Jakarta	IDN	100		-0,3	-0,3	
PT. LINDE INDONESIA	Jakarta	IDN	100		10,5	-16,8	
BELLARY OXYGEN COMPANY PRIVATE LIMITED	Bellary	IND	50		14,3	1,8	f, i
LINDE INDIA LIMITED	Kalkutta	IND	75		174,0	1,3	
Linde Korea Co., Ltd.	Pohang	KOR	100		365,5	36,1	
PS Chem Co., Ltd.	Gyeongsang-nam-do	KOR	100		6,8	1,3	
PSG Co., Ltd.	Busan	KOR	51		38,5	4,3	i
Sam Kwang Gas Tech Co., Ltd.	Seoul	KOR	100		5,3	1,6	
Ceylon Oxygen Ltd.	Colombo	LKA	100	100	17,0	-0,1	
Linde EOX Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100		21,7	1,8	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

132

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Gas Products Malaysia Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100	100	20,0	-1,8	
LINDE INDUSTRIAL GASES (MALAYSIA) SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	80	80	7,6	-	
LINDE MALAYSIA HOLDINGS BERHAD	Petaling Jaya	MYS	100		92,3	5,7	
LINDE MALAYSIA SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		164,8	31,1	
LINDE ROC SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		0,7	0,1	
LINDE WELDING PRODUCTS SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		0,5	-0,1	
BOC LIMITED	Auckland	NZL	100		56,5	28,2	
BOC NEW ZEALAND HOLDINGS LIMITED	Auckland	NZL	100		35,9	22,0	
ELGAS LIMITED	Auckland	NZL	100		20,4	3,2	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP (NZ) LIMITED	Auckland	NZL	100		0,1	-	
Linde Pakistan Limited	Karatschi	PAK	60		14,9	2,1	
BATAAN INDUSTRIAL GASES, INC.	Pasig	PHL	100		0,6	-	
BOC (PHILS.) HOLDINGS, INC.	Pasig	PHL	100		20,8	0,5	
CHATSWOOD INC.	Makati	PHL	62		-	-	c
CIGC CORPORATION	Pasig	PHL	100		1,3	0,1	
CRYO INDUSTRIAL GASES, INC	Pasig	PHL	100		0,3	-0,1	
DAVAO OXYGEN CORPORATION	Mandaue	PHL	100		-	-	c
GRANDPLAINS PROPERTIES, INC.	Pasig	PHL	40		2,1	-0,1	f, i
LINDE PHILIPPINES (SOUTH), INC.	Mandaue	PHL	100		23,3	0,3	
LINDE PHILIPPINES, INC.	Pasig	PHL	100		25,5	0,3	
ROYAL SOUTHMEADOWS, INC.	Mandaue	PHL	40		0,9	0,1	f, i
BOC Papua New Guinea Limited	Lae	PNG	74		26,2	2,6	
Linde Gas Asia Pte Ltd	Singapur	SGP	100		0,4	3,9	
Linde Gas Singapore Pte. Ltd.	Singapur	SGP	100	100	38,6	8,2	
LINDE TREASURY ASIA PACIFIC PTE.LTD.	Singapur	SGP	100		0,5	0,1	
BOC GASES SOLOMON ISLANDS LIMITED	Honiara	SLB	100		3,8	0,4	
KTPV (THAILAND) LIMITED	Chachoengsao	THA	100		13,0	-	
Linde (Thailand) Public Company Limited	Samut Prakan	THA	100		172,4	10,9	
Linde Air Chemicals Limited	Samut Prakan	THA	99		37,2	6,7	
Linde HyCO Limited	Samut Prakan	THA	100		20,0	-0,2	
MIG Production Company Limited	Samut Prakan	THA	54		62,7	9,7	
RAYONG ACETYLENE LIMITED	Samut Prakan	THA	87		2,9	0,1	
SKTY (Thailand) Limited	Chachoengsao	THA	100		-23,1	86,1	
T.I.G. TRADING LIMITED	Samut Prakan	THA	100		5,1	0,2	
ASIA UNION ELECTRONIC CHEMICAL CORPORATION	Taipeh	TWN	70		33,8	3,3	
CONFEDERATE TECHNOLOGY COMPANY LIMITED	Taichung	TWN	91		11,9	3,1	c
FAR EASTERN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55		10,4	1,6	c
LIEN CHIA INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Chiayi	TWN	100		0,1	-	c
LIEN CHUAN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Zhongli	TWN	100		0,2	0,1	c
LIEN FUNG PRECISION TECHNOLOGY DEVELOPMENT CO., LTD	Taichung	TWN	100		4,3	0,8	c
LIEN HWA COMMONWEALTH CORPORATION	Taipeh	TWN	100		2,6	1,5	c
LIEN HWA LOX CRYOGENIC EQUIPMENT CORPORATION	Taipeh	TWN	89		2,9	0,5	c
LIEN JIAN LPG COMPANY LIMITED	Su'ao	TWN	60		0,3	-	c
LIEN SHENG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	100		0,3	0,2	c
LIEN TONG GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55		-	-0,2	c
LIEN YANG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Yilan	TWN	100		0,8	0,4	c
LIEN YI LPG COMPANY LIMITED	Taoyuan	TWN	60		1,9	-	c, d
LIENHWA UNITED LPG COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	56		9,0	0,6	c

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
LINDE LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO. LTD.	Taipeh	TWN	50		293,9	73,6	c, f, i
LUCK STREAM Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	100	100	2,0	-	
ASIA UNION ELECTRONIC CHEMICALS – RENO, INC.	Reno	USA	100		4,8	-0,2	
TUNG BAO CORPORATION	Neu-Taipeh	TWN	51		23,3	-0,3	c
UNITED INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	56		153,4	46,1	c
YUAN RONG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	60		12,7	1,3	c
AUECC (BVI) HOLDINGS LIMITED	Road Town	VGB	100		13,5	-0,3	
BOC LIENHWA (BVI) HOLDING Co., Ltd.	Road Town	VGB	100		159,7	0,1	
KEY PROOF INVESTMENTS LIMITED	Road Town	VGB	100		1,6	-	
PURE QUALITY TECHNOLOGY LIMITED	Road Town	VGB	100		-	-	c
SHINE SKY INTERNATIONAL COMPANY LIMITED	Road Town	VGB	100		13,5	-0,3	
SKY WALKER GROUP LIMITED	Road Town	VGB	100		1,5	-0,3	c
Linde Gas Vietnam Limited	Bà Rịa	VNM	100	100	2,4	-0,8	
Linde Vietnam Limited Company	Bà Rịa	VNM	100		28,1	0,7	
Amerika							
BOC GASES ARUBA N.V.	Santa Cruz	ABW	100		3,0	-0,1	
Grupo Linde Gas Argentina S.A.	Buenos Aires	ARG	100	70	25,4	4,2	
Linde Salud S.A.	Buenos Aires	ARG	100	90	1,4	0,3	
The Hydrogen Company of Paraguana Ltd.	Hamilton	BMU	100		23,0	4,7	
Linde Gases Ltda.	Barueri	BRA	100		159,2	19,7	
LINDE-BOC GASES LIMITADA	Barueri	BRA	100		11,9	1,6	
177470 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100		0,9	-	
177472 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100		2,4	-	
44001 ONTARIO LIMITED	Mississauga	CAN	100		1,1	-	
BOC de Chile S.A.	Providencia	CHL	100		6,7	-0,4	
Linde Gas Chile S.A.	Santiago	CHL	100		126,8	-1,9	
Spectra Gases (Shanghai) Trading Co., LTD.	Shanghai	CHN	100		5,7	1,7	
Linde Colombia S.A.	Bogotá	COL	100		72,4	0,5	
REMEO Medical Services S.A.S.	Bogotá	COL	100		0,7	0,5	
Linde Gas Curaçao N.V.	Willemstad	CUW	100		1,4	0,2	
LINDE GAS DOMINICANA, S.R.L.	Santo Domingo	DOM	100		6,8	1,8	
Agua y Gas de Sillunchi S.A.	Quito	ECU	100		1,1	0,1	
Linde Ecuador S.A.	Quito	ECU	100		58,8	-3,1	
Spectra Gases Limited	Guildford	GBR	100		1,0	-	
BOC GASES DE MEXICO, S.A. DE C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100		-	-	
Compañía de Nitrógeno de Cantarell, S.A. de C.V.	Santa Fe	MEX	100		43,5	88,4	
Compañía de Operaciones de Nitrógeno, S.A. de C.V.	Santa Fe	MEX	100		7,6	2,5	c
SERVICIOS DE OPERACIONES DE NITRÓGENO, S.A. DE C.V.	Santa Fe	MEX	100		1,4	0,2	c
Linde Gas Perú S.A.	Callao	PER	100		9,2	-2,2	
Linde Gas Puerto Rico, Inc.	Cataño	PRI	100		-4,0	-2,4	
AGA S.A.	Montevideo	URY	100		11,4	0,2	
East Coast Oxygen Company	Bethlehem	USA	50		5,8	-1,4	f, i
Holox Inc.	Norcross	USA	100		-	-	
LAG Methanol LLC	Wilmington	USA	100		-	-	
Lincare (Gruppenabschluss) einschließlich:					864,4	114,4	
1536502 Ontario Inc.	Hamilton	USA	100				h
AHP Alliance of Columbia	Columbia	USA	100				h
AHP Delmarva, LLP	Lutherville Timonium	USA	50				h
AHP Home Care Alliance of Gainesville	Gainesville	USA	100				h
AHP Home Care Alliance of Tennessee	Brentwood	USA	100				h

KONZERNANHANG
SONSTIGE ANGABEN

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

132

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AHP Home Care Alliance of Virginia	Richmond	USA	100				h
AHP Home Medical Equipment Partnership of Texas	Dallas	USA	100				h
AHP Knoxville Partnership	Knoxville	USA	100				h
AHP-MHR Home Care, LLP	Omaha	USA	50				h
ALPHA RESPIRATORY INC.	Wilmington	USA	100				h
American HomePatient Arkansas Ventures, Inc.	Dover	USA	100				h
American HomePatient Delaware Ventures, Inc.	Dover	USA	100				h
American HomePatient of Kingstree, LLC	Columbia	USA	100				h
American HomePatient of New York, Inc.	New York	USA	100				h
American HomePatient of Sanford, LLC	Sanford	USA	50				h
American HomePatient of Texas, LLC	Dallas	USA	100				h
American HomePatient of Unifour, LLC	Hickory	USA	50				h
American HomePatient Tennessee Ventures, Inc.	Dover	USA	100				h
American HomePatient Ventures, Inc.	Knoxville	USA	100				h
AMERICAN HOMEPATIENT, INC.	Wilmington	USA	100				h
American HomePatient, Inc.	Knoxville	USA	100				h
American HomePatient, Inc. (f/k/a AHP NV Corp.)	Carson City	USA	100				h
Baptist Ventures – AHP Homecare Alliance of Montgomery	Montgomery	USA	50				h
Blue Ridge Home Care	Brentwood	USA	50				h
CARING RESPONDERS LLC	Wilmington	USA	100				h
Catholic Health Home Respiratory, LLC	Williamsville	USA	50				h
Coastal Home Care	Conway	USA	70				h
Colorado Home Medical Equipment Alliance, LLC	Centennial	USA	100				h
Complete Infusion Services, LLC	Bingham Farms	USA	100				h
CONVACARE SERVICES, INC.	Bloomington	USA	100				h
CPAP SUPPLY USA LLC	Wilmington	USA	100				h
Designated Companies, Inc.	New York	USA	100				h
DME Supply USA, LLC	Wilmington	USA	100				h
Gamma Acquisition Inc.	Wilmington	USA	100				h
HCS TENS Services LLC	Wilmington	USA	100				h
HEALTH CARE SOLUTIONS AT HOME INC.	Wilmington	USA	100				h
HealthCare Solutions IV LLC	Wilmington	USA	100				h
HOME-CARE EQUIPMENT NETWORK INC.	Plantation	USA	100				h
Homelink Home Health Care	Little Rock	USA	50				h
LINCARE EQUIPMENT LLC	Wilmington	USA	100				h
LINCARE HOLDINGS INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE LEASING LLC	Wilmington	USA	100				h
LINCARE LICENSING INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE OF CANADA ACQUISITIONS INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE OF CANADA INC.	Toronto	USA	100				h
LINCARE OF NEW YORK, INC.	New York	USA	100				h
LINCARE PHARMACY SERVICES INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE PROCUREMENT INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE PULMONARY REHAB MANAGEMENT, LLC	Wilmington	USA	100				h
Lincare Pulmonary Rehab Services of Missouri, LLC	Clayton	USA	100				h
LINCARE PULMONARY REHAB SERVICES OF OHIO, LLC	Cleveland	USA	100				h
Linde RSS LLC	Wilmington	USA	100				h

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
mdINR, LLC	Wilmington	USA	100				h
MED 4 HOME INC.	Wilmington	USA	100				h
MediLink HomeCare, Inc.	Trenton	USA	100				h
MEDIMATICS LLC	Wilmington	USA	100				h
MidSouth Distribution, Inc.	Texarkana	USA	100				h
MRB ACQUISITION CORP.	Plantation	USA	100				h
Northeast Pennsylvania Alliance, LLC	Hazleton	USA	100				h
Northwest Washington Alliance, LLC	Olympia	USA	100				h
OCT Pharmacy, L.L.C.	Bingham Farms	USA	100				h
OPTIGEN, INC.	Plantation	USA	100				h
Patient Support Services, Inc.	Texarkana	USA	100				h
Piedmont Medical Equipment	Rock Hill	USA	50				h
Promed Home Care	Union	USA	70				h
PULMOREHAB LLC	Wilmington	USA	100				h
Raytel Cardiac Services, Inc.	Wilmington	USA	100				h
Shared Care of West Branch, LLC	West Branch	USA	50				h
Sleepcair, Inc.	Topeka	USA	100				h
The National Medical Rentals, Inc.	Little Rock	USA	100				h
Total Home Care of East Alabama, L.L.C.	Montgomery	USA	100				h
Linde Canada Investments LLC	Wilmington	USA	100		268,3	-	
Linde Delaware Investments Inc.	Wilmington	USA	100		297,2	128,4	
Linde Energy Services, Inc	Wilmington	USA	100		-0,5	-0,1	
Linde Gas North America LLC	Wilmington	USA	100		855,6	165,8	
Linde Merchant Production, Inc	Wilmington	USA	100		145,5	-0,8	
Linde North America, Inc.	Wilmington	USA	100	<0,1	-	231,8	
AGA Gas C.A.	Caracas	VEN	100		-0,9	-1,2	g
BOC GASES DE VENEZUELA, C.A.	Caracas	VEN	100		-1,1	-1,1	
PRODUCTORA DE GAS CARBONICO SA	Caracas	VEN	100		-	-	
General Gases of the Virgin Islands, Inc.	Saint Croix	VIR	100		4,8	0,1	
Engineering Division							
Linde Engineering Middle East LLC	Abu Dhabi	ARE	49	29	3,4	-1,1	f
Linde (Australia) Pty. Ltd.	North Ryde	AUS	100	100	1,0	-	
Cryostar do Brasil Equipamentos Rotativos & Criogenicos Ltda.	Vinhedo	BRA	100	90	-0,3	0,5	
Linde Process Plants Canada Inc.	Calgary	CAN	100		-27,1	-3,1	
Arboliana Holding AG	Pfungen	CHE	100		4,3	-	
Bertrams Heatec AG in Liquidation	Pratteln	CHE	100		0,5	-0,9	
Linde Kryotechnik AG	Pfungen	CHE	100		9,2	3,4	
Cryostar Cryogenic Equipments (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	100	100	15,2	2,2	
Hangzhou Linde International Trading Co., Ltd.	Hangzhou	CHN	100		0,3	-	
Linde Engineering (Dalian) Co. Ltd.	Dalian	CHN	56	56	56,0	8,3	
Linde Engineering (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	75	75	34,0	15,0	
Selas-Linde GmbH	Pullach	DEU	100	100	11,2	-	a
CRYOSTAR SAS	Hésingue	FRA	100		50,3	24,9	
LINDE CRYOPLANTS LIMITED	Guildford	GBR	100		7,8	1,2	
Linde Engineering India Private Limited	Neu-Delhi	IND	100	100	36,0	3,8	
LPM, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100	90	7,9	0,2	
Linde Engineering (Malaysia) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MYS	100	100	3,0	1,5	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

132

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
OOO "Linde Engineering Rus"	Samara	RUS	100	100	10,2	5,7	
Linde Arabian Contracting Co., Ltd.	Riad	SAU	100	90	11,3	2,9	
Cryostar Singapore Pte Ltd	Singapur	SGP	100	100	11,7	5,1	
CRYO Aktiebolag	Göteborg	SWE	100		-	-	
Cryostar USA LLC	Wilmington	USA	100		-0,4	0,1	
Linde Engineering North America Inc.	Wilmington	USA	100		18,3	-91,1	
Linde Engineering South Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	ZAF	100	100	15,7	0,4	
<i>Sonstige Aktivitäten & Corporate Aktivitäten</i>							
BOC AIP Limited Partnership	North Ryde	AUS	100		895,5	125,8	
BOC Australia Pty Limited	North Ryde	AUS	100		66,0	26,0	
Gist Österreich GmbH	Wallern an der Trattnach	AUT	100		-0,3	-0,1	c
Linde Österreich Holding GmbH	Stadl-Paura	AUT	100	62	753,7	161,4	
Gist Belgium BVBA	Lochristi	BEL	100		-	-	
PRIESTLEY COMPANY LIMITED	Hamilton	BMU	100		22,7	-	
Linde Canada Limited	Mississauga	CAN	100		227,2	32,6	
Linde Holding AG	Dagmersellen	CHE	100	100	22,8	3,6	
GISTRANS Czech Republic s.r.o.	Olmütz	CZE	100		6,7	0,9	
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München	DEU	100	100	2.220,4	-	a
Linde US Beteiligungs GmbH	München	DEU	100		503,2	7,7	
LINDE INVESTMENTS FINLAND OY	Helsinki	FIN	100		0,9	-	
GIST FRANCE S.A.R.L.	Garges-lès- Gonesse	FRA	100		-0,2	-0,2	c
Linde Holdings SAS	Saint-Priest	FRA	100		415,2	43,2	
The Boc Group S.A.S.	Hésingue	FRA	100		56,4	24,9	
AIRCO COATING TECHNOLOGY LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC CHILE HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		41,1	-	
BOC DISTRIBUTION SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	-	
BOC DUTCH FINANCE	Guildford	GBR	100		0,6	-	
BOC GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		38,5	0,1	
BOC HELEX	Guildford	GBR	100		4.507,4	154,4	
BOC HOLDINGS	Guildford	GBR	100		4.574,7	683,3	
BOC INVESTMENT HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		711,9	100,6	
BOC INVESTMENTS (LUXEMBOURG) LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC INVESTMENTS NO.1 LIMITED	Guildford	GBR	100		178,2	23,3	
BOC INVESTMENTS NO.5	Guildford	GBR	100		74,6	10,5	
BOC INVESTMENTS NO.7	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC JAPAN	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC KOREA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		110,7	4,7	
BOC LIMITED	Guildford	GBR	100		712,2	172,8	
BOC LUXEMBOURG FINANCE	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC NETHERLANDS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		536,2	145,0	
BOC NOMINEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC PENSION SCHEME TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC PENSIONS LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC RSP TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC SEPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BRITISH INDUSTRIAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
CRYOSTAR LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
EHVIL DISSENTIENTS LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
G.L BAKER (TRANSPORT) LIMITED	Guildford	GBR	100		-12,0	0,2	
GIST LIMITED	Guildford	GBR	100		151,4	11,4	
HANDIGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		15,6	-0,1	
HICK, HARGREAVES AND COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
INDONESIA POWER HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		14,2	-	
LANSING GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100	100	10,1	-	
LINDE CANADA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		152,7	237,4	
LINDE CRYOGENICS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,8	10,9	
LINDE FINANCE	Guildford	GBR	100		-	-	
LINDE INVESTMENTS No.1 LIMITED	Guildford	GBR	100		4.079,6	605,5	
LINDE NORTH AMERICA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		1.684,6	-0,2	
LINDE UK HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	85	16.332,5	1.553,4	
LINDE UK PRIVATE MEDICAL TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
MEDISHIELD	Guildford	GBR	100		0,4	-	
MEDISPEED	Guildford	GBR	100		292,9	7,5	
RRS (FEBRUARY 2004) LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,4	-	
SPALDING HAULAGE LIMITED	Guildford	GBR	100		3,6	-	
STORESHIELD LIMITED	Guildford	GBR	100		325,7	0,1	
THE BOC GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100		10.159,1	1.510,0	
THE BRITISH OXYGEN COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	-	
TRANSHIELD	Guildford	GBR	100		15,5	0,1	
WELDING PRODUCTS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		10,3	-	
BOC NO. 1 LIMITED	Saint Peter Port	GGY	100		1,2	-	
BOC NO. 2 LIMITED	Saint Peter Port	GGY	100		0,3	-	
BRITISH OXYGEN (HONG KONG) LIMITED	Hongkong	HKG	100		8,6	-	
Linde Global Support Services Private Limited	Kalkutta	IND	100		0,8	0,5	
BOC INVESTMENT HOLDING COMPANY (IRELAND) LIMITED	Dublin	IRL	100		13,7	-	
BOC Investments Ireland Unlimited Company	Dublin	IRL	100		3,1	-	
Gist Distribution Limited	Dublin	IRL	100		13,6	3,0	
PRIESTLEY DUBLIN BOC COMPANY LIMITED	Dublin	IRL	100		0,9	-0,1	
ALBOC (JERSEY) LIMITED	Saint Helier	JEY	100		1,7	-	
BOC AUSTRALIAN FINANCE LIMITED	Saint Helier	JEY	100		3,6	-	
BOC PREFERENCE LIMITED	Saint Helier	JEY	100		64,7	-	
BOC Europe Holdings B.V.	Dongen	NLD	100		409,4	19,4	
Gist Containers B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-1,9	0,9	c
Gist Forwarding B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-	-	
Gist Holding B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-5,8	1,6	c
Gist Nederland B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-8,8	2,0	c
Linde Finance B.V.	Amsterdam	NLD	100		321,8	5,8	
Linde Holdings Netherlands B.V.	Schiedam	NLD	100	100	1.123,5	56,5	
The BOC Group B.V.	Dongen	NLD	100		44,6	19,3	
Linde Holdings New Zealand Limited	Auckland	NZL	100		2,2	22,0	
BOC GIST INC	Makati	PHL	100		0,1	-	
Linde Global IT Services s.r.o.	Bratislava	SVK	100		0,9	0,1	
AGA Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		1.454,3	63,6	

KONZERNANHANG
SONSTIGE ANGABEN

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

132

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC Intressenter AB	Helsingborg	SWE	100		35,0	0,2	
LindeGas Holding Sweden AB	Lidingö	SWE	100	100	3.849,2	102,9	
DeVine Products, Inc.	Wilmington	USA	100		0,2	-3,1	
Gist USA LLC	Wilmington	USA	100		2,7	0,7	
Linde Holdings, LLC	Wilmington	USA	100		73,0	2,7	
LINDE INVESTMENTS LLC	Wilmington	USA	100		1.177,1	2,3	
Linde LLC	Wilmington	USA	100		820,6	162,0	

QUOTAL IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN (GEM. IFRS 11)

133

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
<i>Gases Division</i>							
<i>EMEA</i>							
Adnoc Linde Industrial Gases Co. Limited (Elixier)	Abu Dhabi	ARE	49	49	125,4	5,6	
OOO "Linde Azot Togliatti"	Toljatti	RUS	50		44,7	4,3	
<i>Asien/Pazifik</i>							
BOC-SPC Gases Co., Ltd.	Shanghai	CHN	50		20,7	5,4	
Chongqing Linde-SVW Gas Co., Ltd.	Chongqing	CHN	50		15,3	2,7	
Ningbo Linde-ZRCC Gases Co., Ltd.	Ningbo	CHN	50		32,3	0,3	
Zibo BOC-QILU Gases Co., Ltd.	Zibo	CHN	50		26,3	6,1	
<i>Amerika</i>							
East Coast Nitrogen Company LLC	Wilmington	USA	50		23,2	-	

NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE BETEILIGUNGEN (GEM. IAS 28)

134

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
EMEA							
Plyny Jehlár s.r.o.	Briest	CZE	34		0,2	-	c
H ₂ Mobility Deutschland GmbH & Co. KG	Berlin	DEU	28	28	22,8	-1,8	b, c, d
HELISON PRODUCTION S.p.A.	Skikda	DZA	51	51	27,4	-0,5	b, f
Messer Algerie SPA	Algier	DZA	40		2,8	1,4	b, c
Oxígeno de Sagunto, S.L.	Barcelona	ESP	50		13,0	-	c, e
Oy Innogas Ab	Kulloo	FIN	50		1,3	-	b, c
Parhaat Yhdessä koulutusyhdistys ry	Vantaa	FIN	25		0,2	-	c, d
LIDA S.A.S.	Saint-Quentin-Fallavier	FRA	22		0,2	0,2	b, c, d
LIMES SAS	Saint-Herblain	FRA	50		4,6	0,2	b, c, d
Helison Marketing Limited	Saint Helier	GBR	51		14,4	9,3	b, f
Company for Production of Carbon Dioxide Geli DOO Skopje	Skopje	MKD	50	50	0,6	-	b
LES GAZ INDUSTRIELS LIMITED	Port Louis	MUS	38		6,1	0,3	e
ENERGY SOLUTIONS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	26		-	-	d
Tjeldbergodden Luftgassfabrikk DA	Aure	NOR	38		15,2	6,5	b, c, d
Asien/Pazifik							
Beijing Fudong Gas Products Co., Ltd.	Peking	CHN	60		0,4	-0,3	b, f
Fujian Linde-FPCL Gases Co., Ltd.	Quanzhou	CHN	50		77,8	15,5	b
Linde Carbonic Co. Ltd., Tangshan	Qian'an	CHN	80		-	-0,4	b, f
Linde-Huayi (Chongqing) Gases Co., Ltd	Chongqing	CHN	20		-37,5	-3,2	
Nanjing BOC-YPC Gases CO., LTD.	Nanjing	CHN	50		58,7	15,3	b
INDUSTRIAL GASES SOLUTIONS SDN BHD	Petaling Jaya	MYS	50		2,3	0,8	b
Kulim Industrial Gases Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MYS	50		28,5	5,2	b, c, e
PENGERANG GAS SOLUTIONS SDN. BHD.	Kuala Lumpur	MYS	49		7,2	-0,4	b
Map Ta Phut Industrial Gases Company Limited	Bangkok	THA	40		8,6	0,1	b, c
Blue Ocean Industrial Gases Co., Ltd.	Taipeh	TWN	50		32,4	3,2	b, c, e
Amerika							
CLIFFSIDE HELIUM, L.L.C.	Wilmington	USA	26		0,1	-	b
Cliffside Refiners, L.P.	Wilmington	USA	27		4,4	2,1	b
High Mountain Fuels, LLC	Wilmington	USA	50		13,1	4,4	b
Hydrochlor LLC	Wilmington	USA	50		7,2	-1,7	b
Spectra Investors, LLC	Branchburg	USA	49		2,0	-	b
Sonstige Aktivitäten & Corporate Aktivitäten							
CAPTURE POWER LIMITED	London	GBR	33		-2,7	-	b

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

135

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
EMEA							
AUTOGAS (BOTSWANA) (PROPRIETARY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		k.A.	k.A.	
Linde Schweiz AG	Dagmersellen	CHE	100		0,1	-	c
Blue LNG Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	DEU	90		-	-	c
Blue LNG GmbH & Co. KG	Hamburg	DEU	90		0,1	-	c
LINDE SPAIN SA	Puçol	ESP	100	100	0,1	-	c
ELECTROCHEM LIMITED	Guildford	GBR	100	100	-	-	c
GAS & EQUIPMENT LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	c
HYDROGEN SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100	100	0,9	-	c, d
INTELLEMETRICS LIMITED	Glasgow	GBR	100		-	-	c, d
Linde Delvar Afzar Gases Private Joint Stock Company	Teheran	IRN	51		k.A.	k.A.	k
Linde Gas Jordan Ltd	Zarqa	JOR	100		-0,5	-0,2	c, d
EAST AFRICAN OXYGEN LIMITED	Nairobi	KEN	100		-	-	c
KS Luftgassproduksjon	Oslo	NOR	100		-	-	c
Norgas AS	Oslo	NOR	100		0,1	-	c
OOO "Linde Gas Helium Rus"	Moskau	RUS	100	100	-	-	c
Linde Technické Plyny spol. s r.o.	Bratislava	SVK	100		0,1	-	c
Nynäshamns Gasterminal AB	Lidingö	SWE	100		-	-	c
Asien/Pazifik							
BANGLADESH OXYGEN LIMITED	Dhaka	BGD	100		-	-	d
BOC Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	100		-	-	d
Guangzhou GNIG Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	60		-	-	c
BOC PAKISTAN (PVT.) LIMITED	Karatschi	PAK	100		-	-	c, d
CIGI PROPERTIES, INC.	Mandaluyong	PHL	100		-	-	c
LIEN XIANG ENERGY CORPORATION LIMITED	Tainan	TWN	50		0,8	-	c
Amerika							
LINDE ENERGY SERVICES S.A.S.E.S.P.	Bogotá	COL	100		-	-	
Engineering Division							
Linde Engenharia Do Brasil Ltda.	Barueri	BRA	100	90	0,5	-	c
Linde Engineering Korea Ltd.	Seoul	KOR	100	100	1,2	0,1	c
OOO "CRYOSTAR RUS"	St.Petersburg	RUS	100	100	0,1	-	c
OOO "Linde Power machines"	St.Petersburg	RUS	50	50	3,2	-0,2	c
Linde Engineering Taiwan Ltd.	Taipeh	TWN	100		0,7	-	c
Sonstige Aktivitäten & Corporate Aktivitäten							
Linde Australia Holdings Pty Limited	North Ryde	AUS	100	100	-	-	c
GLPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	c
Hong Kong Oxygen & Acetylene Company Limited	Kowloon	HKG	100		-	-	c
AIRCO PROPERTIES INC	Wilmington	USA	100		k.A.	k.A.	
SELOX, INC	Nashville	USA	100		k.A.	k.A.	

Erläuterung zu den Bemerkungen:

a Ergebnisabführungsvertrag.

b Joint Venture.

c HBI-Abschluss.

d Finanzzahlen aus den Geschäftsjahren vor 2017.

e Vom 31.12. abweichendes Geschäftsjahr aufgrund lokaler Gegebenheiten.

f Angewandte Konsolidierungsmethode abweichend von Beteiligungsquote aufgrund faktischer Umstände oder vertraglicher Regelung.

g Die Ausschüttung der Dividende für 2008 unterliegt devisenrechtlichen Restriktionen.

h Es werden keine handelsrechtlichen Einzelabschlüsse erstellt.

i Dividendenausschüttung unterliegt der Zustimmung des Minderheitsgesellschafters.

k Gründung in 2017.

k.A. = es liegen keine Angaben vor.

[40] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2017 sind bis zum 19. Februar 2018 für den Konzernabschluss der Linde Group keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Der Vorstand der Linde AG hat den Konzernabschluss am 19. Februar 2018 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der Linde AG sowie des Geschäftsberichts erfolgt am 8. März 2018 nach der Billigung im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 7. März 2018.

M Ü N C H E N , D E N 1 9 . F E B R U A R 2 0 1 8

P R O F . D R . - I N G . A L D O B E L L O N I
[V O R S I T Z E N D E R D E S V O R S T A N D S]

S A N J I V L A M B A
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

D R . - I N G . C H R I S T I A N B R U C H
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

D R . S V E N S C H N E I D E R
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

B E R N D E U L I T Z
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

BESTÄTIGUNGS- VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Linde Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht der Linde Aktiengesellschaft, München, zusammengefassten Konzernlagebericht (im Folgenden: „Konzernlagebericht“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser

Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5. Angaben zum durchgeführten Wertminderungstest

finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 12. Angaben zum aufgegebenen Geschäftsbereich finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 19.

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2017 EUR 10.681 Mio und stellen bei der Linde AG einen erheblichen Anteil an den Vermögenswerten dar.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jeweils gesondert für die Engineering Division sowie für die drei berichtspflichtigen Segmente der Gases Division (Europe Middle East Africa „EMEA“, Asia Pacific „Asien/Pazifik“ und America „Amerika“) überwacht. Die Überwachung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt somit insgesamt auf der Ebene der operativen Segmente der Linde AG. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgte im vierten Quartal 2017 auf Basis der Daten zum 30. September 2017. Zum 31. Dezember 2016 wurde der Geschäftsbereich „Gist“ gemäß IFRS 5 als aufgebener Geschäftsbereich eingestuft. Diese Einstufung besteht zum 31. Dezember 2017 unverändert fort. Entsprechend der Regelung in IFRS 5 wurden die Vermögenswerte inklusive des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie die Schulden der Veräußerungsgruppe gesondert dargestellt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen insbesondere die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Linde Gruppe für die nächsten fünf Jahre, die unter anderem die Schätzungen eines internationalen Wirtschaftsforschungsinstituts für die Absatzmärkte und den geplanten Auftragseingang in der Engineering Division berücksichtigt. Weitere Faktoren sind die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und die zugrunde gelegten geschäftsbereichsindividuellen und regionenspezifischen Kapitalkosten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests auf Basis der Daten zum 30. September 2017 wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Durch Sensitivitätsberechnungen hat Linde festgestellt, dass sich auch bei einer für möglich gehaltenen Veränderung der Bewertungsannahmen kein Wertminderungsbedarf ergibt.

Die Veräußerungsgruppe als Ganzes wurde zum 31. Dezember 2017 zum Buchwert – als niedrigerem Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – bewertet.

Hinsichtlich des Geschäftsbereichs „Gist“ besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Kriterien für die Einstufung als aufgebener Geschäftsbereich nicht mehr erfüllt sind und der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Zusätzlich besteht das Risiko, dass die mit der Bilanzierung als aufgebener Geschäftsbereich zusammenhängenden Anhangangaben nicht angemessen sind.

Ferner besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Angaben im Konzernanhang unvollständig und unangemessen sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie der Berechnungsmethode des Werthaltigkeitstests unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Bei der Würdigung der zugrunde liegenden Unternehmensplanung haben wir die Annahmen zur Entwicklung der Absatzmärkte mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Den Auftragseingang der Engineering Division haben wir mit den geplanten Umsatzerlösen plausibilisiert. Die geplante Entwicklung der Umsatzerlöse und Ergebnisse haben wir mit Analysteneinschätzungen zur Entwicklung von Linde und Peer Unternehmen abgeglichen. Des Weiteren haben wir die verwendeten langfristigen Wachstumsraten unter Auswertung volkswirtschaftlicher und statistischer Quellen gewürdigt. Außerdem haben wir eine Abstimmung mit dem Vorstand erstellt und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen. Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktueller Zwischenergebnisse analysiert. Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen der Kapitalkosten bzw. der langfristigen Wachstumsraten auf die relevanten Wertansätze untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Wertansätzen von Linde verglichen haben.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte vollständig und angemessen sind.

Hinsichtlich der Klassifizierung des Geschäftsbereichs „Gist“ als aufgebener Geschäftsbereich haben wir die fortwährende Erfüllung der Voraussetzungen nach IFRS 5 und die Bewertung zum Buchwert beurteilt. Dazu haben wir Befragungen des Vorstands durchgeführt, die interne Berichterstattung sowie den zum Verkaufsprozess mit Externen verfügbaren Schriftverkehr gewürdigt. Außerdem haben wir die Angemessenheit der mit der Bilanzierung als aufgebener Geschäftsbereich zusammenhängenden Anhangangaben beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die dem Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen, Parameter und Ermessensentscheidungen liegen im Rahmen akzeptabler Bandbreiten und sind insgesamt ausgewogen. Die mit dem Werthaltigkeitstest zusammenhängenden Angaben im Konzernanhang sind vollständig und sachgerecht.

Die Einstufung des Geschäftsbereichs „Gist“ als aufgebener Geschäftsbereich sowie die der Bewertung zum Buchwert – als niedrigerem Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – zugrunde liegenden Annahmen sind sachgerecht. Die Anhangangaben zum aufgegebenen Geschäftsbereich sind angemessen.

Der Ansatz und die Bewertung von Restrukturierungsrückstellungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5. Angaben zu den Restrukturierungsmaßnahmen finden sich im Konzernlagebericht im Abschnitt „Geschäftsverlauf des Linde Konzerns“.

Das Risiko für den Abschluss

Linde hat im Jahr 2016 ein gruppenweites Effizienzprogramm initiiert. Im Wesentlichen in Zusammenhang mit diesem Effizienzprogramm sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 innerhalb der sonstigen Rückstellungen Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von EUR 237 Mio erfasst.

Für Restrukturierungsmaßnahmen sind bei Vorliegen der allgemeinen sowie konkretisierenden Ansatzvoraussetzungen der einschlägigen Vorschriften entsprechende Rückstellungen zu bilden. Aus unserer Sicht ist dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung, da Ansatz und Bewertung der betragsmäßig bedeutsamen Restrukturierungsrückstellungen – neben der Erfüllung der Ansatzkriterien – in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen des Vorstands hinsichtlich der Ausgestaltung von Sozialplänen, der Abfindungsbeträge sowie der Standortaufgabekosten abhängig sind.

Für den Konzernabschluss bestehen die Risiken, dass die Voraussetzungen für den Ansatz der Restrukturierungsrückstellungen nicht vorliegen bzw. diese nicht sachgerecht bewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben für risikoorientiert ausgewählte Konzerngesellschaften für initiierte bzw. in der Umsetzung befindliche Restrukturierungsmaßnahmen die einschlägigen Ansatzkriterien gewürdigt. Wir haben insbesondere beurteilt, ob jeweils ein formaler und detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und bei

den betroffenen Mitarbeitern eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

In Zusammenhang mit der Bewertung haben wir uns die für die Wertbestimmung bedeutsamsten Annahmen (insbesondere Personalaufwendungen und Annahmequoten) erläutern lassen. Wir haben die Konsistenz der Annahmen mit den detaillierten, formalen Restrukturierungsplänen beurteilt. Außerdem haben wir die Annahmen mit in der Vergangenheit umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen verglichen sowie bereits zum Stichtag abgeschlossene Verträge und Vereinbarungen kritisch gewürdigt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Ansatzkriterien für Restrukturierungsrückstellungen sind zum 31. Dezember 2017 erfüllt. Die vom Vorstand im Rahmen der Bewertung vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen sind sachgerecht.

Die Umsatzrealisierung in der Engineering Division

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5.

Das Risiko für den Abschluss

Ein bedeutender Teil der Umsätze und Ergebnisse im Bereich der Linde Engineering Division entfällt auf langfristige Auftragsfertigungen und wird entsprechend dem Leistungsfortschritt der einzelnen Projekte realisiert. Insbesondere die Ermittlung der jeweiligen Fertigstellungsgrade erfordert dabei in erheblichem Umfang Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die unter anderem auf fortlaufend aktualisierten Planungen beruhen. Für Projekte aus denen insgesamt ein Verlust erwartet wird, sind die erwarteten Kostenüberschreitungen abzuschätzen und als drohende Verluste zu erfassen.

Aufgrund der genannten Schätzunsicherheiten besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass Umsätze und Ergebnisse aus der langfristigen Auftragsfertigung den Geschäftsjahren unzutreffend zugeordnet werden sowie dass drohende Verluste nicht rechtzeitig erfasst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der bedeutsamen Schätzungen und Ermessensentscheidungen beurteilt, die durch die Linde Engineering Division im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung getroffen wurden. Unser Fokus lag unter anderem auf der Würdigung der zugrunde liegenden aktuellen Kostenberichte der Aufträge, der Buchungssystematik sowie

auf den Einschätzungen der Projektverantwortlichen. Wir haben die Wirksamkeit der internen Kontrollen im Zusammenhang mit der Ermittlung und Überprüfung des Fertigstellungsgrads für die langfristige Auftragsfertigung beurteilt und anhand von Risikoüberlegungen ausgewählte Projekte einer Einzelfallprüfung unterzogen. Diese haben wir mit dem Management der Linde Engineering Division erörtert und uns im Einzelfall vor Ort vom Projektfortschritt überzeugt. Für die ingenieurtechnische Beurteilung von Fragestellungen im Zusammenhang mit den Auftragskalkulationen, den Projektfortschritten und Projektrisiken haben wir einen externen Sachverständigen hinzugezogen. Zur Beurteilung der allgemeinen Planungsgüte haben wir außerdem für bereits abgeschlossene und noch laufende Aufträge die aufgelaufenen Istkosten mit der ursprünglichen Auftragskalkulation verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Bilanzierung der langfristigen Auftragsfertigung zugrunde liegenden Annahmen sind insgesamt ausgewogen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Bestandteile des Finanzberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand der Linde Aktiengesellschaft ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und

den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie

einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir

zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mehr als 24 Jahren als Konzernabschlussprüfer der Linde Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Harald v. Heynitz.

M Ü N C H E N , D E N 1 9 . F E B R U A R 2 0 1 8

K P M G A G
W I R T S C H A F T S P R Ü F U N G S -
G E S E L L S C H A F T

B E C K E R
W I R T S C H A F T S -
P R Ü F E R

V . H E Y N I T Z
W I R T S C H A F T S -
P R Ü F E R

197	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
198	Führungsorganisation
200	Tabellen- und Grafikverzeichnis
204	Finanzkalender
205	Zukunftsgerichtete Aussagen
207	Fünfjahresübersicht

Zusammengefasster
nichtfinanzieller Bericht

Weitere Angaben

KAPITEL 4

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Linde Konzerns sowie der Linde AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Linde Konzerns bzw. der Linde AG beschrieben sind.

MÜNCHEN, DEN 19. FEBRUAR 2018

LINDE AKTIENGESELLSCHAFT
DER VORSTAND

PROF. DR.-ING. ALDO BELLONI
[VORSITZENDER DES VORSTANDS]

SANJIV LAMBA
[MITGLIED DES VORSTANDS]

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
[MITGLIED DES VORSTANDS]

DR. SVEN SCHNEIDER
[MITGLIED DES VORSTANDS]

BERND EULITZ
[MITGLIED DES VORSTANDS]

FÜHRUNGS- ORGANISATION

STAND: 12. FEBRUAR 2018

FÜHRUNGSORGANISATION VORSTAND

136

<i>Vorstandsmitglied</i>	<i>Zuständigkeiten</i>	<i>Corporate & Support Functions</i>
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni, Vorsitzender	Opportunity & Project Development, Programme Management, Segment Amerika, Gist ¹	Corporate Communications & Investor Relations, Corporate Internal Audit, Corporate Office, Corporate Strategy & Market Intelligence, Group Human Resources, Group Legal & Compliance, Group Information Services, SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality)
Dr. Sven Schneider	Finance/Controlling für die Segmente EMEA, Amerika, Asien/Pazifik	Group Accounting & Reporting, Group Insurance, Group Merger & Acquisitions, Group Risk Management, Group Tax, Group Treasury, Operational Finance, Controlling & Investments, Real Estate
Dr.-Ing. Christian Bruch	Engineering Division	Technology & Innovation, Digitalisation
Bernd Eulitz	Segment EMEA, Centre of Excellence, Performance Management EMEA	Group Procurement
Sanjiv Lamba	Segment Asien/Pazifik, Electronics, Global Gases Business Helium & Rare Gases (Helium & Edelgase), Asia Joint Venture Management	

¹ Nicht fortgeführte Aktivität.

DIVISIONEN

137

<i>Gases Division</i>	<i>Engineering Division</i>	<i>Gist¹</i>
Organisation, siehe Tabelle rechts	Jürgen Nowicki	Martin Gwynn
	John van der Velden	
	Tilman Weide	

¹ Nicht fortgeführte Aktivität.

FÜHRUNGSORGANISATION

GASES DIVISION

138

<i>Segment EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)</i>	<i>Segment Amerika</i>	<i>Segment Asien/Pazifik</i>
RBU Nordeuropa Dr. Andreas Opfermann	RBU Amerika Jens Lühring	RBU Ostasien Steven Fang
RBU Zentraleuropa Jens Waldeck	Finance/Controlling Amerika Jens Lühring	RBU Südasien & ASEAN Rob Hughes
RBU Südeuropa Arnold Coppin	Lincare Crispin Teufel	RBU Südpazifik John Evans
RBU Afrika & UK Oliver Pfann		Finance/Controlling Asien/Pazifik Binod Patwari
RBU Mittlerer Osten & Osteuropa Elena Skvortsova		
RBU Healthcare Andrew Harvey		
Finance/Controlling EMEA Elisabeth Tyroller (interim)		

GLOBALE FUNKTIONEN

139

Centre of Excellence Urmi Richardson
Electronics Andreas Weisheit
Global Gases Business Helium & Rare Gases (Helium & Edelgase) Claus Nussgruber
Opportunity & Project Development Ernst Rost
Programme Manager Matthias von Plotho

CORPORATE & SUPPORT FUNCTIONS

140

Corporate Communications & Investor Relations	Dr. Harry Roegner
Corporate Internal Audit	Thomas Müller
Corporate Office	Andrea Reutershahn
Digitalisation	Philipp Karmires
Group Accounting & Reporting, Group Risk Management, Group Insurance, Real Estate	Björn Schneider
Group Human Resources	Werner Boekels
Group Information Services	Sandeep Sen
Group Legal & Compliance	Dr. Christoph Hammerl
Group Mergers & Acquisitions	Christian Graf zu Ortenburg
Group Procurement	Christoph Clausen
Group Tax	Dr. Wolfgang Salzberger
Group Treasury	Dr. Sven Schneider
SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality)	Solen Karavelioglu Hanisch
Operational Finance, Controlling & Investments	Michael Ullrich
Technology & Innovation	Dr. Andreas Bröcker

TABELLEN- UND GRAFIK- VERZEICHNIS

Kapitel 1

U N T E R N E H M E N S - F Ü H R U N G

- ① Individualisierte Offenlegung der Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse des Aufsichtsrats der Linde AG im Geschäftsjahr 2017
[SEITE 9](#)
- ② Optionsrechte, Matching Shares-Rechte – Long Term Incentive Plan 2012
[SEITE 27](#)
- ③ Aufwand für aktienbasierte Vergütungen und Wertänderung bisheriger Ansprüche aus virtuellen Aktien
[SEITE 28](#)
- ④ Gesamtvergütung Vorstand
[SEITE 32](#)
- ⑤ Gewährte Zuwendungen
[SEITE 34](#)
- ⑥ Zufluss
[SEITE 35](#)
- ⑦ Aufsichtsratsvergütung
[SEITE 39](#)
- ⑧ Kapitalmarktorientierte Kennzahlen
[SEITE 41](#)

Kapitel 2

Z U S A M M E N - G E F A S S T E R L A G E B E R I C H T

- ⑨ Linde Performance im Vergleich zu den wichtigsten Indizes
[SEITE 41](#)
- ⑩ Institutionelle Investoren Anteile nach Regionen in %
[SEITE 42](#)
- ⑪ Stammdaten zur Linde Aktie
[SEITE 42](#)
- ⑫ Definition ROCE
[SEITE 45](#)
- ⑬ Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP)
[SEITE 47](#)
- ⑭ Industrieproduktion (IP)
[SEITE 47](#)
- ⑮ Ertragslage des Linde Konzerns aus fortgeführten Aktivitäten
[SEITE 52](#)
- ⑯ Gases Division
[SEITE 54](#)
- ⑰ Gases Division: Umsatz und operatives Ergebnis nach Segmenten
[SEITE 54](#)
- ⑱ Gases Division: Umsatzentwicklung auf vergleichbarer Basis nach Segmenten
[SEITE 54](#)
- ⑲ Umsatzverteilung nach Segmenten in %
[SEITE 56](#)
- ⑳ Gases Division: Umsatz nach Produktbereichen
[SEITE 57](#)
- ㉑ Engineering Division
[SEITE 58](#)
- ㉒ Engineering Division: Umsatz und Auftragseingang nach Anlagentypen
[SEITE 58](#)
- ㉓ Auftragseingang nach Anlagentypen in %
[SEITE 59](#)
- ㉔ Umsatz nach Anlagentypen in %
[SEITE 60](#)
- ㉕ Konzernbilanz (Kurzfassung)
[SEITE 61](#)
- ㉖ Rating 2017
[SEITE 62](#)
- ㉗ Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung, fortgeführte Aktivitäten)
[SEITE 64](#)
- ㉘ Investitionen des Linde Konzerns
[SEITE 65](#)
- ㉙ Bilanz der Linde AG (Kurzfassung)
[SEITE 68](#)
- ㉚ Ertragslage der Linde AG (Kurzfassung)
[SEITE 69](#)
- ㉛ Forschung und Entwicklung
[SEITE 72](#)
- ㉜ Risikomanagementprozess
[SEITE 78](#)

Kapitel 3

K O N Z E R N - A B S C H L U S S

- ㉝ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
[SEITE 100](#)

TABELLEN- UND GRAFIKVERZEICHNIS

- | | | | | | |
|----|--|----|---|----|---|
| 34 | Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung
SEITE 101 | 48 | Übersicht über die
Gesellschaften, die
die Befreiungsvorschrift
gemäß HGB
in Anspruch nehmen
SEITE 112 | 61 | Bestand an noch nicht
genutzten steuerlichen
Verlustvorträgen
SEITE 127 |
| 35 | Konzernbilanz
SEITE 102 | 49 | Wesentliche Wechselkurse
SEITE 112 | 62 | Ergebnis je Aktie
SEITE 128 |
| 36 | Konzernbilanz
SEITE 103 | 50 | Nutzungsdauern
immaterielle
Vermögenswerte
SEITE 115 | 63 | Anlagenspiegel immaterielle
Vermögenswerte –
Anschaffungswerte
SEITE 129 |
| 37 | Konzern-Kapitalfluss-
rechnung
SEITE 104 | 51 | Nutzungsdauern
Anlagevermögen
SEITE 115 | 64 | Anlagenspiegel immaterielle
Vermögenswerte –
kumulierte Abschreibungen
SEITE 130 |
| 38 | Konzern-Kapitalfluss-
rechnung
SEITE 105 | 52 | Umsatzerlöse
SEITE 124 | 65 | Angaben für die
Werthaltigkeit des
Geschäfts- oder
Firmenwertes
SEITE 131 |
| 39 | Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung
SEITE 106 | 53 | Sonstige betriebliche
Erträge
SEITE 124 | 66 | Anlagenspiegel
Sachanlagen –
Anschaffungswerte
SEITE 131 |
| 40 | Segmentinformationen
SEITE 108 | 54 | Sonstige betriebliche
Aufwendungen
SEITE 124 | 67 | Anlagenspiegel
Sachanlagen –
kumulierte Abschreibungen
SEITE 132 |
| 41 | Umsatz nach Sitz des Kunden
SEITE 109 | 55 | Finanzerträge
SEITE 125 | 68 | Anlagenspiegel Finanzanla-
gen – Anschaffungswerte
SEITE 133 |
| 42 | Langfristiges
Segmentvermögen nach
Sitz der Gesellschaft
SEITE 109 | 56 | Finanzaufwendungen
SEITE 125 | 69 | Anlagenspiegel
Finanzanlagen –
kumulierte Abschreibungen
SEITE 133 |
| 43 | Einfluss der Erwerbe
auf die Vermögenslage
des Linde Konzerns
SEITE 110 | 57 | Ertragsteuern
SEITE 125 | 70 | Aggregierte
Finanzinformationen
zu Joint Ventures (at equity)
SEITE 134 |
| 44 | Einfluss der Erwerbe auf
das Ergebnis nach Steuern
des Linde Konzerns
SEITE 110 | 58 | Erwarteter und
ausgewiesener
Ertragsteueraufwand
SEITE 126 | 71 | Vorräte
SEITE 134 |
| 45 | Einfluss der Akquisitionen
auf den Umsatz
des Linde Konzerns
SEITE 111 | 59 | Bestand an aktiven
und passiven
latenten Steuern
SEITE 126 | 72 | Forderungen und
sonstige Vermögenswerte
SEITE 135 |
| 46 | Zusammensetzung des
Konsolidierungskreises
SEITE 111 | 60 | Veränderung der aktiven und
passiven latenten Steuern
SEITE 127 | | |
| 47 | Veränderung der
Eigentumsanteile
an Tochterunternehmen
SEITE 111 | | | | |

- | | | |
|---|---|---|
| <p>73 Forderungen aus Finanzierungsleasing
<u>SEITE 135</u></p> <p>74 Überfällige Forderungen, die bisher nicht wertberichtigt wurden
<u>SEITE 136</u></p> <p>75 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
<u>SEITE 137</u></p> <p>76 Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten
<u>SEITE 137</u></p> <p>77 Eigenkapital
<u>SEITE 138</u></p> <p>78 Anzahl Stückaktien
<u>SEITE 138</u></p> <p>79 Bestandteile der sonstigen Rücklagen
<u>SEITE 139</u></p> <p>80 Anteile anderer Gesellschafter
<u>SEITE 139</u></p> <p>81 Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen
<u>SEITE 140</u></p> <p>82 Prämissen zur Berechnung der Pensionsrückstellungen
<u>SEITE 140</u></p> <p>83 Sensitivitätsanalyse
<u>SEITE 141</u></p> <p>84 Überleitung der DBO und des Planvermögens
<u>SEITE 142</u></p> <p>85 Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen
<u>SEITE 144</u></p> <p>86 Finanzierungsstatus der Defined Benefit Obligation
<u>SEITE 145</u></p> | <p>87 Portfoliostruktur des Pensionsvermögens
<u>SEITE 145</u></p> <p>88 Übrige Rückstellungen
<u>SEITE 146</u></p> <p>89 Rückstellungsspiegel
<u>SEITE 146</u></p> <p>90 Finanzschulden
<u>SEITE 147</u></p> <p>91 Anleihen mit fixer Verzinsung
<u>SEITE 147</u></p> <p>92 Anleihen mit variabler Verzinsung
<u>SEITE 147</u></p> <p>93 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
<u>SEITE 148</u></p> <p>94 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten
<u>SEITE 149</u></p> <p>95 Optionen – Long Term Incentive Plan 2012
<u>SEITE 152</u></p> <p>96 Matching Shares – Long Term Incentive Plan 2012
<u>SEITE 152</u></p> <p>97 Personalaufwand – Long Term Incentive Plan 2012
<u>SEITE 152</u></p> <p>98 Finanzielle Vermögenswerte
<u>SEITE 153</u></p> <p>99 Finanzielle Verbindlichkeiten
<u>SEITE 153</u></p> <p>100 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
<u>SEITE 154</u></p> | <p>101 Nettofinanzerfolge
<u>SEITE 154</u></p> <p>102 Wertberichtigungsaufwand zum 31.12.
<u>SEITE 155</u></p> <p>103 Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
<u>SEITE 155</u></p> <p>104 Zinserträge/-aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten
<u>SEITE 155</u></p> <p>105 Finanzielle Vermögenswerte/Schulden, die zur Verrechnung qualifizieren oder Master Netting Arrangements unterliegen
<u>SEITE 157</u></p> <p>106 Zukünftige Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten
<u>SEITE 157</u></p> <p>107 Effekt von Änderungen der maßgeblichen Zinssätze
<u>SEITE 158</u></p> <p>108 Rücklage für Cash Flow Hedges
<u>SEITE 159</u></p> <p>109 Cash Flows, Gewinne und Verluste aus Cash Flow Hedges
<u>SEITE 159</u></p> <p>110 Fair Value Hedges
<u>SEITE 159</u></p> <p>111 Beizulegende Zeitwerte von designierten Finanzinstrumenten
<u>SEITE 160</u></p> <p>112 Überleitung Nettofinanzergebnis
<u>SEITE 160</u></p> |
|---|---|---|

TABELLEN- UND GRAFIKVERZEICHNIS

- | | | |
|--|---|---|
| <p>113 Überleitung Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten
<u>SEITE 161</u></p> <p>114 Überleitung des Segmentumsatzes und des Segmentergebnisses
<u>SEITE 162</u></p> <p>115 Umsatz nach Produktbereichen
<u>SEITE 163</u></p> <p>116 Mitarbeiter nach Segmenten (fortgeführten Aktivitäten)
<u>SEITE 163</u></p> <p>117 Bilanz der Linde AG – Aktiva
<u>SEITE 164</u></p> <p>118 Bilanz der Linde AG – Passiva
<u>SEITE 164</u></p> <p>119 Gewinn- und Verlustrechnung der Linde AG
<u>SEITE 164</u></p> <p>120 Umsätze mit nahestehenden Unternehmen und Personen
<u>SEITE 165</u></p> <p>121 Bezogene Waren und Leistungen von nahestehenden Unternehmen und Personen
<u>SEITE 165</u></p> <p>122 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
<u>SEITE 166</u></p> <p>123 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (inkl. USt.)
<u>SEITE 166</u></p> <p>124 Gesamtbezüge des Vorstands nach HGB
<u>SEITE 166</u></p> <p>125 Zuteilung aus aktienbasierter Vergütung
<u>SEITE 167</u></p> | <p>126 Gesamtvergütung des Vorstands nach IFRS
<u>SEITE 167</u></p> <p>127 Eventualverbindlichkeiten
<u>SEITE 170</u></p> <p>128 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
<u>SEITE 170</u></p> <p>129 Beschaffungsleasing
<u>SEITE 170</u></p> <p>130 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers
<u>SEITE 171</u></p> <p>131 Überleitung finanzielle Kennzahlen
<u>SEITE 172</u></p> <p>132 Konsolidierte Tochterunternehmen (gem. IFRS 10)
<u>SEITE 173</u></p> <p>133 Quotal in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften (gem. IFRS 11)
<u>SEITE 185</u></p> <p>134 Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28)
<u>SEITE 186</u></p> <p>135 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen
<u>SEITE 187</u></p> <p style="text-align: center;"><i>Kapitel 4</i>
WEITERE ANGABEN</p> <p>136 Führungsorganisation Vorstand
<u>SEITE 198</u></p> <p>137 Divisionen
<u>SEITE 198</u></p> | <p>138 Gases Division
<u>SEITE 199</u></p> <p>139 Globale Funktionen
<u>SEITE 199</u></p> <p>140 Corporate & Support Functions
<u>SEITE 199</u></p> <p>141 Fünfjahresübersicht
<u>SEITE 207</u></p> <p>142 Kennzahlen Arbeitnehmerbelange
<u>SEITE 211</u></p> <p>143 Kennzahlen Umweltbelange
<u>SEITE 215</u></p> <p>144 Kennzahlen Antikorruption
<u>SEITE 217</u></p> <p>145 Kennzahlen Linde AG
<u>SEITE 218</u></p> |
|--|---|---|

FINANZKALENDER

[1]
BILANZPRESSEKONFERENZ
VERÖFFENTLICHUNG
KONZERNABSCHLUSS
8. März 2018
Carl von Linde Haus, München

[2]
Z W I S C H E N B E R I C H T
J A N U A R B I S M Ä R Z 2 0 1 8
25. April 2018

[3]
H A U P T V E R S A M M L U N G
2 0 1 8
3. Mai 2018, 10.00 Uhr
Internationales Congress Center,
München

[4]
D I V I D E N D E N A U S S C H Ü T T U N G
8. Mai 2018

[5]
H A U P T V E R S A M M L U N G
2 0 1 9
9. Mai 2019, 10.00 Uhr
Internationales Congress Center,
München

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und von seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

ZUKUNFTS- GERICHTETE AUSSAGEN

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen (forward-looking statements) im Sinne von Section 27A des US-Wertpapiergesetzes von 1933 und Section 21E des US-Wertpapierhandelsgesetzes von 1934 (Securities Exchange Act of 1934). Zukunftsgerichtete Aussagen basieren auf den von uns auf der Grundlage der uns derzeit bekannten Sachlage vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar an Worten wie „annehmen“, „der Ansicht sein“, „beabsichtigen“, „schätzen“, „erwarten“, „fortsetzen“, „sollte“, „könnte“, „möglicherweise“, „planen“, „prognostizieren“, „vorhersagen“, „wird in Zukunft“, „potenziell“, „voraussagen“ und vergleichbaren Ausdrücken. Zukunftsgerichtete Aussagen umfassen insbesondere Aussagen hinsichtlich der Vorteile des angestrebten Unternehmenszusammenschlusses, zu Integrationsplänen und erwarteten Synergien sowie hinsichtlich des erwarteten künftigen Wachstums und der zukünftigen Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorhergesagten oder erwarteten Ergebnissen abweichen. Es ist ungewiss, ob sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als zutreffend und richtig erweisen oder dass die prognostizierten oder erwarteten künftigen Ergebnisse tatsächlich erzielt werden. Zu den Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen angegebenen Ergebnissen abweichen können, gehören insbesondere: der voraussichtliche Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Vollzugs des Unternehmenszusammenschlusses, einschließlich des Zeitpunkts, des Erhalts bzw. der Auflagen etwaig erforderlicher behördlicher oder aufsichtsrechtlicher Genehmigungen des angestrebten Unternehmenszusammenschlusses, die die erwarteten Vorteile mindern oder die Parteien dazu veranlassen könnten, die Transaktion nicht abzuschließen oder abzubrechen; der Eintritt von Ereignissen, Änderungen oder sonstigen Umständen, die zu einer Beendigung der Unternehmenszusammenschlussvereinbarung führen könnten; die Fähigkeit, den angestrebten Unternehmenszusammenschluss und das

Umtauschangebot erfolgreich abzuschließen; infolge des angestrebten Unternehmenszusammenschlusses auferlegte aufsichtsrechtliche oder sonstige Beschränkungen; der Erfolg des Unternehmens im Anschluss an den angestrebten Unternehmenszusammenschluss; die Fähigkeit, die Unternehmen Praxair und Linde erfolgreich zu integrieren; Risiken im Zusammenhang mit der Beeinträchtigung der Ressourcen der Geschäftsleitung hinsichtlich des normalen Geschäftsablaufs durch den angestrebten Unternehmenszusammenschluss; das Risiko nachteiliger Folgen der Ankündigung oder des Vollzugs des angestrebten Unternehmenszusammenschlusses auf den Börsenkurs der Stammaktien von Linde oder Praxair, die Fähigkeit von Linde und Praxair, Kunden bzw. Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten oder einzustellen und Beziehungen zu ihren jeweiligen Lieferanten und Kunden aufrechtzuerhalten bzw. auf ihr Betriebsergebnis oder ihre Unternehmen allgemein; das Risiko, dass Linde plc unter Umständen nicht die erwarteten Synergieeffekte erzielen kann oder sich die Erzielung dieser Synergieeffekte als langwieriger oder kostenintensiver als geplant herausstellt; Gesetzes- und Regulierungsinitiativen auf kommunaler, Länder- oder Bundesebene oder im Ausland, die sich auf die Kostendeckung und Rentabilität von Investitionen, auf die Tarifstruktur und auf die Geschwindigkeit und das Ausmaß, mit der bzw. in dem Wettbewerber Zugang zu den Branchen Industriegase, Engineering und Healthcare erlangen, auswirken können; der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten sowie behördlichen Untersuchungen, Verfahren oder Ermittlungen; der Zeitpunkt und das Ausmaß von Änderungen bei Rohstoffpreisen, Zinssätzen und Devisenkursen; die allgemeine konjunkturelle Lage, einschließlich des Risikos einer anhaltenden Abschwächung oder Verschlechterung der Konjunktur, oder das Risiko eines verlangsamten Aufschwungs, wodurch die langfristige Nachfrage nach Industriegas, Engineering und Healthcare sowie damit verbundenen Dienstleistungen beeinflusst werden könnte; potenzielle Auswirkungen von Terroranschlägen und etwaigen nachfolgenden Kriegshandlungen oder sonstigen Konflikten; Änderungen der Umwelt-, Sicherheits- und sonstiger Gesetze und Vorschriften; die Entwicklung alternativer Energieressourcen, Ergebnisse und Kosten von Finanzierungsbemühungen, einschließlich der Möglichkeit, eine Finanzierung zu günstigen Konditionen zu erhalten, die durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden kann, einschließlich Bonitätsratings und allgemeiner Markt- und Wirtschaftsbedingungen; ein Anstieg der Kosten für Waren und Dienstleistungen, die für die Fertigstellung von Investitionsprojekten erforderlich sind; die Auswirkungen von Rechnungslegungsverlautbarungen, die regelmäßig von den hierfür zuständigen Gremien ausgegeben werden; Bedingungen der Anleihe- und Kapitalmärkte; die Marktakzeptanz von und die anhaltende Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen

von Linde und Praxair; Änderungen der Steuergesetze sowie ihrer Auslegung, durch die sich die konsolidierte Steuerlast von Praxair, Linde oder Linde plc erhöhen könnten, und die weiteren Faktoren, die in den veröffentlichten Jahres- und Zwischenberichten von Linde und in den auf der Webseite der SEC ► WWW.SEC.GOV verfügbaren, zur Veröffentlichung bei der SEC eingereichten Unterlagen (public filings) von Praxair und Linde plc jeweils ausgeführt sind, insbesondere die unter den Überschriften „Risikofaktoren“ und „Zukunftsgerichtete Aussagen“ in Formular Form 10-K von Praxair für das zum 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr erläutert sind. Die vorstehende Liste an Risikofaktoren ist nicht abschließend. Die Risiken sowie sonstige mit dem geplanten Unternehmenszusammenschluss verbundene Risiken sind im Proxy Statement/im Prospekt und in dem Angebotsprospekt, die in dem von Linde plc bei der SEC eingereichten Registration Statement (Form S-4) enthalten sind und in der Angebotsunterlage bzw. in etwaigen bei der BaFin im Zusammenhang mit dem geplanten Unternehmenszusammenschluss eingereichten Prospekten oder Prospektergänzungen näher erläutert. Angesichts dieser Risiken, Unsicherheitsfaktoren und Annahmen werden die in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen Ereignisse unter Umständen nicht oder in einem anderen Ausmaß oder zu einem anderen Zeitpunkt eintreten, als dies von Linde, Praxair oder Linde plc beschrieben wurde. Sämtliche dieser Faktoren sind schwer vorherzusagen und liegen außerhalb unseres Einflussbereichs. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf den Linde, Praxair und Linde plc am Tag der Veröffentlichung dessen zur Verfügung stehenden Informationen und Linde, Praxair und Linde plc schließen jeweils jegliche Verpflichtung zur Aktualisierung oder Überarbeitung etwaiger zukunftsgerichteter Aussagen aus, sei es aufgrund neuer Informationen, künftiger Ereignisse oder aus anderen Gründen und es wird zudem keine solche Verpflichtung übernommen, soweit dies nicht gesetzlich vorgeschrieben ist.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

141

		2013	2014	2015	2016	2017
UMSATZ AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	<i>Mio. €</i>	16.655	17.047	17.345	16.948	17.113
Inland	%	7,9	7,4	7,5	7,3	7,4
Ausland	%	92,1	92,6	92,5	92,7	92,6
ERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN						
Operatives Ergebnis ¹	<i>Mio. €</i>	3.966	3.920	4.087	4.098	4.213
EBIT	<i>Mio. €</i>	2.171	1.885	2.029	2.075	1.944
EBIT (vor Sondereinflüssen)	<i>Mio. €</i>	2.171	2.180	2.221	2.201	2.317
Ergebnis vor Ertragsteuern	<i>Mio. €</i>	1.794	1.520	1.632	1.751	1.679
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	<i>Mio. €</i>	1.317	1.102	1.133	1.206	1.404
Ergebnis je Aktie – unverwässert ²	€	7,10	5,94	6,10	6,50	7,56
Ergebnis je Aktie – unverwässert (vor Sondereinflüssen) ²	€	7,10	7,13	6,82	7,00	9,04
Dividende	<i>Mio. €</i>	500	585	640	687	1.299
Dividende je Aktie	€	3,00	3,15	3,45	3,70	7,00
Anzahl ausstehender Aktien (jeweils zum 31.12.)	<i>Tsd. St.</i>	185.588	185.638	185.638	185.638	185.638
VERMÖGENSSTRUKTUR						
Immaterielle, materielle und finanzielle Vermögenswerte	<i>Mio. €</i>	25.184	26.453	27.445	26.911	24.787
Vorräte	<i>Mio. €</i>	1.088	1.155	1.241	1.231	1.211
Forderungen ³	<i>Mio. €</i>	3.111	3.362	2.995	2.971	2.777
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente sowie Wertpapiere	<i>Mio. €</i>	1.348	1.658	1.838	1.594	2.055
Übrige Aktiva	<i>Mio. €</i>	2.018	1.797	1.828	2.482	2.683
Gesamtvermögen	<i>Mio. €</i>	32.749	34.425	35.347	35.189	33.513
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	<i>Mio. €</i>	13.586	14.267	15.449	15.480	15.059
Rückstellungen	<i>Mio. €</i>	2.381	2.769	2.687	3.230	2.867
Finanzschulden	<i>Mio. €</i>	9.577	9.856	9.483	8.528	8.019
Übrige Passiva	<i>Mio. €</i>	7.205	7.533	7.728	7.951	7.568
Gesamtkapital	<i>Mio. €</i>	32.749	34.425	35.347	35.189	33.513
KAPITALFLUSSRECHNUNG (NUR FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)						
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	<i>Mio. €</i>	3.144	3.001	3.583	3.400	3.478
MITARBEITER ZUM 31.12. (NUR FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)		63.487	65.591	59.774	59.715	57.605
Inland	%	12,3	12,3	13,4	13,1	13,0
Ausland	%	87,7	87,7	86,6	86,9	87,0
KENNZIFFERN (NUR FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)						
Investitionen	<i>Mio. €</i>	2.268	1.954	2.036	2.004	1.766
Eigenkapitalquote	%	41,5	41,4	43,7	44,0	44,9
Return on Capital Employed (vor Sondereinflüssen)	%	9,7	9,5	9,5	9,4	10,2
EBIT-Umsatzrendite	%	13,0	11,1	11,7	12,2	11,4
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit in Prozent des Umsatzes	%	18,9	17,6	20,7	20,1	20,3

¹ EBIT (vor Sondereinflüssen) bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.² Bezogen auf den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien.³ Inkl. Forderungen aus Finanzierungsleasing.

ZUSAMMEN- GEFASSTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Wesentliche nichtfinanzielle Kennzahlen und qualitative Informationen zum Thema Nachhaltigkeit veröffentlicht Linde in diesem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 315b und 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB. Der Corporate Responsibility-Bericht ergänzt die Berichterstattung mit weiteren Details für die Schwerpunktbereiche. Basis für die Berichterstattung von Linde zu Themen der Nachhaltigkeit ist das Rahmenwerk der Global Reporting Initiative (GRI G4).

Die Linde Group ist zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung (nach § 289b HGB) und zur Abgabe einer nichtfinanziellen Konzernklärung (nach § 315b HGB) verpflichtet. In der Konzernklärung ist der Konsolidierungskreis der Linde Group abzubilden. Der vorliegende zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht erfüllt die Berichtspflichten sowohl der Linde Group als auch der Linde AG.

Berichtspflichtige Informationen zu Konzepten für Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange sowie für die Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption sind in diesem nichtfinanziellen Bericht enthalten. Er umfasst Kennzahlen, die zur Steuerung in diesen Bereichen herangezogen werden und für das Verständnis des Geschäftsverlaufs sowie der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die jeweiligen Aspekte von Bedeutung sind.

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Dies geschah unter Anwendung des ISAE 3000 zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit („limited assurance“) bezüglich der handelsrechtlichen Anforderungen.

Geschäftsmodell und Strategie

Das Geschäftsmodell des Linde Konzerns ist beschrieben im Lagebericht, ► [SEITE 44](#). Nachhaltigkeit ist ein Baustein der Konzernstrategie mit dem Ziel, langfristigen Geschäftserfolg mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung zu verbinden. Dafür analysiert Linde kontinuierlich die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt sowie Chancen für den Konzern, mit Innovationen und Produkten zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Nachhaltigkeitsaspekte werden in wesentliche Geschäftsprozesse des Unternehmens integriert.

Entscheidungen zur Nachhaltigkeit

Der Vorstand der Linde AG entscheidet über zentrale Themen der nachhaltigen Entwicklung. Im Berichtsjahr hat der Vorstand unter anderem eine Sicherheitsanweisung mit konzernweit gültigen Rahmenbedingungen für den Umgang mit Risiken und Gefahrensituationen verabschiedet. Außerdem wurde ein Kodex für verantwortliche Interessenvertretung im politischen Raum beschlossen. Experten des Konzerns beraten über strategische Eckpunkte zur Nachhaltigkeit und bereiten Entscheidungsvorlagen für den Vorstand vor. Auf diesem Weg werden im Vorstand unter anderem Sozialbelange adressiert oder globale Ziele mit Fokus auf Umweltschutz, beispielsweise zur Reduzierung von Emissionen, verabschiedet.

Die Abteilung Corporate Responsibility koordiniert die Umsetzung von Initiativen zur unternehmerischen Verantwortung in Abstimmung mit Fachbereichen und den regionalen Themenverantwortlichen. Sie ist außerdem zentraler Ansprechpartner für Stakeholder zu Fragen der Nachhaltigkeit.

Einbeziehen von Stakeholdern

Linde analysiert regelmäßig die Erwartungen wichtiger Stakeholder an das Unternehmen. Hierzu gehören Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Aktionäre. Weitere relevante Interessengruppen sind Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen. Im Jahr 2017 hat Linde erneut Kunden aus verschiedenen Bereichen zu ihrer Zufriedenheit befragt, zum Beispiel ausgewählte Kunden der Division Linde Engineering sowie Patienten des Linde REMEO®-Programms. Ebenso wurden in mehreren Regionen Mitarbeiter befragt. Die Corporate Responsibility-Abteilung des Konzerns beantwortete im Berichtsjahr mehr als 1.300 Fragen zu Nachhaltigkeit bei Linde, etwa für Ratings des Kapitalmarkts sowie Anfragen von Kunden. Linde arbeitet auch mit den Kommunen im Umfeld seiner Standorte zusammen, etwa bei wichtigen Themen wie Sicherheit. Im Jahr 2017 führte Linde rund 120 gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel Sicherheitstrainings mit Feuerwehren oder anderen kommunalen Organisationen durch. Zudem kooperiert das Unternehmen in vielzähligen Partnerschaften mit wissenschaftlichen Institutionen und anderen Unternehmen und engagiert sich in Verbänden.

Umgang mit Risiken

Um Risiken zu wesentlichen Aspekten der Nachhaltigkeit auszuschließen und zu reduzieren, implementiert Linde globale Managementsysteme. Hierzu gehören Managementsysteme für Sicherheit und Umweltschutz. Basis sind weltweit gültige Richtlinien, die, wo sinnvoll, durch Standards für Sonderbereiche und Regionen ergänzt werden. Im konzernweiten Enterprise Risk Management sind Themen mit Bezug zu Nachhaltigkeit ebenso berücksichtigt. Experten des Unternehmens bewerten regelmäßig mögliche Risiken und definieren Ziele und Maßnahmen, um sie zu reduzieren. Hier fließen auch Erkenntnisse aus dem Dialog mit Stakeholdern und weiteren Quellen ein. Trainingsmaßnahmen und Informationskampagnen unterstützen die Umsetzung der Verpflichtungen. Ob Vorgaben eingehalten werden, wird durch interne Monitoring-Systeme regelmäßig überprüft. Hierzu gehören Audits oder die Integrity Hotline des Konzerns.

Arbeitnehmerbelange

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte Linde 57.605 Mitarbeiter (Vj. 59.715). 7.925 Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr neu eingestellt, 12,3 Prozent der Mitarbeiter verließen Linde auf eigenen Wunsch (Vj. 12,1 Prozent). Die Gesamtfluktuationsquote inklusive Pensionierungen, Kündigungen und des Ausscheidens befristet

Beschäftigter lag 2017 bei 20,3 Prozent (Vj. 20,8 Prozent). Im Rahmen des 2016 gestarteten Effizienzprogramms LIFT haben bis Ende 2017 weltweit rund 2.900 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Sicherheit der Mitarbeiter hat für Linde oberste Priorität. Um Risiken so weit wie möglich auszuschließen, hat Linde ein Managementsystem für Sicherheit aufgesetzt, das auf weltweit gültigen Standards und Richtlinien basiert. Der Fokus liegt insbesondere auf Produktion, Abfüllung und Transport von Industriegasen sowie auf dem Bau und Betrieb von Anlagen.

Der Vorstand der Linde AG hat im Jahr 2016 eine neue Sicherheitsstrategie beschlossen, die für die nächsten Jahre weitere Verbesserungsmaßnahmen vorsieht. Linde hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag pro 1 Million geleisteter Arbeitsstunden von Mitarbeitern weiter kontinuierlich zu reduzieren. Das Basisjahr ist 2012. Im Jahr 2017 ereigneten sich an Standorten weltweit 2,4 Arbeitsunfälle pro 1 Million Arbeitsstunden (Vj. 2,2). Diese leichte Steigerung ist zum einen auf einen höheren Anteil von Stunden im Homecare-Geschäft zurückzuführen, das generell eine höhere Rate aufweist als das Gasengeschäft. Zum anderen hat sich die Unfallrate in einer Geschäftsregion nach einem sehr niedrigen Stand im Jahr 2016 im Berichtsjahr 2017 leicht erhöht. Die absolute Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag betrug im Berichtsjahr 297 (Vj. 269), bei Kontraktoren lag diese bei 122 (Vj. 131). Im Jahr 2017 verloren zum größten Bedauern von Linde ein Mitarbeiter in den USA sowie zwei Mitarbeiter von Kontraktoren in Australien und Singapur bei Transportunfällen ihr Leben.

Um Risiken weiter zu reduzieren, setzt Linde bei seinen Maßnahmen vor allem auf Prävention. Regelmäßige Überprüfungen stellen sicher, dass Kernrisiken erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Dafür werden Vorfälle mit besonderer Relevanz für Sicherheit genauso wie Beinaheereignisse erfasst, um Schwachstellen zu identifizieren. Zusätzlich schult das Unternehmen Führungskräfte und Mitarbeiter darin, wie sie Vorfälle besser erkennen, melden und untersuchen, und informiert Mitarbeiter regelmäßig zum Thema Sicherheit. Ob Vorgaben im Unternehmen eingehalten werden und die Voraussetzungen für sicheres Arbeiten erfüllt sind, überprüft Linde unter anderem mit Audits. Im Jahr 2017 wurden rund 50 Prozent der Betriebsstandorte durch Audits überprüft.

Personalentwicklung

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind für Linde eine wesentliche Voraussetzung für den Unternehmenserfolg. Die Personalstrategie ist deshalb darauf ausgerichtet, Talente zu gewinnen und zu fördern sowie attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen. Als weltweit tätiger Konzern ist Linde darauf angewiesen, qualifizierte Mitarbeiter, Fach- und Führungskräfte, vor allem in Schlüsselpositionen, einzustellen und zu halten. Daher arbeitet Linde kontinuierlich an seiner Attraktivität als Arbeitgeber.

Um qualifizierte Studenten und Absolventen zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden, kooperiert Linde weltweit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Zudem bietet das Unternehmen ausgewählte Trainee-Programme und duale Studiengänge an sowie die Möglichkeit einer gewerblich-technischen oder kaufmännischen Ausbildung.

Mitarbeiter erhalten ein am Markt orientiertes Entgelt sowie je nach Position variable Vergütungsbestandteile. Zudem bietet Linde unterschiedliche Zusatzleistungen wie Altersversorgung und Beiträge zur Krankenversicherung oder zur Gesundheitsvorsorge an. Dabei orientiert sich der Konzern an regionalen Rahmen- und Wettbewerbsbedingungen. Um eine faire Bewertung der Leistung von Mitarbeitern sicherzustellen, hat Linde ein konzernweites System zur Leistungsbeurteilung etabliert. Es enthält unter anderem eine verbindliche Leistungsbewertung für Führungskräfte. Die Führungskräfte werden geschult, um eine faire, transparente Bewertung durchführen zu können. Die Bezahlung der Führungskräfte richtet sich auch danach, inwieweit Ziele des Unternehmens und individuelle Ziele der Mitarbeiter erreicht wurden. Die oberen Führungskräfte sind zudem über Aktienoptionsprogramme an der Wertsteigerung des Unternehmens beteiligt.

Das Unternehmen unterstützt seine Mitarbeiter zudem mit Angeboten für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, die sich nach den jeweiligen lokalen Rahmenbedingungen richten. Dazu gehören insbesondere flexible Arbeitsmodelle, zum Beispiel Vereinbarungen für Gleitzeit, Teilzeit und Telearbeit.

Um lebenslanges Lernen und die erfolgreiche Zusammenarbeit zu fördern, investiert Linde in Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Rund 7,7 Mio. EUR (Vj. 8,5 Mio. EUR) wurden in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr ausgegeben. Die Weiterbildungsmaßnahmen umfassten Themen wie Mitarbeiterführung, interkulturelle Kommunikation und Vielfalt. Rund 40 Prozent der Mitarbeiter haben im Jahr 2017 eine oder mehrere Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen. Im Durchschnitt betrug die Anzahl der Weiterbildungstage je teilnehmendem Mitarbeiter 4,3 Tage und die Ausgaben pro teilnehmendem Mitarbeiter beliefen sich auf 328 Euro.

Linde fördert die Eigeninitiative seiner Mitarbeiter und den Einsatz ihres Wissens und ihrer Ideen für das Unternehmen. Im Jahr 2017 fand zum zweiten Mal die Linde Global Innovation Challenge statt, in deren Rahmen Mitarbeiter weltweit dazu aufgerufen waren, Ideen für Innovationen einzureichen. Die Anforderungen wurden dabei an der globalen Innovationsstrategie ausgerichtet und insbesondere Themen wie Digitalisierung oder Ressourceneffizienz angefragt. Insgesamt gingen mehr als 400 Vorschläge ein.

Insgesamt wendete das Unternehmen im Jahr 2017 3,780 Mrd. EUR (Vj. 3,724 Mrd. EUR) für Personalkosten auf, davon 3,489 Mrd. EUR (Vj. 3,431 Mrd. EUR) für Gehälter (inklusive Sozialversicherungsbeiträge) und 291 Mio. EUR für die Altersversorgung (Vj. 293 Mio. EUR).

KENNZAHLEN ARBEITNEHMERBELANGE

142

		2016	2017
Mitarbeiterstruktur			
Mitarbeiter Konzern		59.715	57.605
Gases Division		52.907	51.138
EMEA		20.309	19.556
Asien/Pazifik		11.343	11.147
Amerika		21.255	20.435
Engineering Division		6.432	6.144
Corporate Aktivitäten		376	323
Beschäftigte in Teilzeit ¹	in %	3,6	3,4
Anzahl der Neueinstellungen		9.513	7.925
davon Frauen	in %	50,5	46,0
Anteil weiblicher Mitarbeiter			
in der Gesamtbelegschaft	in %	32,5	32,5
in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands	in %	15,6	15,0
in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands	in %	17,6	14,5
im Aufsichtsrat	in %	25,0	25,0
Fluktuationsquote ²	in %	12,1	12,3
Gesamtfluktuationsquote	in %	20,8	20,3
Personalentwicklung			
Personalkosten gesamt	in Mio. EUR	3.724	3.780
Gehälter	in Mio. EUR	3.431	3.489
Kosten für Altersvorsorge	in Mio. EUR	293	291
Anteil der Mitarbeiter, die Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen haben	in %	38,2	40,6
Durchschnittliche Anzahl an Weiterbildungstagen pro Schulungsteilnehmer		3,7	4,3
Durchschnittliche Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen pro Schulungsteilnehmer	in EUR	372	328
Ausgaben für Weiterbildung	in Mio. EUR	8,5	7,7
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag von Mitarbeitern	je 1 Mio. Arbeitsstunden	2,2	2,4
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag von Mitarbeitern		269	297
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag von Kontraktoren		131	122
Arbeitsunfälle mit Todesfolge von Mitarbeitern		1	1
Arbeitsunfälle mit Todesfolge von Kontraktoren		1	2

¹ Die Teilzeitquote ist der Anteil der tatsächlich in Teilzeit beschäftigten Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft. In der Regel sind Mitarbeiterkennzahlen ansonsten als Vollzeitäquivalente angezeigt, falls nicht anders ausgewiesen.

² Die Fluktuationsquote bezieht sich auf die im Berichtszeitraum freiwillig ausgeschiedenen Mitarbeiter.

Vielfalt

Linde operiert mit einem dezentral organisierten Geschäftsmodell. Das Unternehmen setzt auf Mitarbeiter, die die jeweiligen lokalen Märkte und Kunden verstehen und unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven in die Arbeit in Teams einbringen. Das Thema Vielfalt ist einer von vier Werten des Linde Spirits, der die Werte und Prinzipien des Unternehmens definiert. Darauf baut auch das Führungskompetenzmodell auf, das in den meisten Ländern bei der Evaluation und Weiterentwicklung von Führungskräften bei Linde angewendet wird. Der Verhaltenskodex des Unternehmens, der verpflichtend für alle Mitarbeiter ist, legt zudem fest, dass kein Mitarbeiter aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion oder Orientierung diskriminiert werden darf.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten des Konzerns im Bereich Vielfalt zielt auf die Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Linde hatte sich das Ziel gesetzt, bis Mitte 2017 den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands auf 14 Prozent zu steigern. Zum 31. Dezember 2017 lag der Anteil der weiblichen Führungskräfte auf dieser Ebene bei 15 Prozent. Bis Mitte 2022 soll er auf 18 Prozent steigen. In der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands strebte Linde bis Mitte 2017 einen Anteil von 17 Prozent an. Zum 31. Dezember 2017 lag dieser Wert bei 14,5 Prozent. Bis Mitte 2022 soll dieser Anteil auf 22 Prozent steigen. Um diese Ziele zu erreichen, unterstützt der Vorstand zahlreiche Maßnahmen, die zum Teil auch im Rahmen von Mitarbeiterinitiativen angestoßen wurden. Im Einklang mit den gesetzlichen Regelungen in Deutschland hat sich Linde auch Ziele für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand gesetzt. So hat der Aufsichtsrat der Linde AG bis Mitte 2022 die Zielgröße von 20 Prozent für den Frauenanteil im Vorstand festgelegt. Der Aufsichtsrat muss, gemäß deutschen Gesetzen, zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern bestehen. Zum 31. Dezember 2017 betrug der Anteil an Männern im Aufsichtsrat der Linde AG 75 Prozent, der Frauenanteil 25 Prozent. Die Anzahl der weiblichen Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft betrug im Berichtsjahr 32,5 Prozent (Vj. 32,5 Prozent).

Sozialbelange

Produktverantwortung

Hohe Standards für Produktverantwortung gehören zum globalen Sicherheitsmanagement von Linde. Deshalb bewertet das Unternehmen die Sicherheit entlang der gesamten Wertschöpfungskette, analysiert mögliche Risiken und implementiert Maßnahmen, um sie zu reduzieren. Auf der Basis global gültiger Standards werden dabei neben der Produktion und dem Transport auch die Nutzung von Produkten mit einbezogen

► [VERGLEICHE AUCH ABSCHNITT ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ](#). Dabei prüft Linde mögliche Risiken

von etablierten Produkten sowie von Produkten, die in neuen Anwendungen eingesetzt oder neu in den Markt eingeführt werden. Entscheidende Faktoren für die Risikobeurteilungen sind vor allem die Anwendungen beim Kunden, die Eigenschaften von Substanzen und die Verkaufsmenge. Abhängig vom Gefahrenpotenzial werden auch an Kundenstandorten die Voraussetzungen für den sachgerechten Umgang mit Gasen überprüft. Unternehmenseigene Trainingsprogramme schulen Mitarbeiter und Kunden im sicheren Umgang mit Produkten und Anlagen.

Um Risiken zu minimieren und die Sicherheit im Umgang mit seinen Produkten zu erhöhen, hält das Unternehmen mehr als 25.000 Sicherheitsdatenblätter in vielen Sprachen bereit, um Kunden zu informieren.

Kontinuierlich überwacht das Unternehmen auch die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben. Im Berichtsjahr bereitete sich Linde weiter auf die dritte Registrierungsphase der europäischen Chemikalienverordnung REACH im Jahr 2018 vor. Allerdings unterliegt nur ein kleiner Teil der von Linde produzierten Stoffe der Registrierungspflicht gemäß REACH. Auf einer Internetplattform macht das Unternehmen transparent, wie es die Vorgaben von REACH erfüllt und welche Substanzen registriert werden. Zur erfolgreichen Umsetzung der Vorgaben tauscht sich Linde auch mit seinen Kunden und Lieferanten aus und kooperiert mit dem europäischen Industriegaseverband.

Linde unterstützt mit seinem Programm für Produktverantwortung auch die Globale Produktstrategie (GPS) des Weltchemieverbands zum sicheren Umgang mit chemischen Stoffen sowie das Global Harmonisierte System (GHS, Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals) der Vereinten Nationen zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien.

Transportsicherheit

Pro Jahr legen die unternehmenseigenen LKWs sowie Fahrzeuge von Transportdienstleistern für Linde rund 900 Millionen Kilometer auf der Straße zurück. Aus diesem Grund ist die Sicherheit beim Transport der Produkte ein wichtiges Thema, das im globalen Sicherheitsmanagement des Konzerns berücksichtigt wird. Linde hat sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl von Transportunfällen zu minimieren. Bis zum Ende des Jahres 2020 soll die Zahl schwerer Transportereignisse pro 1 Million gefahrener Kilometer im Vergleich zum Jahr 2015 um 20 Prozent gesenkt werden. Bis zum 31. Dezember 2017 konnte die Häufigkeit schwerer Transportereignisse im Vergleich zum Basisjahr 2015 um rund 5 Prozent reduziert werden.

Um Risiken zu reduzieren, untersucht Linde kontinuierlich alle Unfälle mit eigenen und mit Fremdfahrzeugen und führt im gesamten Unternehmen

Transportaudits durch. Besonderes Augenmerk liegt auf der Schulung von Mitarbeitern und Transportdienstleistern. So wurden beispielsweise im Jahr 2017 weitere 37 Mitarbeiter zu internen Unfallermittlern und Transportauditoren ausgebildet. Ziel ist es, Untersuchungen nach Unfällen sowie Transportaudits im gesamten Unternehmen nach einem einheitlichen Standard durchzuführen, um wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung der Transportsicherheit zu gewinnen, Ursachen zu erkennen und ähnliche Risiken in Zukunft zu reduzieren. Diese Schulungsprogramme werden auch im Jahr 2018 weitergeführt.

Zudem schult Linde kontinuierlich seine Fahrer zu den Themen Sicherheit und Umgang mit Gefahrensituationen. Für alle Fahrer, unabhängig, ob von Linde oder von Transportdienstleistern, sind dabei Schulungsprogramme verpflichtend, die in unterschiedlichen Intervallen immer wieder durchlaufen werden müssen. Inhalte sind unter anderem defensives Fahren und das Erkennen und Vermeiden von Situationen, die zu Überschlägen von Fahrzeugen führen können.

Produkte für Gesundheit

Der Bereich Gesundheit ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für Linde. Die Therapien zur Behandlung von Atemwegserkrankungen und das Angebot zur klinischen Versorgung und Betreuung außerhalb von Krankenhäusern tragen dazu bei, die Lebensbedingungen von Patienten zu verbessern und Gesundheitssysteme zu entlasten. Im Jahr 2017 hat Linde 3,361 Mrd. EUR Umsatz mit seinem Healthcare-Geschäft erwirtschaftet.

Risiken im Bereich Healthcare werden über das Enterprise Risk Management verfolgt. Risiken entlang der Wertschöpfungskette von Healthcare-Produkten zu reduzieren ist Bestandteil des Managementsystems für verantwortungsvolle Produktion und Sicherheit ► [SIEHE AUCH ABSCHNITTE ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ SOWIE PRODUKTVERANTWORTUNG](#). Zu diesem Zweck wird der gesamte Lebenszyklus der Healthcare-Produkte durch ein Monitoring-System überwacht. Risiken bei der Anwendung der Produkte beim Patienten begegnet Linde unter anderem mit gezielter Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern und Personen, die diese Produkte nutzen.

Als Hersteller medizinischer Geräte setzt Linde die Anforderungen der europäischen RoHS-Richtlinie (Restriction of Hazardous Substances) weltweit um. Beim Betrieb von Produktionsanlagen für medizinische Gase orientiert sich das Unternehmen zudem weltweit an Richtlinien für die Herstellung von Arzneimitteln (Good Manufacturing Practice). Erkenntnisse aus dem Dialog mit Patienten sowie Kunden und Institutionen im Gesundheitsbereich fließen in die interne Analyse von Leistung und Verbesserungspotenzialen von Linde mit ein.

Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Linde arbeitet mit Lieferanten in über 85 Ländern zusammen. Bei deren Auswahl berücksichtigt der Konzern neben wirtschaftlichen Kriterien wie Qualität, Preis und Verfügbarkeit auch Aspekte wie Sicherheit und Umweltschutz.

Zu den wichtigsten Einkaufsposten gehören Energie, Gasflaschen und Ventile, Tanks und Tankausrüstungen, Fahrzeuge, IT-Produkte, Dienstleistungen, Ausrüstungsteile für Produktionsanlagen sowie Geräte und Verbrauchsmaterial für den Bereich Healthcare.

Im Jahr 2013 hat Linde einen globalen Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt, der Mindestanforderungen in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz, Arbeits- und Menschenrechte sowie integre Geschäftspraktiken definiert. Als Grundlage wurden interne Richtlinien mit Anforderungen an verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement abgeglichen. Darüber hinaus hat Linde mit Unterstützung eines externen Dienstleisters eine Risikoanalyse der Lieferkette durchgeführt, bei der Länder- und Produktrisiken untersucht wurden. Der Verhaltenskodex für Lieferanten ist Bestandteil der lokalen allgemeinen Geschäftsbedingungen, die jeder Lieferant, der mit Linde in Beziehung treten will, annehmen muss.

Er ist damit verbindlicher Vertragsbestandteil für alle neuen Lieferanten. Gleichzeitig bindet Linde kontinuierlich Lieferanten ein, mit denen bereits vor dem Jahr 2013 ein Vertragsverhältnis bestand.

Linde prüft in Stichproben, ob Lieferanten die Vorgaben des Verhaltenskodex einhalten. Dabei legt das Unternehmen einen Schwerpunkt auf Lieferanten aus Bereichen mit erhöhtem Risiko in Bezug auf Nachhaltigkeit. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Transport von Produkten sowie auf Baustellen von Linde. Verstößen gegen die Anforderungen geht Linde nach. So wurden im Berichtsjahr bei Prüfungen auf Baustellen rund 200 Abweichungen festgestellt, beispielsweise in Bezug auf Gefährdungsbeurteilungen und Arbeitserlaubnisverfahren, Ordnung und Sauberkeit, Arbeiten mit Absturzgefahr oder Umweltschutz. Gemeinsam mit den betroffenen Kontraktoren hat Linde Maßnahmen zur Verbesserung definiert und deren Umsetzung verfolgt. Über die Integrity Line wurden im Berichtsjahr 34 Fälle gemeldet, die auch Lieferantenbeziehungen betrafen.

Lieferanten bezieht Linde auch in das eigene Sicherheits- und Umweltmanagement mit ein. So wurde im Berichtsjahr das im Jahr 2015 initiierte Programm zur Förderung sicherer Verhaltensweisen auf Projektbaustellen weiterverfolgt. Insgesamt wurden so rund 2.500 Mitarbeiter von Kontraktoren erreicht. Auch an Fahrtrainings und Schulungen des Konzerns nehmen regelmäßig Fahrer von Dienstleistern teil.

Umweltbelange

Linde unterstützt mit seinen Produkten und Services seine Kunden dabei, ihre Geschäftsprozesse effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten. Auch bei den eigenen Aktivitäten achtet Linde darauf, Umweltauswirkungen zu reduzieren sowie Energie, Ressourcen und Materialien so effizient wie möglich einzusetzen. Dafür wurde im Konzern ein globales Managementsystem für Umweltschutz auf der Grundlage weltweiter gültiger Standards und Richtlinien eingerichtet. Das globale Umweltmanagement orientiert sich an internationalen Standards und umfasst die Steuerung, Kontrolle und Verbesserungsmaßnahmen in Bereichen wie Energie und Klimaschutz, Abfall, Wasser, Emissionen in Luft und Boden sowie Auswirkungen auf Ökosysteme. Linde analysiert dabei Risiken weltweit, erfasst über einen globalen Prozess Vorfälle und Beinaheereignisse mit besonderer Relevanz für den Umweltschutz und wertet sie aus. Durch Audits überprüft Linde, ob vorgegebene Standards im Unternehmen eingehalten werden.

Im Fokus des Umweltmanagements bei Linde stehen insbesondere die Entwicklung von Produkten mit Vorteilen für die Umwelt sowie Energieeffizienz und Klimaschutz in der eigenen Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus arbeitet Linde kontinuierlich daran, sich auch in anderen Bereichen des Umweltschutzes kontinuierlich zu verbessern. In der eigenen Produktion hat Linde im Jahr 2017 beispielsweise in China und Indonesien an zwei Standorten Einsparungspotenziale in Höhe von rund 70.000 Kubikmeter Wasser sowie rund 70.000 EUR pro Jahr identifiziert. Wesentliche Kennzahlen im Bereich Umweltschutz sind für den Konzern insbesondere Kennzahlen zum Thema Energie und Klimaschutz. Darüber hinaus erhebt Linde auch Kennzahlen zu Bereichen wie Wassermanagement und Abfall, die für die globale Nachhaltigkeitsagenda und Stakeholder des Konzerns besonders relevant sind.

Energie und Klimaschutz

Linde ist ein energieintensives Unternehmen und arbeitet kontinuierlich an der Optimierung der Energieeffizienz seiner Produktionsprozesse. Hierfür wurde ein globales Energiemanagement etabliert, das Anlagen und Prozesse weltweit einbezieht. Der Konzern kontrolliert und berichtet seinen Energieverbrauch und die Emission von Treibhausgasen weltweit. Dabei orientiert sich Linde an den Vorgaben des Corporate Accounting and Reporting Standard (Scope 1 und 2) der Greenhouse Gas Protocol Initiative des World Resources Institute (WRI) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Risiken, die beispielsweise durch die Verschmutzung der Luft entstehen können, begegnet Linde unter anderem durch Forschungsaktivitäten, die eine höhere Effizienz in der Produktion fördern sollen.

Der Großteil des von Linde benötigten Stroms wird für den Betrieb der Luftzerlegungsanlagen eingesetzt. Durch die Erzeugung dieses Stroms bei Energieanbietern entstehen rund 60 Prozent der CO₂-Emissionen des Konzerns. Diese berichtet Linde als indirekte Emissionen. Direkte Emissionen entstehen im Konzern zum größten Teil beim Betrieb von Wasserstoff- und Synthesegasanlagen.

Um die Belastung der Umwelt zu reduzieren und seine Prozesse weiter zu optimieren, hat sich Linde zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 insgesamt 6 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen zu vermeiden – davon 4,8 Mio. Tonnen in Luftzerlegungsanlagen (Scope 2-Emissionen) und 1,2 Mio. Tonnen in HyCO-Anlagen (Scope 1-Emissionen). Der Vergleichswert bezieht sich auf das Basisjahr 2009. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt Linde auf technische Verbesserungen im Anlagendesign sowie effizientere Produktionsabläufe in seinen HyCO- und Luftzerlegungsanlagen. Bis zum Ende des Berichtsjahrs hat Linde insgesamt 4,1 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen vermieden, davon 0,9 Mio. Tonnen direkte und 3,2 Mio. Tonnen indirekte Emissionen. Im Berichtsjahr hat Linde mehr als 170 Projekte weltweit identifiziert, die dazu beitragen, den Energieverbrauch und CO₂-Emissionen zu senken – zum Beispiel durch den Einsatz effizienterer Kompressoren und das Austauschen von Ventilen.

Im Fokus der Maßnahmen für den Klimaschutz steht zudem der Transport von Produkten. Durch optimierte Fahrtrouten, eine bessere Nutzung von Transportkapazitäten sowie Schulungen zu defensivem Fahren reduziert Linde die Anzahl gefahrener Kilometer, verringert den Treibstoffverbrauch und senkt die Transportemissionen.

Der Energieverbrauch des Unternehmens lag im Berichtsjahr bei 85,7 Mio. Megawattstunden und damit um rund 8 Prozent über dem Vorjahr. Der Anstieg des Energieverbrauchs in den letzten Jahren geht vor allem auf die Ausweitung der Geschäftstätigkeit zurück. Weitere Faktoren, die den Energieverbrauch beeinflussen können, sind Verschiebungen bei der Produktnachfrage oder die Auslastung einzelner Anlagen. Ein Großteil des Anstiegs geht auf den Erdgasverbrauch zurück, der sich vor allem aufgrund der Inbetriebnahme neuer HyCO-Anlagen in Saudi-Arabien und Finnland erhöhte.

KENNZAHLEN UMWELTBELANGE

143

		2016	2017
Energieverbrauch			
Verbrauch von Strom	in Mio. MWh	27,5	28,9
davon durch Luftzerlegungsanlagen	in Mio. MWh	24,8	26,3
Verbrauch von Erdgas	in Mio. MWh	39,4	45,1
davon durch HyCO-Anlagen	in Mio. MWh	29,3	33,8
Verbrauch sonstiger Energieträger ¹	in Mio. MWh	12,8	11,7
Energieverbrauch gesamt	in Mio. MWh	79,7	85,7
Treibhausgasemissionen			
Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)			
CO ₂ -Emissionen	Mio. t	7,0	8,3
davon durch HyCO-Anlagen	Mio. t	4,7	5,7
Linde Transportflotte	Mio. t CO ₂ e	0,8	0,8
Weitere Treibhausgase ²	Mio. t CO ₂ e	1,8	1,9
Gesamte Scope 1-Emissionen	Mio. t CO ₂ e	9,6	11,0
Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 2) ³			
CO ₂ -Emissionen	Mio. t	16,2	17,4
davon durch Luftzerlegungsanlagen	Mio. t	14,7	15,9
Gesamte Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2)	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	25,8	28,4
Abfall			
Abfall gesamt	in Tsd. t	70,5 ⁴	67,8
davon nicht gefährlicher Abfall	in %	67 ⁴	69
davon gefährlicher Abfall	in %	33 ⁴	31
Wasser			
Wasserbedarf	in Mio. m ³	716	811
Wasserverbrauch ⁵	in Mio. m ³	54,8	56,4
Abwasser	in Mio. m ³	13,1	13,6
Forschung und Entwicklung			
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	in Mio. EUR	121	112

¹ Zu den sonstigen Energieträgern zählen unter anderem Heizöl, Biokraftstoffe, Propan, Butan, thermische Energie und Dieselmotorkraftstoff. Ab dem Jahr 2015 wird auch der Dieselmotorkraftstoff von Transportkontraktoren diesem Indikator zugeordnet.

² Abgedeckt sind die im Kyoto-Protokoll genannten Treibhausgase Methan (CH₄), Distickstoffoxid (Lachgas, N₂O), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃).

³ Umrechnung erfolgt unter Nutzung von Umrechnungsfaktoren der International Energy Agency aus dem Jahr 2011.

⁴ Die Abfallmenge an einzelnen Standorten hängt von den unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten ab und basiert zum Teil auf anerkannten Schätzmethoden. Aufgrund der Änderung der Schätzung in einem Geschäftsbereich wurden die Zahlen der Abfallmengen für 2016 zur besseren Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsjahr 2017 angepasst.

⁵ Der Wasserverbrauch bezieht sich auf das verbrauchte Trink- und Prozesswasser. Der Großteil des Wasserbedarfes stammt von Durchlaufkühlwasser, das den Gewässern entnommen wird, ausschließlich erwärmt und anschließend mit einer ökologisch unbedenklichen Temperatur zurückgeleitet wird.

Produkte mit Vorteilen für die Umwelt (Ökoportfolio)

Produkte von Linde unterstützen Kunden des Unternehmens auf vielfältige Weise dabei, nachhaltigere Prozesse zu entwickeln – beispielsweise durch höhere Energieeffizienz oder reduzierte Emissionen. Das Produktportfolio im Bereich Energie- und Umwelttechnologien will Linde weiter ausbauen. Das Angebot umfasst insbesondere Verfahren und Technologien, die in der Wertschöpfungskette erneuerbarer und fossiler Energieträger benötigt werden: von der Förderung über die Umwandlung, den Transport und die Speicherung bis hin zur möglichst effizienten Nutzung.

Um die Chancen dieses Wachstumsbereichs zu nutzen, ist der Bereich Umwelt und Ressourcen ein Kernthema der Innovationsstrategie. Um Risiken entgegenzuwirken, die durch nachlassende oder nicht ausreichende Innovationskraft entstehen können, investiert Linde in seine Forschung. Insgesamt wurden im vergangenen Geschäftsjahr 112 Mio. EUR für Forschung und Entwicklung ausgegeben (Vj. 121 Mio. EUR). Eine Vielzahl der Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Berichtsjahr hatte auch einen positiven Nutzen für den Umweltschutz zum Ziel. Ebenso fallen viele der Patente des Unternehmens in die Bereiche Chemie und Umwelt, saubere Energie sowie Wasserstofftechnologien. In verfahrenstechnischen Prozessen beeinflussen sich Energieeffizienz, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit oft gegenseitig. Ein Großteil der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Linde zielt daher darauf ab, diese Wechselwirkung weiter zu optimieren. Dafür kooperiert das Unternehmen auch mit Partnern wie Hochschulen, Stadtwerken oder Forschungseinrichtungen. Gemeinsam mit wissenschaftlichen Instituten und anderen Unternehmen setzt Linde sich unter anderem für die Entwicklung nachhaltiger Lösungen in den Bereichen Energieversorgung und Mobilität ein. So ist Linde beispielsweise Gründungsmitglied der Clean Energy Partnership, des größten Demonstrationsprojekts für Wasserstoffmobilität in Europa.

Gemeinsam mit Kunden und Partnern aus Wissenschaft und Forschung arbeitet das Unternehmen auch an Lösungen, um weitere Emissionen in die Luft zu minimieren. Mit Hilfe der LoTOxTM-Technologie beispielsweise werden in der Chemieindustrie Stickoxide und andere Schadstoffe aus Abgasen in Verbrennungsprozessen entfernt und gespeichert. Bis zum Ende des Berichtsjahres wurden weltweit mehr als 30 solcher Systeme in Anlagen von Kunden installiert, vor allem in den USA und China. Damit ermöglichte das Unternehmen seinen Kunden im vergangenen Jahr mehr als 14.500 Tonnen NOX-Emissionen zu vermeiden. Mit Hilfe des Solvocarb[®]-Verfahrens von Linde konnten Kunden im Jahr 2017 allein in sechs Ländern rund 790 Mio. Kubikmeter Wasser in Trinkwasserqualität aufbereiten.

Die Sicherheit von Produkten kontrolliert Linde entlang der Wertschöpfungskette ► [SIEHE ABSCHNITTE PRODUKT-VERANTWORTUNG SOWIE ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ](#). Über das konzernweite Risikomanagement verfolgt der Konzern auch mögliche Risiken für seine Geschäftsentwicklung in Bezug auf Produkte mit Umweltvorteilen, zum Beispiel durch neue Gesetzgebung oder veränderte Nachfrage bei Kunden.

Um den Einfluss seiner Produkte zu bewerten, berechnet Linde Einsparungen für ausgewählte Produkte mit besonders hohem Potenzial, die Effizienz bei der Produktion zu verbessern und Emissionen zu reduzieren. Diese positiven Auswirkungen bei der Anwendung durch Kunden werden der Auswirkung von Lindes Geschäftstätigkeit auf die Umwelt gegenübergestellt.

Menschenrechte

Linde unterstützt die Einhaltung von Menschenrechten und hat sich zum Ziel gesetzt, Verletzungen von Menschenrechten im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit zu verhindern. In verschiedenen Bereichen, wo das Unternehmen Einfluss nehmen kann, hat Linde Maßnahmen umgesetzt, die diese Selbstverpflichtungen unterstützen. Hierzu gehören die Bereiche Personalwesen, Sicherheit und Lieferkettenmanagement. Bei den Maßnahmen orientiert sich das Unternehmen auch an den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen.

Die Achtung von Menschenrechten wird in zentralen Unternehmensrichtlinien berücksichtigt. Dazu gehören der Verhaltenskodex, Einkaufsrichtlinien und -verträge, die Integrity Line-Richtlinie und das Konzernrisikomanagement. In diesen konzernweit geltenden Standards gibt Linde verpflichtende Verhaltensweisen für die Mitarbeiter vor.

Im Jahr 2014 wurde außerdem ein Firmenpapier zum Thema Menschenrechte vom Vorstand verabschiedet. Es beschreibt Prozesse, die die Verpflichtungen des Unternehmens unterstützen. Auf dieser Basis befragt Linde regelmäßig intern Personalverantwortliche in allen Regionen zum Stand von eingeführten Prozessen, um die Wahrung von Menschenrechten sicherzustellen. Hierbei wurde in den vergangenen Jahren kein besonderes Risiko von Gesetzesbrüchen und materiellen Abweichungen von Anforderungen des Unternehmens identifiziert.

Mitarbeiter bei Linde werden in der korrekten Anwendung des Verhaltenskodex geschult. Von 2009 bis 2017 wurden hierzu weltweit mehr als 8.000 Mitarbeiter in Präsenzs Schulungen unterrichtet – mehr als 500 davon im Berichtsjahr.

Wesentliche Stakeholder werden bei der Thematik Menschenrechte einbezogen. Die Einhaltung der Standards des Verhaltenskodex für Lieferanten ist beispielsweise Bestandteil von Einkaufsverträgen sowie der risikobasierten Überprüfung von Lieferanten

► [SIEHE ABSCHNITT LIEFERKETTE](#).

Zusätzlich wertet das Unternehmen Hinweise aus der Integrity Line aus, um mögliche Schwachstellen zu erkennen. Mitarbeiter und externe Stakeholder können darüber Verstöße gegen Lindes Selbstverpflichtungen melden. Rund 32 Prozent (Vj. 30 Prozent) der Hinweise im Berichtsjahr bezogen sich auf Personalthemen. Der Bereich Personalthemen umfasst unter anderem Themen mit Relevanz für Menschenrechte, wie etwa Diskriminierung. Abweichungen oder Verstößen wird nachgegangen. Falls nötig werden Disziplinarmaßnahmen für Mitarbeiter wie Trainings, Coachings, Abmahnungen und Entlassungen verhängt oder auch Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten beendet. Darüber hinaus wertet Linde Erkenntnisse aus Kundenaudits an Standorten des Konzerns aus, die Menschenrechtsaspekte berücksichtigen und tritt dazu in den Dialog mit den Kunden.

Zu den Fokusbereichen, die die Arbeit des Konzerns für die Achtung von Menschenrechten unterstützen, gehören der Schutz von Mitarbeitern und Dritten sowie das Thema Chancengleichheit und Förderung von Frauen im Unternehmen. In diesen Bereichen hat Linde sich auch globale quantifizierbare Ziele gesetzt und Maßnahmen implementiert, die das Erreichen dieser Ziele unterstützen ► [SIEHE ABSCHNITTE ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ SOWIE PERSONALENTWICKLUNG.](#)

Antikorruption

Die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle des Unternehmens ist eine wichtige Voraussetzung für den Geschäftserfolg von Linde. Dazu gehört, die Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und freiwillig eingegangenen Verpflichtungen sicherzustellen. Ziel ist es, Compliance-Verstöße zu verhindern. Linde hat daher zentrale Leitlinien in seinem globalen Verhaltenskodex festgelegt, die auch das Thema Korruption umfassen. Darüber hinaus hat der Konzern ein weltweites Compliance-Programm aufgesetzt, das insbesondere auf Information, Schulungen und persönliche Beratung setzt, um möglichen Verstößen vorzubeugen. Die globale Compliance-Organisation des Konzerns hilft, Risiken im Bereich Compliance zu identifizieren, denen Linde als weltweit tätiger Großkonzern ausgesetzt ist, und Maßnahmen zu entwickeln, um ihnen vorzubeugen. Zu den Risiken, denen

sich Linde in diesem Bereich ausgesetzt sieht, gehört die nicht angemessene Geschäftstätigkeit mit Kunden, Lieferanten und Behörden – beispielsweise Korruption.

Die Compliance-Abteilung des Unternehmens unterstützt bei der Erfüllung der Verpflichtungen im Geschäftsalltag. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über die Tätigkeiten der Compliance-Organisation sowie über die erzielten Fortschritte informiert. Linde ist zudem Unterzeichner des „Call to Action: Anti-Corruption and the Global Development Agenda“ der Vereinten Nationen. In diesem Rahmen engagiert sich das Unternehmen gemeinsam mit anderen für die Weiterentwicklung effizienter Maßnahmen gegen Korruption.

Mitarbeiter von Linde werden über verschiedene interne Kanäle zum Thema Compliance informiert. Zudem absolvieren sie verpflichtende Schulungen dazu. Rund 4.000 Mitarbeiter weltweit hat Linde im Berichtsjahr in Präsenzs Schulungen unterrichtet. Zudem wurden rund 38.000 E-Learning-Schulungen im Berichtsjahr durchgeführt. Auch Partner bezieht Linde in die Thematik mit ein. So verpflichtet das Unternehmen beispielsweise seine Lieferanten auf den Verhaltenskodex für Lieferanten der Linde AG.

Über die Compliance-Hotline unterstützen die Compliance Officer des Unternehmens Mitarbeiter aller Funktionen und Hierarchieebenen. Im Jahr 2017 gingen rund 8.500 Anfragen für Beratung in juristischen Themen ein. Viele der Anfragen bezogen sich auf Korruptionsprävention (21 Prozent).

Um Fehlverhalten schnell zu entdecken und zu verfolgen, hat Linde entsprechende Prozesse eingerichtet. Die Integrity Line bietet beispielsweise internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden, denen anschließend eine interne Untersuchung folgt ► [SIEHE AUCH ABSCHNITT MENSCHENRECHTE.](#) Im Falle von begründeten Hinweisen werden entsprechende Sanktionsmaßnahmen ergriffen. Im Jahr 2017 gingen über die Integrity Line insgesamt 351 (Vj. 348) Hinweise ein. Darunter waren 94 Fälle (Vj. 106), bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand. Die meisten davon bezogen sich auf Personalthemen (32 Prozent – Vj. 30 Prozent) und Vermögensdelikte (24 Prozent – Vj. 31 Prozent). Darüber hinaus untersuchte Linde Hinweise auf Interessenkonflikte (17 Prozent – Vj. 15 Prozent) und Diskriminierung (1 Prozent – Vj. 1 Prozent).

KENNZAHLEN ANTIKORRUPTION

144

		2016	2017
Kontakte Integrity Line		348	351
Untersuchungen nach Hinweisen über die Integrity Line		106	94
davon zu Personalthemen	in %	30,1	32,1
davon zu Hinweisen auf Vermögensdelikte	in %	30,7	24,1
davon zu Hinweisen auf Diskriminierung	in %	1,3	1,2
davon zu Hinweisen auf Interessenkonflikte	in %	15,0	16,7

Nichtfinanzielle Themen der Linde AG

Linde AG

Die Linde AG mit Sitz in München, Deutschland, ist das Mutterunternehmen für Tochtergesellschaften der Linde Group. Gegenstand des Unternehmens sind unter anderem die Herstellung und der Vertrieb von technischen und anderen Gasen und deren Folgeprodukten sowie die Errichtung, der Erwerb, der Vertrieb und der Betrieb von Anlagen, in denen technische und andere Gase hergestellt oder eingesetzt werden. Darüber hinaus verantwortet die Linde AG die Herstellung und den Vertrieb von pharmazeutischen Produkten und Produkten der Medizintechnik sowie die Planung und Errichtung, den Erwerb, Vertrieb und Betrieb von verfahrenstechnischen und anderen industriellen Anlagen. Die Beschaffungs- und Absatzmärkte entsprechen dabei im Wesentlichen denen der Linde Group. Der Jahresabschluss der Linde AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Managementsysteme

Die für den Konzern beschriebenen globalen Managementsysteme und implementierten einheitlichen Standards beispielsweise zu den Themen Sicherheit und Umwelt gelten auch für die Linde AG. Dies gilt ebenso für die Erfassung und Bewertung von Risiken.

Separate Kennzahlen für die Linde AG

Über die in diesem Bericht bereits aufgeführten Kennzahlen hinaus erfasst und veröffentlicht die Linde AG teilweise separate Kennzahlen für die Bereiche Arbeitnehmerbelange und Diversität. Separate Umweltzahlen werden nicht veröffentlicht, da die Linde AG selbst keine großen Produktionsanlagen betreibt und daher im Vergleich zum Konzern nur geringfügige Umweltmissionen oder Energieverbräuche verursacht.

Arbeitnehmerbelange: Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt) verteilte sich im Berichtsjahr 2017 wie unten dargestellt auf die einzelnen Geschäftsbereiche der Linde AG.

Diversität: Der Anteil an Frauen in Führungspositionen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands lag in der Linde AG im Berichtsjahr bei 24 Prozent (Vj. 18,5 Prozent). In der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands lag dieser Wert bei rund 12,4 Prozent (Vj. 17 Prozent). Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft betrug im Jahr 2017 rund 21,7 Prozent (Vj. 22,2 Prozent).

KENNZAHLEN LINDE AG

145

		2016	2017
Mitarbeiterstruktur			
Mitarbeiter Linde AG		6.318	6.092
Geschäftsbereich Linde Gas		2.805	2.739
Geschäftsbereich Linde Engineering		3.210	3.077
Unternehmenszentrale		303	276
Anteil weiblicher Mitarbeiter			
in der Gesamtbelegschaft	<i>in %</i>	22,2	21,7
in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands	<i>in %</i>	18,5	24,0
in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands	<i>in %</i>	17,0	12,4

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts

An den Vorstand der Linde Aktiengesellschaft, München

Wir haben den für die Linde Aktiengesellschaft, München, und den Konzern (im Folgenden „Linde“) zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, sowie den durch Verweisung als Bestandteil qualifizierten Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht „Geschäftsmodell des Linde Konzerns“, nach §§ 315b und 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB (im Folgenden „Bericht“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des Berichts zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Erklärung des Wirtschaftsprüfers in Bezug auf die Unabhängigkeit und Qualitätssicherung

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den Bericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob der Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen von Linde zu erlangen
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von Linde in der Berichtsperiode
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden

- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung am Standort Leuna, sowie in den fünf Regionen Nordamerika, Zentraleuropa, Südostasien, Ostasien und Naher Osten
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Bericht von Linde, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an den Vorstand der Linde Aktiengesellschaft, München, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Vorstand der Linde Aktiengesellschaft, München, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde. ► [HTTPS://WWW.KPMG.DE/BESCHEINIGUNGEN/LIB/AAB.PDF](https://www.kpmg.de/BESCHEINIGUNGEN/LIB/AAB.PDF). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

M Ü N C H E N , D E N 1 9 . F E B R U A R 2 0 1 8

K P M G A G
W I R T S C H A F T S P R Ü F U N G S -
G E S E L L S C H A F T

L A U E
W I R T S C H A F T S -
P R Ü F E R

P P A .
H E L L

IMPRESSUM

[HERAUSGEBER]

LINDE AG
KLOSTERHOFSTRASSE 1
80331 MÜNCHEN

[KONZEPTION,
GESTALTUNG,
REALISIERUNG]
HW.DESIGN, MÜNCHEN

[TEXTE]
LINDE AG

[FOTOGRAFIE, BILDER]
ANDREAS POHLMANN, MÜNCHEN

[KONTAKT]
LINDE AG
KLOSTERHOFSTRASSE 1
80331 MÜNCHEN
TELEFON: 089.35757-01
TELEFAX: 089.35757-1075
WWW.LINDE.COM

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID 53152-1802-1007



[DRUCK]

G. PESCHKE DRUCKEREI GMBH
85599 PARSDORF B. MÜNCHEN

CURIOUS MATTER
GOYA WHITE [UMSCHLAG]

METAPAPER
SMOOTH WHITE [INHALT]

[KOMMUNIKATION]
TELEFON: 089.35757-1321
TELEFAX: 089.35757-1398
MEDIA@LINDE.COM

[INVESTOR RELATIONS]
TELEFON: 089.35757-1321
TELEFAX: 089.35757-1398
INVESTORRELATIONS@LINDE.COM

[KONTAKT FÜR
STIMMRECHTSMITTEILUNGEN]
TELEFAX: 089.35757-1007

Der Geschäftsbericht des Linde Konzerns liegt in deutscher und englischer Sprache vor und ist zudem im Internet unter ► WWW.LINDE.COM als Download bereitgestellt. Unter derselben Adresse bieten wir Ihnen darüber hinaus eine interaktive Online-Version des Geschäftsberichts. Zusätzliches Informationsmaterial über Linde schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.

[VERÖFFENTLICHUNGSTAG]

8. MÄRZ 2018

